

Projektbericht 2019



„ALTERnativ – älter werden –
natürlich in Schloß Holte-Stukenbrock

Herausgeber: Stadt Schloß Holte-Stukenbrock
Der Bürgermeister
Fachbereich Soziales
33415 Schloß Holte-Stukenbrock

Kreis Gütersloh
Der Landrat
Abteilung Soziales
33324 Gütersloh

© Kreis Gütersloh 2019

Titelbild: © Engelbert Kruse; Holter Schloß

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

für den Lebensalltag aller Menschen, besonders aber für ältere, hat das örtliche Umfeld eine besondere Bedeutung. Infrastruktur, soziale Netzwerke vor Ort und insbesondere die Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten der Grundversorgung bestimmen die Qualität des Lebens im Alter.

Der demografische Wandel ist zwar in aller Munde, doch die Frage, wie er unsere unmittelbare Lebenswelt verändert und wie wir angemessen darauf reagieren, wird selten diskutiert.

Im Rahmen des Projektes „ALTERnativ - älter werden - natürlich in Schloß Holte-Stukenbrock“, das von der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock initiiert, durch den Kreis Gütersloh unterstützt und durch die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V./ Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (FfG) wissenschaftlich begleitet wurde, fand im Frühjahr 2018 eine schriftliche Befragung aller Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren statt.

Die Untersuchung erfolgte unter der Fragestellung, welche Rahmenbedingungen erforderlich sind, damit ein selbständiges Leben in der eigenen Wohnung auch bei zunehmenden Mobilitätseinschränkungen, Hilfe- und ggf. auch Pflegebedürftigkeit im Alter möglich bleibt und welche Rahmenbedingungen sowie ggf. Hilfen und Unterstützungsmaßnahmen die Bürgerinnen und Bürger von der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock für ein „gutes Altern“ erwarten. Die meisten älteren Menschen wollen so lange wie möglich in ihrem vertrauten Wohnumfeld verbleiben. Um diesbezüglich bedarfsgerechte, kleinräumige Planungs- und Gestaltungsprozesse zu realisieren, sind fundierte und differenzierte Erkenntnisse zu den konkreten Lebenslagen und Bedarfen der älteren Menschen sowie den infrastrukturellen, räumlichen und sozialen Bedingungen des Wohnumfeldes erforderlich.

Die ermittelten Informationen sollen den kommunalen Entscheidungsträgern und Akteuren Handlungsorientierung für Veränderungsprozesse geben und heute die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Menschen in jedem Alter – egal ob mit oder ohne Unterstützungs- oder Pflegebedarf – so lange wie möglich über ihr Leben bestimmen und entscheiden können.



Hubert Erichlandwehr
Bürgermeister der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock



Sven-Georg Adenauer
Landrat des Kreises Gütersloh

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
1. Einleitung	5
1.1 Ausgangssituation	5
1.1.1 Rolle des Kreises Gütersloh	5
1.1.2 Rolle der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	6
1.1.3 Rolle der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände	7
1.1.4 Rolle der Forschungsgesellschaft für Gerontologie	8
1.2 Projekt ALTERnativ - älter werden - natürlich in Schloß Holte-Stukenbrock	9
1.2.1 Projektplanung	9
1.2.2 Hintergrund / Zielsetzung des Projektes	9
1.2.3 Umsetzung des Projektes	9
1.2.4 Aufbereitung der Ergebnisse des Projektes	10
2. Die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock	11
2.1 Allgemeine Eckdaten	11
2.2 Demografische Entwicklung in Schloß Holte-Stukenbrock bis 2035	13
2.3 Bevölkerungsstrukturen in den einzelnen Ortsteilen	19
2.4 Pflegebedürftigkeit in Schloß Holte-Stukenbrock	23
3. Angebote für ältere Menschen in Schloß Holte-Stukenbrock	24
3.1 Betreutes Wohnen für Senioren zur Miete (Wohnen)	24
3.2 Hilfsdienste für das Wohnen im Alter	24
3.2.1 Hauswirtschaftliche Hilfsdienste	24
3.2.2 Bestand an Mahlzeitendiensten	24
3.2.3 Hausnotruf	24
3.2.4 Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen im Kreis Gütersloh	25
3.2.5 Weitere Angebote	25
3.3 Nahversorgung (Infrastruktur und Mobilität)	26
3.3.1 Lebensmittel (Infrastruktur)	26
3.3.2 Ärzte und Apotheken (Infrastruktur)	27
3.3.3 Öffentlicher Personen Nahverkehr – ÖPNV (Mobilität)	29
3.4 Pflegerische Angebote (Pflege)	30
3.4.1 Ambulante Pflegedienste	30
3.4.2 Tagespflege	30
3.4.3 Kurzzeitpflege	30
3.4.4 Angebote mit Rund-um-die-Uhr-Versorgung	31
3.5 Angebote der offenen Seniorenarbeit (Freizeit / Ehrenamt)	32
3.6 Beratungsangebote (Information)	33
3.7 Grafische Darstellung der Angebote für Ältere und Nahversorgung	34
3.7.1 Liemke	34
3.7.2 Schloß-Holte	35
3.7.3 Senne	36
3.7.4 Stukenbrock	37
3.7.5 Stukenbrock-Senne	38
3.8 Zwischenfazit	39

4.	Beteiligungsverfahren	40
4.1.	Schriftliche Befragung / Fragebogenaktion.....	41
4.1.1.	Ziel und Methodisches Vorgehen	41
4.1.2.	Ergebnisse.....	42
4.2.	Bürgerforen	43
4.2.1.	Ziel und Methodisches Vorgehen	43
4.2.2.	Ergebnisse der Bürgerforen.....	45
4.3	Expertenforum.....	52
4.3.1.	Ziel und Methodisches Vorgehen	52
4.3.2.	Ergebnisse des Expertenforums.....	53
5.	Fazit, Handlungsempfehlungen und Umsetzungsschritte	55
5.1	Wohnen	55
5.2	Infrastruktur	57
5.3	Mobilität	59
5.4	Freizeit, Ehrenamt und Information.....	61
5.5	Pflege	64

1. Einleitung

1.1 Ausgangssituation

Die demografische Entwicklung stellt den Kreis Gütersloh und seine Städte und Gemeinden vor große Aufgaben. Vor diesem Hintergrund stellen sich der Kreis und seine Kommunen im Rahmen ihrer jeweiligen Verantwortung der Herausforderung, eine bedarfsgerechte, ortsnahe, flächendeckende und finanzierbare Versorgung Älterer, hilfe- und/oder pflegebedürftiger Menschen sicherzustellen.

Dabei geht es insbesondere darum, die Lebenssituation für und mit älteren Menschen so zu gestalten, dass Selbständigkeit und Selbstbestimmung im Alter so lange wie möglich erhalten bleiben. Hilfe- und Pflegebedürftigkeit soll hinausgezögert bzw. vermieden werden. Präventions- und Selbsthilfepotentiale sollen bestmöglich genutzt werden.

Dem Ehrenamt kommt eine besondere Bedeutung zu, da eine hauptamtliche Durchführung aller notwendigen und wünschenswerten Angebote finanziell nicht möglich ist.

Bleiben ältere Menschen aktiv, wirkt sich das präventiv aus und erhöht die Wahrscheinlichkeit, weiter zu altern ohne pflegebedürftig zu werden, und zum anderen sich (und ggf. andere) zumindest (länger) selbst versorgen zu können und somit einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Eine Vielzahl von Studien belegt, dass die Mehrheit der älteren Menschen so lange wie möglich im vertrauten Wohnumfeld bleiben will und auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit nicht fremdbestimmt in Institutionen leben möchte. Um den Bedürfnissen der älteren Menschen und den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, ist eine kleinteilige und kleinräumige Betrachtung der vorhandenen Strukturen nötig. Denn nur dann können wichtige kommunale Handlungsfelder zielgerichtet weiter entwickelt, vernetzt, Synergieeffekte voll ausgeschöpft, Aufgaben definiert sowie zielgerichtete Handlungsstrategien langfristig entwickelt werden.

1.1.1 Rolle des Kreises Gütersloh

Die Altenhilfe nach § 71 SGB XII (Sozialgesetzbuch) soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.

Dabei überträgt das APG NRW (Alten- und Pflegegesetz NRW) den Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen die Verpflichtung, eine kommunale Pflegeplanung nach § 7 Abs. 1 APG NRW zu erstellen.

Diese Planung umfasst:

- die Bestandsaufnahme der Angebote,
- die Feststellung, ob qualitativ und quantitativ ausreichende Angebote zur Verfügung stehen und
- die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind.

Die Planung umfasst insbesondere komplementäre Hilfen, Wohn- und Pflegeformen sowie zielgruppenspezifische Angebotsformen wie persönliche Assistenz und die Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur. Die Planung hat übergreifende Aspekte der Teilhabe einer altersgerechten Quartiersentwicklung zur Sicherung eines würdevollen, inklusiven und selbstbestimmten Lebens, bürgerschaftliches Engagement und das Gesundheitswesen einzubeziehen.

Der Kreis Gütersloh als örtlicher Sozialhilfeträger erstellt den Pflegeplan. Er hat dabei die kreisangehörigen Städte und Gemeinden und die Konferenz Alter und Pflege des Kreises Gütersloh zu beteiligen.

Der Pflegeplan für den Kreis Gütersloh (Ausgabe 2017) enthält alle relevanten Zahlen, Daten und Fakten zur Pflegelandschaft im Kreis Gütersloh. Nach § 7 Absatz 4 APG NRW stellt der Kreis Gütersloh die Ergebnisse der örtlichen Planung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zum 31. Dezember jedes zweite Jahr, beginnend mit dem Jahr 2015, zusammen. Der nächste Pflegeplan ist für Herbst 2019 geplant.

Anhand der erhobenen Daten wird deutlich, dass die demografische Entwicklung der nächsten Jahrzehnte im gesamten Kreisgebiet mit einem deutlichen Zuwachs an älteren und dem gleichzeitigen Rückgang an jüngeren Menschen, die zur Versorgung der wachsenden Zahl von Älteren nicht mehr zur Verfügung stehen werden, eine nachhaltige Veränderung im Bevölkerungsaufbau mit sich bringen und die Kommunen vor erheblichen Herausforderungen bei der Gestaltung einer bedarfsgerechten Infra- und Versorgungsstruktur stellen.

Anhand der erhobenen Daten wird allerdings auch deutlich, dass die Situation in den einzelnen Kommunen im Kreis Gütersloh zum Teil sehr unterschiedlich ist und generelle Aussagen oder Handlungsempfehlungen schwierig sind.

Um den Bedürfnissen der älteren Menschen und den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, sind daher kleinteilige und kleinräumige Betrachtungen der vorhandenen Strukturen gefordert. Dies gilt gleichermaßen bei der Suche nach Lösungswegen. Betroffen sind sowohl die Wohn- und Versorgungsangebote, aber auch die gesamte räumliche Planung, wo und wie ältere Menschen leben.

Bei gemeinsamen Projekten mit den Städten und Gemeinden versteht sich der Kreis Gütersloh als Projektpartner.

1.1.2 Rolle der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock ist im Wesentlichen verantwortlich für die kommunale Daseinsvorsorge. Diese ist verfassungsrechtlich im Sozialstaatsprinzip nach Art. 20 Abs. 1 Grundgesetz (GG) verankert und wird in der Gemeindeordnung NRW konkretisiert. So schaffen nach § 8 Abs. 1 der Gemeindeordnung NRW die Gemeinden innerhalb der Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Betreuung ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen. Der Begriff „Daseinsvorsorge“ beinhaltet die Schaffung, Sicherung und Entwicklung (notwendiger) sozialer Lebensbedingungen der BürgerInnen und erschöpft sich nicht in der Sicherung des Existenzminimums (Cless, Erdmenger, Gohde 2000, S. 11). Die Lebensbedingungen werden dabei ganz entscheidend durch die Strukturen vor Ort geprägt. Insofern kommt der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock im Rahmen aller Prozesse der Altenhilfeplanung eine zentrale Rolle zu.

Für die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock ergeben sich unter Würdigung des demografischen Wandels vielfältige verschiedene Konsequenzen für die Entwicklung der kommunalen Infrastruktur, für soziale und gesundheitliche Dienste, für Pflegeangebote, für Erholungs- und Begegnungsmöglichkeiten, für das ehrenamtliche Engagement sowie für die Beteiligung der Menschen an der Gestaltung ihres Wohnumfeldes, um nur einige Facetten der Gestaltungsmöglichkeiten und Gestaltungsnotwendigkeiten zu nennen.

Aus diesem Grunde wurde seitens der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock diese Seniorenbedarfsplanung angestoßen, um konkrete Angaben zum Bedarf und das künftige Angebot in der Seniorenarbeit zu erhalten.

Ziel des von der Politik und der Verwaltung initiierten Projektes ist es, zu einer bedarfs- und nachfragegerechten Gestaltung der Lebens- und Betreuungsqualität älterer Menschen in Schloß Holte-Stukenbrock beizutragen. Hierbei sollen dann unter Einbeziehung der verschiedenen Handelnden die Bereiche Leben, Wohnen und Pflege thematisiert werden.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse und positiven Erfahrungen im Rahmen der Projekte, die der Kreis Gütersloh bisher durchgeführt hat, hat auch die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock eine Zusammenarbeit bei diesem Thema angestrebt und den Kreis als Projektpartner mit ins Boot geholt.

1.1.3 Rolle der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände

Die Fachberatung für Senioren- und Ehrenamtsarbeit der Wohlfahrtsverbände agieren hier auf Grundlage der Rahmenvereinbarung über die Gestaltung der Lebenssituation für und mit ältere(n) Menschen im Kreis Gütersloh. Diese Rahmenvereinbarung wurde zwischen dem Kreis Gütersloh, den kreisangehörigen Kommunen, sowie der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege geschlossen.

Im Rahmen der offenen Seniorenarbeit, die vorrangig auf Prävention, Erhalt der Selbständigkeit, Selbstbestimmung im Alter und selbständige Lebensführung ausgerichtet ist, haben die Fachberatungen die Aufgabe, Kommunen bei der Weiterentwicklung der örtlichen Strukturen und Angebote für Senioren zu unterstützen.

Die Aufgabenbereiche der Fachberatungen für Senioren- und Ehrenamtsarbeit sind neben der Hilfe zur Selbsthilfe im Wesentlichen

- Auf-/Ausbau der Kooperationsbeziehungen verbandsintern, verbandsübergreifend und mit weiteren ehren- und hauptamtlichen Akteuren in der Seniorenarbeit und Pflege, insbesondere mit den örtlichen Seniorenvertretungen, Familienzentren, den Pflegeberatungsstellen und der Wohnberatungsentur,
- fachliche Beratung, Begleitung und Unterstützung der Kommunen bei der Weiterentwicklung der örtlichen Strukturen und Angebote für Senioren (z.B. i. R. von Ehrenamtsbörsen, Auf- und Ausbau von sozialräumlichen Strukturen),
- fachliche Beratung, Begleitung und Unterstützung der Seniorenvertretungen, der Familienzentren und Migrationsdienste im Kreis,
- Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen,
- Auf-/Ausbau und Vernetzung von offenen Angeboten,
- Weiterentwicklung der internetgestützten Datenbank „Sinfodie“ und Sicherstellung der

- Datenaktualität,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Konzeptentwicklung,
- Qualitätssicherung,
- Dokumentation/Berichtswesen

1.1.4 Rolle der Forschungsgesellschaft für Gerontologie

Die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (FfG), Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, übernahm die wissenschaftliche Begleitung des Projekts.

Die FfG ist eine seit 1990 bestehende unabhängige Forschungseinrichtung, die Fragen der demografischen Entwicklung, speziell der alternden Bevölkerung nachgeht. Zu den satzungsgemäßen Aufgaben der FfG¹ zählen

- Forschung und wissenschaftliche Begleitung von Modellmaßnahmen und -projekten im Bereich der sozialen (sozialwissenschaftlichen) Gerontologie;
- wissenschaftliche Beratung öffentlicher, gemeinnütziger und privater Träger von Einrichtungen und Dienstleistungen für ältere Menschen, von Initiativen, Verbänden und Unternehmen sowie von Politik und Verwaltung in demografiebezogenen Fragestellungen;
- Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einrichtungen, Organisationen, Verbänden, Behörden und Unternehmen sowie Mitwirkung in der universitären Lehre.
- Die FfG hat den Projektprozess „ALTERnativ - älter werden - natürlich in Schloß Holte-Stukenbrock begleitet und dabei insbesondere die Befragung der über 60-Jährigen ausgewertet.

¹ Seit seiner Gründung wird das Institut für Gerontologie vom Land Nordrhein-Westfalen kontinuierlich gefördert. Im Wesentlichen finanziert es sich aus Projektmitteln.

1.2 Projekt ALTERnativ - älter werden - natürlich in Schloß Holte-Stukenbrock

1.2.1 Projektplanung

Im ersten Auftaktgespräch im Dezember 2017 wurde zwischen Vertretern der Stadt- und Kreisverwaltung, der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände und dem Kreisfamilienzentrum erste Fragen zum gemeinsamen Vorgehen abgestimmt. Darauf aufbauend wurde im Anschluss eine Projektplanung erstellt.

1.2.2 Hintergrund / Zielsetzung des Projektes

Die demografische Entwicklung der nächsten Jahrzehnte wird mit einem deutlichen Zuwachs an älteren und dem gleichzeitigen Rückgang an jüngeren Menschen, die zur Versorgung der wachsenden Zahl von Älteren nicht mehr zur Verfügung stehen werden, eine nachhaltige Veränderung im Bevölkerungsaufbau mit sich bringen und die Kommunen vor erhebliche Herausforderungen bei der Gestaltung einer bedarfsgerechten Infra- und Versorgungsstruktur stellen.

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Entwicklung der kommunalen Infrastruktur, für soziale und gesundheitliche Dienste und Einrichtungen, für Erholungs- und Begegnungsmöglichkeiten sowie für die Beteiligung der Menschen an der Gestaltung ihres Wohnumfeldes? Dieser Frage möchte die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock gemeinsam mit dem Kreis Gütersloh nachgehen.

Ziel des gemeinsamen Projektes ist es, zu einer bedarfs- und nachfragegerechten Gestaltung der Lebens- und Betreuungsqualität älterer Menschen in Schloß Holte-Stukenbrock beizutragen.

Was kann mit diesem Projekt erreicht werden:

- Mehr seniorenpolitische Transparenz erzeugen
- Feststellen, inwieweit die Ortsteile den Bedürfnissen der älteren Bevölkerung gerecht werden
Problemstellungen deutlich machen und sensibilisieren
- Ziele formulieren, Maßnahmenempfehlungen aussprechen

1.2.3 Umsetzung des Projektes

Der Familien-, Demografie- und Integrationsausschuss und der Rat der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock stimmten der Durchführung des Projektes einstimmig zu, so dass mit der Umsetzung – begonnen werden konnte.

1. Phase: Vorbereitung

- 26.10.2015: Beschlussempfehlung des Familien-, Demografie- und Integrationsausschusses der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock zur Durchführung des Projektes
- 17.11.2015: einstimmiger Beschluss des Rates der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock zum Projekt
- Dezember 2017 Abstimmungsgespräche zwischen den Projektpartnern der Stadt- und Kreisverwaltung, der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände und dem Kreisfamilienzentrum

2. Phase: Bestandserhebung

- Erfassen des IST Bestandes
- Abstimmung des Fragebogens in der Projektgruppe

3. Phase: Durchführung der Beteiligungsverfahren

- Pressetermine
- Versand der Fragebögen
- Auswertung der Fragebögen durch die FfG
- Expertenforum am 03. September 2018, Ratssaal
- Bürgerforen: 04. September, Sende im Pfarrheim
 17. September, Liemke im Pfarrheim
 18. September, Schloß Holte im Rathaus
 24. September, Stukenbrock im Rathaus
 08. Oktober, Stukenbrock-Senne im Pfarrheim

4. Phase: Bewertung und Gewichtung

- Bewertung der Ergebnisse
- Handlungsempfehlungen

5. Phase: Information, Verbreitung, Weiterentwicklung

- Bericht im Familien-, Demografie- und Integrationsausschuss, im Rat der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock sowie der Konferenz Alter und Pflege des Kreises Gütersloh

1.2.4 Aufbereitung der Ergebnisse des Projektes

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion werden im zweiten Teil dieses Berichtes in den Ausführungen der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V., Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (FfG) ausführlich dargestellt, da die Auswertung durch die FfG erfolgte.

Im ersten Teil des Berichtes erfolgen eine Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und –struktur der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock sowie der Ergebnisse der Erhebung der bereits vorhandenen Angebote. Außerdem werden die Ergebnisse aus den Bürgerforen und dem Expertenforum hier zusammengefasst.

Im Anschluss daran wird erläutert, welche Handlungsempfehlungen aus den gesamten Grundlagendaten gezogen wurden.

2. Die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

2.1 Allgemeine Eckdaten

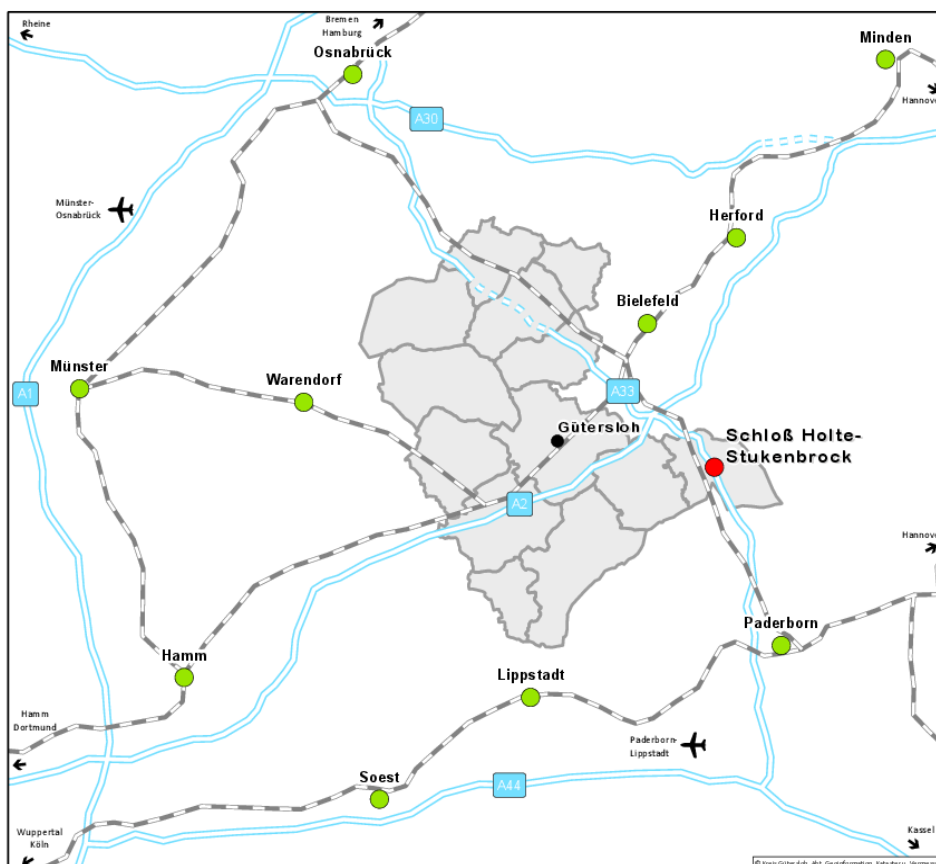
Die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock liegt am Südwesthang des Teutoburger Waldes in Nord-Süd Richtung zwischen den Oberzentren Bielefeld und Paderborn und in West-Ost-Richtung zwischen den Städten Gütersloh und Detmold.

Die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock wurde 1970 im Zuge der kommunalen Gebietsreform aus der Gemeinde Stukenbrock, der Gemeinde Schloß Holte und Teilen der Gemeinde Sende neu gebildet. Seit dem 01.01.2003 hat Schloß Holte-Stukenbrock mit seinen mehr als 26.000 Einwohnern Stadtrechte.

Angrenzende Städte und Gemeinden sind Bielefeld, Oerlinghausen, Augustdorf, Hövelhof und Verl.

Schloß Holte-Stukenbrock liegt verkehrsgünstig an der A 33 (Osnabrück – Kassel) zwischen den Zentren Bielefeld und Paderborn sowie Gütersloh und Detmold. Über das Autobahnkreuz Bielefeld erreicht man in wenigen Minuten die A 2 (Köln – Hannover – Berlin), bis zum Regionalflughafen Paderborn/Lippstadt benötigt man 30 Minuten.

Schloß Holte verfügt über einen Bahnhof. Die Sennebahn fährt halbstündlich nach Bielefeld und Paderborn. Über die Hauptbahnhöfe Gütersloh und Bielefeld ist Schloß Holte-Stukenbrock aus nördlicher, östlicher und westlicher Richtung zu erreichen. Aus südlicher Richtung kommend hält der ICE im Bahnhof in Lippstadt.



© Kreis Gütersloh 2019, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice

Das Gebiet der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock erstreckt sich auf eine Fläche von 67,52 km² und gliedert sich in die fünf Ortsteile Sende, Liemke, Stukenbrock, Schloß Holte und Stukenbrock-Senne.

Der überwiegende Teil besteht mit insgesamt ca. 65 % aus landwirtschaftlich genutzter Fläche und Waldfläche, auf bebaute Flächen und Verkehrsflächen entfallen etwa 19 %. Der Anteil sonstiger Flächen ist mit etwa 15 % hoch. Dies ist im wesentlichen dem Truppenübungsgelände auf dem Stadtgebiet geschuldet. Die größte Ausdehnung in Nordsüdrichtung beträgt 8,5 km und in Ostwestrichtung etwa 14,9 km.



© Kreis Gütersloh 2019, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice

2.2 Demografische Entwicklung in Schloß Holte-Stukenbrock bis 2035

Die Daten zur Demografischen Entwicklung wurden dem Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2015² entnommen. Nach 2007 und 2011 ist dies der dritte Bericht, der im Rahmen eines Forschungsprojektes im Auftrag des Kreises Gütersloh und der pro Wirtschaft Gütersloh GmbH von Herrn PD Dr. E. J. Flöthmann von der Uni Bielefeld und Dipl.-Volksw. R. Loos vom Büro Deenst GmbH, Brilon/Bielefeld erstellt wurde. Im Demografiebericht wird Folgendes ausgeführt:

„Bevölkerungsvorausrechnungen sind der Ausgangspunkt für Planungen in den unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft, und so profitieren die Kommunen ebenso wie beispielsweise die Wirtschaft von zuverlässigen und belastbaren Berechnungen. Aus diesem Grund ist es notwendig, in kontinuierlichem Abstand Vorausrechnungen durchzuführen, die die aktuellen Entwicklungen in den Basisjahren berücksichtigen. Auch im Kreis Gütersloh hat sich in demografischer Hinsicht während der vergangenen Jahre einiges verändert. Insbesondere ist aktuell eine starke Zunahme der Zuzüge aus dem Ausland zu beobachten.

Bevölkerungsberechnungen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Aussagen über Entwicklungen treffen, die weit in der Zukunft liegen. Ermöglicht werden Bevölkerungsvorausrechnungen, da sich Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur und –zahl in der Regel nicht kurzfristig und sprunghaft, sondern über Zeiträume von mehreren Jahren und Jahrzehnten vollziehen. Die Trägheit dieser Entwicklungen wird maßgeblich durch die bestehende Altersstruktur einer Bevölkerung bestimmt.

Innerhalb Deutschlands gibt es zwei wesentliche Faktoren, welche auf die Altersstruktur der Bevölkerung einwirken:

Zum einen der langfristige Geburtenrückgang auf einen weit unter dem Bestandserhaltungsniveau liegenden Wert und zum anderen der seit mehr als 150 Jahren andauernde kontinuierliche Anstieg der Lebenserwartung. Beide Entwicklungen kann man auch für den Kreis Gütersloh und seine Kommunen beobachten. Interessant ist an dieser Stelle ein Vergleich mit den vorherigen Demografieberichten. Schon bei dem Vergleich der beiden Basiszeiträume sind sowohl der Rückgang der Geburten als auch die Steigerung der Lebenserwartung deutlich zu erkennen. Die Kinderzahlen reichen in vielen Kommunen für die Bestandserhaltung der Bevölkerung nicht mehr aus.“

Als Basisdaten dienen die Bestands- und Bewegungsdaten aus den Jahren 2010 bis 2014 als Grundlage. Die Bevölkerungsvorausrechnung erfolgte bis zum Jahre 2035. Erstmals wurde in dem Demografiebericht auch eine Analyse der Wanderungen vorgenommen. Die aktuelle Fassung des Demografieberichtes ist auf der Internetseite www.kreis-guetersloh.de als Download eingestellt.

Der Demografiebericht 2015 kommt für die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock zu nachstehendem Ergebnis:

² Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2015

Tabelle: Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Schloß HolteStukenbrock bis 2030 (obere Variante)

Alters- gruppe	Ist 31.12.2014	Prognose 01.01.2020	Änderung zu 2014		Prognose 01.01.2025	Änderung zu 2014		Prognose 01.01.2030	Änderung zu 2014	
			Absolut	in %		Absolut	in %		Absolut	in %
0-4	1.258	1.320	62	4,93%	1.335	77	6,12%	1.333	75	5,96%
5-9	1.295	1.321	26	2,01%	1.362	67	10,06%	1.375	80	6,18%
10-14	1.418	1.334	-84	-5,92%	1.353	-65	-9,91%	1.389	-29	-2,05%
15-19	1.658	1.359	-299	-18,03%	1.346	-312	-48,83%	1.364	-294	-17,73%
20-24	1.508	1.514	6	0,40%	1.346	-162	-25,96%	1.339	-169	-11,21%
25-29	1.493	1.569	76	5,09%	1.555	62	8,28%	1.479	-14	-0,94%
30-34	1.517	1.600	83	5,47%	1.637	120	15,13%	1.630	113	7,45%
35-39	1.447	1.528	81	5,60%	1.569	122	15,60%	1.593	146	10,09%
40-44	1.694	1.529	-165	-9,74%	1.584	-110	-14,25%	1.618	-76	-4,49%
45-49	2.255	1.691	-564	-25,01%	1.633	-622	-75,95%	1.679	-576	-25,54%
50-54	2.365	2.217	-148	-6,26%	1.783	-582	-65,54%	1.734	-631	-26,68%
55-59	1.950	2.293	343	17,59%	2.175	225	20,51%	1.797	-153	-7,85%
60-64	1.492	1.938	446	29,89%	2.170	678	62,66%	2.071	579	38,81%
65-69	1.154	1.460	306	26,52%	1.789	635	69,63%	2.000	846	73,31%
70-74	1.246	1.167	-79	-6,34%	1.365	119	16,62%	1.666	420	33,71%
75-79	1.259	1.025	-234	-18,59%	1.088	-171	-27,80%	1.269	10	0,79%
80-84	709	1.082	373	52,61%	872	163	32,41%	945	236	33,29%
85-89	397	523	126	31,74%	754	357	75,32%	628	231	58,19%
90-94	145	226	81	55,86%	275	130	65,66%	393	248	171,03%
95-99	17	42	25	147,06%	65	48	96,00%	81	64	376,47%
ü. 100	4	3	-1	-25,00%	4	0	0,00%	6	2	50,00%
	26.281	26.742	461	1,75%	27.060	779	5,69%	27.387	1.106	4,21%

Quelle: Vorausberechnung der Bevölkerung für die Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh der Universität Bielefeld und Deenst GmbH, Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2015, eigene Darstellung

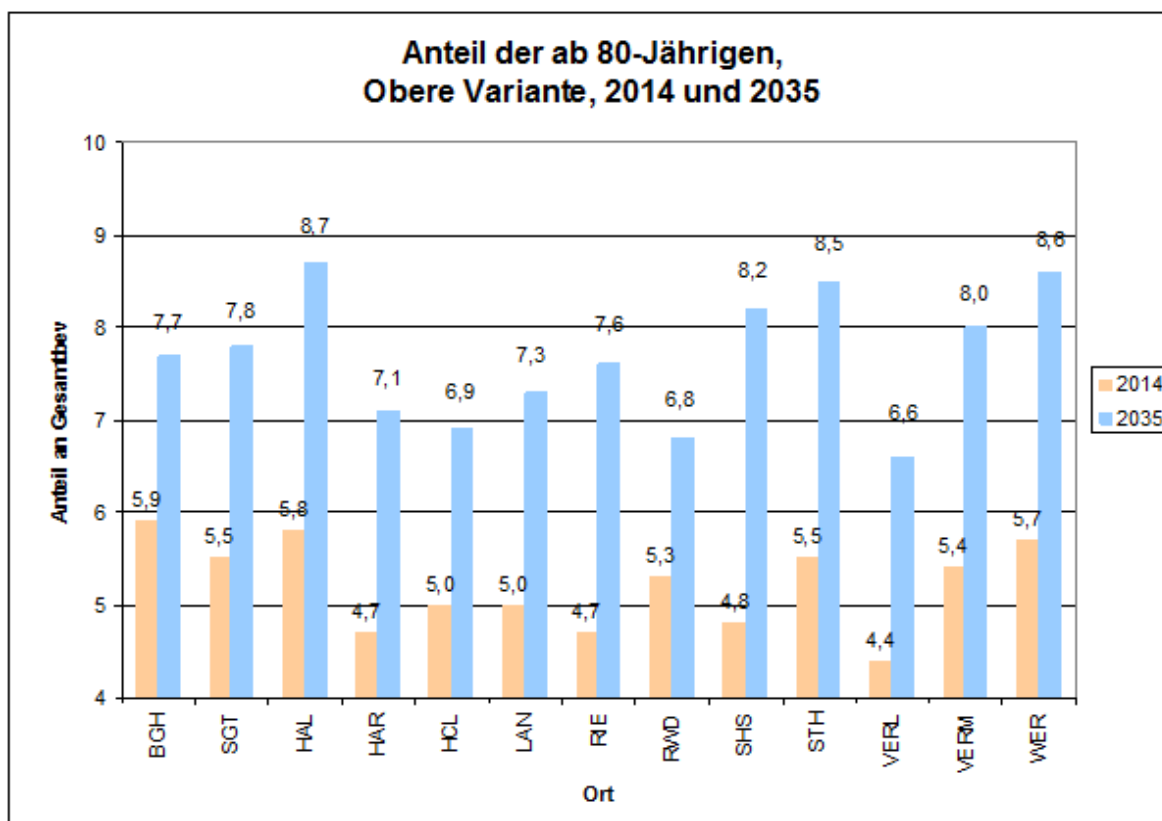
Die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock gehört demzufolge zu den Kommunen im Kreis Gütersloh für die bis 2030 ein Bevölkerungswachstum prognostiziert wird.

Hinsichtlich der Altersstruktur trifft der Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2015 für Schloß Holte-Stukenbrock folgende Ergebnisse für drei Teilgruppen:

- **Hochbetagte Bevölkerung (80 Jahre und älter)**

Der Anteil der „Senioren“ (ab 80 Jahre) steigt in allen Kommunen deutlich an und bewegt sich im Jahr 2035 zwischen 6,6% und 8,7%.

In Schloß Holte-Stukenbrock steigt der Anteil von 4,8 % in 2014 auf 8,2 % in 2035.

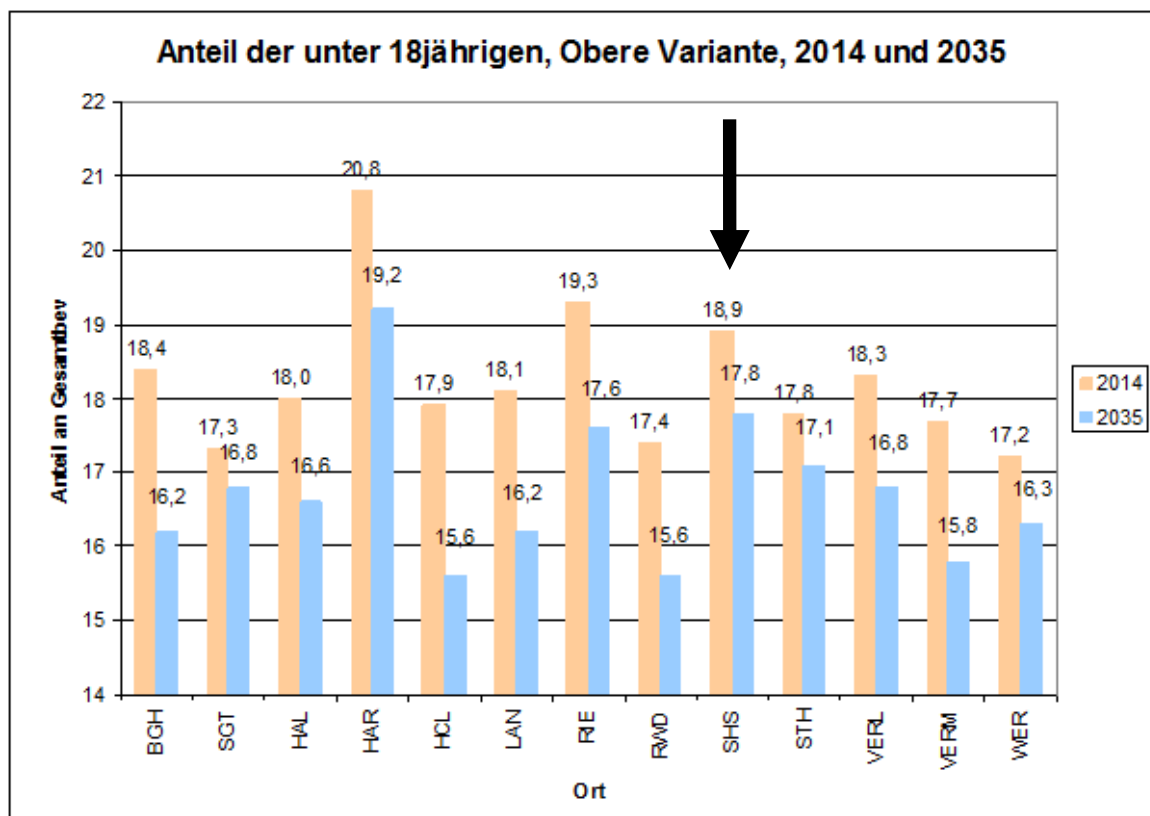


Anteil der ab 80-Jährigen an der Einwohnerzahl in den Gemeinden des Kreises Gütersloh, 2014 und 2035, Obere Variante; Quelle: Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2015, S. 33

- **Junge Bevölkerung (unter 18 Jahre)**

Der Anteil der „Jugendlichen“ (unter 18 Jahre) geht von 2014 bis 2035 je nach Kommune um 0,9 bis 2,3 Prozentpunkte zurück.

In Schloß Holte-Stukenbrock sinkt der Anteil von 18,9 % in 2014 auf 17,8 % in 2035.



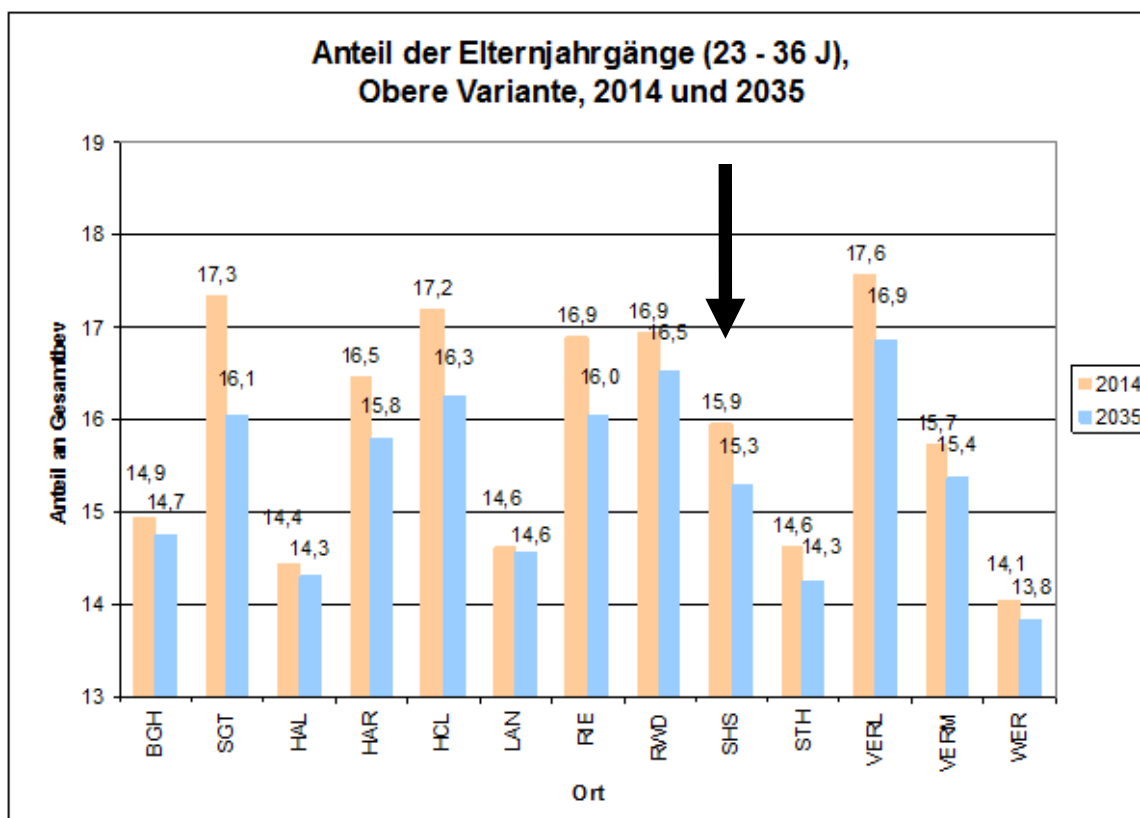
Anteil der unter 18jährigen an der Einwohnerzahl in den Gemeinden des Kreises Gütersloh, 2014 und 2035, Obere Variante;

Quelle: Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2015, S. 34

- **Werdende Eltern (23 bis 36 Jahre)**

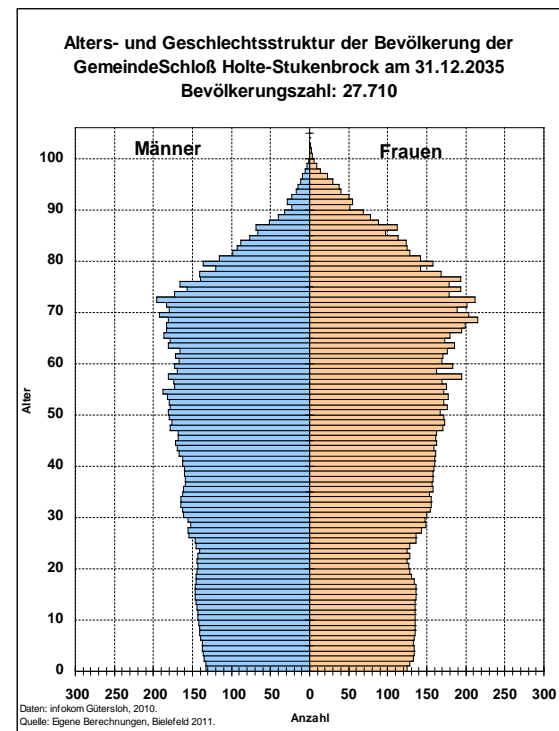
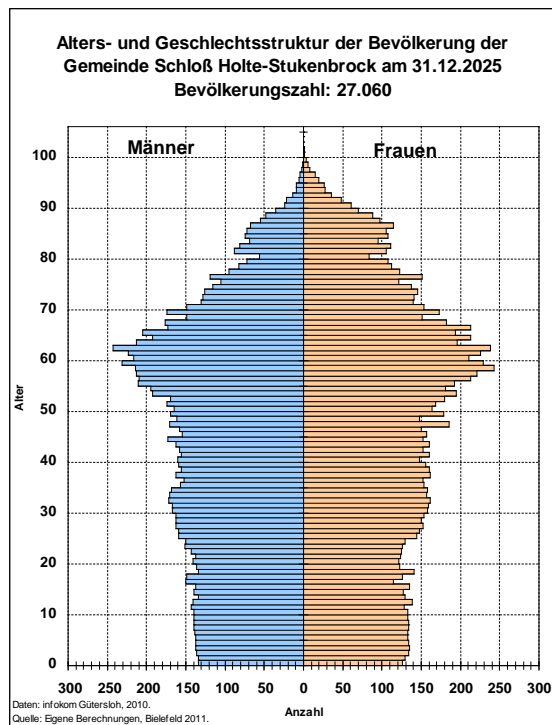
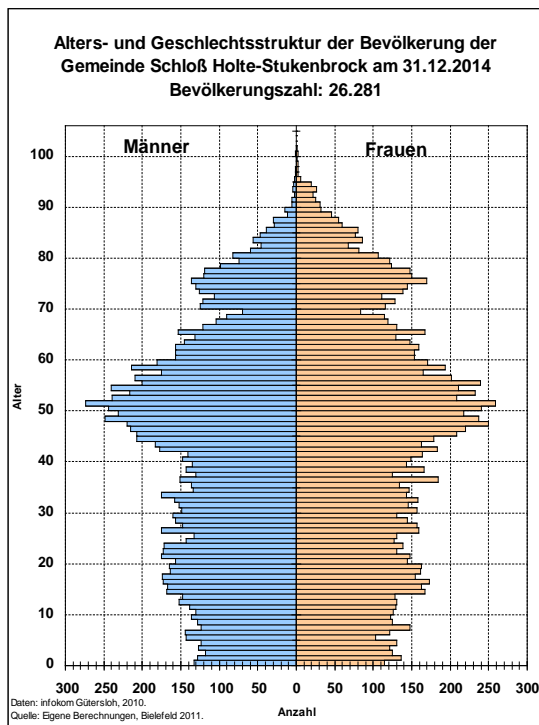
Für die künftige Geburtenzahl ist der Anteil der Altersjahrgänge zwischen 23 und 36 Jahren an der Bevölkerung wichtig, denn in diesem Alter der potentiellen Mütter werden mehr als drei Viertel der Kinder geboren.

In Schloß Holte-Stukenbrock sinkt der Anteil von 15,9 % in 2014 auf 15,3 % in 2035, liegt aber kreisweit im mittleren Bereich.



Anteile der unter 23- bis 36jährigen an der Einwohnerzahl in den Gemeinden des Kreises Gütersloh, 2014 und 2035, Obere Variante; Quelle: Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2015, S. 35

Die Veränderungen in der Altersstruktur werden auch durch die Gegenüberstellung der Bevölkerungspyramiden 2014, 2025, 2035 nochmals sehr deutlich:

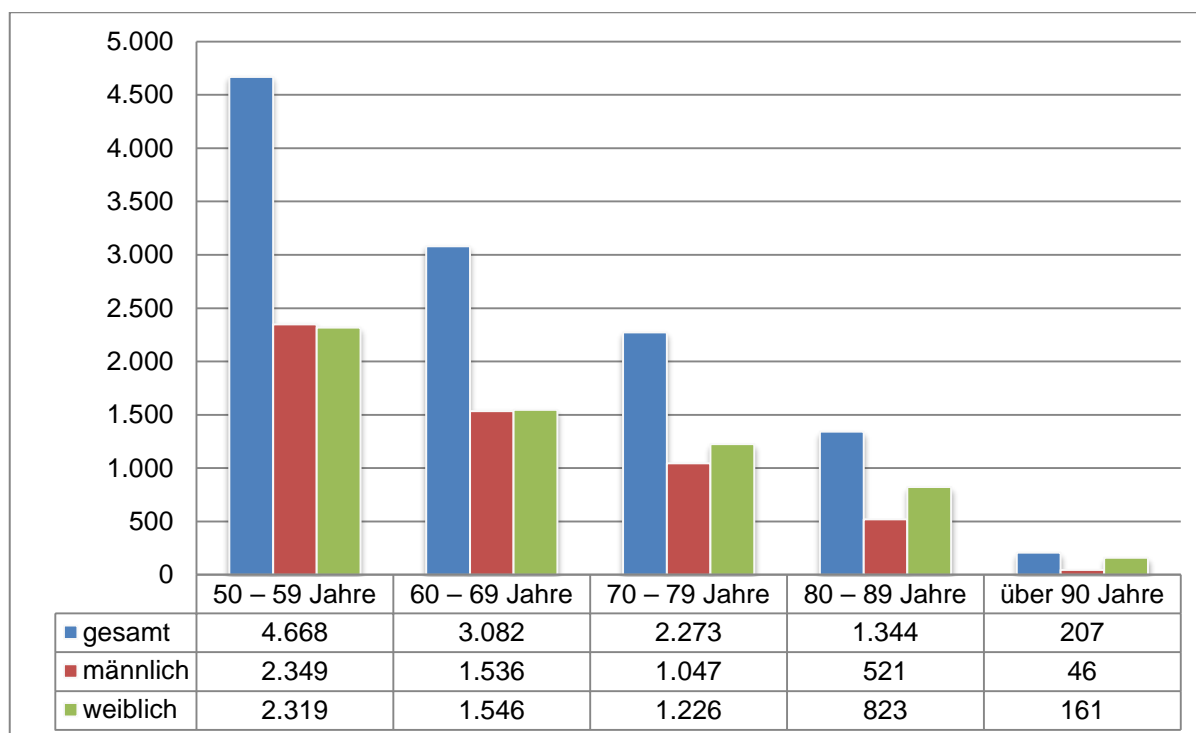


Quelle: Demografiebericht für den Kreis Gütersloh 2015, S.114,115

2.3 Bevölkerungsstrukturen in den einzelnen Ortsteilen

Für diesen Bericht wurden im Dezember 2017 aktuelle Daten zur Bevölkerungsstruktur aus den Einwohnermeldedaten der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock ermittelt. Hinsichtlich der Altersverteilung ergibt sich – bezogen auf die Bevölkerung ab 50 Jahre – danach folgendes Bild:

Bevölkerung nach Altersgruppen – Schloß Holte-Stukenbrock gesamt



Quelle: Auswertung Einwohnermeldedaten der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock im Dezember 2017

Für eine detaillierte Betrachtung der älteren Bevölkerung wurde eine weitere Auswertung nach den Ortsteilen vorgenommen.

Die **Gesamtbevölkerung** verteilt sich dabei wie folgt auf die einzelnen Ortsteile:

	gesamt	Liemke	Sende	Stukenbrock	Stukenbrock-Senne	Schloß Holte
Einwohner insgesamt	26.998	2.585	3.671	9.549	1.417	9.792
- davon männlich	13.401	1.306	1.798	4.700	749	4.854
- davon weiblich	13.597	1.279	1.873	4.849	668	4.938

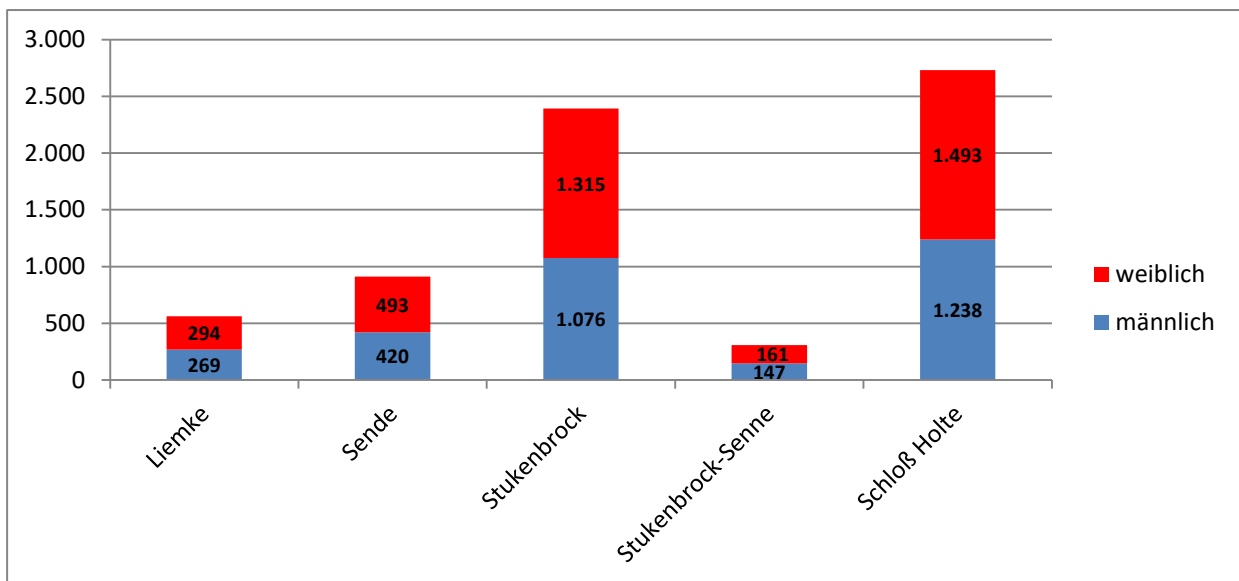
Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock im Dezember 2017

Hiervon entfallen auf die **Bevölkerung über 60 Jahre**:

	gesamt	Liemke	Sende	Stukenbrock	Stukenbrock-Senne	Schloß Holte
Einwohner insgesamt*	6.906 (25,6 %)	563 (2,1 %)	913 (3,4 %)	2.391 (8,9 %)	308 (1,1 %)	2.731 (10,1 %)
- davon männlich	3.150	269	420	1.076	147	1.238
- davon weiblich	3.756	294	493	1.315	161	1.493

* In Klammern ist der prozentuale Anteil der über 60jährigen an der Gesamtbevölkerung der einzelnen Stadtteile angegeben.
Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock im Dezember 2017

Die nachstehende Grafik veranschaulicht die Verteilung der Bevölkerung über 60 Jahre auf die einzelnen Ortsteile:

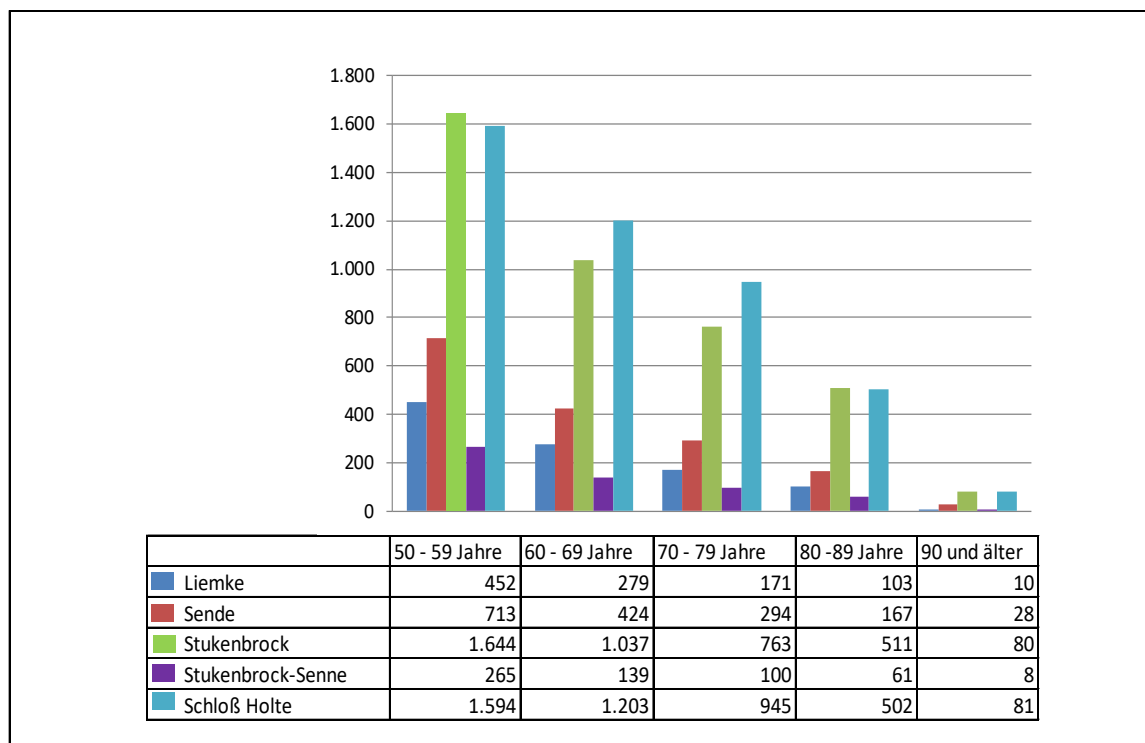


Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock im Dezember 2017, eigene Darstellung

Diese Zahlen werden im Folgenden weiter heruntergebrochen auf die einzelnen Altersgruppen. Daraus ergeben sich nachstehende Daten:

	50 – 59 Jahre		60 - 69 Jahre		70 – 79 Jahre		80 – 89 Jahre		90 – 120 Jahre	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
SHS	4668		3082		2273		1344		207	
gesamt	2349	2319	1536	1546	1047	1226	521	823	46	161
	452		279		171		103		10	
Liemke	241	211	150	129	72	99	43	60	4	6
	713		424		294		167		28	
Sende	352	361	210	214	135	159	68	99	7	21
	1644		1037		763		511		80	
Stukenbrock	826	818	519	518	353	410	189	322	15	65
Stukenbrock-Senne	265		139		100		61		8	
	144	121	71	68	48	52	25	36	3	5
	1594		1203		945		502		81	
Schloß Holte	786	808	586	617	439	506	196	306	17	64

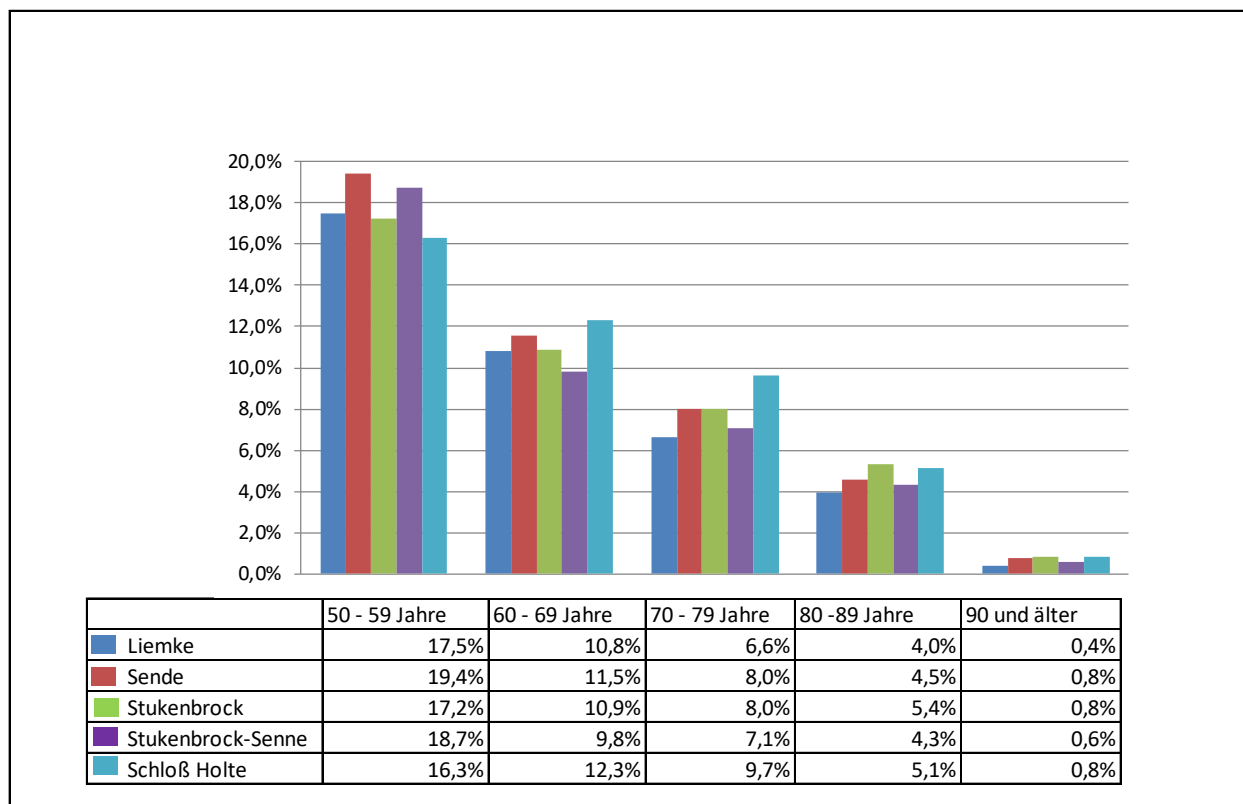
Die nachstehende Grafik verdeutlicht die Verteilung der Altersgruppen auf die Stadtteile:



Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock im Dezember 2017, eigene Darstellung

Gemessen an den jeweiligen Anteilen der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung verteilt sich die ältere Bevölkerung relativ gleichmäßig auf alle Ortsteile. Dies macht auch die nachstehende Grafik deutlich:

Anteil der Altersgruppen ab 50 Jahren an der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Ortsteils



Quelle: Auswertung der Einwohnermeldedaten der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock im Dezember 2017, eigene Darstellung

2.4 Pflegebedürftigkeit in Schloß Holte-Stukenbrock

Über die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Schloß Holte-Stukenbrock liegen keine ortsbezogenen Daten vor. Der Landesbetrieb für Information und Technik NRW (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik erhebt alle 2 Jahre jeweils zum Stichtag 15.12. die Pflegestatistik. Die letzten vorliegenden Daten stammen aus dem Jahr 2015 und werden lediglich bezogen auf den gesamten Kreis Gütersloh veröffentlicht. Eine umfassende Darstellung findet sich im Pflegeplan für den Kreis Gütersloh – Zahlen, Daten, Fakten, Ausgabe 2017.

Aus der Statistik lassen sich Pflegequoten je Altersgruppe ableiten, die – je nach Kleinteiligkeit - Rückschlüsse zur Zahl der Pflegebedürftigen in den einzelnen Städten und Gemeinden zulassen. Nicht weiter überraschend steigt der prozentuale Anteil pflegebedürftiger Menschen mit zunehmendem Alter. Während die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, in der Altersgruppe 70 – 75 mit 5,44 % noch eher gering ist – in dieser Altersgruppe ist also nur ca. jeder 20. betroffen – steigt das Risiko ab 80 sprunghaft an. In der Altersgruppe 80 – 85 ist nahezu jeder 5. betroffen, in der Altersgruppe ab 90 mindestens jeder Zweite.

Werden die ermittelten Pflegequoten je Altersgruppe heruntergebrochen auf die aktuellen Bevölkerungszahlen der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock ergibt sich folgendes Bild:

Altersstufe	Pflegequote	Bevölkerung	Projektion Pflegebedürftige	Bevölkerung Prognose 01.01.2020	Projektion Pflegebedürftige 2020
0 - 60	0,52%	20.525	107	19.275	101
60 - 65	1,78%	1.547	28	1.938	35
65 - 70	2,69%	1.234	33	1.460	39
70 - 75	5,44%	1.109	60	1.167	64
75 - 80	9,51%	1.296	123	1.025	97
80 - 85	21,50%	751	162	1.082	233
85 - 90	38,45%	444	171	523	201
90 – u. ä.	66,21%	186	123	271	179
Gesamt	3,13 %	27.092	807	26.741	949

Bezogen auf die Bevölkerungsprognose für die Jahre 2025 und 2030 wird die Zahl der Pflegebedürftigen, die ambulant, teilstationär und vollstationär versorgt werden, sicher weiter steigen. Dies ist schon allein dadurch bedingt, dass durch die demografische Entwicklung die Zahl der Hochaltrigen deutlich ansteigt. Inwieweit sich hier medizinischer Fortschritt und weitere Faktoren positiv auswirken kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingeschätzt werden. Weitere Ausführungen hierzu entnehmen Sie bitte dem Pflegeplan für den Kreis Gütersloh (online unter www.pflege-gt.de in der Rubrik Weitere Infos/ Kommunale Pflegeplanung).

3. Angebote für ältere Menschen in Schloß Holte-Stukenbrock

Bezogen auf die in der Einleitung genannten Handlungsfelder bestehen in Schloß Holte-Stukenbrock folgende Angebote, die für ältere Menschen von besonderer Bedeutung sind:

3.1 **Betreutes Wohnen für Senioren zur Miete (Wohnen)**

Sozialwohnungen (öffentlich geförderte Wohnungen):

- Eigentumswohnungen in allen Ortsteilen: 167 Wohnungen
- Mietwohnungen: 322 Wohnungen

Betreutes Wohnen:

- Seniorenzentrum St. Johannes, Am Pastorat 2-14: 18 Wohnungen
- Seniorenwohnungen Altenzentrum Wiepeldoorn, Holter Straße 263: 10 Wohnungen
- Cara Vita, Hauptstraße 38: 38 Wohnungen

(Quelle: Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, Stand: Januar 2019)

3.2 **Hilfsdienste für das Wohnen im Alter**

3.2.1 **Hauswirtschaftliche Hilfsdienste**

Die hauswirtschaftlichen Hilfeleistungen bei pflegebedürftigen älteren Menschen werden in erster Linie von den ambulanten Pflegediensten miterledigt. Die Kontaktdaten der ambulanten Dienste werden im Kapitel 3.4.1 aufgeführt. Daneben gibt es weitere privatgewerbliche Anbieter, die allerdings kaum vollständig erfasst werden können. Die bekannten Angebote finden sich unter www.pflege-gt.de.

3.2.2 **Bestand an Mahlzeitendiensten**

- Landhausküche von apetito, Tel.: 05971/80208020
- Malteser-Hilfsdienst e.V. Menüservice, Tel.: 05251/1585-12
- Meyer's Menüservice, Tel.: 0521/20770 oder 0800/1501505
- Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V. – Essen auf Rädern, Tel.: 05246/961555

3.2.3 **Hausnotruf**

- Arbeiter-Samariter-Bund OWL e.V., Geschäftsstelle Gütersloh, Tel.: 05241/57511
- Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V., Tel.: 05241/988312
- DRK-Kreisverband Gütersloh e.V., Tel.: 05241/9886-23
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Tel.: 0521/29909919
- Johanneswerk INKONTAKT, Tel. 0521/9117777
- Malteser-Hilfsdienst e.V., Tel.: 05251/158521
- Vitakt Hausnotruf GmbH, Tel.: 05971/934356

3.2.4 Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen im Kreis Gütersloh

- AWO-Kreisverband Gütersloh e.V., Thomas Krüger, 05241/9035-17 und Friederike Hegemann, Tel.: 05241/9035-27

3.2.5 Weitere Angebote

Des Weiteren stehen den Bürgern in Schloß Holte-Stukenbrock selbstverständlich auch die verschiedenen Angebote aus den Bereichen

- Besuchs-, Betreuungs- und Begleitdienste,
- Handwerkerdienste,
- Unterstützungsangebote im Alltag zur Verfügung.

(näheres siehe www.sinfodie.de sowie www.pflege-gt.de)

3.3 Nahversorgung (Infrastruktur und Mobilität)

Neben speziellen Angeboten für ältere Menschen ist es für diese Personengruppe von besonderer Bedeutung ein gut ausgebautes Nahversorgungsangebot, welches die Bedarfe des täglichen Lebens abdeckt, in der näheren – nach Möglichkeit fußläufig erreichbaren – Umgebung vorzufinden. Hierzu zählen insbesondere Lebensmittelgeschäfte, Ärzte und Apotheken. Um weiterhin mobil zu bleiben, ist darüber hinaus ein gut ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr wünschenswert.

3.3.1 Lebensmittel (Infrastruktur)

➤ **Liemke**

- kein Angebot

➤ **Schloß Holte**

- Netto Marken-Discount, Holter Straße 240
- Penny-Markt Discounter, Sender Straße 8
- Foto- & Reformhaus Fortkord, Holter Kirchplatz 6
- Bäckerei Schumacher , Kaunitzer Straße 8
- Bäckerei Schumacher, Sender Straße 8
- Liening Bäckerei Konditorei, Kaunitzer Straße 61
- SB Bäckerei Hersch, Bahnhofstraße 16 a
- Wölke Bäckerei und Konditorei, Schloßstraße 18
- Elli Markt, Kaunitzer Straße 61

➤ **Sende**

- Strunz Bäckerei, Beckersheide 4
- Netto Marken-Discount, Beckersheide 4
- Westhoff, Ebbinghausweg 74

➤ **Stukenbrock**

- Lidl, Lüchternstraße 61
- Wölke Bäckerei und Konditorei, Bokelfenner Straße 1
- Marktkauf, Holter Straße 136
- Backstube Austerschmidt, Holter Straße 136
- Hobergs Backshop, Ottenheide 2
- Schumachers Café am Rathaus, Holter Straße 137
- Aldi, Holter Straße 137-147
- Edeka Buschkühle, Ottenheide 6

➤ **Stukenbrock-Senne**

- Fleischerei Austermeier, Senner Straße 20 b

3.3.2 Ärzte und Apotheken (Infrastruktur)

3.3.2.1 Allgemeinmediziner / Praktische Ärzte / Innere Medizin

➤ in Schloß Holte

- Dres. med. Klöpffer/Laza, Milanweg 4
- Dr. med. H. Treitz, Bahnhofstraße 8
- R. Müller, Annastraße 7
- MVZ Holter Internisten; Dres. med. Flege/Parensen/Pleuger/Kochsiek, Bahnhofstraße 59

➤ in Stukenbrock

- Dr. med. Feuerborn, Abt-Kruse-Weg 3
- A. Rhode, Bokelfenner Straße 8
- P. Heistermann, Ottenheide 3
- Dr. med. Hosseini, Hauptstraße 40 (Kinderarzt)

Daneben gibt es in Schloß Holte-Stukenbrock **verschiedene Fachärzte:**

3.3.2.2 Fachärzte

- **Augenärztin**
L. Burau, Holter Straße 221-223
- **Orthopädie/Chirotherapie**
Ekrem Khoja, Bahnhofstraße 57
- **Hautärztin**
Dr. medic. (ro) Raducanu, Bahnhofstraße 57
- **Chirurgie & Unfallchirurgie**
Dr. med. Zaher Hassan, Kaunitzer Straße 24-28
- **Gynäkologin**
Andrea Paulus, Bahnhofstraße 57
- **Hals-, Nasen- und Ohrenarzt**
H. Meuser, Holter Straße 4
- **Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**
Dr. med. Matthias Dobbe, Hauptstraße 7a
- **Kieferorthopäde**
Dr. André Christian Barloi, Holter Straße 63
- **Kieferorthopäde**
J. Rempel, Holter Straße 223

3.3.2.3 Zahnärzte

Für die zahnmedizinische Versorgung stehen **folgende Zahnarztpraxen** zur Verfügung, davon

➤ **in Schloß Holte**

Daniel Berenbrinker, Ursulaweg 9 a

Dr. med. dent. Georg Koch, Bahnhofstraße 4

Dr. med. dent. P. Landgraf, Heidfeld 2

Gemeinschaftspraxis Petra und Alexander Kern, Pollstraße 1

Dr. med. dent. Tim Zeitz, Bahnhofstraße 57

➤ **in Stukenbrock**

Dr. med. dent. von Eßen, Alte Spellerstraße 39

Dres. Muschinsky & Krywult, Hauptstraße 8

Gemeinschaftspraxis K. Angerstein und Dr. med. dent. D. Plate, Hauptstraße 15

3.3.2.4 Apotheken

Es gibt insgesamt 6 Apotheken,

➤ **Schloß Holte**

Apotheke Am Holter Kirchplatz, Holter Kirchplatz 10

Hubertus Apotheke, Bahnhofstraße 58

Pollhans Apotheke, Bahnhofstraße 57

➤ **Stukenbrock**

Apotheke Am Markt, Ottenheide 1

Arminius Apotheke, Holter Straße 4

Safari Apotheke, Am Marktkauf, Holter Straße 136

In die einzelnen Ortsteile wird bei Bedarf ein Lieferservice angeboten.

3.3.3 Öffentlicher Personen Nahverkehr – ÖPNV (Mobilität)

Anbindungen an das Umland

Nur zu Schulzeiten verkehrende Linien- oder Linienverläufe sind hier nicht aufgeführt.

- Sennebahn RB 74
- Linie 34: Stukenbrock - BI-Sieker
- Linie 46: Stukenbrock - Sennestadt
- Linie 47: Schloß Holte - Sennestadt
- Linie 82: Stukenbrock - BI Brackwede
- Linie 83: Schloß Holte - Bielefeld
- Linie 84: Schloß Holte - Augustdorf
- Linie 84.1: Schloß Holte - Stukenbrock - Polizeischule
- Linie 84.2: Schloß Holte - Liemke
- Linie 85: Schloß Holte - Gütersloh
- Nachtbus N6: BI-Jahnplatz - Sennestadt
- 426: Stukenbrock - Hövelhof

3.4 Pflegerische Angebote (Pflege)

3.4.1 Ambulante Pflegedienste

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Schloß Holte-Stukenbrock:

- Caritas-Sozialstation Schloß Holte, Holter Kirchplatz 17
- Caritas-Sozialstation Stukenbrock, Am Pastorat 2-14
- Diakonie Schloß Holte-Stukenbrock, Holter Straße 245-247
- DRK Häusliche Pflege Schloß Holte-Stukenbrock, Hauptstraße 38
- Heute GmbH, Holter Kirchplatz 4
- Holter Pflege, Holter Kirchplatz 1

Darüber hinaus geben folgende Dienste aus dem Kreis Gütersloh Schloß Holte-Stukenbrock als Einzugsgebiet an (6 Dienste):

- Arbeiter-Samariter-Bund OWL e. V., Badstraße 14, 33332 Gütersloh
- Ev. Johanneswerk gGmbH -ambulant-, Berliner Straße 130, 33330 Gütersloh
- LWL – Pflegezentrum Gütersloh, ambulante Pflege, Hermann-Simon-Straße 7, 33334 Gütersloh
- SPI pflegt, Lindenstraße 35, 33378 Rheda-Wiedenbrück
- 1 zu 1 Pflege, Flemming Ambulanter Intensivpflegedienst, Lindenstraße 35, 33378 Rheda-Wiedenbrück
- LIA Pflege GmbH, Neuenkirchener Straße 36, 33332 Gütersloh

3.4.2 Tagespflege

Derzeit stehen in Schloß Holte-Stukenbrock 49 Tagespflegeplätze

- im Altenzentrum Wiepeldoorn, Holter Straße 263 (12 Plätze),
- Tagespflege „Alte Backstube“, Am Ehrenmal 5 (22 Plätze),
- Caritas Tagespflege St. Johannes, Am Pastorat 2-14 (15 Plätze)

zur Verfügung.

3.4.3 Kurzzeitpflege

- im Altenzentrum Wiepeldoorn gibt es 9 solitäre Kurzzeitpflegeplätze
- im Caritas Seniorenzentrum St. Johannes gibt es 15 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze

3.4.4 Angebote mit Rund-um-die-Uhr-Versorgung

Neben einer „klassischen“ vollstationären Pflegeeinrichtung gibt es auch alternative Wohnformen, die ebenfalls eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung der Bewohner durch ständige Anwesenheit einer Betreuungskraft sicherstellen:

Stationäre Pflegeeinrichtungen (193 Plätze)

- im Altenzentrum Wipeldoorn stehen derzeit 72 Plätze zur Verfügung
- im Caritas Seniorenzentrum St. Johannes verfügt über weitere 121 Plätze.

Hausgemeinschaften/Pflegewohngruppen (70 Plätze)

- DRK Soziale Dienste Cara Vita, Hauptstraße 38 (16 Plätze)
- Diakonie in Schloß Holte-Stukenbrock Schlieffenhof, Bielefelder Straße 18 (20 Plätze)
- HEUTE GmbH - Hausgemeinschaft Westfalenweg, Westfalenweg 33 (16 Plätze)
- LIA Pflege GmbH -Treffpunkt Pflege - Pflegeresidenz Am Polle, Marktweg 2 (18 Plätze)

3.5 Angebote der offenen Seniorenarbeit (Freizeit / Ehrenamt)

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Kostensteigerung in der Pflege erlangt das Aufgabenfeld „offene Seniorenarbeit“, das vorrangig auf Prävention, Erhalt der Selbständigkeit und Selbstbestimmung im Alter sowie auf selbständige Lebensführung ausgerichtet ist, immer mehr an Bedeutung. Die Angebotspalette reicht von klassischen Kommunikationsangeboten zum Schutz vor Vereinsamung wie dem „Seniorenkaffee“, über „häusliche Unterstützung“ bis hin zu speziellen Angeboten zur Entlastung pflegender Angehöriger. Neben den beiden letztgenannten Angeboten gehören der Erhalt und Ausbau der Basisstrukturen ehrenamtlichen Engagements, generationsübergreifende Angebote sowie der Mobilitätserhalt älterer Menschen zu den priorisierten Aufgaben. Inhalte und Ziele offener Seniorenarbeit im Kreis Gütersloh wurden unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen mit angrenzenden Aufgabenfeldern in der Rahmenvereinbarung über die Gestaltung der Lebenssituation für und mit ältere(n) Menschen im Kreis Gütersloh zwischen dem Kreis Gütersloh, den kreisangehörigen Kommunen sowie der AG der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege verbindlich geregelt.

In diesem Zusammenhang wurde von der AG der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege die Datenbank „Sinfodie“ (Senioreninformationsdienst) entwickelt. „Sinfodie“ – im Internet unter www.sinfodie.de – gibt einen guten Überblick über das vielfältige Angebot für Senioren und Seniorinnen im Kreis Gütersloh.

In Schloß Holte-Stukenbrock steht eine Vielzahl von (Freizeit-) Angeboten, die sich speziell an den Bedürfnissen älterer Menschen ausrichten, zur Verfügung, deren Aufzählung hier nicht abschließend ist:

- Besuchsdienst für ältere Menschen in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock von der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- Bewegung bis ins Alter; Gymnastik für Senioren, DRK Heim
- DRK bewegt...., Gymnastik für Senioren, DRK Heim
- AWO-Wichtel - kleine Reparaturen für Senioren und Menschen mit Behinderungen in der Wohnung des Hilfesuchenden
- DRK Wassergymnastik, Hallenbad Schloß Holte-Stukenbrock
- Formularhilfe im Kreis Gütersloh, Zeitwerk - für das Leben im Alter, Caritasverband und AWO KV Gütersloh
- Stopf- und Flickhilfe, AWO Schloß Holte-Stukenbrock
- Urlaub ohne Koffer, Pfarrheim St. Josef Liemke
- Wassergymnastik Westfalenterme Bad Lippspringe (Fahrdienst)
- Boule, Sportanlage SCW Liemke
- Fußball für Ältere Ü 50, Sportplatz SCW Liemke
- Seniorengymnastik, Locker vom Hocker, Pfarrheim Liemke
- Tennis für jeder Mann/Frau, SCW Liemke
- Volleyball für ältere Herren ab 50, Turnhalle Grundschule Liemke
- Seniorengemeinschaft St. Ursula, mit wechselndem Programm und Veranstaltungsorten

- Seniorenkreis mit wechselndem Programm; AWO Freizeittreff (alte Ursulaschule)
- Sport der Älteren, Frauen und Männer ab 50; Turnhalle der Grauthoffschule
- Seniorenkreis mit wechselndem Programm; Pfarrheim Sende
- Seniorensport, Bewegung mit Spaß in der 2. Lebenshälfte, Turnhalle der Elbrachtschule
- Boccia, Sportplatz des FC Stukenbrock e.V.
- Gedächtnistraining, Ganzheitliches Gedächtnistraining, DRK Seniorenbegegnungsstätte
- Geselliger Seniorentreff, Spätlese, Friedenskirche
- Koronarsport, Sporthalle der Grundschule in Stukenbrock
- Seniorengymnastik, Locker vom Hocker, Jugendheim Stukenbrock
- Seniorengymnastik vom DRK, DRK Heim Stukenbrock-Senne
- Seniorentreff mit wechselndem Programm, Seniorentagesstätte Stukenbrock
- Zusammen sind wir weniger allein, Gruppe für Hinterbliebene deren Partner verstorben ist, Friedenskirche
- Essen auf Rädern, Caritas Sozialstation Stukenbrock und Schloß Holte
- Sprechstunde für Angehörige von Demenzkranken, Rathaus
- Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Kreisfamilienzentrum

Daneben gibt es in Schloß Holte-Stukenbrock eine Vielzahl von ortsansässigen Vereinen, die eine breite Angebotspalette gerade auch für ältere Menschen haben.

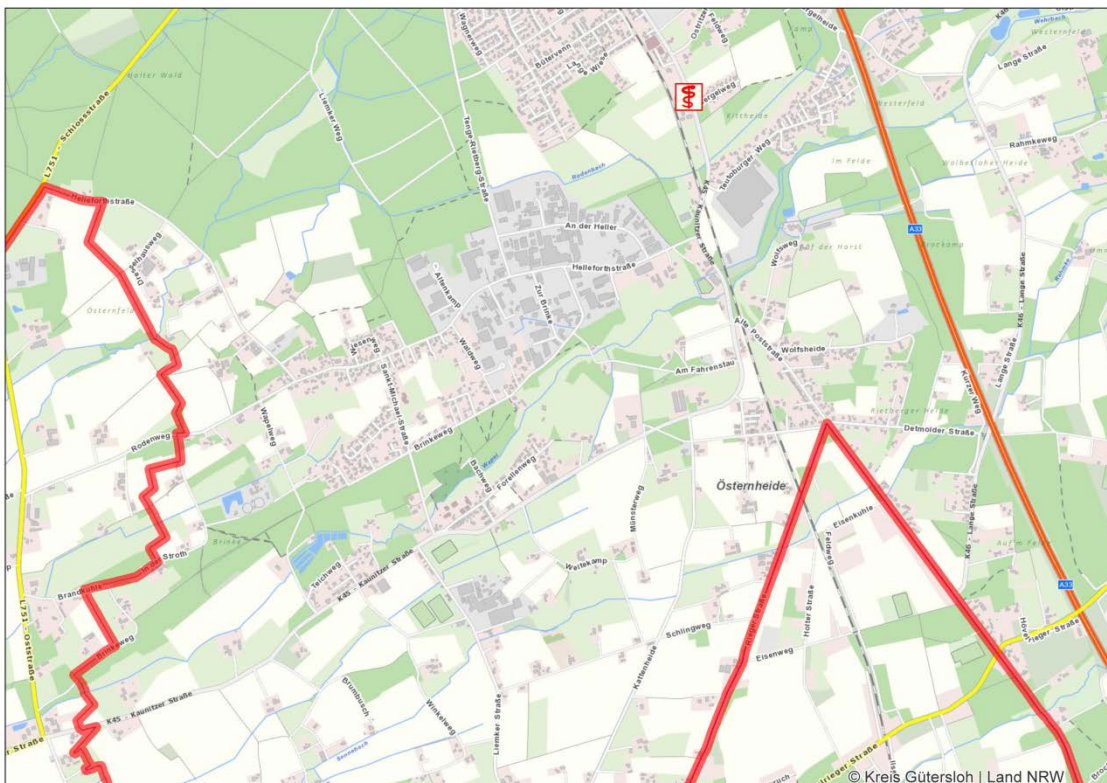
3.6 Beratungsangebote (Information)

- **Pflegeberatungsstelle im Rathaus** der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, Tel. 05207/8905332, Frau Brock, nach Terminabsprache
- **Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen im Kreis Gütersloh** (Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Gütersloh e. V.), Frau Hegemann Tel. 05241/9035-27 und Herr Krüger, Tel. 05241/9035-17 Böhmerstraße 13, 33330 Gütersloh
- **Fachberatung für Senioren- und Ehrenamtsarbeit**, Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände, Frau Reker, Tel.: 05241/988315
- **Informationen im Internet:**
 - **Senioreninformationsdienst (Sinfodie):** www.sinfodie.de
 - **Pflegeinformationssystem Online (PfiO):** www.pflege-gt.de

3.7 Grafische Darstellung der Angebote für Ältere und Nahversorgung

Im Folgenden sind die zuvor aufgeführten Angebote für Ältere Menschen und die Nahversorgungsangebote in Schloß Holte-Stukenbrock nochmals dargestellt, um einen besseren Überblick darüber zu gewinnen, wie die Angebote über den gesamten Ort verteilt sind.

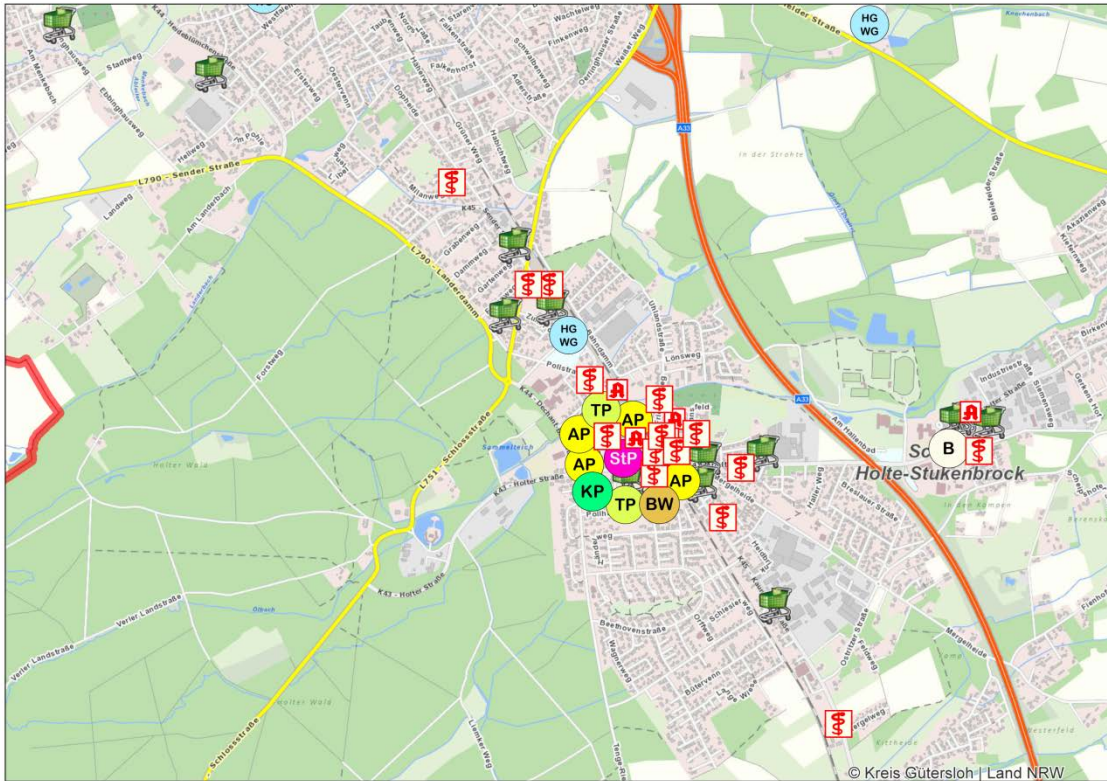
3.7.1 Liemke













© Kreis Gütersloh 2019, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice



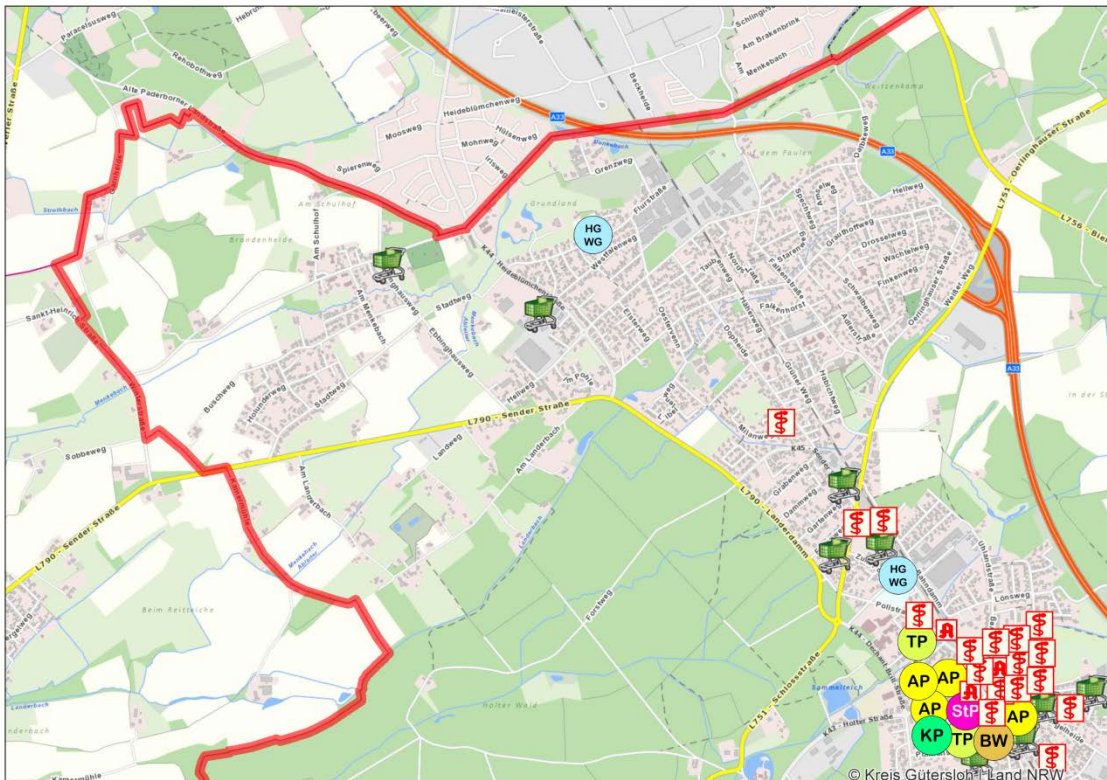
3.7.2 Schloß-Holte













© Kreis Gütersloh 2019, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice

-  **StP** Stationäre Pflegeeinrichtung
-  **TP** Tagespflege
-  **HG WG** Hausgemeinschaften / Wohngruppen
-  **AP** Ambulante Pflegedienste
-  **KP** Kurzzeitpflege
-  **BW** Betreutes Wohnen
-  **B** Beratungsstellen
-  **Apotheke**
-  **Arzt**
-  **Einkaufen**

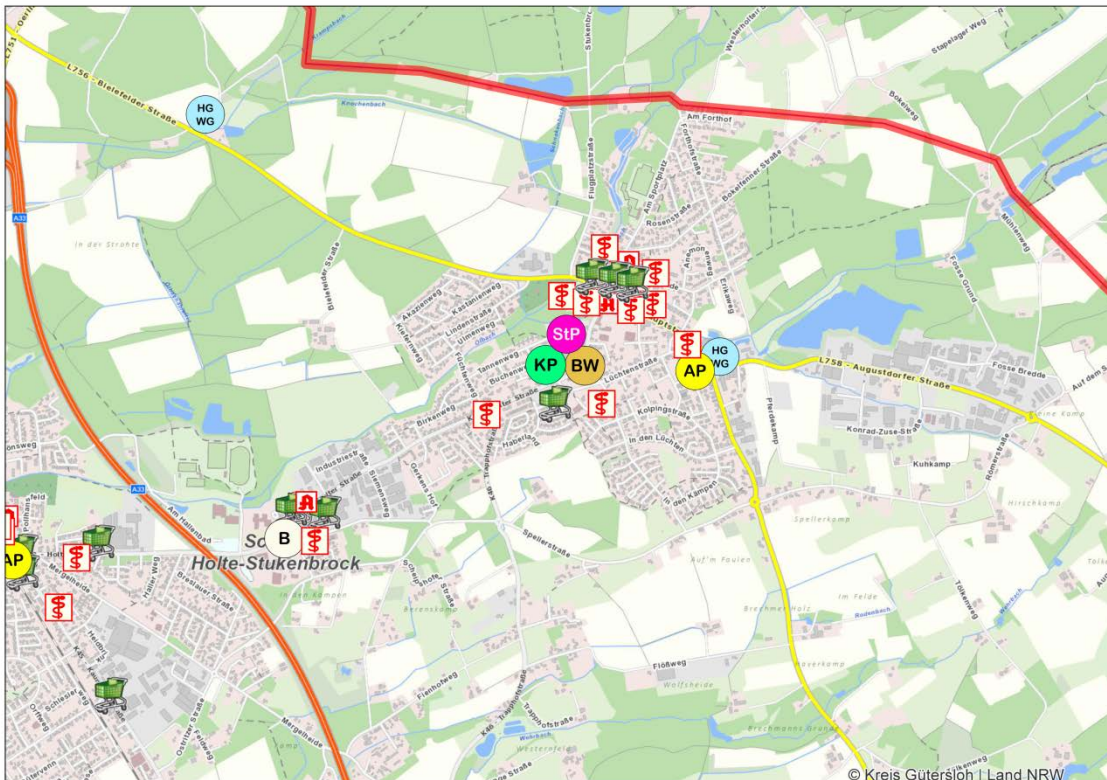
3.7.3 Sende



© Kreis Gütersloh 2019, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice

-  **StP** Stationäre Pflegeeinrichtung
-  **TP** Tagespflege
-  **HG WG** Hausgemeinschaften / Wohngruppen
-  **AP** Ambulante Pflegedienste
-  **KP** Kurzzeitpflege
-  **BW** Betreutes Wohnen
-  **B** Beratungsstellen
-  **Apotheke**
-  **Arzt**
-  **Einkaufen**

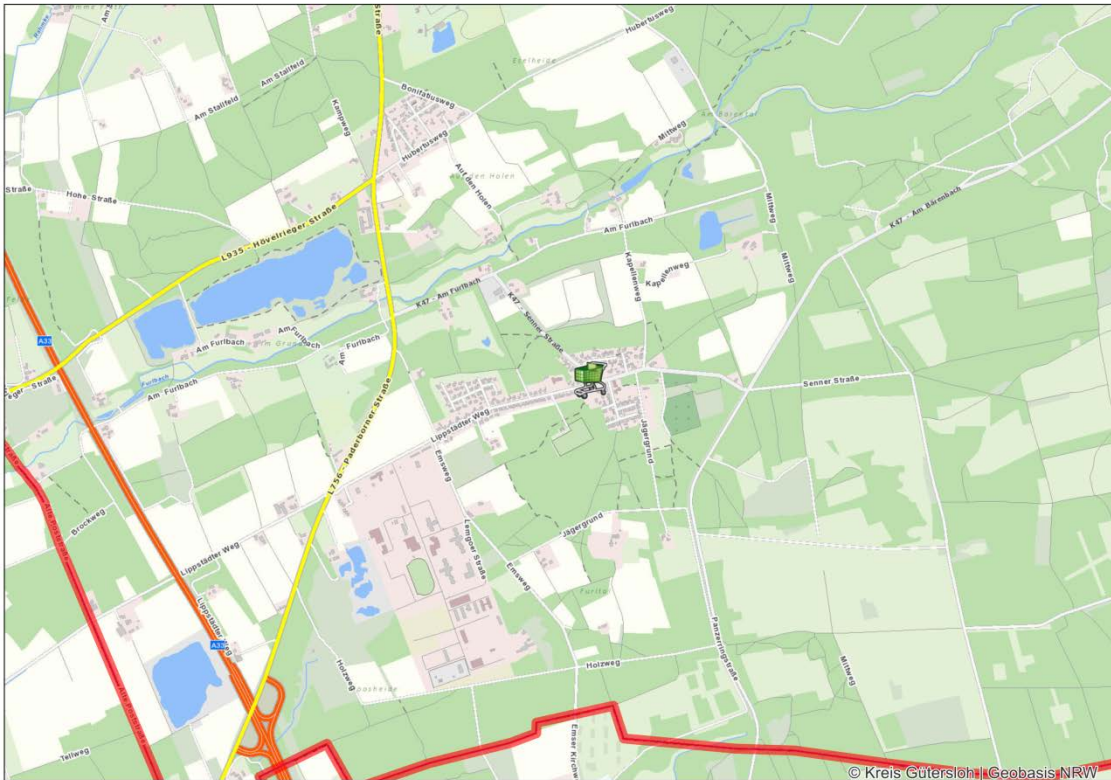
3.7.4 Stukenbrock



© Kreis Gütersloh 2019, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice

- StP** Stationäre Pflegeeinrichtung
- TP** Tagespflege
- HG WG** Hausgemeinschaften / Wohngruppen
- AP** Ambulante Pflegedienste
- KP** Kurzzeitpflege
- BW** Betreutes Wohnen
- B** Beratungsstellen
- Apotheke**
- Arzt**
- Einkaufen**

3.7.5 Stukenbrock-Senne



© Kreis Gütersloh 2019, Abt. Geoinformation, Kataster u. Vermessung, Geodatenservice



Einkaufen

3.8 Zwischenfazit

Aus den in den vorhergehenden Kapiteln erhobenen Daten wird deutlich, dass in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock bereits eine große Vielzahl und Vielfältigkeit an Angeboten vorhanden ist.

Da aber vor allem ältere Menschen oft nicht mehr selbst Auto fahren oder weitere Strecken nicht mehr zu Fuß bewältigen können und damit in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wird für diese Menschen die Lebensqualität stark davon beeinflusst, ob sie die Angelegenheiten ihres täglichen Bedarfs selbstständig und ortsnah erledigen können. Gerade im ländlichen Gebiet stellt es für die Stadt eine zunehmende Herausforderung dar, eine umfassende Nahversorgungsstruktur zu gewährleisten.

Die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Versorgung mit kleinen Lebensmittelgeschäften in allen Ortsteilen ist schwierig. Auch die Versorgung mit Ärzten und Apotheken oder anderweitigen Dienstleistungen wie Bank-, Post- oder Krankenkassenfilialen ist nicht allorts flächendeckend und wohnungsnah gesichert. Da diese infrastrukturelle Einrichtungen, die in den ländlich gelegenen Stadtteilen häufig auch als soziale Treffpunkte dienen, zunehmend vom Verschwinden bedroht sind, könnten diese Entwicklungen vor allem für die wenig mobilen Senioren eine nicht unerhebliche Einschränkung der Lebensqualität bedeuten.

In Schloß Holte-Stukenbrock werden darüber hinaus auch im Pflegefall verschiedene Versorgungsmöglichkeiten angeboten.

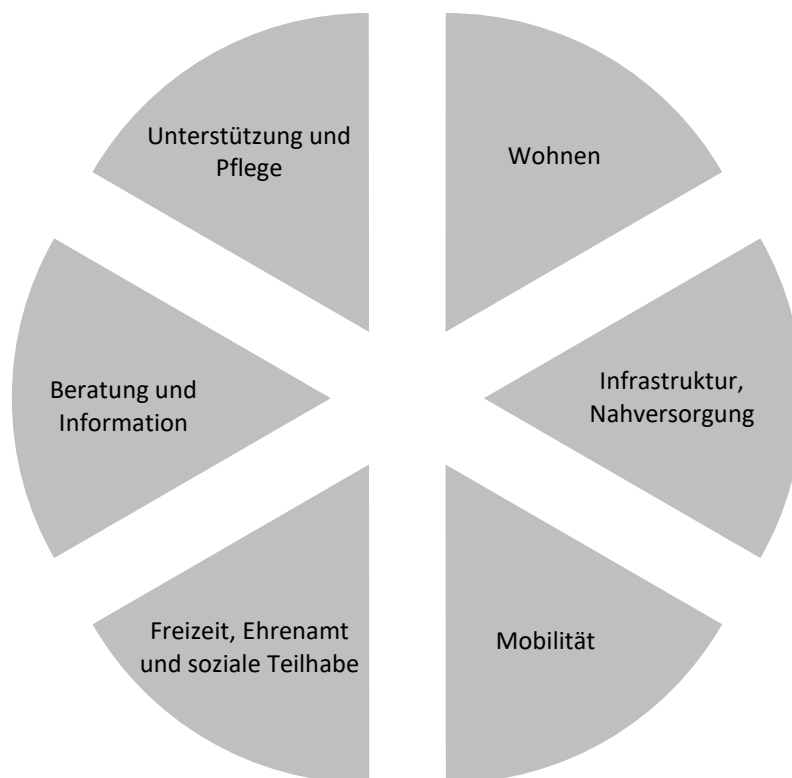
Wie aus den graphischen Darstellungen hervorgeht, ergeben sich in Schloß Holte-Stukenbrock für die einzelnen Bereiche der Nahversorgungsstruktur sehr unterschiedliche Bewertungen. Im Ortsteil Liemke gibt es keinen Nahversorger, so dass auch dem Punkt Mobilität besondere Bedeutung zukommt.

4. Beteiligungsverfahren

Um umfangreiche Informationen für die Bestandsanalyse als auch für die Bedarfsbetrachtung zu erhalten, wurden folgende Erhebungsinstrumente eingesetzt:

- Schriftliche Befragung der Bürger ab dem 60. Lebensjahr
- Bürgerforen in den Ortsteilen Sende, Liemke, Schloß Holte, Stukenbrock, Stukenbrock-Senne
- Expertenforum

Die Fragebogenaktion, die Bürgerforen und das Gespräch mit den Ehrenamtlichen und den Leistungsanbietern wurden in folgende Bereiche strukturiert:



4.1. Schriftliche Befragung / Fragebogenaktion

4.1.1. Ziel und Methodisches Vorgehen

Das Ziel der Befragung bestand darin, ein realitätsgetreues Bild der Lebensverhältnisse der Menschen in Schloß Holte-Stukenbrock zu erhalten, um eventuell vorhandene Problemlagen sichtbar machen zu können.

Es ging darum, Einstellungen, Wünsche und Bedürfnisse in verschiedenen Bereichen wie Wohnen, Nahversorgung, Mobilität, Freizeitgestaltung und ehrenamtliches Engagement sowie Unterstützungsangebote und Pflege zu erfragen.

Alle Personen, die das 60. Lebensjahr erreicht hatten und zum 31.03.2018 bei der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock gemeldet waren, wurden bei der Befragung beteiligt. Die Befragten erhielten ein persönliches Anschreiben von Herrn Bürgermeister Erichlandwehr sowie einen standardisierten Fragebogen. Die Abfrage lief anonym. In Volksbank- und Sparkassengeschäftsstellen sowie Lebensmittelgeschäften der Stadtteile standen Sammelboxen für die ausgefüllten Fragebögen parat. Wer wollte, konnte den Fragebogen auch im Bürgerbüro abgeben oder per Post zum Rathaus schicken,

Im Einzelnen standen bei der Befragung folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Lebenssituation insgesamt?
- Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung, in der Sie in Schloß Holte-Stukenbrock leben?
- Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung?
- Gibt es etwas, das Sie in ihrem Ortsteil vermissen?
- Entspricht das ÖPNV Bus / Bahn-Angebot ihren Bedürfnissen?
- Welche der folgenden Freizeitangebote in Schloß Holte-Stukenbrock nutzen Sie bereits?
- Welche Angebote würden Sie sich wünschen?
- Engagieren Sie sich ehrenamtlich?
- Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?
- Welche Entlastungsangebote nutzen Sie bereits und welche würden Sie sich wünschen?
- Wo möchten Sie leben, falls sie pflegebedürftig werden sollten?

Der Fragebogen wurde von der Projektgruppe, zu der Vertreterinnen und Vertreter der Stadt- und Kreisverwaltung, sowie der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbänden gehörten, erstellt. Die Auswahl der Fragestellungen für die Befragung war dabei nicht darauf ausgerichtet, theoretische aus der Literatur bekannte Problembereiche zu beleuchten, sondern basierten auf der Intention, ein umfassendes und repräsentatives Bild der Menschen ab dem 60. Lebensjahr in allen Ortsteilen von Schloß Holte-Stukenbrock zu erhalten.

Auf dieser Grundlage wurde der Fragebogen in folgende Themenbereiche gegliedert:

- Zufriedenheit mit der Lebenssituation
- Wohnsituation
- Nahversorgung
- Mobilität
- Freizeit und Ehrenamt
- Beratung, Unterstützung und Pflege

4.1.2. Ergebnisse

Das Institut für Gerontologie an der TU Dortmund hat die Bürgerbefragung ausgewertet und hierzu einen umfangreichen Bericht erstellt. **Um Doppelungen zu vermeiden, ist die vollständige Auswertung der FfG als 2. Teil des Gesamtberichtes dargestellt.**

4.2. Bürgerforen

4.2.1. Ziel und Methodisches Vorgehen

Die Bürgerforen sollten dazu genutzt werden, die Bürgerinnen und Bürger für das Thema demographische Entwicklung zu sensibilisieren und die durch die schriftliche Befragung aller Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahre gewonnenen Erkenntnisse vorzustellen. Außerdem wurde den Teilnehmern im Rahmen von Diskussionsrunden die Möglichkeit gegeben, sich unmittelbar in den Prozess einzubringen.

Ziel sollte es dabei sein, mögliche Bedarfe, die sich aus der jeweiligen Sichtweise der älteren Menschen ergeben, aufzuzeigen und eventuelle Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Insgesamt wurden in Schloß Holte-Stukenbrock fünf Bürgerforen durchgeführt. Die Bekanntgabe der Termine erfolgte über die örtlichen Tageszeitungen. Handzettel, die auf die jeweilige Ortsteil-Veranstaltung hinwiesen, konnten in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Bankfilialen u. a. von interessierten Bürgerinnen und Bürgern mitgenommen werden.

Die Diskussionsrunden erfolgten unter der leitenden Fragestellung, welche Bedingungen erforderlich sind, damit ein selbständiges Leben in der eigenen Häuslichkeit auch bei zunehmenden Mobilitätseinschränkungen, Hilfe- und ggf. auch Pflegebedürftigkeit im Alter möglich bleibt und welche Rahmenbedingungen sowie ggf. Hilfe und Unterstützungsmaßnahmen die Bürgerinnen und Bürger von der Kommune für ein erfolgreiches Altern in Schloß Holte-Stukenbrock erwarten.

Diskutiert wurden die folgenden drei Themenfelder:

1. Wohnen, Nahversorgung und Mobilität
2. Freizeit, Ehrenamt und Teilhabe
3. Beratung, Unterstützung und Pflege

Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, inwieweit es in dem jeweiligen Bereich noch Handlungsbedarf bzw. Verbesserungspotential gibt.

Die auf den nachstehenden Seiten aufgeführten Ergebnisse geben ohne Wertung die positiven, negativen und kritischen Anmerkungen oder auch Wünsche, die auf Karten gesammelt worden sind, im Original wieder.

Der Zeitablauf der Bürgerforen war für die fünf Veranstaltungen identisch und sah wie folgt aus:

Uhrzeit	Was?	Wer?
18:00 – 18:10 Uhr	Begrüßung / Einleitung	Frau Vornholt
18:10 – 18:15 Uhr	Moderation des Bürgerforums	Frau Winter
18:15 – 18:45 Uhr	Präsentation des Projekts und der Fragebogenaktion	Frau Vornholt und Frau Reker
18:45– 19:45 Uhr	Einleitung und Führung der Diskussionsrunden zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wohnen, Nahversorgung und Mobilität</i> • <i>Freizeit, Ehrenamt und Teilhabe</i> • <i>Beratung, Unterstützung, Pflege</i> 	Frau Winter
19:45 – 20:00 Uhr	Zusammenfassung der Diskussionsrunden / Ausblick	Frau Vornholt

4.2.2. Ergebnisse der Bürgerforen

4.2.2.1. Sende

Das erste Bürgerforum fand am 04.09.2018 im Ortsteil Sende im Pfarrheim Sende, St. Heinrich Straße 176, statt. Es haben insgesamt ca. 21 Bürgerinnen und Bürger am Bürgerforum teilgenommen.

Folgende Anregungen, die stichpunktartig aufgeführt sind, wurden zusammengetragen:

1. Wohnen, Nahversorgung und Mobilität

öffentliche Toiletten fehlen
 Nachbarschaftshilfe pflegen
 St.-Heinrich-Straße teilweise 100 km/h, Gefahr für Fahrradfahrer
 „fehlende Ortsmitte“
 preisgünstigere ÖPNV-Tickets
 Vorstellung der Wohnraumberatung
 Bus fahren muss geübt werden
 ortsnahe Einkaufsmöglichkeiten fehlen
 Auslage von Broschüren im Lebensmittelmarkt oder „schwarzes Brett“
 Fahrradweg bzw. Ebbinghausweg ungepflegt und uneben
 Winterstraße / St. Heinrich Straße Geschwindigkeit begrenzen
 Raum im alten Schulgebäude als Treffpunkt nutzen
 Zustand Fahrradwege und Übergänge oft schlecht z. B. Bahnhofstraße / Holter Straße
 Verein/Gemeinschaft für die Mitte gründen
 Bus fahren in Begleitung
 Begegnungsstätte / Dorfplatz
 Treffpunkt – Bank
 Angebote fehlen, die nicht an einen Verein gebunden sind
 Unterstützung durch die Kommune
 Bürgerbüro, mobile Serviceleistungen

2. Freizeit, Ehrenamt und Teilhabe

Rundgang der Stadtführer in Sende
 Verein/Gemeinschaft für die Mitte gründen
 Sportangebote: Boßeln, Boule, Boccia
 Fahrradgruppe, Spaziergruppe, Angebot des HVV nutzen
 jeden Sonntag Kaffeeklatsch
 mehr Angebote für Spaziergänge
 Veranstaltungen im Stadtanzeiger auch ortsteilbezogen bekannt machen
 mehr Teamarbeit

mehr Angebote für Senioren zum Thema Bewegung und Begegnung
Bedingungen für Ehrenamt verbessern
Integrationsangebote für Neuzugezogene und Flüchtlinge
mehr Ruhebänke: z. B. Winterstraße/Ebbinghausweg, Am dicken Stein (Landerbach)
Unterstützung durch die Kommune
Abend für Interessierte am Ehrenamt

3. Beratung, Unterstützung und Pflege

direkte Ansprache notwendig
mehr Öffentlichkeitsarbeit
barrierefreies Wohnen/ „betreutes Wohnen“ im Bereich Netto-Markt
Broschüren auslegen in Kirchen und Geschäften
mehr Kurzzeitpflegeplätze
zusenden von Infomaterial

4.2.2.2. Liemke

Das zweite Bürgerforum fand am 17.09.2018 im Ortsteil Liemke im Pfarrheim, Forellenweg 3, statt. Es haben insgesamt ca. 15 Bürgerinnen und Bürger am Bürgerforum teilgenommen.

Folgende Anregungen, die stichpunktartig aufgeführt sind, wurden zusammengetragen:

1. Wohnen, Nahversorgung und Mobilität

Baugrundstücke fehlen
Banken und Sparkassen vor Ort fehlen
Einkaufsmöglichkeiten für Kleidung, Lebensmittel und ähnliches fehlen
Bahnverbindung Hövelriege nach Paderborn oder Bielefeld hält nur jede Stunde in Hövelriege
Seniorenbringbus
mobiles Bürgerbüro, Service-Stelle für Bankgeschäfte u. a.
Krankenkassen vor Ort fehlen
Bahnticket von Hövelriege nach Hövelhof 2,50 € nach Schloß Holte 5,00 € ?
Qualität der Schulbusse (Qualität, überaltertes Personal, kommt nicht)
Öffnung der Busnetze Hövelhof/Schloß Holte-Stukenbrock
ÖPNV - bessere Verbindungen nach Paderborn und Hövelhof

2. Freizeit, Ehrenamt und Teilhabe

Familienpassrichtlinien auf Senioren erweitern
Zusammenschluss von Vereinen z. B. Chöre
Vereine müssen sich öffnen
Bürgerkneipe z. B. Bürgerverein Espeln
mehr Gaststätten
Smartphone Kurse
EDV Kurse

3. Beratung, Unterstützung, Pflege

fehlende Pflegekräfte
Nachtpflegeangebot auch im Kreis Gütersloh notwendig
mehr Tagespflegeplätze notwendig

4.2.2.3. Schloß Holte

Das dritte Bürgerforum fand am 18.09.2018 für den Ortsteil Schloß Holte im Rathaus statt. Es haben insgesamt ca. 18 Bürgerinnen und Bürger am Bürgerforum teilgenommen.

Folgende Anregungen, die stichpunktartig aufgeführt sind, wurden zusammengetragen:

1. Wohnen, Nahversorgung und Mobilität

Mehr Sitzbänke: Grauthoffweg, Dopheide bis Penny, Mozartweg (Nähe Briefkasten)
Haltestellen ÖPNV
Verkehrskontrollen erhöhen – Bürgersteige und Radweg sind versperrt z. B. Heideweg, Mergelheide, da Gefährdung für Radfahrer
Zustand der Bürgersteige verbessern
Radwegenetz verbessern
Anfragen an das Ordnungsamt zeitnah erledigen
Bessere Straßenkontrollen; Rückschnitt der Hecken an Ausfahrten und Straßenlaternen
fehlende Hausärzte
Notrufsystem verbessern
Teuto-Ems-Ticket mit Anschlussticket

2. Freizeit, Ehrenamt und Teilhabe

keine Wünsche bzw. Anregungen

3. Beratung, Unterstützung und Pflege

Informationen bzw. Öffentlichkeitsarbeit über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht notwendig
Kurzeitpflege auch für nur 1 – 2 Tage nötig
Neutrale Formularhilfe notwendig

4.2.2.4. Stukenbrock

Das vierte Bürgerforum fand am 24.09.2018 im Ortsteil Stukenbrock im Rathaus statt. Es haben insgesamt ca. 17 Bürgerinnen und Bürger am Bürgerforum teilgenommen.

Folgende Anregungen, die stichpunktartig aufgeführt sind, wurden zusammengetragen:

1. Wohnen, Nahversorgung und Mobilität

mehr Offenheit
 Hol- und Bringdienst notwendig
 Treffpunkt im Rewe
 Ehrenamtsbörse z. B. Fahrdienst zum Arzt
 Nachbarschaftshilfe fördern
 Busfahrpläne besser lesbar; Beleuchtung bzw. größere Schrift
 mehr Informationen über die Fahrpläne
 mehr öffentliche Toiletten z. B. „nette Toilette“
 Papierkörbe fehlen an den Bänken
 mehr persönliche Ansprache initiieren
 Bus nach Gütersloh notwendig
 mehr barrierefreien Wohnungen
 Bahnkartenverkauf erweitern, mehr Verkaufsstellen für Fahrkarten
 mehr Öffentlichkeitsarbeit für den Besuchsdienst
 mehr Öffentlichkeitsarbeit allgemein
 SINFODIE im Anzeiger veröffentlichen und auf die Homepage der Stadt
 Regelmäßige Angebote in den Stadtanzeiger
 mehr sozialen Wohnraum schaffen, KHW ansprechen
 Überquerungshilfe Lidl – Fächtenweg, Birkenweg
 mehr Bänke: Siedlung Kipshagen zum Teich, Moosheide, Bushaltestelle Ortszentrum, Grauthoffweg
 mehr Eigeninitiative, wie will ich später wohnen
 Tempo 30 generell innerorts
 Rampen vor Café Wölke; Geschäftshaus Hauptstraße (Tor Deelee) zu hoch
 Infomaterial für Senioren an Senioren verteilen

2. Freizeit, Ehrenamt und Teilhabe

Sportangebote bekannter machen, z. B. Boccia
 Internetkurse anbieten
 Smartphone-Kurse anbieten
 Gewässer Sammelteich ist unsauber

3. Beratung, Unterstützung und Pflege

Hemmschwellen abbauen

Tauschbörse/Anlaufpunkt für hauswirtschaftliche Hilfen

Selbstverantwortung

Eigeninitiative

Mehr Öffentlichkeitsarbeit AWO-Wichtel

Unterstützung im Alltag: z. B. Behördengänge, Bankgeschäfte (Bedienung Bankautomat)

4.2.2.5. Stukenbrock-Senne

Das fünfte Bürgerforum fand am 08.10.2018 in Stukenbrock-Senne im Pfarrheim, Barbaraweg 1, statt. Es haben insgesamt ca. 20 Bürgerinnen und Bürger am Bürgerforum teilgenommen.

Folgende Anregungen, die stichpunktartig aufgeführt sind, wurden zusammengetragen:

1. Wohnen, Nahversorgung und Mobilität

Mitfahrbank „Storchkrug“ und „Dorfplatz“

Fahrdienst notwendig

Einhaltung der ÖPNV-Fahrpläne

Verständlichere Tarifübersicht

Linie 84.1; sollte am Storchkrug halten

direkte Verbindung Bielefeld – Paderborn als Pilotprojekt (alter Bahnbus) initiieren

Radweg entlang der L 756 (alte B 68) Stukenbrock-Hövelhof

Öffentliche Toilette am Friedhof

Bessere Verknüpfung Bus und Bahn

2. Freizeit, Ehrenamt und Teilhabe

Dorfbüro wird gewünscht

3. Beratung, Unterstützung und Pflege

keine Wünsche und Anregungen

4.3 Expertenforum

4.3.1. Ziel und Methodisches Vorgehen

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion sollten im Rahmen eines Expertengesprächs mit allen örtlichen haupt- und ehrenamtlichen Akteuren in der Seniorenarbeit, Leistungsanbietern und Hausärzten vorgestellt und diskutiert werden. Ziel sollte es dabei sein, mögliche Defizite, die sich aus der jeweiligen Sichtweise der Betroffenen und der verschiedenen Akteure ergeben, aufzuzeigen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die haupt- und ehrenamtlichen Akteure haben durch ihre tägliche Arbeit bzw. durch ihr ehrenamtliches Engagement einen umfassenden Einblick in die Lebensverhältnisse der älteren Menschen in Schloß Holte-Stukenbrock. Durch diese Kenntnisse erhoffte sich die Projektgruppe, konkrete Aussagen zu bekommen, in welchen Bereichen eine zusätzliche Versorgung nötig ist und welche Themen in Schloß Holte-Stukenbrock weiter ausgebaut werden sollen.

Im Juli 2018 lud Herr Bürgermeister Erichlandwehr haupt- und ehrenamtliche Akteure zum Expertengespräch ein. Neben Vertretern von Vereinen und Verbänden, die sich ehrenamtlich für Menschen engagieren, sind auch Vertreter von Leistungsanbietern wie z. B. den Pflegediensten, Pflegeeinrichtungen, Betreutem Wohnen, Hausärzte, Anbieter von Pflegehilfsmitteln, Wohnungsbaugesellschaften angeschrieben worden.

Das Expertenforum fand am 03.09.2018 im Ratssaal der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock statt. Neben der Projektgruppe sind 37 Personen der Einladung gefolgt.

Der Zeitablauf des Expertenforums sah wie folgt aus:

Uhrzeit	Was?	Wer?
18:00 – 18:10 Uhr	Begrüßung / Einleitung	Herr Bürgermeister Erichlandwehr
18:10 – 18:15 Uhr	Moderation des Expertenforums	Frau Winter
18:15 – 19:00 Uhr	Präsentation des Projektes und der Fragebogenaktion	Frau Vornholt und Frau Reker
19.00 Uhr	Einleitung und Führung der Diskussionsrunden zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wohnen, Nahversorgung und Mobilität</i> • <i>Freizeit, Ehrenamt und Teilhabe</i> • <i>Beratung, Unterstützung, Pflege</i> Zusammenfassung der Diskussionsrunden	Frau Winter
19.00 – 19:45 Uhr	Schlusswort / Ausblick	Herr Bürgermeister Erichlandwehr

Nach Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Erich Landwehr wurden den Anwesenden die Hintergründe der Untersuchung erläutert und die Ergebnisse der Fragebogenaktion präsentiert.

Wie in den Bürgerforen wurden folgende Handlungsfelder diskutiert:

1. Wohnen, Nahversorgung und Mobilität
2. Freizeit, Ehrenamt und Teilhabe
3. Beratung, Unterstützung und Pflege

Die Leitfragen der Expertenrunde lauteten:

1. Wo sehen Sie Handlungsschwerpunkte?
2. Wo liegen in diesen Themenbereichen möglicherweise Probleme?
3. Welche Lösungsmöglichkeiten sind im Moment vorstellbar?

Nach einer lebendigen Diskussion wurden nachstehende Ergebnisse zusammengetragen, den Bereichen zugeordnet und stichpunktartig aufgeführt:

4.3.2. Ergebnisse des Expertenforums

4.3.2.1. Wohnen, Nahversorgung und Mobilität

- Der aktuelle Wohnungsbestand ist häufig nicht altengerecht und barrierefrei z. B. gibt es viele Wohnungen, die für ein Leben im Alter zu groß sind.
- Es braucht im Hinblick auf Wohnmöglichkeiten im Alter mehr Vielfalt sowie eine verstärkte Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung zur Thematik Wohnen im Alter.
- Möglichkeiten und Chancen bieten u. a. generationenübergreifende und alternative Wohnangebote im Alter wie z. B.
 - ✓ Mehrgenerationenhäuser
 - ✓ Senioren WG's und die
 - ✓ Nutzung von Eigentum für Wohngemeinschaften statt eines Verkaufs
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit insbesondere auch für die Wohnberatung der Arbeiterwohlfahrt damit die Übergänge zwischen den verschiedenen Lebensphasen (zu Hause leben, zu Hause leben mit externer Unterstützung) und den damit verbundenen Herausforderungen besser leistbar sind.
- Die Herausforderungen im Bereich der Mobilität nehmen zukünftig aufgrund der demografischen Entwicklung zu (Bürgertaxi/Fahrservice).

- Die geringen Möglichkeiten des ÖPNV haben dazu geführt, dass heute ältere Menschen nie gelernt haben, den ÖPNV zu nutzen, daher müssen „Hemmschwellen“ bei der Nutzung des ÖPNV abgebaut werden.
- Die Hausärztliche Versorgung vor Ort muss gesichert sein.
- Einkaufsservice bzw. die Unterstützung beim selbständigen Einkaufen ist notwendig.

4.3.2.2. Freizeit, Ehrenamt und Teilhabe

Es wird ein Rückgang des ehrenamtlichen Engagements in Schloß Holte-Stukenbrock beobachtet:

- Die Werbung für das ehrenamtliche Engagement sollte intensiviert werden und eine verstärkte Mobilisierung von jetzt noch im Arbeitsmarkt aktiven Personen angestrebt werden.
- Überschaubare Zeitrahmen für die Tätigkeit im Ehrenamt schaffen; es besteht z. B. der Wunsch sich nicht langfristig binden zu wollen.
- Für das Engagement in Vereinen wirkt die Verantwortung und Bürokratie häufig abschreckend. Wünschenswert wäre eine Entlastung bzw. Unterstützung durch Hauptamt oder durch Ehrenamtsapp / Ehrenamtsbörse.
- Um das Ehrenamt zu stärken, sollte die Koordinierung verbessert und die Vernetzung von Haupt- und Ehrenamtlichen weiter gefördert werden.
- Die Öffentlichkeitsarbeit bei bürgerschaftlichen Engagement sollte verbessert werden.
- Insgesamt mehr Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement.

4.3.2.3. Beratung, Unterstützung und Pflege

- Die Internetseiten des Kreises zur Pflege (www.pflege-gt.de) und der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände (www.sinfodie.de) sind unbekannt. Es sollte hierfür entsprechend mehr Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden.
- Bei akut eintretenden Pflegefällen werden Orientierungshilfen gebraucht. Auch der vom Kreis Gütersloh herausgebrachte „Leitfaden für pflegende Angehörige“ ist wenig bekannt.
- Es gibt derzeit zu wenig Kurzzeitpflegeplätze in Schloß Holte-Stukenbrock.
- Ein Angebot an Nachtpflege wird vermisst.
- Es besteht ein Mangel an Pflegefachkräften (Migranten als Fachkräfte, Probleme durch die generalisierte Ausbildung, Ansehen aufwerten).
- Mögliche Hemmschwellen zur Annahme von Angeboten zur Unterstützung durch Dritte sollten ermittelt und abgebaut werden.
- Für pflegende Angehörige werden insbesondere mehr Unterstützungs- und Entlastungsangebote im Alltag gewünscht.

5. Fazit, Handlungsempfehlungen und Umsetzungsschritte

Nach Erhebung des Ist-Zustandes, Auswertung der Fragebogenaktion und Durchführung des Expertenforums und der fünf Bürgerforen wird deutlich, dass die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger in Schloß Holte-Stukenbrock sehr hoch ist. Bei der Befragung gaben 95,4 % der Befragten an, mit dem Leben sehr zufrieden bzw. zufrieden zu sein.

Dieser hohe Zufriedenheitswert spiegelte sich auch in den Bürgerforen wieder. Die meisten Menschen leben gerne in ihrem Ortsteil. Trotz der sehr unterschiedlichen Versorgungsstrukturen in den einzelnen Ortsteilen ist die Akzeptanz der Lebenssituation in allen Ortsteilen sehr hoch. Als große Vorteile der ländlich gelegenen Ortsteile Schloß Holte-Stukenbrocks werden von den Bürgerinnen und Bürgern die funktionierende Nachbarschaft und die engagierten Dorfgemeinschaften genannt. An die Ergebnisse der Untersuchung zum ISEK (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) konnte in Teilen angeknüpft werden.

Aus der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass das Angebot in vielen Bereichen innerhalb der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock momentan nur partiell zu ergänzen ist. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft wird es aber bleiben, die Versorgungsstrukturen für die ältere Bevölkerung im Blick zu behalten und diese den sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

5.1 Wohnen

Ein möglichst barrierefreies Wohnumfeld ist eine wesentliche Voraussetzung für den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit. Es stellt sich immer wieder die Frage, welche Bedingungen erforderlich sind, damit ein selbstständiges Leben - auch im Alter – erhalten bleiben kann.

Der Verbleib im bisherigen Wohnumfeld entspricht dem Wunsch der meisten älteren Menschen.

Im Rahmen der Befragung wurde hierzu durch die Auswertung der FfG ³ folgendes festgestellt:

„Die Bürgerbefragung 60+ hat gezeigt, dass die allermeisten Teilnehmenden schon sehr lange in Schloß Holte-Stukenbrock wohnen. Ein Viertel seit ihrer Geburt, knapp zwei Drittel seit mehr als 20 Jahren. ...Mehr als zwei Drittel (70,7 %) wohnen in einem eigenen Haus. Danach folgen die Bewohner einer Mietwohnung (17,9 %)...Drei Viertel (75,7 %) der Teilnehmenden lebt mit einer/m Ehepartner/in oder Lebenspartner/in zusammen. Etwas weniger als ein Fünftel (19,1 %) lebt allein.“

Fast zwei Drittel (64,5 %) wollen in ihrer Wohnung wohnen bleiben. Ein Fünftel weiß es noch nicht (21,1%). Immerhin ist dies die am zweithäufigsten genannte Antwortmöglichkeit. Direkt danach (18,8 %) folgt der Wunsch nach einer altersgerecht ausgestatteten, barrierefreien Wohnung.“

³ Luschei, Frank & Olbermann, Elke (2018). Ergebnisse der Befragung der Bevölkerung 60+ in Schloß Holte-Stukenbrock. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Dortmund.

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden in gemeinsamen Gesprächen mit der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände und dem Kreis Gütersloh folgende Maßnahmen abgeleitet:

- Sowohl im Expertenforum wie auch in einigen Bürgerforen wurde immer wieder deutlich, dass in Schloß Holte-Stukenbrock subjektiv ein **Bedarf an bezahlbaren seniorengerechten Wohnungen** für die mittlere Einkommensgruppe gesehen wird. Die Entwicklung eines Handlungskonzeptes Wohnen mit folgenden Inhalten wird empfohlen:
 - Schaffung von preisgünstigem barrierefreien Wohnraum
 - Sensibilisierung und Information der Bevölkerung zum Thema Wohnen im Alter
 - Unterstützung von (innovativen) Wohninitiativen zum altengerechten Wohnen (z.B. Generationenwohnen)
 - Prüfung der Ausweisung von Bauland mit zweckgebundener Bindung für altengerechtes Wohnen

- Aufgrund der hohen Eigentumsquote wurde in einigen Bürgerforen über frühzeitige Überlegungen bezüglich von Umbaumaßnahmen zur Herstellung größtmöglicher Barrierefreiheit diskutiert. Hierzu konnte im Rahmen der Bürgerforen schon einiges an Sensibilisierung erreicht werden. Daran anschließend sollten weiter Informationen zu Wohnraumanpassungsmaßnahmen (z. B. **Wohnberatungstage** in Kooperation mit der Beratungsstelle der AWO, siehe auch 3.6 Beratungsangebote) angeboten werden.

- Der Kreis Gütersloh steht der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock wie auch potentiellen Investoren bei allen **Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem Wohn- und Teilhabegesetz und dem Alten- und Pflegegesetz NRW** ergeben (insbesondere bauliche Anforderungen und Einschätzung zum Bedarf), im Rahmen seiner Zuständigkeit beratend zur Verfügung.

5.2 Infrastruktur

Aufgrund der Ergebnisse aus der Bürgerbefragung und der Bürgerforen kann festgehalten werden, dass die 5 Ortsteile differenziert betrachtet werden müssen. Während in Schloß Holte, Stukenbrock und Sende kein wesentlicher Bedarf in der Nahversorgung besteht, sieht es in den kleineren Ortsteilen wie Liemke und Senne anders aus. Viele wünschen sich eine Verbesserung in Bezug auf die Nahversorgung und die Verkehrsinfrastruktur. Wie in den Bürgerforen diskutiert, wird die Lebensqualität der Senioren und Seniorinnen in einigen Ortsteilen durch den schlechten Zustand der Rad- und Fußwege, fehlenden Rückschnitt von Hecken an Ausfahrten, fehlende Banken, Sparkassen und Krankenkassen sowie fehlende Hausärzte beeinträchtigt.

Die Teilnehmer der Bürgerforen waren sich allerdings weitgehend darüber einig, dass eine bessere Versorgungsstruktur aus wirtschaftlichen Gründen in den kleinen Stadtteilen kaum möglich sein wird. Um Senioren möglichst lange eine selbständige Lebensführung zu ermöglichen, ist des Weiteren auch die örtliche Verkehrsinfrastruktur von großer Bedeutung. Sie ist dafür ausschlaggebend, ob und in welchem Maße die Senioren außerhäuslich mobil sein können. Für eine möglichst gefahrenfreie Fortbewegung außer Haus spielt auch das Vorhandensein von ausreichenden und sicheren Gehsteigen und Radwegen eine wichtige Rolle, da die Senioren mit steigendem Alter zunehmend sturzgefährdet oder gehbehindert sind. Auch die Qualität des Straßenbelags ist ein Kriterium, welches darüber entscheidet, ob ein älterer Mensch außerhäuslich aktiv wird oder sich lieber vorsichtshalber in den eigenen vier Wänden aufhält.

Im Rahmen der Befragung wurde hierzu durch die Auswertung der FfG folgendes festgestellt:

„Am zufriedensten sind die Befragten mit der Nahversorgung durch Apotheken und den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel. ... Am wenigsten zufrieden sind die Befragten mit den Einkaufsmöglichkeiten für Bekleidung und die Versorgung durch Fachärzte. Gut ein Drittel (34,7 %) der Antwortenden bejaht die Frage, ob sie in ihrem Ortsteil etwas vermissen.

... die 817 Einträge wurden kategorisiert und die Häufigkeit der Vorkommen gezählt. Die meisten Einträge (154 Einträge) lassen sich der Kategorie Einkaufsmöglichkeiten zuordnen. Hier werden v. a. Eintragungen zu Lebensmittelläden, Bekleidung, allgemeine Einträge zum Thema und Bäckereien erwähnt.

Rang 2 belegen Eintragungen zum Thema Gastronomie (111 Einträge). Hier wird das Stichwort Gastronomie genannt aber v. a. auch Restaurants und Cafés. In den Eintragungen wird deutlich, dass die Gastronomie über die Infrastrukturfunktion hinaus als ein wichtiger Kommunikationsort verstanden wird.

Rang 3 belegt die Verkehrsinfrastruktur (96 Einträge). Hierzu gehören Eintragungen zu einem verbesserungswürdigen ÖPNV, Verkehrswege allgemein und Fahrradwege.

Rang 4 belegen Einträge zum Thema Sport und Freizeit (94 Einträge). Hier werden v. a. fehlende Ruhe- /Sitzbänke genannt sowie Eintragungen zu Parks, Plätzen und Spielplätzen.“

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden in gemeinsamen Gesprächen mit der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände und dem Kreis Gütersloh folgende Maßnahmen abgeleitet:

➤ „dasnez“

Diese Taschengeldbörse wird erfolgreich von der Stadt Delbrück betrieben und als Servicebrücke zwischen der Jugend und der älteren Generation verstanden. Vordergründig leistet die Taschengeldbörse eine „einfache“ Vermittlungstätigkeit, indem sie Jugendliche, die haushaltsbezogene Unterstützungsleistungen gegen ein kleines Taschengeld anbieten, und Haushalte älterer oder mobilitätseingeschränkter Menschen zusammen bringen. Darüber hinaus vermittelt sie aber auch Interaktion zwischen Jung und Alt und leistet somit einen Beitrag zur intergenerativen Begegnung.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Taschengeldbörse ist es, den verwaltungstechnischen Anteil im täglichen Betrieb möglichst gering zu halten und das ehrenamtliche Engagement nachhaltig in die eigentliche Unterstützungsarbeit fließen zu lassen.

Die Bürgerinnen und Bürger können über das Smartphone oder über einen PC selbständig ihre Stammdaten und Angebote erfassen und verwalten.

- Weitere kommunale Aktivitäten bzw. Bemühungen zur Sicherstellung der Hausärzteversorgung für die Zukunft
- Analyse der Barrierefreiheit (z.B. durch Stadtteil- oder Sozialraumbegehungen) und barrierefreie Gestaltung des Wohnumfeldes z. B. Quartiersbegehungen mit der Wohnberatung; die daraus neu gewonnenen Erkenntnisse könnten dann mit den vorhandenen Mobilitätskonzepten abgeglichen und möglicherweise erweitert werden.
- Verbesserte Straßenkontrollen
- Einrichtung von Ruhebänken
- Verbesserung der Ausstattung mit öffentlich zugänglichen Toiletten „nette Toilette“
- Einrichtung eines Dorfbüros. In diesem Zusammenhang wird auf das Integrierte kommunale Entwicklungskonzept verwiesen.

Als weiteres Handlungsfeld werden in der Bedarfserhebung die Verbesserung des Einzelhandelsangebotes, speziell bei Bekleidung, gesehen. Eine Steuerung seitens der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock bzw. des Kreises Gütersloh in diesem Bereich ist allerdings sehr eingeschränkt möglich.

5.3 Mobilität

Mobilität und Mobilitätsverhalten spielen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine bedeutende Rolle. Die Mobilität bis ins hohe Alter zu erhalten, ist die Grundvoraussetzung „um ein selbständiges Leben zu führen, körperlich fit zu bleiben, sich selbst zu versorgen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können“ (MGEPA 2016, 339). Selbständige Lebensführung im Alter erfordert u. a. die Erreichbarkeit der Infrastruktur zur Besorgung von Gütern des täglichen Bedarfs.

Im Rahmen der Befragung wurde hierzu durch die Auswertung der FfG folgendes festgestellt:

„Außerhalb der Wohnung ist das Auto das am häufigsten genutzte Fortbewegungsmittel. 84 % der Antwortenden nutzen dieses regelmäßig und fahren dabei selbst.Für gut ein Viertel der Antwortenden (27 %) entspricht das ÖPNV Bus/Bahn-Angebot den eigenen Bedürfnissen. 30,7 % verneinen die Frage, d. h. das diesen das Angebot den eigenen Bedürfnissen nicht entspricht. Weitere rund 42 % der Antwortenden haben keinen Bedarf an ÖPNV-Angeboten.Deutliche Unterschiede sind darüber hinaus zwischen den Ortsteilen erkennbar: Am ehesten entspricht das Angebot den eigenen Bedürfnissen in Sende und Schloß Holte. Die geringste Bedürfnisdeckung gibt es in Liemke und Stukenbrock-Senne.Alle Teilnehmenden konnten aus einer Liste verschiedene Wünsche ankreuzen, die sie an den ÖPNV haben.Am häufigsten wird von den Antwortenden ein Seniorenticket gewünscht. Danach folgen häufigere Abfahrtszeiten.“

Die Bedeutung des ÖPNV für ältere Menschen ist in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock als wenig ausgeprägt zu bezeichnen. Selbst in Stadtteilen mit gutem ÖPNV-Angebot wird dasselbe nicht häufig genutzt. Bei dieser Feststellung ist indes zu berücksichtigen, dass ein attraktives ÖPNV-Angebot nicht in allen Ortsteilen von Schloß Holte-Stukenbrock vorhanden ist.

Es sollte versucht werden, mehr ältere Menschen zur Nutzung des ÖPNV zu bewegen, dies wird jedoch voraussichtlich mit erheblichen Anstrengungen verbunden sein.

All dies heißt jedoch sicher nicht, dass der ÖPNV in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock für ältere Menschen gar keine Rolle spielt oder in Zukunft keine solche spielen wird. Erstens lässt die Tatsache, dass sich in den Stadtteilen mit derzeit eher unattraktivem ÖPNV-Angebot fast 30,7 % der Befragten vorstellen können, den ÖPNV mehr zu nutzen, wenn er denn ausgebaut würde, auf ein „schlummern-des“ Potenzial an Fahrgästen schließen. Hierzu bedarf es indes eines Ausbaus des ÖPNV für Liemke, Sende und Senne. Zweitens könnte der ÖPNV einen Beitrag leisten, die Abhängigkeit vieler Befragter von anderen Personen zu verringern, indem er für mehr Menschen nutzbar gemacht wird; insbesondere indem er eine höhere Erschließung durch mehr und barrierefreie Haltestellen erfährt. Maßnahmen in diesem Bereich sind aber immer auch einer intensiven Kosten-Nutzen-Analyse zu unterziehen.

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden in gemeinsamen Gesprächen mit der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände und dem Kreis Gütersloh folgende Maßnahmen abgeleitet:

- Regelmäßiger Austausch mit dem VWOWL (Verkehrsverbund OWL) zum Thema ÖPNV
- Aktivierung der alten Bahnstrecke Senne/Hövelhof/Paderborn/Hövelriege Bahnhof
- Sensibilisierung und Information der Bevölkerung über vorhandene Möglichkeiten des ÖPNV, z. B. bessere Lesbarkeit der Fahrpläne
- Prüfung, ob ein Bedarf für eine Carsharing Projekt, wie aktuell in St. Vit (Stadt Rheda-Wiedenbrück), besteht.
- Förderung von Mobilität bei Mobilitätseinschränkungen z. B. Rollator Tage
- „Übungstage“ zum Bus fahren
- Ausbau des Radwegenetzes und Verbesserung des Zustands der Radwege
- In einigen Ortsteilen wurde der Wunsch nach besseren Straßen- und/oder Radwegbeschilderungen geäußert. Es wurde auch eine Verbesserung des Straßenbelags einzelner Straßen, Bürgersteige und Radwege angeregt. Diese Anregungen wurden an die zuständigen Fachabteilungen weitergegeben und werden geprüft.
- Die Standorte von Ruhebänken auf besonders frequentierten Wegen z.B. in der Nähe von Geschäften oder Ärzten werden durch die Stadtverwaltung geprüft und soweit möglich umgesetzt.

5.4 Freizeit, Ehrenamt und Information

In Schloß Holte-Stukenbrock gibt es aktuell 34 **Freizeitangebote** im Rahmen der Offenen Seniorenarbeit in den Bereichen Alltagsbewältigung/Alltagshilfen, Älter werden/Lebenssinn, Bildung und Kultur, Fahrdienste, generationsübergreifende Angebote, Gesund und Fit, Interkulturelle Angebote und soziale Kontakte/Kommunikation.

Diese Angebote werden in erster Linie von den Untergliederungen der Wohlfahrtsverbände und Vereinen ehrenamtlich durchgeführt. Die Offene Seniorenarbeit ist in Schloß Holte-Stukenbrock gut abgedeckt, muss aber aufgrund des demografischen Wandels weiterhin immer wieder überprüft und auch bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.

Im Rahmen der Befragung wurde hierzu durch die Auswertung der FfG folgendes festgestellt:

„Mehr als die Hälfte der Antwortenden nutzt gesellige bzw. kulturelle Veranstaltungen und Freizeitangebote rund um Sport/Gymnastik/Tanz. Am seltensten werden Freizeitangebote rund um Basteln/Werken/Handarbeit genutzt. Für Freizeitangebote in diesem Bereich gibt es auch das wenigste Interesse: 80,4 % der Antwortenden kreuzen diese Antwortmöglichkeit an.

Die besten Möglichkeiten zur Steigerung der Angebotsnutzung scheinen darin zu liegen, wenn es mehr Angebote direkt im Ortsteil gäbe und wenn es mehr Angebote gäbe, die speziell für ältere Menschen sind. Die persönliche Ansprache sowie Hol- und Bring-Dienste spielen eine weniger große Rolle, werden aber immerhin noch von jeweils ca. einem Viertel der Antwortenden als relevante Faktoren genannt.“

Das **ehrenamtliche Engagement** ist eine wertvolle Ressource für die Kommune. Es ist jedoch zu beobachten, dass sich das langfristige ehrenamtliche Engagement zu kurzen, themen- und/oder projektbezogenem Engagement wandelt.

Um vorhandene ehrenamtliche Strukturen zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen, bietet die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände durch die Fachberater fachliche Beratung, Begleitungen und Unterstützung, z. B. durch regelmäßige Fortbildungen. Die für Schloß Holte-Stukenbrock zuständige Fachberaterin ist Frau Mechthild Reker, Telefon 05241/988315.

In diesem Bereich wäre es insgesamt wünschenswert, wenn mehr Transparenz geschaffen werden könnte bzw. es vor Ort eine zentrale Anlaufstelle geben würde.

Im Rahmen der Befragung wurde hierzu durch die Auswertung der FfG folgendes festgestellt:

„Knapp ein Viertel (22,7 %) der Teilnehmenden engagiert sich aktuell ehrenamtlich. Drei Viertel (77,3 %) verneint die entsprechende Frage.....Von den aktuell ehrenamtlich Tätigen plant nämlich fast die Hälfte (44 %), zukünftig nicht (mehr) ehrenamtlich tätig zu sein. Offensichtlich will nur gut die Hälfte (56 %) der aktuell Ehrenamtlichen das Engagement auch fortführen. Die Rekrutierung von neuen Ehrenamtlichen dürfte schwierig sein, weil nur knapp 10 % der aktuell nicht Tätigen zukünftig ehrenamtlich tätig werden möchte.“

Vorhandene Angebote für Senioren - auch bei Pflegebedürftigkeit - können nur dann genutzt werden, wenn die Menschen darüber **informiert** sind. Die Ergebnisse der Fragebogenaktion, der Bürgerforen und des Expertenforums machen deutlich, dass Informationsangebote und Beratungsstellen wie die Pflegeberatung im Rathaus, das Kreisfamilienzentrum der Caritas, der Seniorenwegweiser der Stadt, die Wohnberatungsstelle der AWO-Kreisverband Gütersloh e. V. oder auch die Pflegedatenbanken im Internet unter www.pflege-gt.de und der Senioreninformationsdienst unter www.sinfodie.de vielen nicht bekannt sind.

Im Rahmen der Befragung wurde hierzu durch die Auswertung der FfG folgendes festgestellt:

„...die in SHS vorhandenen oder abrufbaren Beratungsangebote sind bei den Teilnehmenden kaum bekannt. Selbst die am besten bekannte Pflegeberatungsstelle im Rathaus kennen nur 37, 9 %.....Von allen Beratungsangeboten ist die Datenbank mit Angeboten der offenen Seniorenarbeit unter www.sinfodie.de am wenigsten bekannt: Nur 4,7 % kennen sie.“

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden in gemeinsamen Gesprächen mit der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände und dem Kreis Gütersloh folgende Maßnahmen abgeleitet:

Freizeitangebote / Offene Seniorenarbeit

- Verbesserung der Informationslage zu vorhandenen Angeboten
- Berücksichtigung der Heterogenität des Alters bei der Angebotsstruktur
- Berücksichtigung von Mobilitätsaspekten bei Angeboten
- Entwicklung neuer Formen für informelle Kontakte, Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten, z. B. gemeinsamer Mittagstisch, gemeinsame Veranstaltungen
- Initiierung neuer Angebote für Senioren
- Die Ergebnisse haben gezeigt, dass viele Angebote vorhanden sind, manchmal aber Angebot und Nachfrage nicht zueinander finden.
- Beratungs- und Vortragsreihen für seniorenrelevante Themen
- Förderungen von Kooperationen und Vernetzungen in den Angeboten der Seniorenarbeit

Ehrenamtliches Engagement

- Förderung und Stärkung des ehrenamtlichen Engagements
- Es müssen neue Wege in der Senioren- und Ehrenamtsarbeit entwickelt werden.
- Im Rahmen der Bürgerforen in Sende und Senne wurde Interesse bekundet, die Entwicklung der Ehrenamtsarbeit weiter zu forcieren. Diese Personen werden von Frau Reker persönlich angesprochen und zu einem Treffen zum Thema Ehrenamt und Tätigkeitsfelder in Schloß Holte-Stukenbrock eingeladen.
- Um vorhandene ehrenamtliche Strukturen zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen, bietet die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände durch die Fachberatung Begleitungen und Unterstützung, z. B. durch regelmäßige Fortbildungen. Die für Schloß Holte-Stukenbrock zuständige Fachberaterin ist Mechtild Reker, Tel. 05241/988315.
- Insgesamt wird überlegt, wie mehr Transparenz in diesen Bereich gebracht werden kann, z. B. mehr Öffentlichkeitsarbeit, eine zentrale Ansprechperson, ein Runder Tisch oder eine „Ehrenamtsmesse“.
- Kreis Höxter; Smart Country Side sieht daher die Nutzung intelligenter und innovativer Lösungsansätze (z. B. für Smartphones oder PC) vor, die leicht nutzbar und auf die Bedarfe und Anforderungen der Nutzer im ländlicher Umgebung zugeschnitten sind. Die sogenannte „Smart Country Services“ sollen in den vier projektrelevanten Handlungsfeldern Mobilität, Ehrenamt und E-Governance sowie E-Partizipation entstehen. Die Nutzer dieser Dienste stehen dabei im Mittelpunkt. Daher ist die direkte und persönliche Ansprache der Menschen vor Ort besonders wichtig und entscheidend. Dabei soll die überdurchschnittlich hohe Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zum ehrenamtlichen Engagement zur Entschärfung der strukturbedingt problematischen Mobilität und Daseinsvorsorge genutzt werden.

Information

- Der Bekanntheitsgrad der vorhandenen Angebote soll durch gezielte/ optimierte Öffentlichkeitsarbeit – z.B. durch Presseartikel, Veranstaltungen oder örtliche Wohnberatungstage – gesteigert werden z. B. Seniorensseite im Stadtjournal, Stadtanzeiger, Senne Forum, Verlinkung auf Homepage der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock
- Es sollte eine zentrale Anlaufstelle für Senioren – z.B. im Bürgerbüro oder im Familienzentrum – eingerichtet werden. Diese könnte – viel früher als die Pflegeberatung – eine Lotsenfunktion für Ratsuchende übernehmen. Diese Anlaufstelle könnte gleichzeitig eine Schnittstelle zu Vereinen, Fachberatung, Seniorenbeauftragten und anderen Institutionen darstellen.
- Es sollte überlegt werden, wie ältere Neubürger über vorhandene Angebote informiert werden. Denkbar wäre aber auch, z.B. allen Bürgern schriftlich zum 65. Geburtstag zu gratulieren und Ihnen Infomaterial zukommen zu lassen.

- Es soll ergänzend versucht werden, durch Artikel im „Anzeiger“ seniorenrelevante Themen aufzugreifen und darüber zu informieren, um eine größere Transparenz hinsichtlich der vorhandenen Angebote und Beratungsmöglichkeiten zu erreichen.

5.5 Pflege

Wie die ermittelten Pflegequoten je Altersgruppe (siehe Kapitel 2.4) gezeigt haben, ist zukünftig von einem Anstieg der pflegebedürftigen Menschen auszugehen. Eine Variante diesem ansteigenden Pflegebedarf zu begegnen, besteht im Ausbau von - niederschweligen - ambulanten Angeboten. Durch die teilstationären Versorgungsformen der Tagespflege sowie der Kurzzeitpflege kann einem Teil des demografisch bedingten ansteigenden Pflegebedarfs begegnet werden.

Gerade bei der ambulanten Versorgung sind aber auch die Angehörigen, die hier wichtige und unbezahlbare Arbeit leisten, von großer Bedeutung. Von der Stadt SHS wird eine Pflegeberatung, Demenzsprechstunde, jährlich ein Frühstück für pflegende Angehörige, Gesprächskreis für pflegende Angehörige in Kooperation mit anderen Institutionen angeboten.

Schloß Holte-Stukenbrock ist mit seiner ländlichen Struktur von einer rückläufigen familiären Pflege noch weniger betroffen als der bundesweite Trend dies aufzeigt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Anteil der Kinder an der Bevölkerung auch in Schloß Holte-Stukenbrock rückläufig ist, während der Anteil der Hochbetagten stark ansteigt, so dass auch in Schloß Holte-Stukenbrock perspektivisch von einem sinkenden Pflegepotenzial auszugehen ist. Es gilt also, die Entwicklung der Pflegeangebote weiter zu beobachten, um einem etwaigen Versorgungsdefizit rechtzeitig vorzubeugen.

Aufgrund des derzeit sehr guten Versorgungsniveaus kann der Bedarf im Bereich der stationären Pflege mit dem aktuellen vorhandenen Bestand ausreichend abgedeckt werden. Neben „klassischen“ vollstationären Pflegeeinrichtungen gibt es auch alternative Wohnformen in Form von Hausgemeinschaften bzw. Pflegewohngruppen, die ebenfalls eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung der Bewohner sicherstellen.

Im Rahmen der Befragung wurde hierzu durch die Auswertung der FfG folgendes festgestellt:

„...Bei eigener Pflegebedürftigkeit würden die Teilnehmenden am liebsten mit externer Unterstützung durch z. B. Essen auf Rädern, hauswirtschaftliche Dienste, ambulante Pflege in der eigenen Wohnung bleiben. Fast zwei Drittel (65,3 %) kreuzen diese Antwortmöglichkeit an. Ein Drittel (34,4 %) würde bei der eigenen Familie leben wollen. Danach folgt die altersgerechte barrierefreie Wohnung. Andere Wohnformen spielen bei den Wünschen der Teilnehmenden kaum eine Rolle.“

Aus der Bürgerbefragung, dem Expertenforum und den fünf Bürgerforen wurden in gemeinsamen Gesprächen mit der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock, der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände und dem Kreis Gütersloh folgende Maßnahmen abgeleitet:

Die Entwicklung im Bereich des Pflegeangebotes ist auch künftig weiter zu beobachten, um bei entstehenden Defiziten rechtzeitig gegensteuern zu können. Der Kreis Gütersloh wird hierzu regelmäßig alle zwei Jahre sämtliche aktuelle Zahlen und Daten zum Pflegemarkt im Rahmen der örtlichen Pflegeplanung veröffentlichen.

Liemke, Senne und Sende Perspektivisch wäre die Einrichtung einer weiteren Pflegewohngruppe sowie einer Tagespflege möglichst in einem Ortsteil auch im Sinne einer quartiersnahen Versorgung sinnvoll.

- Ausbau des Angebotes an Tages- und Kurzzeitpflegeangebotes in den Ortsteilen
- Ausbau des Angebotes Hauswirtschaftlicher Dienste



Forschungsgesellschaft
für Gerontologie e.V. /
Institut für Gerontologie
an der TU Dortmund

Ergebnisse der Befragung der Bevölkerung 60+ in Schloß Holte-Stukenbrock

Projektleitung:

Dr. Elke Olbermann

Bearbeitung:

Frank Luschei

unter Mitarbeit von

Saskia Blumenthaler, Cecilia Brunoni, Lisa
Grabarczyk, Marisabel Gonzalez, Helene
Schmidt

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /
Institut für Gerontologie an der TU Dortmund
Evinger Platz 13
44339 Dortmund
Tel.: (0231) 728 488 – 0
Fax: (0231) 728 488 – 55
E-Mail: orka@post.uni-dortmund.de
Internet: www.ffg.tu-dortmund.de

Folgende Zitierweise ist zu beachten:

Luschei, Frank & Olbermann, Elke (2018). Ergebnisse der Befragung der Bevölkerung 60+ in Schloß Holte-Stukenbrock. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Dortmund.

Dortmund, im August 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
Abbildungsverzeichnis	VIII
0 Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick	1
1 Einleitung	3
2 Vorgehensweise und Methodik	3
3 Beschreibung der Teilnehmendengruppe	4
3.1 Teilnahme- / Ausschöpfungsquote	4
3.2 Geschlecht	5
3.3 Repräsentativität nach Geschlecht	5
3.4 Altersgruppen.....	6
3.5 Repräsentativität nach Altersgruppen	7
3.6 Anteil der Frauen und Männer in Altersgruppen	7
3.7 Repräsentativität nach Geschlecht und Altersgruppen	8
3.8 Geschlecht in Stadtteilen	9
3.9 Repräsentativität nach Geschlecht und Altersgruppen in Stadtteilen.....	10
4 Ergebnisse der Befragung	11
4.1 Allgemeine Zufriedenheit mit der Lebenssituation	11
4.2 Wohndauer in Schloß Holte-Stukenbrock	14
4.3 Wohnform	16
4.4 Personen im Haushalt.....	17
4.5 Wohnwünsche	18
4.6 Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen	20
4.7 Zufriedenheit mit Nahversorgungsangeboten	22
4.8 Vermisste Angebote und Einrichtungen im Ortsteil.....	24
4.9 Nutzung des Internets.....	27
4.10 Mobilität	30
4.11 Freizeit, Soziale Kontakte und Ehrenamt.....	36
4.12 Beratung, Unterstützung und Pflege	41
4.13 Staatsangehörigkeit	54
4.14 Berufliche Situation	57
4.15 Nebenbeschäftigung	63
4.16 Abschlusskommentare der Befragungsteilnehmenden.....	66
Anhang	67
A Fragebogen	67
B Tabellen	76

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Ausschöpfungsquote.....	4
Tab. 2: Repräsentativität nach Geschlecht.....	6
Tab. 3: Repräsentativität nach Altersgruppen	7
Tab. 4: Repräsentativität nach Geschlecht und Altersgruppen	9
Tab. 5: Teilnehmende nach Geschlecht in den Stadtteilen	9
Tab. 6: Teilnehmende nach Altersgruppen in den Stadtteilen in Prozent.....	10
Tab. 7: Teilnehmende nach Altersgruppen in den Stadtteilen, Anzahl.....	10
Tab. 8: Unterschiede in den Wohnwünschen zwischen den Stadtteilen	19
Tab. 9: Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen (Anteile in %)	20
Tab. 10: Zufriedenheit mit örtlicher Nahversorgung (Anteile in %).....	22
Tab. 11: Vermisste Angebote und Einrichtungen, differenziert nach Ortsteilen	24
Tab. 12: Vermisste Angebote und Einrichtungen im Ortsteil (Texteinträge).....	26
Tab. 13: Internetnutzung bei Männern und Frauen	27
Tab. 14: Unterstützung von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen in Ortsteilen	43
Tab. 15: chi-quadrat-Prüfwerte der Repräsentativitätsprüfung nach Geschlecht und Alter in Stadtteilen	77
Tab. 16: Lebenszufriedenheit nach Geschlecht, Alter, Ortsteil.....	78
Tab. 17: Wohndauer in Schloß Holte-Stukenbrock nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen.....	79
Tab. 18: Prüfwerte Wohndauer in Schloß Holte-Stukenbrock nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen.....	80
Tab. 19: Sonstige genannte Wohnformen.....	81
Tab. 20: Sonstige im Haushalt mitlebende Personen.....	81
Tab. 21: Wohnwünsche.....	82
Tab. 22: Texteinträge: Was im Ortsteil vermisst wird (Kategorisierung)	83
Tab. 23: Nutzung des Internets in Altersstufen.....	84
Tab. 24: Fortbewegungsmittel außerhalb der Wohnung	84
Tab. 25: Persönliche Einschätzungen zum ÖPNV-Angebot nach Geschlecht	84
Tab. 26: Persönliche Einschätzungen zum ÖPNV-Angebot nach Altersgruppen.....	85
Tab. 27: Persönliche Einschätzungen zum ÖPNV-Angebot nach Nutzungshäufigkeit.....	85
Tab. 28: Kontaktwunsch nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen.....	86
Tab. 29: Engagieren Sie sich (aktuell) ehrenamtlich? nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen.....	87
Tab. 30: Detailtabelle Ehrenamtliches Engagement: Gegenwart und Zukunft	88
Tab. 31: Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?	88
Tab. 32: Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist? nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen.....	89
Tab. 33: Lebt die Person, die Sie unterstützen, mit Ihnen in Ihrem Haushalt?.....	90
Tab. 34: Lebt die Person, die Sie unterstützen, mit Ihnen in Ihrem Haushalt? nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen.....	91

Tab. 35: Wen unterstützen oder pflegen Sie sonst?.....	92
Tab. 36: Sonstige Unterstützungsdienstleistungen	93
Tab. 37: Sonstige gewünschte Wohnformen bei Pflegebedürftigkeit	94
Tab. 38: Teilnehmende nach Staatsangehörigkeit	95
Tab. 39: Staatsangehörigkeit nach Geschlecht.....	95
Tab. 40: Staatsangehörigkeit in Altersgruppen	95
Tab. 41: Staatsangehörigkeit vor der Einbürgerung	96
Tab. 42: Aktuelle Staatsangehörigkeit, falls nicht deutsch	96
Tab. 43: Berufstätigkeit insgesamt, nach Geschlecht, in Altersgruppen, in Stadtteilen	97
Tab. 44: Anteil der Beschäftigten nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteil	98
Tab. 45: Anzahl der Beschäftigten nach Geschlecht, Alter, Ortsteil	99
Tab. 46: Status nicht berufstätiger Personen	99
Tab. 47: Nebenbeschäftigung nach Geschlecht, Alter, Ortsteil	100
Tab. 48: Nebenbeschäftigung; Eintragungen in das Textfeld	101

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Teilnehmende nach Geschlecht.....	5
Abb. 2: Teilnehmende nach Altersgruppen	6
Abb. 3: Teilnehmende nach Geschlecht in Altersgruppen.....	8
Abb. 4: Zufriedenheit mit der Lebenssituation	11
Abb. 5: Lebenszufriedenheit in Altersgruppen.....	12
Abb. 6: Lebenszufriedenheit in Stadtteilen	13
Abb. 7: Teilnehmende nach Wohndauer in Schloß Holte-Stukenbrock.....	14
Abb. 8: Teilnehmende nach Wohndauer in SHS in Stadtteilen.....	15
Abb. 9: Aktuelle Wohnform.....	16
Abb. 10: Personen im Haushalt.....	17
Abb. 11: Wohnwünsche, falls allein	18
Abb. 12: Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen (Anteile in %)	21
Abb. 13: Zufriedenheit mit der örtlichen Nahversorgung (Anteile in %).....	23
Abb. 14: Vermisste Angebote und Einrichtungen im Ortsteil	24
Abb. 15: Nutzung des Internets	27
Abb. 16: Anteil der Internetnutzer in Altersgruppen.....	28
Abb. 17: Internetnutzer in Ortsteilen (in %).....	29
Abb. 18: Fortbewegungsmittel außerhalb der Wohnung	30
Abb. 19: Bewertung des ÖPNV-Angebots.....	31
Abb. 20: Bewertung des ÖPNV-Angebots in Altersgruppen.....	32
Abb. 21: Bewertung des ÖPNV-Angebots in Ortsteilen.....	33
Abb. 22: Bewertung des ÖPNV-Angebots nach Nutzungshäufigkeit.....	34
Abb. 23: Wünsche an den ÖPNV	35
Abb. 24: Freizeitangebote: Nutzung, Wunsch und Interesse.....	36
Abb. 25: Unterstützende Faktoren für die Nutzung von Freizeitangeboten	37
Abb. 26: Wunsch nach mehr sozialen Kontakten	38
Abb. 27: Kontaktwünsche nach Alter der Kontaktperson.....	39
Abb. 28: Ehrenamtliches Engagement: Gegenwart und Zukunft.....	40
Abb. 29: Beratungsangebote, die in SHS vorhanden oder abrufbar sind	41
Abb. 30: Unterstützung von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen.....	42
Abb. 31: Unterst. von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen nach Altersgruppen ..	43
Abb. 32: Unterstützung von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen innerhalb und außerhalb des eigenen Haushalts.....	44
Abb. 33: Unterstützung von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen innerhalb und außerhalb des eigenen Haushalts nach Altersgruppen.....	45
Abb. 34: Unterstützung nach Art der hilfs- oder pflegebedürftigen Person.....	46
Abb. 35: Alter der hilfs- oder pflegebedürftigen Person	47
Abb. 36: Art der geleisteten Unterstützung für hilfs- oder pflegebedürftige Person ..	48
Abb. 37: Bedarf an Entlastungsangeboten	50
Abb. 38: Bedarf und Nutzung von Entlastungsangeboten	52

Abb. 39: Inanspruchnahme von Hilfen nach Art der Hilfeleistenden.....	53
Abb. 40: Wohnwünsche bei eigener Pflegebedürftigkeit	54
Abb. 41: Teilnehmende nach Staatsangehörigkeit	55
Abb. 42: Leben in Deutschland.....	56
Abb. 43: Berufstätigkeit in der Gesamtgruppe	57
Abb. 44: Anteil der Berufstätigen bei Männern und Frauen.....	58
Abb. 45: Anteil der Berufstätigen in Altersgruppen	59
Abb. 46: Beschäftigungsart der berufstätigen Männer.....	60
Abb. 47: Beschäftigungsart der berufstätigen Frauen	61
Abb. 48: Status nicht berufstätiger Personen	62
Abb. 49: Nebenbeschäftigung	63
Abb. 50: Nebenbeschäftigung in Altersgruppen	64
Abb. 51: Gründe für eine Nebenbeschäftigung	65

0 Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

- Die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock hat im April 2018 eine Befragung ihrer 60-Jährigen und älteren Bürgerinnen und Bürger durchgeführt.
- Der achtseitige Fragebogen wurde von 2.350 Teilnehmenden ausgefüllt. Bei 7.000 Einwohnern in dieser Altersgruppe entspricht dies einer Rücklaufquote von 33,6 Prozent.
- Die Teilnehmenden sind repräsentativ für die Einwohnerinnen und Einwohner bezüglich ihres Anteils der Männer und Frauen. Die jüngste Altersgruppe (60-64 Jahre) und die Frauen in der ältesten Altersgruppe 85+ Jahre sind unterrepräsentiert.
- Von den Teilnehmenden sind 14,5 Prozent (noch) berufstätig. In der jüngsten Altersgruppe ist dies noch die Hälfte.
- Mehr als zwei Drittel (70,4%) der Teilnehmenden ist insgesamt mit der Lebenssituation zufrieden. Die Lebenszufriedenheit ist in der jüngsten und ältesten Altersgruppe am niedrigsten. Ansonsten steigt die Lebenszufriedenheit mit dem Alter. Unterschiede zwischen den Stadtteilen gibt es kaum.
- Fast alle wohnen seit ihrer Geburt (24,5%) oder seit mehr als 20 Jahren (62,9%) in Schloß Holte-Stukenbrock. Kaum jemand (2,9%) lebt erst seit weniger als fünf Jahren in der Stadt.
- Mehr als zwei Drittel (70,7%) wohnen im eigenen Haus. Drei Viertel (75,7%) wohnen mit einem Ehe- / Lebenspartner zusammen. Ein Fünftel (19,1%) lebt allein.
- Zwei Drittel wollen im Fall des Alleinseins am liebsten in der bisherigen Wohnung wohnen bleiben. Als Alternative wird eine altersgerecht ausgestattete, barrierefreie Wohnung gesehen.
- Fragt man nach der Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld, so sind die Teilnehmenden mit ihrer Nachbarschaft am zufriedensten und mit den öffentlichen Toiletten am wenigsten zufrieden.
- Die höchste Zufriedenheit mit Nahversorgungsangeboten gibt es bezüglich der Versorgung mit Apotheken und den Lebensmittel-Einkaufsmöglichkeiten. Am wenigsten zufrieden sind die 60-Jährigen und Älteren mit der Facharztversorgung und den Einkaufsmöglichkeiten für Bekleidung.
- 60 Prozent der Teilnehmenden nutzen das Internet, in der jüngsten Altersgruppe sind es fast 90 Prozent.
- 84 Prozent fahren noch regelmäßig mit dem eigenen Auto. Die Hälfte nutzt auch das Fahrrad als Fortbewegungsmittel regelmäßig. Jeder zehnte (9,3%) verwendet einen Rollator.

- Beim Öffentlichen Nahverkehr wird deutliches Verbesserungspotenzial gesehen. Für ein Drittel (30,7%) entspricht das Angebot nicht den eigenen Bedürfnissen. Der wichtigste Wunsch bezüglich des ÖPNV ist die Einführung eines Seniorentickets, gefolgt von häufigeren Abfahrtszeiten. Fast die Hälfte (42,2%) hat keinen Bedarf an ÖPNV.
- Mehr als die Hälfte der Antwortenden nutzt gesellige bzw. kulturelle Veranstaltungen und Freizeitangebote rund um Sport / Gymnastik / Tanz. Das geringste Interesse gibt es an Angeboten für Basteln / Werken / Handarbeit. Angebote würden häufiger genutzt, wenn sie direkt im Ortsteil angeboten werden.
- Ein Viertel (27,9%) wünscht sich mehr soziale Kontakte. Am ehesten werden mehr Kontakte zu Gleichaltrigen gewünscht.
- Knapp ein Viertel (22,7%) engagiert sich ehrenamtlich.
- Von den Beratungs- und Informationsangeboten ist die Pflegeberatungsstelle im Rathaus die bekannteste. Die internetgestützten Informationsangebote (SINFODIE; PFLEGE-GT) kennen die wenigsten.
- Mehr als jeder Vierte (28,6%) unterstützt eine andere Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist. Bei rund einem Drittel der Helfenden (34,4%) lebt die hilfs- oder pflegebedürftige Person im Haushalt des/der Helfenden. Am häufigsten werden die eigenen Eltern oder Schwiegereltern unterstützt, danach folgt der Ehe- / Lebenspartner. Am häufigsten wird bei Erledigungen außer Haus geholfen, danach folgt die emotionale Unterstützung.
- Den größten Bedarf gibt es für Gartenhilfen (32,4%) und hauswirtschaftliche Hilfen (30,4%). Der Bedarf an einer Demenzsprechstunde wird am seltensten gedeckt. Danach folgt die Unterdeckung bezüglich sozialer Unterstützungsdienste.
- Wenn man selbst Hilfe erhält, dann wird sie am ehesten von der Familie / Angehörigen (90%) erbracht. Ehrenamtliche spielen im eigenen Hilfesystem keine Rolle.
- Bei eigener Pflegebedürftigkeit wollen zwei Drittel (65,3%) in der eigenen Wohnung mit externer Unterstützung wohnen bleiben, danach folgt das Wohnen bei der Familie und eine altersgerechte barrierefreie Wohnung. Das Seniorenheim entspricht eher nicht den eigenen Wohnwünschen.
- Rund die Hälfte der Teilnehmenden hat Kommentare in die angebotenen Textfelder eingetragen. Viele haben eine halbe bis zu einer ganzen DIN A4-Seite geschrieben. Dies zeugt von einem hohen Engagement der Teilnehmenden.

1 Einleitung

Die Stadt Schloß Holte-Stukenbrock hat im April 2018 eine Bürgerbefragung durchgeführt. Untersucht wurden die Lebens- und Bedarfslagen 60-jähriger und älterer Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Grundlage bildete ein von der Stadt selbst zusammengestellter Fragebogen, der die folgenden Themenbereiche abdeckt:

- Allgemeine Lebenszufriedenheit
- Wohnsituation
- Nahversorgung
- Mobilität
- Freizeit und Ehrenamt
- Beratung, Unterstützung und Pflege
- Angaben zur Person

Das Institut für Gerontologie wurde mit der Auswertung der Daten und der Erstellung eines Kurzberichts mit Tabellen, Abbildungen und erläuternden Texten beauftragt.

2 Vorgehensweise und Methodik

Um die Lebenssituation der (älteren) Menschen in Schloß Holte-Stukenbrock zu untersuchen, wurde im Frühjahr 2018 eine schriftliche Befragung sowie eine Online-Befragung der 60-jährigen und älteren Einwohnerinnen und Einwohner durchgeführt (Vollerhebung).

Um eine möglichst hohe Beteiligung zu realisieren, wurde allen Einwohnerinnen und Einwohner im April 2018 ein achtseitiger Fragebogen mit einem Anschreiben postalisch zugeschickt. Zusätzlich wurde über die örtliche Presse, Aushänge als auch auf der Internetpräsenz der Stadt über die Befragung informiert. Zusätzlich zur postalischen Rücksendung des Fragebogens an die Stadtverwaltung wurden in den Ortsteilen an bekannten Stellen Rücklaufboxen aufgestellt, in denen die Befragten ihre Fragebögen einwerfen konnten. Parallel dazu wurde vom Institut für Gerontologie eine inhaltsgleiche Online-Version entwickelt, auf die die Befragten im Anschreiben der Stadtverwaltung zur Teilnahme an der Befragung hingewiesen wurden.

3 Beschreibung der Teilnehmendengruppe

3.1 Teilnahme- / Ausschöpfungsquote

Gemäß der Einwohnermeldeamtsstatistik lebten am 10.07.2018 7.000 Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahre in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock. Von den versendeten Fragebögen¹ wurden 2.312 Papierfragebögen zur Auswertung zurückgesendet bzw. in den Rücklaufboxen abgegeben. Der Online-Fragebogen wurde 113-mal angeklickt. Sowohl von den Papierfragebögen als auch Online-Fragebögen wurden einige sehr lückenhaft ausgefüllt bzw. beim Online-Fragebogen lediglich die Startseite angeklickt. Insofern mussten einige Datensätze aus der Auswertung herausgenommen werden, sodass die realisierte Stichprobe einen Umfang von 2.350 Personen umfasst. Dies entspricht einer sehr guten Teilnahme- / Ausschöpfungsquote von rund 33,6 Prozent (vgl. Tab. 1)

Tab. 1: Ausschöpfungsquote

Bevölkerung ab 60 Jahre in Schloß Holte-Stukenbrock	7.000
Realisierte Stichprobe	2.350
Ausschöpfungsquote	33,6%

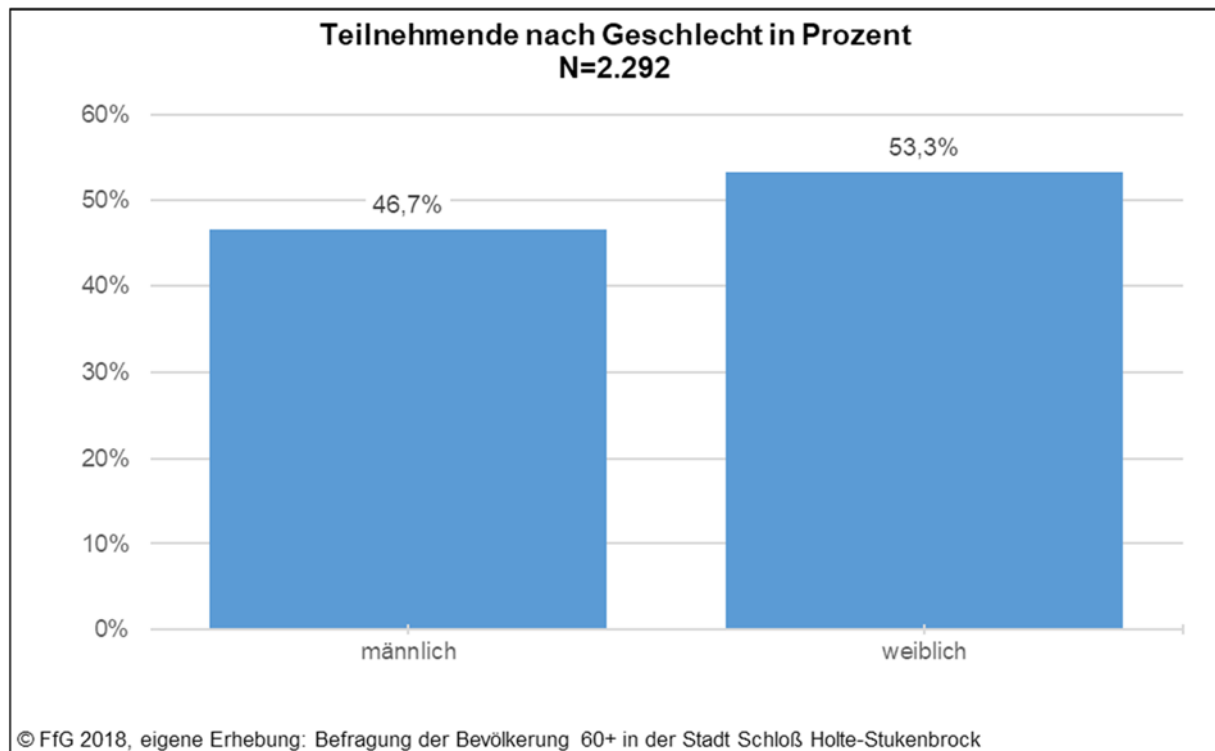
© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

¹ Gemäß der Informationen aus der Kreisverwaltung wurden im April 2018 insgesamt 6.827 Fragebögen verschickt. Die unterschiedliche Anzahl der Einwohner*innen und der Angeschriebenen könnte aus dem Zeitverzug der Datenlieferung für die Einwohnerzahl resultieren. Die Unterschiede zwischen beiden Einwohnerzahlen sind jedoch gering. Bei Berücksichtigung der geringeren Zahl der verschickten Fragebögen würde sich die Ausschöpfungsquote auf 34,4 Prozent erhöhen.

3.2 Geschlecht

2.292 Teilnehmende machen Angaben zu ihrem Geschlecht². 58 lassen die Frage unbeantwortet. 46,7 Prozent (N=1.071) der Antwortenden sind männlich und 53,3 Prozent (N=1.221) weiblich.

Abb. 1: Teilnehmende nach Geschlecht



3.3 Repräsentativität nach Geschlecht

Der Vergleich der Männer und Frauen bei den Teilnehmenden mit deren Anteilen in der Gesamtbevölkerung³ zeigt, dass die Unterschiede nur sehr gering und statistisch irrelevant⁴ sind: Während bei den Teilnehmenden 46,7 Prozent männlich sind, sind es in der Gesamtbevölkerung 45,9 Prozent. Die Prozentsatzdifferenz zwischen beiden Werten beträgt (statistisch irrelevante) 0,8 Punkte. Insofern sind die Teilnehmenden repräsentativ für die Gesamtbevölkerung bezüglich der Geschlechterzugehörigkeit.

² Bei manchen Fragen ist der Anteil derjenigen groß, die die Frage gar nicht beantworten. Um hierauf aufmerksam zu machen, wird an verschiedenen Stellen von "Antwortenden" statt der ansonsten verwendeten Bezeichnung "Teilnehmenden" gesprochen.

³ Einwohnermeldeamtsstatistik der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock vom 10.07.2018

⁴ Die Prüfung auf die sog. "Unabhängigkeit der Stichproben" wurde mittels Chi-Quadrat-Test durchgeführt. Der ermittelte Prüfwert ist so klein, dass sich beide Stichproben (Teilnehmende / Bevölkerung) nur mit einer Wahrscheinlichkeit von $p = .445$ voneinander unterscheiden. Dieser Unterschied ist "nicht signifikant".

Tab. 2: Repräsentativität nach Geschlecht

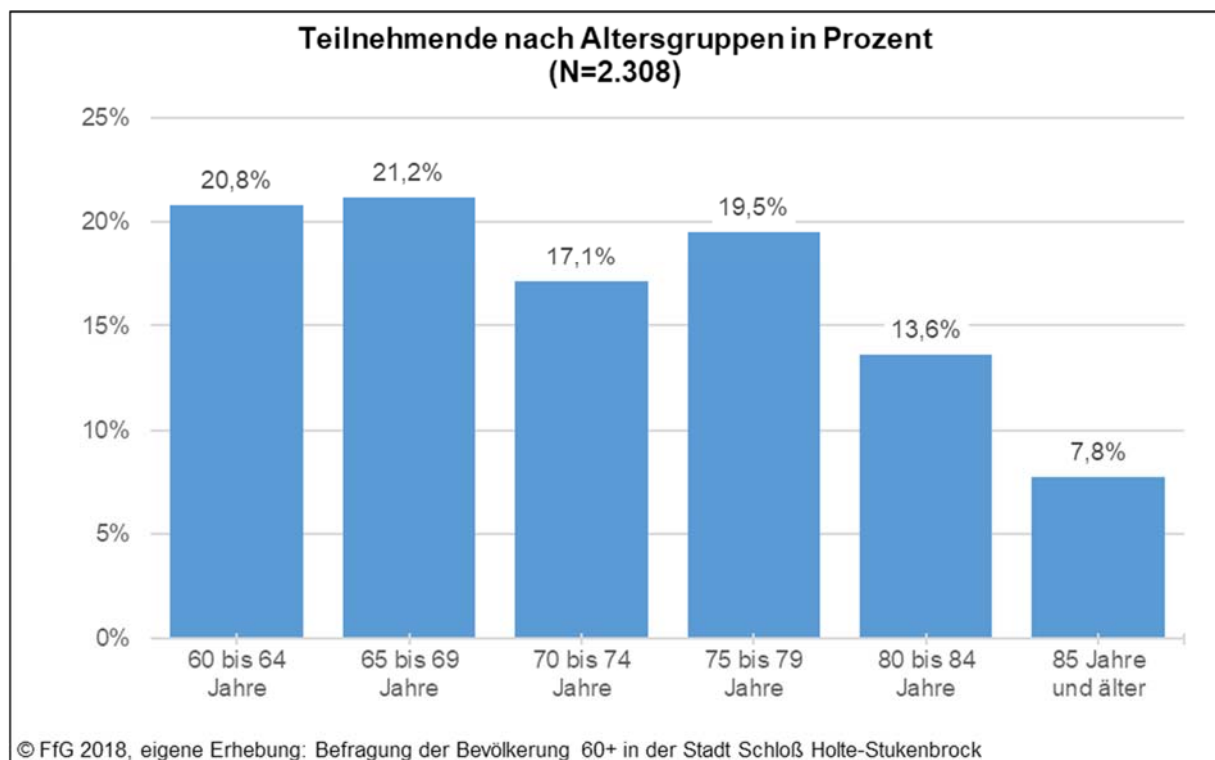
	männlich	weiblich	Gesamt
Anzahl Teilnehmende	1071	1221	2292
Teilnehmende in %	46,7%	53,3%	100%
Anzahl Bevölkerung	3213	3787	7000
Bevölkerung in %	45,9%	54,1%	100%
Prozentsatzdifferenz TN/Bevölkerung	-0,8%	0,8%	0%
chi-quadrat: $p=,445$; Unterschiede nicht signifikant			

© FFG 2018, Stadt Schloß Holte-Stukenbrock; eigene Erhebung: Befragung der Bev. 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

3.4 Altersgruppen

2.308 der Teilnehmenden machen Angaben zu ihrem Alter. 42 lassen die Frage unbeantwortet. 20,8 Prozent (N=481) der Antwortenden sind zwischen 60 und 64 Jahren alt. In der folgenden Altersgruppe (65-69 Jahre) sind es mit 21,2 Prozent (N=490) etwas mehr. Die Gesamtverteilung ist in der folgenden Abb. 2 aufgeführt.

Abb. 2: Teilnehmende nach Altersgruppen



3.5 Repräsentativität nach Altersgruppen

Der Vergleich der Antwortenden in den Altersgruppen mit deren Anteilen in der Gesamtbevölkerung (vgl. Tab. 3) zeigt, dass die Unterschiede hier deutlich größer und statistisch relevant⁵ sind: Während bei den Teilnehmenden 20,8 Prozent zur jüngsten Altersgruppe gehören, sind es in der Gesamtbevölkerung mit 25,2 Prozent deutlich mehr. Die Prozentsatzdifferenz zwischen beiden Werten beträgt -4,4 Punkte. Dies deutet an, dass die 60-64-Jährigen unterrepräsentiert sind. Offensichtlich fühlen sie sich durch die Befragung weniger angesprochen als die älteren ab 65 Jahre. Darüber hinaus ist auch die Altersgruppe der 85-Jährigen und älteren unterrepräsentiert. Hier ist die Vermutung plausibel, dass evtl. eigene Einschränkungen die Antwortbereitschaft senken. Am stärksten überrepräsentiert ist die Altersgruppe der 70-74-Jährigen. Hier ist die Teilnahmebereitschaft offensichtlich besonders hoch.

Tab. 3: Repräsentativität nach Altersgruppen

	60 bis 64 Jahre	65 bis 69 Jahre	70 bis 74 Jahre	75 bis 79 Jahre	80 bis 84 Jahre	85 Jahre und älter	Gesamt
Anzahl TN	481	490	395	449	313	180	2.308
Teilnehmende in %	20,8%	21,2%	17,1%	19,5%	13,6%	7,8%	100%
Anzahl Bevölkerung	1.762	1.406	1.031	1.231	915	655	7.000
Bevölkerung in %	25,2%	20,1%	14,7%	17,6%	13,1%	9,4%	100%
Prozentsatzdifferenz TN / Bevölkerung	-4,4%	1,1%	2,4%	1,9%	0,5%	-1,6%	
chi-quadrat: $p < .000$; Unterschiede signifikant							

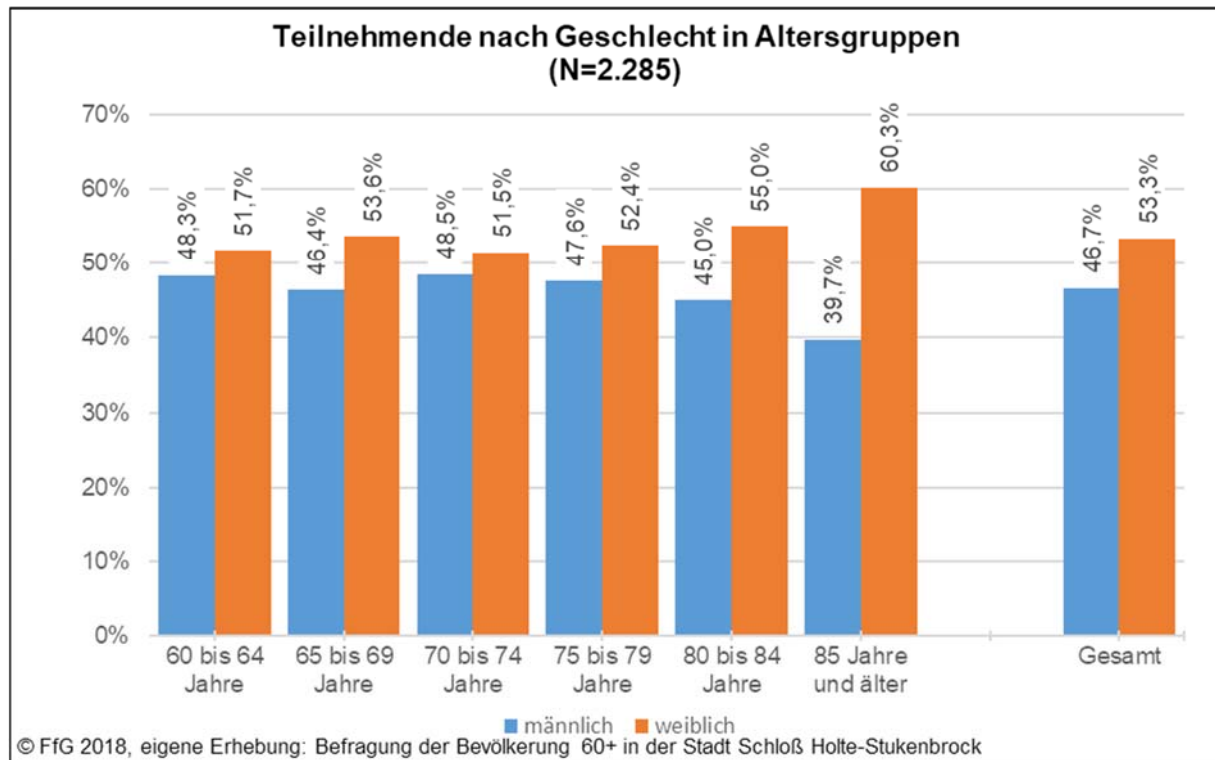
© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

3.6 Anteil der Frauen und Männer in Altersgruppen

In allen Altersgruppen liegt der Anteil der Frauen höher als der Anteil der Männer. Die zunächst geringen Unterschiede steigen mit zunehmendem Alter. Dies entspricht allerdings auch den Verhältnissen in der Gesamtbevölkerung.

⁵ $p < .000$; "signifikant".

Abb. 3: Teilnehmende nach Geschlecht in Altersgruppen



3.7 Repräsentativität nach Geschlecht und Altersgruppen

Die kombinierte Prüfung der Repräsentativität der Teilnehmenden für die Gesamtbevölkerung zeigt das folgende Ergebnis (auszugsweise): Der Anteil der Männer in der jüngsten Altersgruppe in der Gesamtbevölkerung ab 60 Jahren liegt bei 12,8 Prozent. Bei den Teilnehmenden sind es mit 10,1 Prozent etwas weniger. Die Prozentsatzdifferenz beträgt hier -2,7 Punkte. Die Männer in dieser Altersgruppe sind damit deutlich unterrepräsentiert. Bei den Frauen in dieser Altersgruppe "fehlen" weniger. Die Prozentsatzdifferenz beträgt hier "nur" -1,5 Punkte. In der zweitjüngsten Altersgruppe sind die Männer nach wie vor leicht unterrepräsentiert (-0,1 Punkte), wogegen die Frauen leicht überrepräsentiert (+1,3 Punkte) sind. Offensichtlich beteiligen sich die Frauen also eher als die Männer. In der höchsten Altersgruppe (85+ Jahre) ist dies genau umgekehrt: Während die Männer fast genau gemäß ihrem Anteil in der Gesamtbevölkerung mitmachen (+0,1 Punkte), "fehlen" hier die Frauen ganz deutlich (-1,9 Punkte). Diese Ergebnisse zeigen, dass die Teilnahmebereitschaft sowohl vom Geschlecht als auch dem Alter abhängt: Am stärksten fehlen die Männer der jüngsten Altersgruppe. In den höheren Altersgruppen machen die Männer gemäß ihrem Bevölkerungsanteil mit, jedoch weniger die Frauen.

Tab. 4: Repräsentativität nach Geschlecht und Altersgruppen

Bevölkerung	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	
	60 bis <65	65 bis <70	70 bis <75	75 bis <80	80 bis <85	85 bis <111	Summe
männlich	12,8%	9,9%	6,9%	8,2%	5,2%	2,9%	45,9%
weiblich	12,3%	10,1%	7,9%	9,4%	7,9%	6,5%	54,1%
Insgesamt	25,2%	20,1%	14,7%	17,6%	13,1%	9,4%	100,0%
Stichprobe	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	
	60 bis <65	65 bis <70	70 bis <75	75 bis <80	80 bis <85	85 bis <111	Summe
männlich	10,1%	9,9%	8,3%	9,3%	6,1%	3,0%	46,7%
weiblich	10,8%	11,4%	8,8%	10,2%	7,4%	4,6%	53,3%
Insgesamt	20,9%	21,3%	17,2%	19,5%	13,5%	7,6%	100,0%
Prozentsatz- differenz	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	
	60 bis <65	65 bis <70	70 bis <75	75 bis <80	80 bis <85	85 bis <111	Summe
männlich	-2,7%	-0,1%	1,4%	1,1%	0,9%	0,1%	0,8%
weiblich	-1,5%	1,3%	1,0%	0,8%	-0,4%	-1,9%	-0,8%
Insgesamt	-4,3%	1,2%	2,4%	1,9%	0,5%	-1,7%	0,0%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

3.8 Geschlecht in Stadtteilen

Der Anteil der Männer schwankt in den Stadtteilen zwischen 40 und 49 Prozent (vgl. Tab. 5). Dies entspricht auch den Daten der Einwohnermeldeamtsstatistik. Insofern sind diese Ergebnisse repräsentativ für die Gesamtbevölkerung.

Tab. 5: Teilnehmende nach Geschlecht in den Stadtteilen

	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
Sende	138	49,1%	143	50,9%	281	100%
Stukenbrock	325	48,7%	343	51,3%	668	100%
Liemke	81	47,1%	91	52,9%	172	100%
Schloß Holte	476	45,5%	570	54,5%	1046	100%
Stukenbrock-Senne	40	39,6%	61	60,4%	101	100%
Gesamt	1060	46,7%	1208	53,3%	2268	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Der Stadtteil Liemke hat den höchsten Anteil der Teilnehmenden in der jüngsten Altersgruppe (vgl. Tab. 6). Im Stadtteil Stukenbrock ist er am geringsten. Hier gibt es auch den höchsten Anteil in der ältesten Altersgruppe der 85-Jährigen und Älteren.

Tab. 6: Teilnehmende nach Altersgruppen in den Stadtteilen in Prozent

	60 bis 64 Jahre	65 bis 69 Jahre	70 bis 74 Jahre	75 bis 79 Jahre	80 bis 84 Jahre	85 Jahre und älter	Gesamt
	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%	Zeilen-%
Liemke	25,7%	22,9%	16,6%	16,6%	9,7%	8,6%	100%
Sende	23,4%	20,6%	13,5%	19,9%	15,6%	7,1%	100%
Schloß Holte	20,5%	22,2%	17,7%	20,9%	12,6%	6,1%	100%
Stukenbrock-Senne	19,4%	14,6%	21,4%	22,3%	13,6%	8,7%	100%
Stukenbrock	19,3%	21,1%	17,6%	17,0%	14,7%	10,3%	100%
Gesamt	20,9%	21,4%	17,2%	19,4%	13,4%	7,7%	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Diese Unterschiede sind statistisch jedoch nicht signifikant. Dass dürfte v.a. daran liegen, dass es sich bei Liemke und auch Sende um Stadtteile mit relativ wenigen Teilnehmenden (vgl. Tab. 7) handelt, bei denen die nominell hohen Anteile der Jüngeren kaum ins Gewicht fallen.

Tab. 7: Teilnehmende nach Altersgruppen in den Stadtteilen, Anzahl

	60 bis 64 Jahre	65 bis 69 Jahre	70 bis 74 Jahre	75 bis 79 Jahre	80 bis 84 Jahre	85 Jahre und älter	Gesamt
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Liemke	45	40	29	29	17	15	175
Sende	66	58	38	56	44	20	282
Schloß Holte	217	234	187	221	133	64	1056
Stukenbrock-Senne	20	15	22	23	14	9	103
Stukenbrock	130	142	118	114	99	69	672
Gesamt	478	489	394	443	307	177	2288

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

3.9 Repräsentativität nach Geschlecht und Altersgruppen in Stadtteilen

Die Prüfung der Repräsentativität nach Geschlecht und Altersgruppen in den Stadtteilen zeigt die folgenden Ergebnisse⁶: Die Abweichungen in Liemke sind insgesamt so gering, dass die Repräsentativität nachgewiesen werden kann. In Stukenbrock sind die Abweichungen zwar signifikant, werden aber überwiegend durch die häufige Teilnahme der Männer in der Altersgruppe 70-74 Jahre hervorgerufen. In Stukenbrock-Senne sind die Frauen in der Altersgruppe 70-74 Jahren deutlich überrepräsentiert

⁶ Alle Prüfungen wurden mittels chi-quadrat-Test vorgenommen. In der Tab. 15, S. 167 sind die chi-quadrat-Prüfwerte für jede einzelne Zelle sowie der Gesamtprüfwert und die dazu gehörende Wahrscheinlichkeit zufälliger Abweichungen aufgeführt. Besonders auffällige Zellen sind dort farbig markiert.

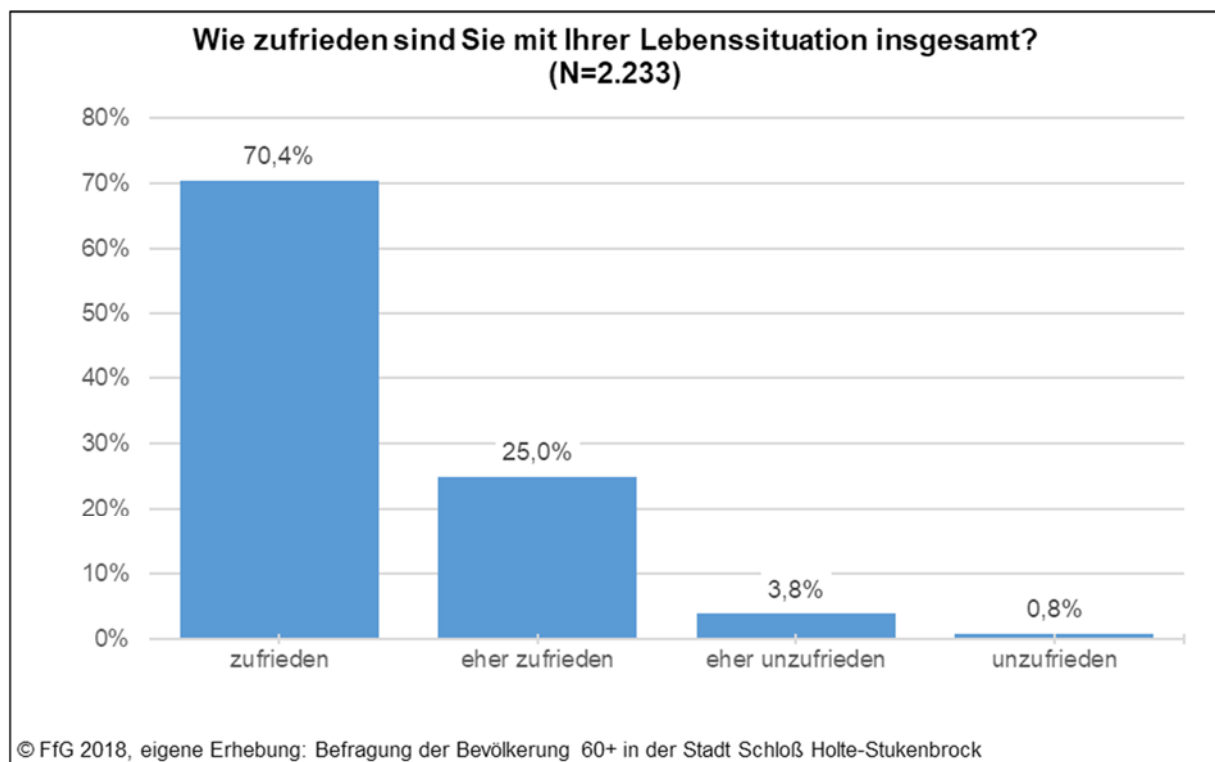
und die jüngsten Männer unterrepräsentiert. Ohne diese Ausreißer wären auch diese Teilnehmer repräsentativ für ihren Stadtteil. In Schloß Holte sind die älteren Frauen und die jüngeren Männer deutlich unterrepräsentiert. Alle anderen Abweichungen sind eher nicht so groß. In der Gesamtstadt sind v.a. die jüngeren Männer sowie die älteren Frauen deutlich unterrepräsentiert.

4 Ergebnisse der Befragung

4.1 Allgemeine Zufriedenheit mit der Lebenssituation

Mehr als zwei Drittel (70,4%) der Teilnehmenden sind mit ihrer Lebenssituation insgesamt zufrieden⁷. Ein Viertel (25,0%) ist eher zufrieden. Der Anteil der eher Unzufriedenen und Unzufriedenen ist gering.

Abb. 4: Zufriedenheit mit der Lebenssituation



Die geringen Unterschiede zwischen Männern und Frauen in der Lebenszufriedenheit

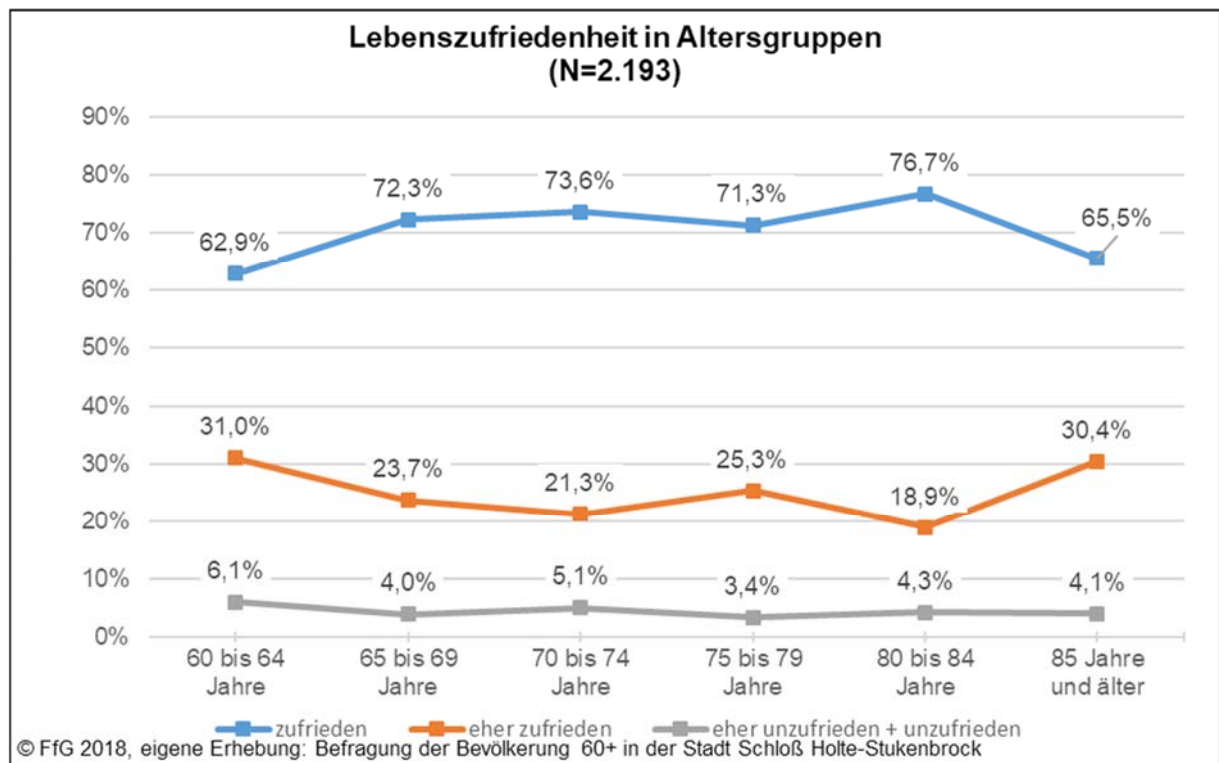
⁷ Der hohe Anteil der Zufriedenen zeigt, dass eine zusätzliche Antwortmöglichkeit "sehr zufrieden" sinnvoll gewesen wäre. Das hätte eine weitere Differenzierung der Zufriedenen ermöglicht.

sind statistisch nicht relevant und werden deshalb hier nicht gesondert aufgeführt⁸.

Zwischen den Altersgruppen sind Unterschiede nachweisbar: Den geringsten Anteil Zufriedener gibt es in der jüngsten Altersgruppe (vgl. Abb. 5). Der Anteil der Zufriedenen steigt dann an und fällt erst in der ältesten Altersgruppe ab. Mit den Anteilen der eher Zufriedenen verhält es sich genau umgekehrt. Hier scheint es einen Austausch zwischen den beiden Zufriedenheitsabstufungen zu geben: Der Anteil der Zufriedenen sinkt und der Anteil der eher Zufriedenen steigt.

Die Anteile der zusammengefassten eher Unzufriedenen+Unzufriedenen bleibt über alle Altersgruppen auf einem niedrigen Niveau.

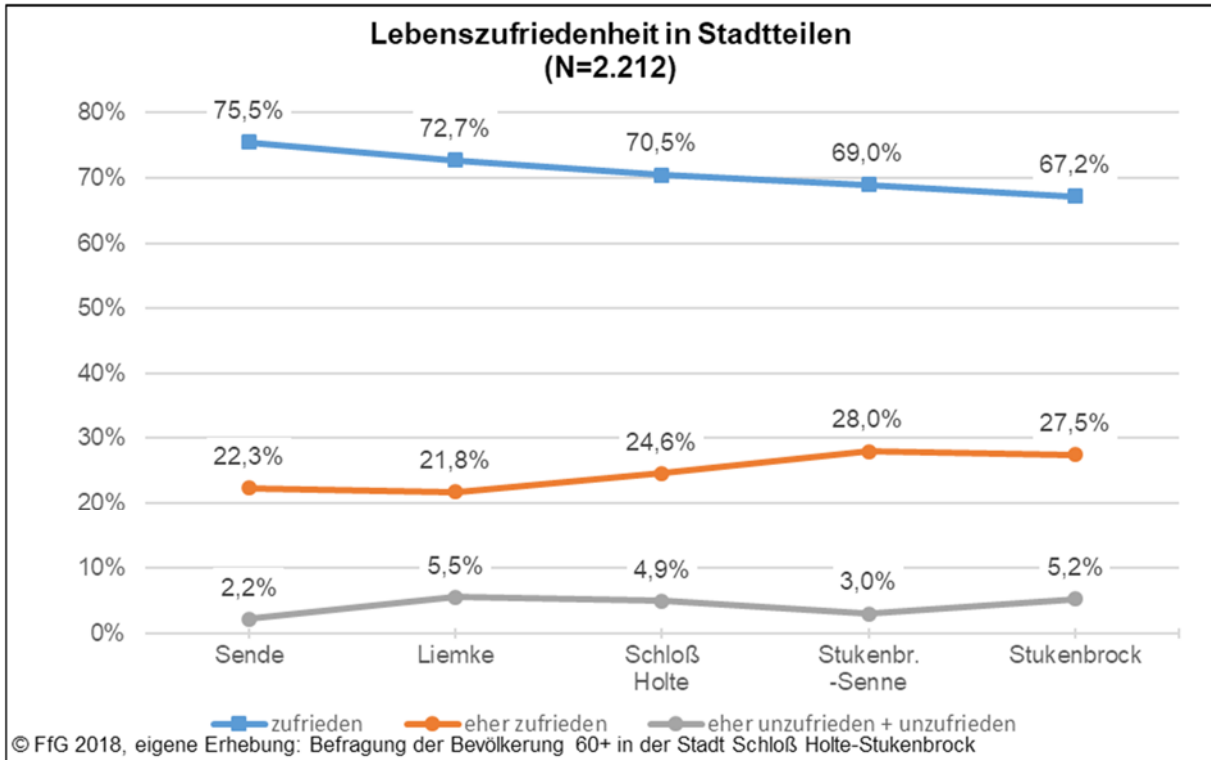
Abb. 5: Lebenszufriedenheit in Altersgruppen



⁸ vgl. Tab. 16, S. 175

Die auffindbaren Unterschiede zwischen den Stadtteilen sind statistisch nicht signifikant aber nominell doch auffallend: Die eher Zufriedensten wohnen in Sende wogegen die Teilnehmenden aus Stukenbrock eher nicht so zufrieden sind.

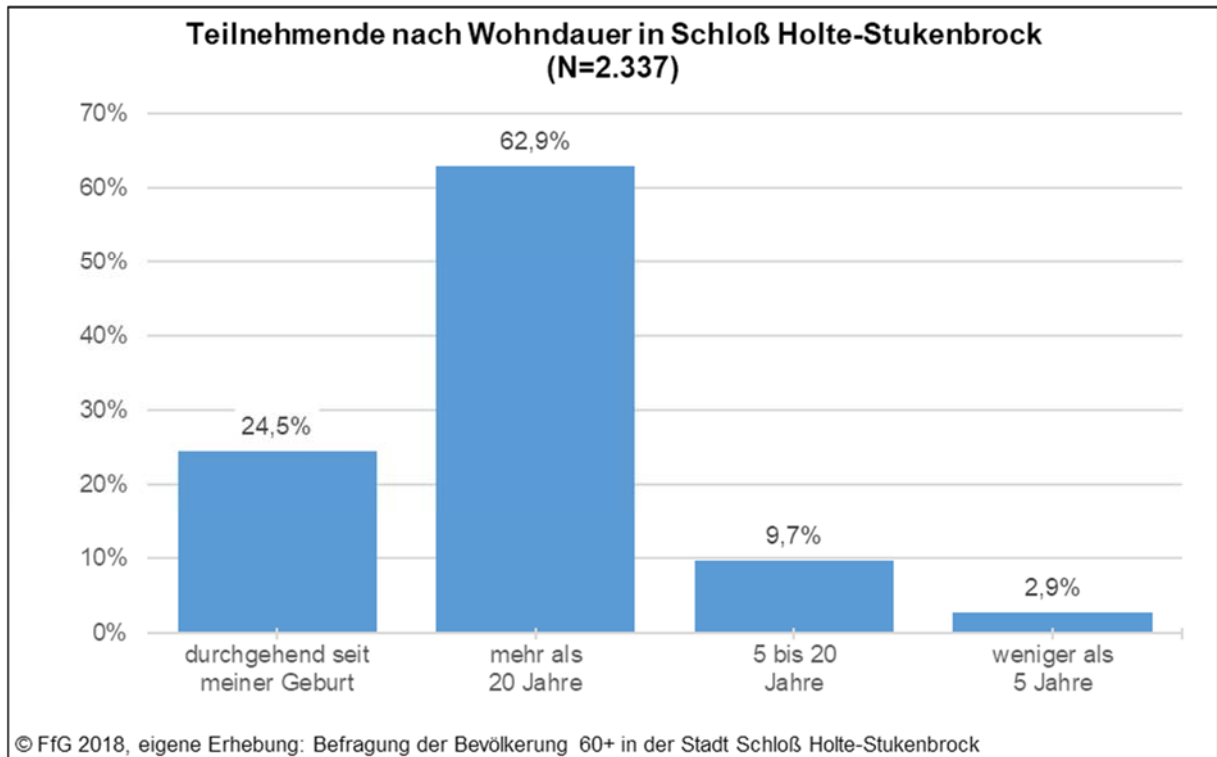
Abb. 6: Lebenszufriedenheit in Stadtteilen



4.2 Wohndauer in Schloß Holte-Stukenbrock

Die allermeisten Teilnehmenden wohnen schon sehr lange in Schloß Holte-Stukenbrock (Abb. 7): Ein Viertel seit ihrer Geburt, knapp zwei Drittel seit mehr als 20 Jahren. Der Anteil der weniger als fünf Jahre in der Stadt Wohnenden ist mit 2,9 Prozent sehr gering.

Abb. 7: Teilnehmende nach Wohndauer in Schloß Holte-Stukenbrock

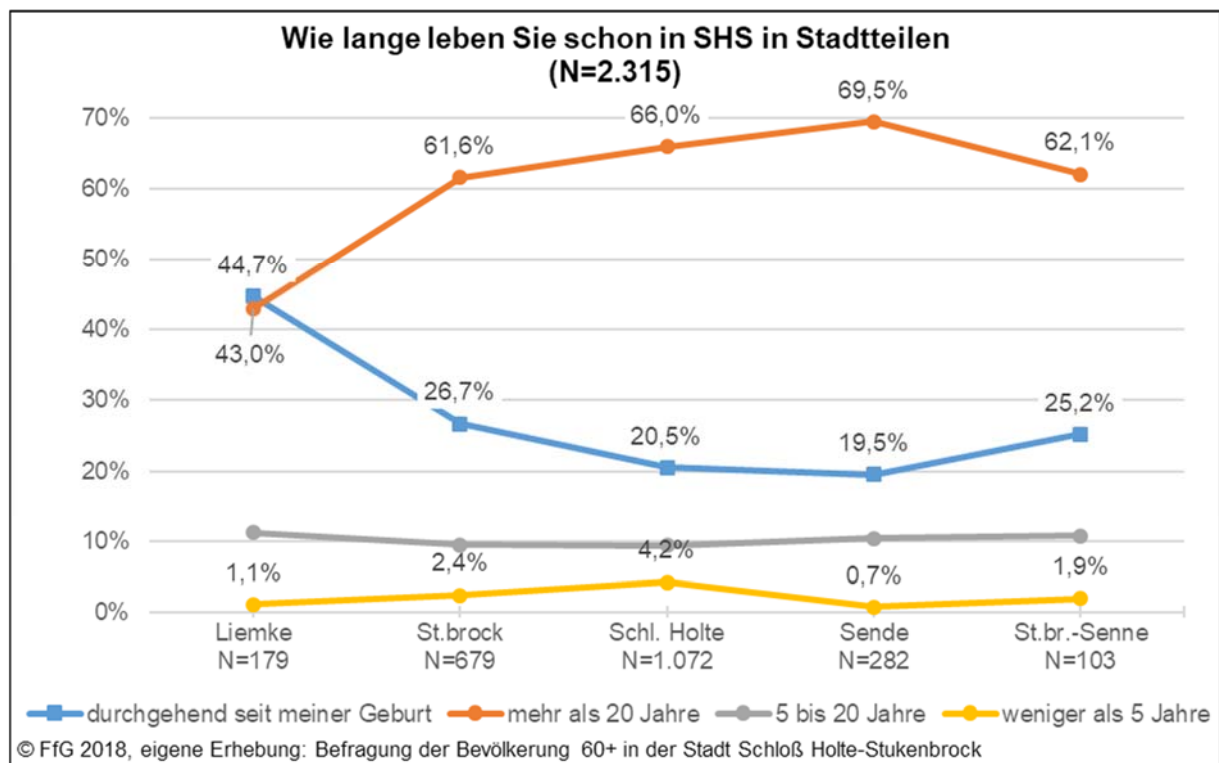


Zwischen Männern und Frauen sowie auch zwischen den Altersgruppen gibt es keine Unterschiede, die außerhalb der statistisch üblichen Schwankungen liegen.

Zwischen den Ortsteilen gibt es signifikante Unterschiede (vgl. Abb. 8):

- In Liemke (N=179) ist der Anteil der seit ihrer Geburt hier Lebenden ("Hiergeborene") auffallend hoch und der Anteil der mehr als 20 Jahre in Liemke Lebenden auffallend gering. Zusätzlich ist der Anteil der erst seit kurzer Zeit im Ortsteil Lebenden sehr gering.
- In Schloß Holte ist der Anteil der Neu-Zugezogenen mit 4,2 Prozent auffallend hoch. Zusätzlich ist der Anteil der mehr als 20 Jahre im Stadtteil Lebenden sehr hoch.
- In Sende (N=282) und Stukenbrock-Senne (N=103) fallen die im Vergleich zu Liemke sehr unterschiedlichen Werte auf. Allerdings handelt es sich hierbei um eher kleine Stadtteile, sodass deren Werte auch relativ unsicher sind.

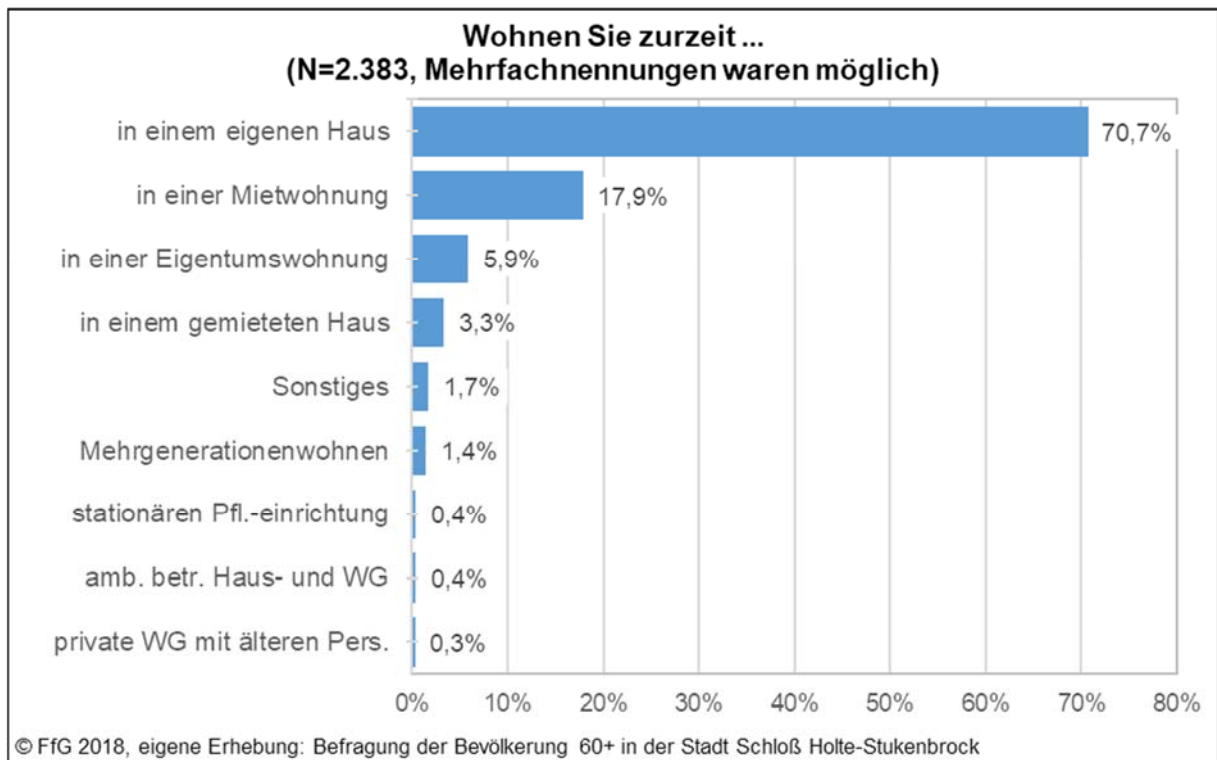
Abb. 8: Teilnehmende nach Wohndauer in SHS in Stadtteilen



4.3 Wohnform

Mehr als zwei Drittel (70,7%) der Teilnehmenden wohnen in einem eigenen Haus. Danach folgen die Bewohner einer Mietwohnung (17,9%). Alle anderen Wohnformen spielen eine untergeordnete Rolle.

Abb. 9: Aktuelle Wohnform



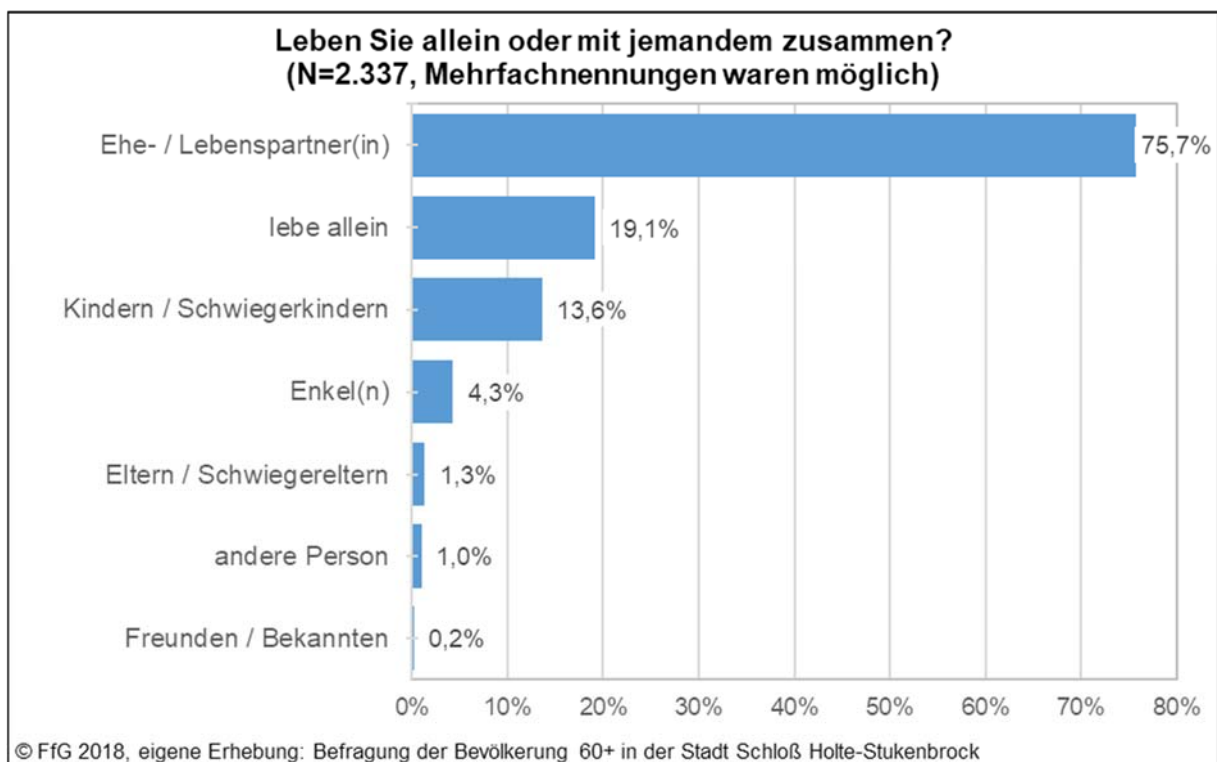
Die sonstigen genannten Wohnformen sind in Tab. 19 auf Seite 81 aufgeführt.

4.4 Personen im Haushalt

Bei der Frage, ob man in seinem Haushalt allein oder mit anderen zusammenlebt, waren Mehrfachantworten bei den Mitlebenden möglich. Insofern können sich die folgenden Angaben zu mehr als 100 Prozent addieren.

Drei Viertel (75,7%) der Teilnehmenden lebt mit einer/m Ehepartner/in oder Lebenspartner/in zusammen. Etwas weniger als ein Fünftel (19,1%) lebt allein. Der Anteil, der mit Kind(ern) oder Schwiegerkind(ern) zusammenlebt, ist mit 13,6 Prozent auch noch relativ hoch.

Abb. 10: Personen im Haushalt



4.5 Wohnwünsche

Die Teilnehmenden wurden gefragt, ob sie sich für den Fall des Alleinseins schon Gedanken über Wohnwünsche gemacht haben und falls ja, welche. Hier waren Mehrfachantworten möglich, so dass sich die folgenden Prozentzahlen auf mehr als 100% addieren können.

Fast zwei Drittel (64,5%) wollen in ihrer Wohnung wohnen bleiben. Ein Fünftel weiß es noch nicht (21,1%). Immerhin ist dies die am zweithäufigsten genannte Antwortmöglichkeit. Direkt danach (18,8%) folgt der Wunsch nach einer altersgerecht ausgestatteten, barrierefreien Wohnung. Fast jeder Zehnte (9,2%) kann sich eine Beteiligung an einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt vorstellen. Die Option, zu den eigenen Kindern oder anderen Verwandten zu ziehen, kommt nur für sehr wenige (2,8%) Teilnehmende in Frage (vgl. .Abb. 11).

Abb. 11: Wohnwünsche, falls allein



Die genannten Wohnwünsche unterscheiden sich zwischen den Stadtteilen kaum. Die allermeisten Unterschiede befinden sich innerhalb der üblichen Schwankungsbreiten. Lediglich in Liemke wollen statistisch auffällig viele Teilnehmende (75,3%) in der eigenen Wohnung bleiben. Ohnehin werden in Liemke die anderen Antwortmöglichkeiten weniger häufig genannt als in den anderen Ortsteilen.

Tab. 8: Unterschiede in den Wohnwünschen zwischen den Stadtteilen

	Liemke	Stukenbr.	Schloß Holte	Sende	Stukenbr.- Senne	Gesamt
in bisheriger Wohnung wohnen bleiben	75,3%	63,4%	63,9%	62,2%	62,2%	64,4%
Ich weiß es noch nicht	15,5%	21,4%	22,8%	19,6%	15,3%	21,1%
altersgerecht ausgest., barrierefr. Wohnung	14,4%	17,9%	20,1%	17,8%	22,4%	18,8%
an einem gemeinschaftl. Wohnprojekt teiln.	9,2%	9,9%	8,7%	9,6%	10,2%	9,2%
noch keine Gedanken gem.	6,9%	9,1%	7,4%	8,9%	10,2%	8,2%
zu Kindern oder Verwandten ziehen	1,7%	2,6%	2,5%	5,2%	4,1%	2,9%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

4.6 Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen

Die Zufriedenheit mit verschiedenen Merkmalen im Wohnumfeld der Befragten konnte auf einer vierstufigen Skala von sehr zufrieden bis unzufrieden eingeschätzt werden.

Am zufriedensten sind die Befragten mit ihren Beziehungen zur Nachbarschaft. Knapp zwei Drittel sind hiermit zufrieden und nur 1,6 Prozent unzufrieden. Danach folgt bereits mit deutlichem Abstand die Zufriedenheit mit dem Zustand der Straßen und Grünanlagen. Hiermit ist weniger als die Hälfte (48,1%) zufrieden. Am unzufriedensten sind die Befragten mit öffentlichen Toiletten und dem Vorhandensein von Ruhebänken. Alle Details sind in der folgenden Tab. 9 aufgeführt:

Tab. 9: Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen (Anteile in %)

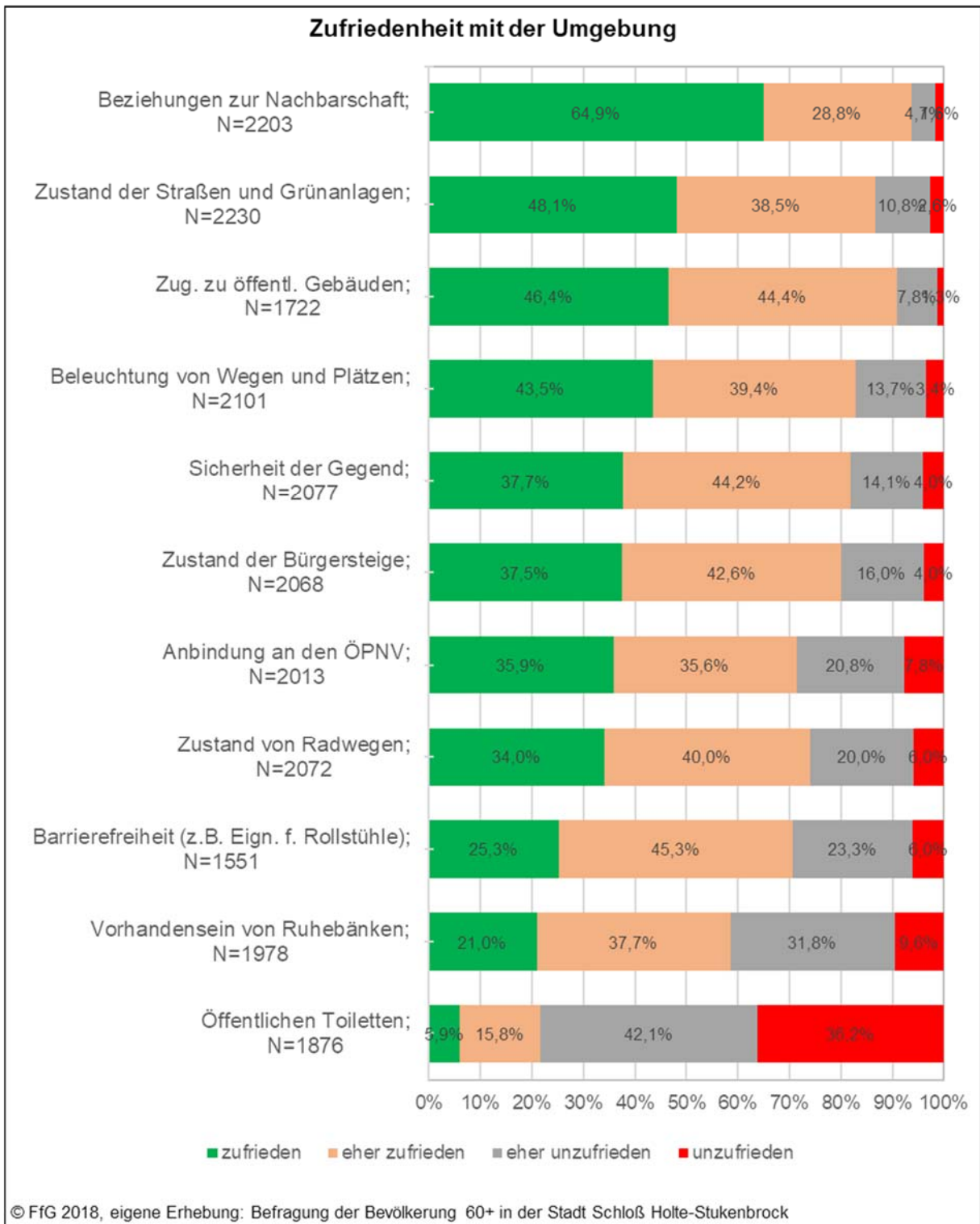
	zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden
Beziehungen zur Nachbarschaft; N=2203	64,9%	28,8%	4,7%	1,6%
Zustand der Straßen und Grünanlagen; N=2230	48,1%	38,5%	10,8%	2,6%
Zug. zu öffentl. Gebäuden; N=1722	46,4%	44,4%	7,8%	1,3%
Beleuchtung von Wegen und Plätzen; N=2101	43,5%	39,4%	13,7%	3,4%
Sicherheit der Gegend; N=2077	37,7%	44,2%	14,1%	4,0%
Zustand der Bürgersteige; N=2068	37,5%	42,6%	16,0%	4,0%
Anbindung an den ÖPNV; N=2013	35,9%	35,6%	20,8%	7,8%
Zustand von Radwegen; N=2072	34,0%	40,0%	20,0%	6,0%
Barrierefreiheit (z.B. Eign. f. Rollstühle); N=1551 ⁹	25,3%	45,3%	23,3%	6,0%
Vorhandensein von Ruhebänken; N=1978	21,0%	37,7%	31,8%	9,6%
Öffentlichen Toiletten; N=1876	5,9%	15,8%	42,1%	36,2%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

In der folgenden Abb. 12 sind die Ergebnisse grafisch dargestellt.

⁹ Zu diesem Merkmal haben viele Befragte gar keine Angabe gemacht

Abb. 12: Zufriedenheit mit Umgebungsmerkmalen (Anteile in %)



4.7 Zufriedenheit mit Nahversorgungsangeboten

Die Zufriedenheit mit verschiedenen Merkmalen der örtlichen Nahversorgung konnte auf einer vierstufigen Skala von sehr zufrieden bis unzufrieden eingeschätzt werden.

Am zufriedensten sind die Befragten mit der Nahversorgung durch Apotheken und den Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel. Drei Viertel oder mehr sind hiermit zufrieden und nur wenige (1,3 und 2,5 Prozent) unzufrieden. Am wenigsten zufrieden sind die Befragten mit den Einkaufsmöglichkeiten für Bekleidung und die Versorgung durch Fachärzte. Details sind in der folgenden Tab. 10 aufgeführt:

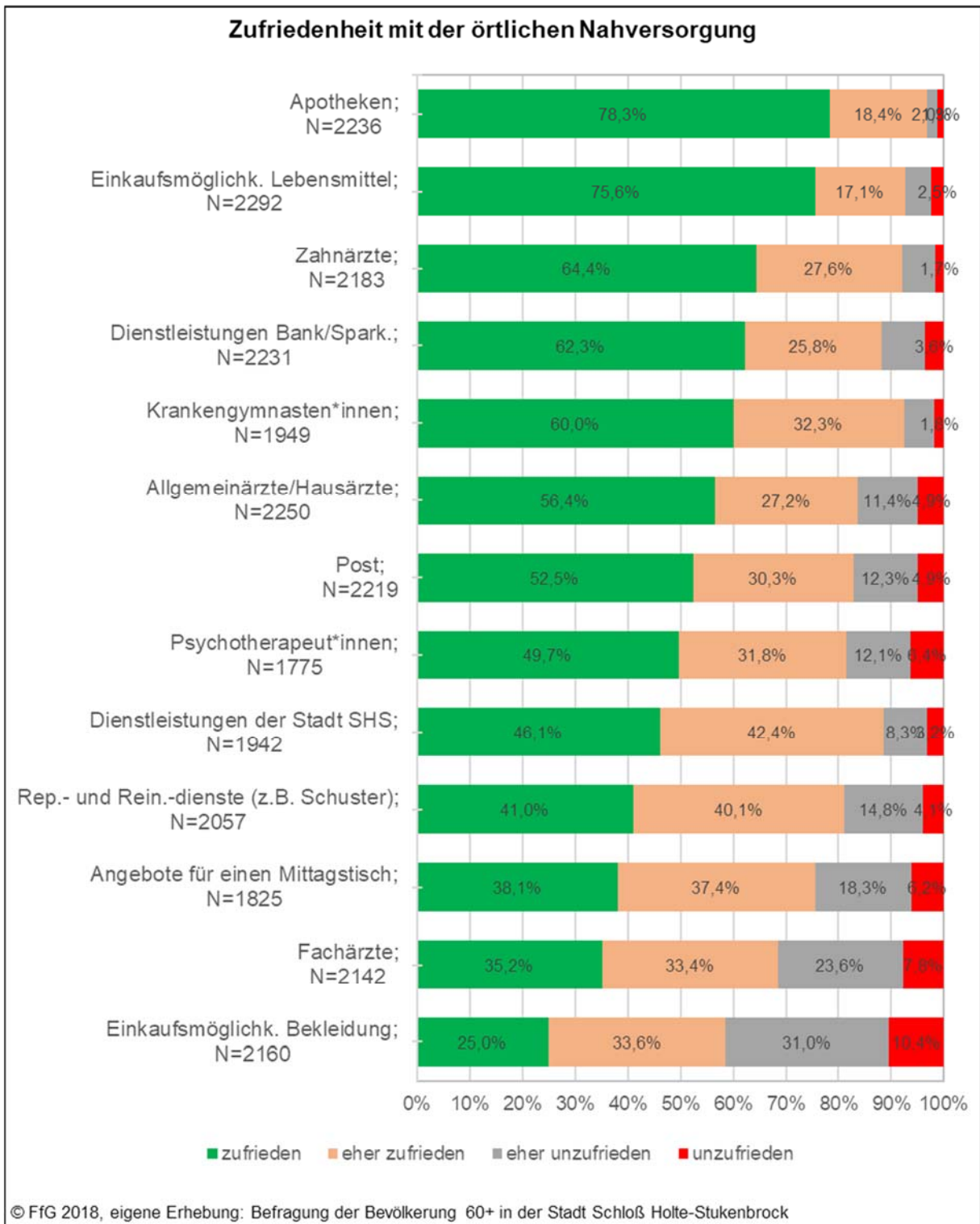
Tab. 10: Zufriedenheit mit örtlicher Nahversorgung (Anteile in %)

	zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden
Apotheken; N=2236	78,3%	18,4%	2,0%	1,3%
Einkaufsmöglichk. Lebensmittel; N=2292	75,6%	17,1%	4,8%	2,5%
Zahnärzte; N=2183	64,4%	27,6%	6,3%	1,7%
Dienstleistungen Bank/Spark.; N=2231	62,3%	25,8%	8,3%	3,6%
Krankengymnasten/ innen; N=1949	60,0%	32,3%	5,8%	1,8%
Allgemeinärzte /Hausärzte; N=2250	56,4%	27,2%	11,4%	4,9%
Post; N=2219	52,5%	30,3%	12,3%	4,9%
Psychotherapeuten /innen; N=1775	49,7%	31,8%	12,1%	6,4%
Dienstleistungen der Stadt SHS; N=1942	46,1%	42,4%	8,3%	3,2%
Rep.- und Rein.-dienste (z.B. Schuster); N=2057	41,0%	40,1%	14,8%	4,1%
Angebote für einen Mittagstisch; N=1825	38,1%	37,4%	18,3%	6,2%
Fachärzte; N=2142	35,2%	33,4%	23,6%	7,8%
Einkaufsmöglichk. Bekleidung; N=2160	25,0%	33,6%	31,0%	10,4%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

In der folgenden Abb. 13 sind die Ergebnisse grafisch dargestellt.

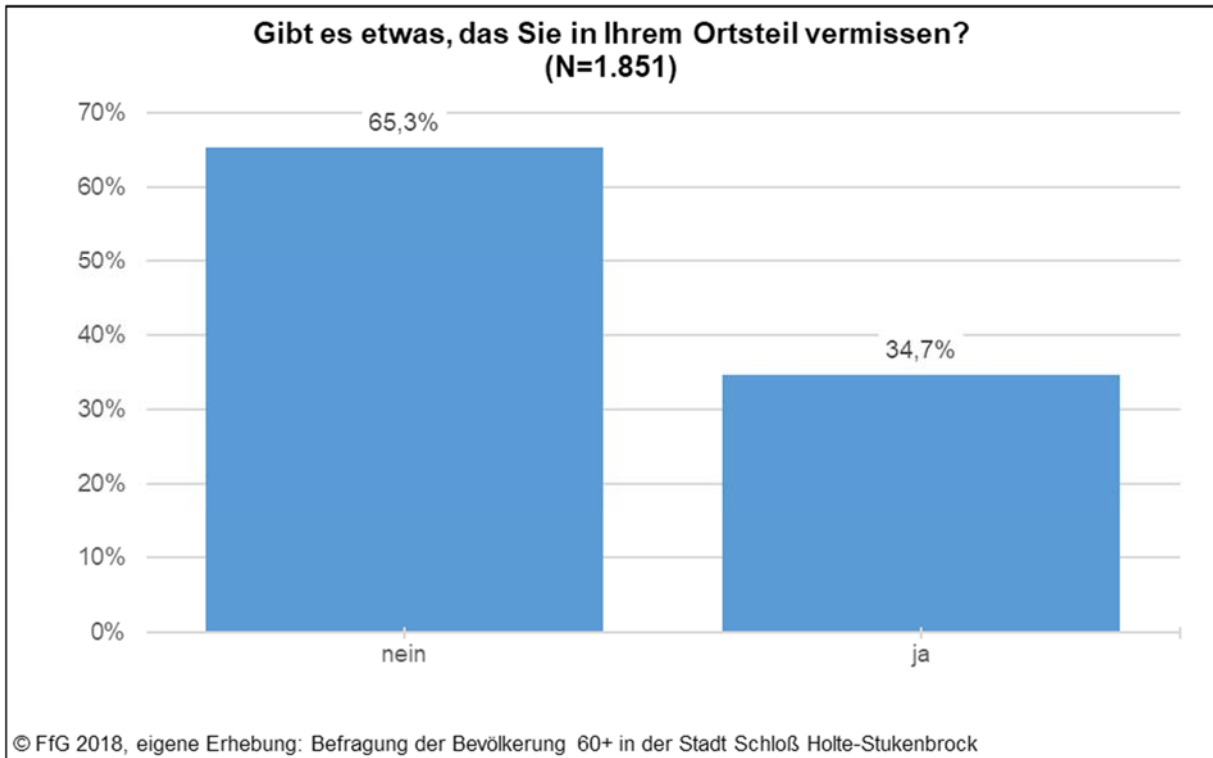
Abb. 13: Zufriedenheit mit der örtlichen Nahversorgung (Anteile in %)



4.8 Vermisste Angebote und Einrichtungen im Ortsteil

Gut ein Drittel (34,7%; N=642) der Antwortenden bejaht die Frage, ob sie in ihrem Ortsteil etwas vermissen (vgl. Abb. 14).

Abb. 14: Vermisste Angebote und Einrichtungen im Ortsteil



Beim Vergleich zwischen den Ortsteilen fällt Stukenbrock-Senne auf: Hier vermissen offensichtlich besonders Viele (51,3%) etwas in ihrem Ortsteil. Dies ist bemerkenswert, weil es sich ohnehin um einen kleinen Ortsteil handelt und deshalb Unterschiede besonders groß sein müssen, um statistisch als signifikant ausgewiesen zu werden.

Tab. 11: Vermisste Angebote und Einrichtungen, differenziert nach Ortsteilen

	nein		ja		Gesamt	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
Stukenbrock	359	67,5%	173	32,5%	532	100%
Sende	144	66,4%	73	33,6%	217	100%
Schloß Holte	570	66,1%	292	33,9%	862	100%
Liemke	85	59,4%	58	40,6%	143	100%
Stukenbrock-Senne	38	48,7%	40	51,3%	78	100%
Gesamt	1196	65,3%	636	34,7%	1832	100%

© FFG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Fast alle (N=620), die in ihrem Ortsteil etwas vermissen, tragen dann auch ein oder mehrere Angaben in drei Textfelder ein, bei denen dies genauer spezifiziert werden konnte.

Die 817 Einträge wurden kategorisiert¹⁰ und die Häufigkeit der Vorkommen gezählt (vgl. die folgende Tab. 12).

Die meisten Einträge (154 Einträge) lassen sich der Kategorie Einkaufsmöglichkeiten zuordnen. Hier werden v.a. Eintragungen zu Lebensmittelläden, Bekleidung, allgemeine Einträge zum Thema und Bäckereien erwähnt.

Rang zwei belegen Eintragungen zum Thema Gastronomie (111 Einträge). Hier wird das Stichwort Gastronomie genannt aber v.a. auch Restaurants und Cafes. In den Eintragungen wird deutlich, dass die Gastronomie über die Infrastrukturfunktion hinaus als ein wichtiger Kommunikationsort verstanden wird.

Rang drei belegt die Verkehrsinfrastruktur (96 Einträge). Hierzu gehören Eintragungen zu einem verbesserungswürdigen ÖPNV, Verkehrswege allgemein und Fahrradwege.

Rang vier belegen Einträge zum Thema Sport und Freizeit (94 Einträge). Hier werden v.a. fehlende Ruhe- / Sitzbänke genannt sowie Eintragungen zu Parks, Plätzen und Spielplätzen.

Alle Einträge wurden der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock in anonymisierter Form und nach der Herausnahme aller anderen Fragebogendaten mit einfachen Zähl- und Auswertungsfunktionen zur Verfügung gestellt.

¹⁰ vgl. die vollständige Tab. 22 auf Seite 93

Tab. 12: Vermisste Angebote und Einrichtungen im Ortsteil (Texteinträge)

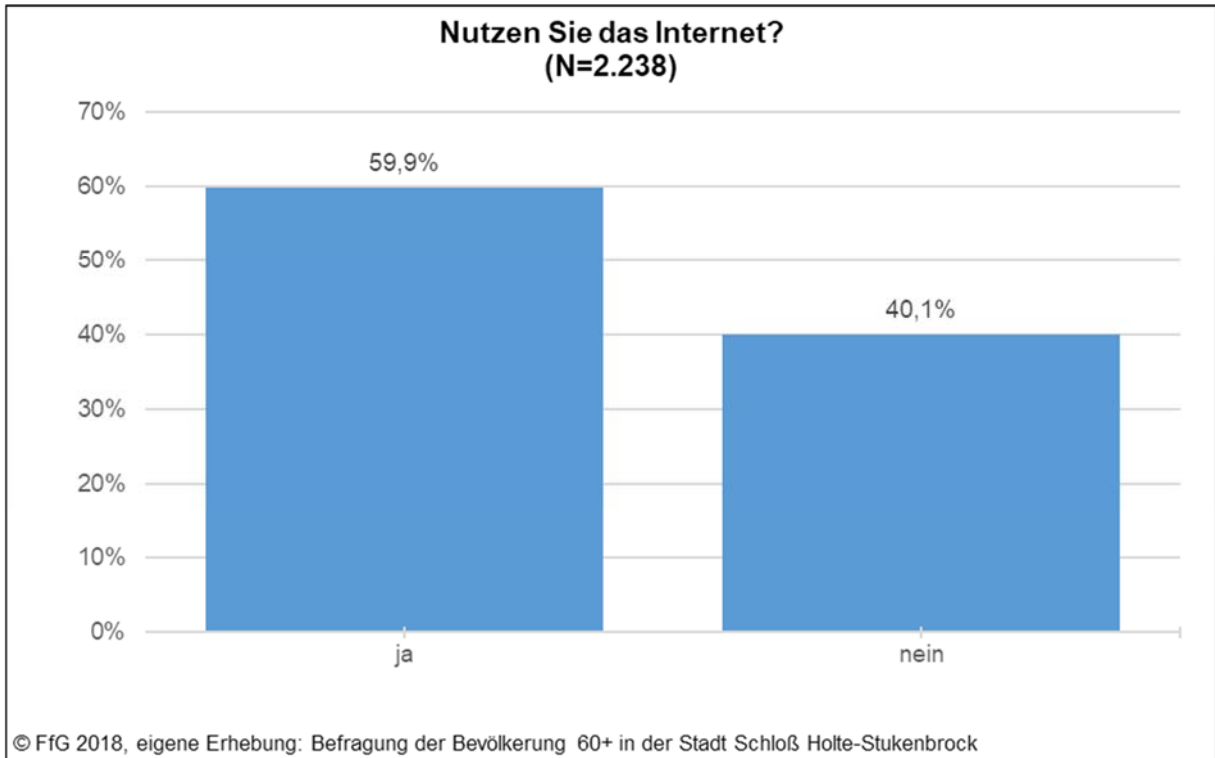
A. Technische Infrastruktur		138
	Banken	14
	Kommunikation	27
	Verkehrsinfrastruktur	96
	Sonstiges	1
B. Soziale Infrastruktur		184
	Bildungssystem	4
	Fürsorge-Einrichtungen	1
	Gesundheitssystem	64
	Kulturelle Einrichtungen	5
	Öffentliche Sicherheit	11
	Sport und Freizeit	94
	(Leer)	1
	Personen-/Altersgruppe	4
C. Infrastruktur, sonstige		375
	Dienstleistungen	40
	Einkaufsmöglichkeiten	154
	Gastronomie	111
	Sport und Freizeit	13
	Sonstiges	25
	Sicherheit und Ordnung	32
D. Angebote		35
	Sport und Freizeit	6
	(Leer)	8
	Personen-/Altersgruppe	18
	Kultur	3
E. Sonstiges		85
	(Leer)	68
	Sicherheit und Ordnung	17
Gesamtergebnis		817

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

4.9 Nutzung des Internets

Rund 60 Prozent der Antwortenden nutzen das Internet, rund 40 Prozent nicht.

Abb. 15: Nutzung des Internets



Männer nutzen das Internet signifikant häufiger (69,2%) als Frauen (51,8%):

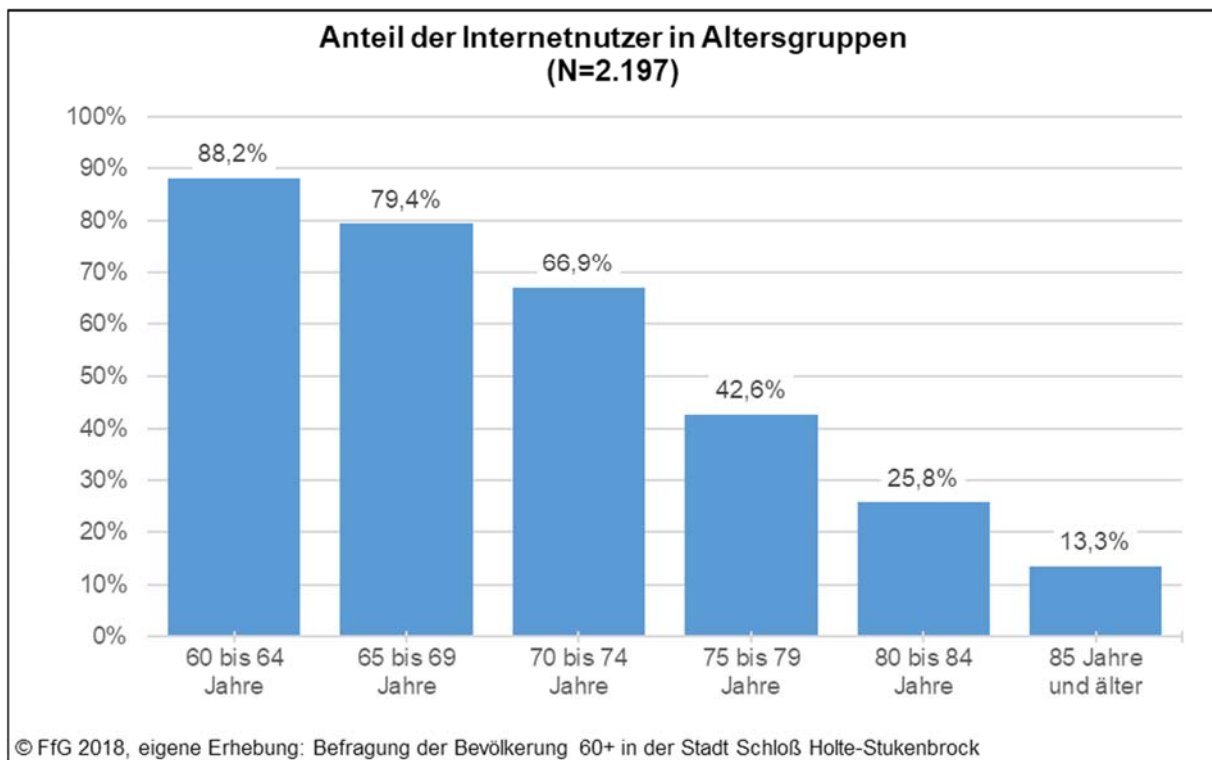
Tab. 13: Internetnutzung bei Männern und Frauen

	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
männlich	719	69,2%	320	30,8%	1039	100%
weiblich	594	51,8%	552	48,2%	1146	100%
Gesamt	1313	60,1%	872	39,9%	2185	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

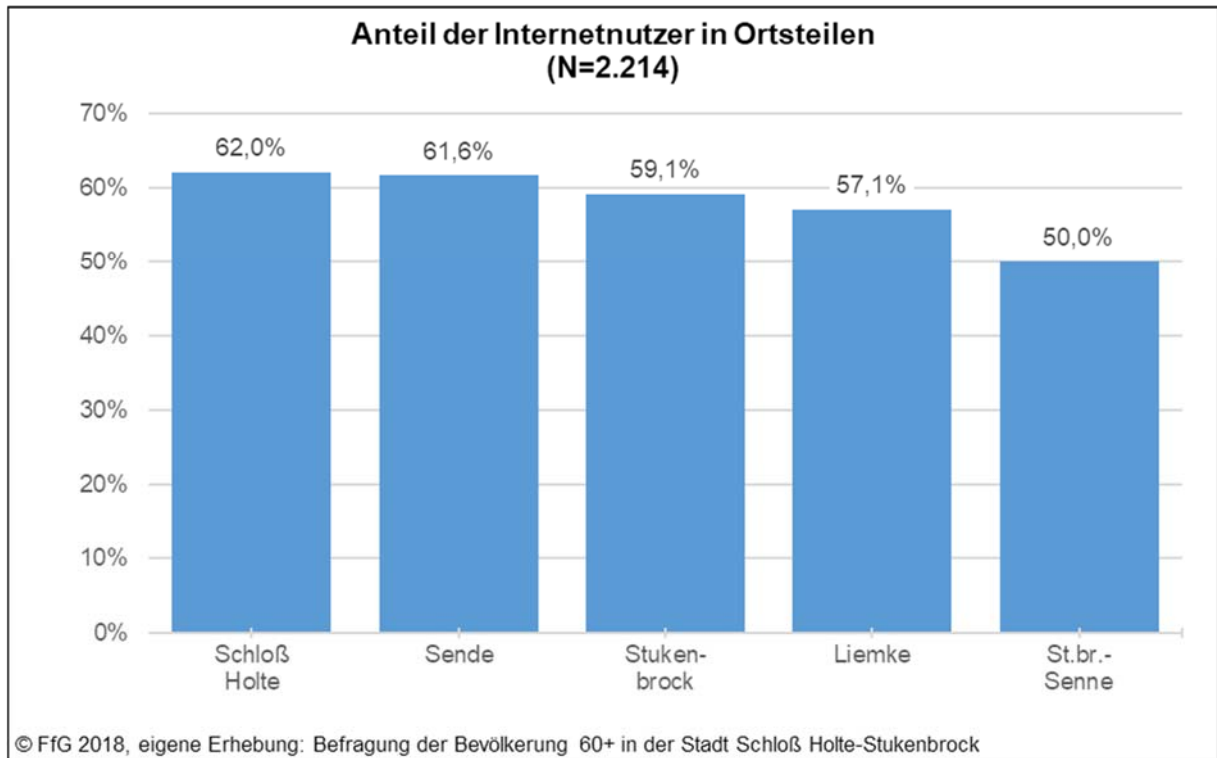
In der jüngsten Altersgruppe wird das Internet von fast 90 Prozent genutzt. Mit zunehmendem Alter sinkt der Nutzeranteil (vgl. auch Tab. 23, S. 84).

Abb. 16: Anteil der Internetnutzer in Altersgruppen



Die Anteile der Internetnutzer unterscheiden sich auch in den Ortsteilen. Allerdings liegen die Werte zwischen 62 Prozent und 57,1 Prozent durchaus im Bereich der eher zufälligen Schwankungen. Wirklich (statistisch) auffällig ist der geringe Anteil der Internetnutzer in Stukenbrock-Senne. Dieser unterscheidet sich hochsignifikant von den anderen Stadtteilen, obwohl nur wenige Personen in Stukenbrock-Senne wohnen.

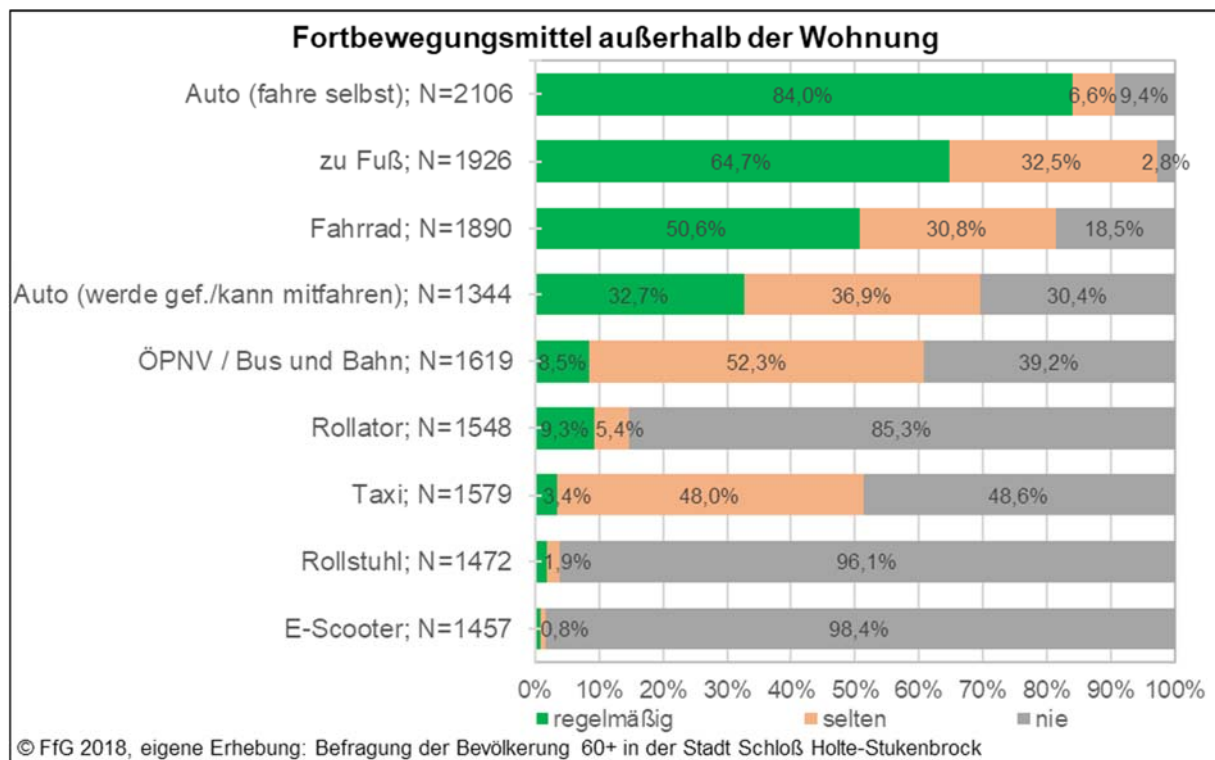
Abb. 17: Internetnutzer in Ortsteilen (in %)



4.10 Mobilität

Außerhalb der Wohnung ist das Auto das am häufigsten genutzte Fortbewegungsmittel¹¹. 84 Prozent der Antwortenden nutzen dieses regelmäßig und fahren dabei selbst. 6,6 Prozent fahren häufig selbst (vgl. die Details in der folgenden Abb. 18). 9,4 Prozent fahren nie ein Auto selbst. Am zweithäufigsten wird zu Fuß gegangen. Hier sind es nur 2,8 Prozent, die nie zu Fuß gehen. Einen E-Scooter als auch einen Rollstuhl kreuzen nur ganz wenige Personen an¹². Allerdings muss in dem gesamten Fragenblock der große Anteil fehlender Werte beachtet werden: Ganz offensichtlich kreuzen die Antwortenden nicht alle Fortbewegungsmittel an der für sie passenden Stelle an, obwohl dies möglich wäre.

Abb. 18: Fortbewegungsmittel außerhalb der Wohnung



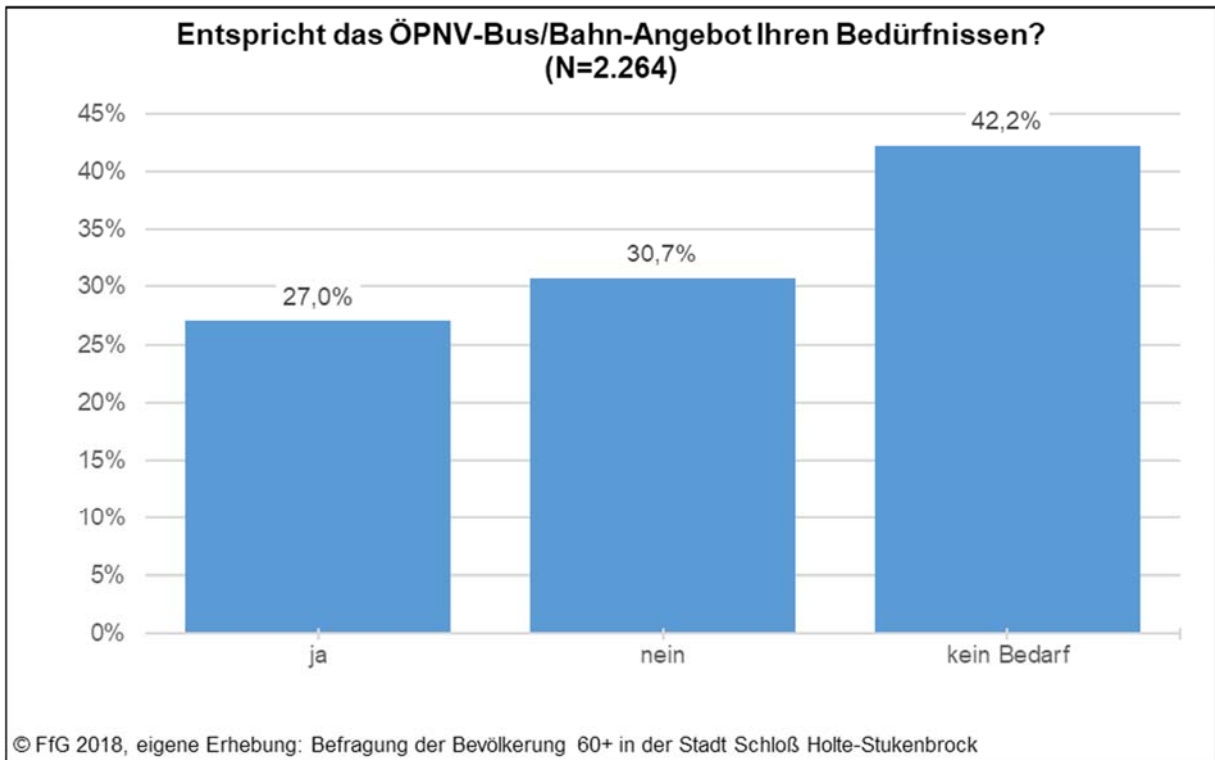
Für gut ein Viertel der Antwortenden (27%) entspricht das ÖPNV-Bus /Bahn-Angebot den eigenen Bedürfnissen. Sie bejahen die entsprechende Frage. Knapp ein Drittel verneinen die Frage, d.h. dass diesen das Angebot den eigenen Bedürfnissen nicht entspricht. Weitere rund 42 Prozent der Antwortenden haben keinen Bedarf an ÖPNV-Angeboten (Abb. 19).

¹¹ Bei einigen Merkmalen haben viele Befragte gar keine Angaben gemacht, obwohl dort die Auswahl der Antwortmöglichkeit "nie" vermutlich plausibel gewesen wäre.

¹² Alle Detaildaten sind in der Tab. 24, S. 152 aufgeführt

Das ÖPNV-Angebot wird also eher kritisch eingeschätzt: Von denen, die offensichtlich einen Bedarf haben, geben mehr an, dass das Angebot den eigenen Bedürfnissen nicht entspricht als bei denjenigen, denen es entspricht.

Abb. 19: Bewertung des ÖPNV-Angebots



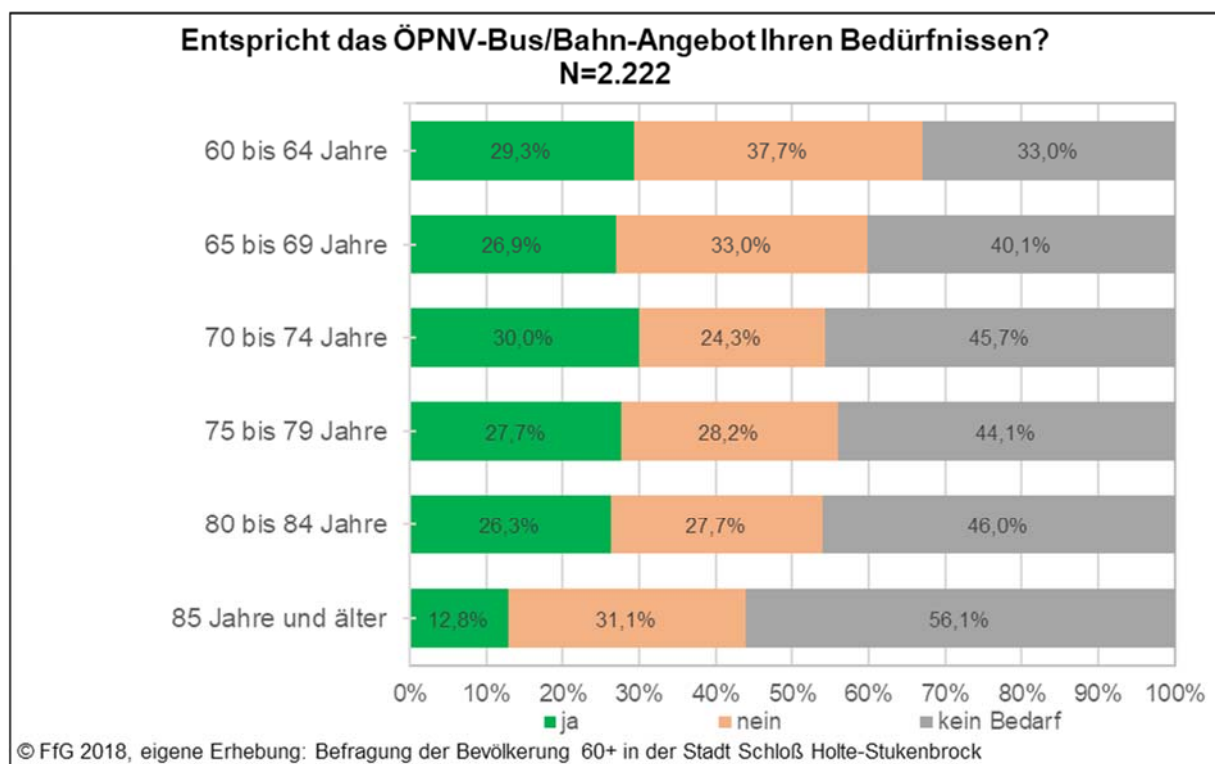
Männer und Frauen unterscheiden sich, was den Bedarf an ÖPNV und die Bedarfsdeckung durch den ÖPNV angeht: Männer haben seltener Bedarf an ÖPNV-Angeboten als Frauen. Frauen geben häufiger als Männer an, dass der Bedarf durch den ÖPNV nicht gedeckt wird¹³.

¹³ vgl. Tab. 25, S. 144

Unterschiede gibt es ebenfalls zwischen den Altersgruppen. Zunächst würde man annehmen, dass der Bedarf an ÖPNV-Angeboten mit dem Alter steigt. Stattdessen deuten die Zahlen das genaue Gegenteil an: Es steigt der Anteil derjenigen, die "keinen Bedarf" ankreuzen. Unklar bleibt, wie dies erklärt werden kann.

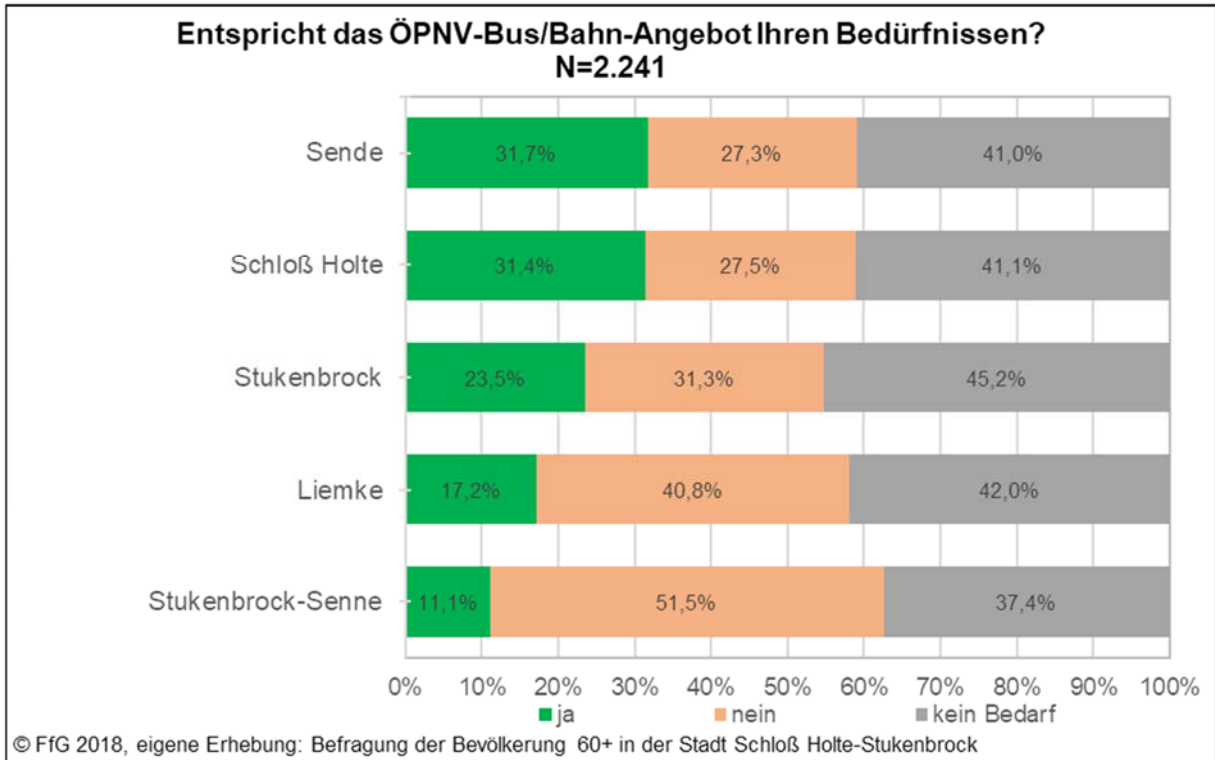
In fast allen Altersgruppen (vgl. Abb. 20) ist der Anteil derjenigen größer, die angeben, dass ihr Bedarf nicht gedeckt wird als der Anteil derjenigen, die ihren Bedarf als gedeckt ansehen. Ganz extrem ist dies bei den 85-Jährigen und Älteren: Hier geben fast dreimal so viele an, dass ihr Bedarf nicht gedeckt wird (31,1%). Eventuell liegt dies an besonderen persönlichen Mobilitätseinschränkungen.

Abb. 20: Bewertung des ÖPNV-Angebots in Altersgruppen



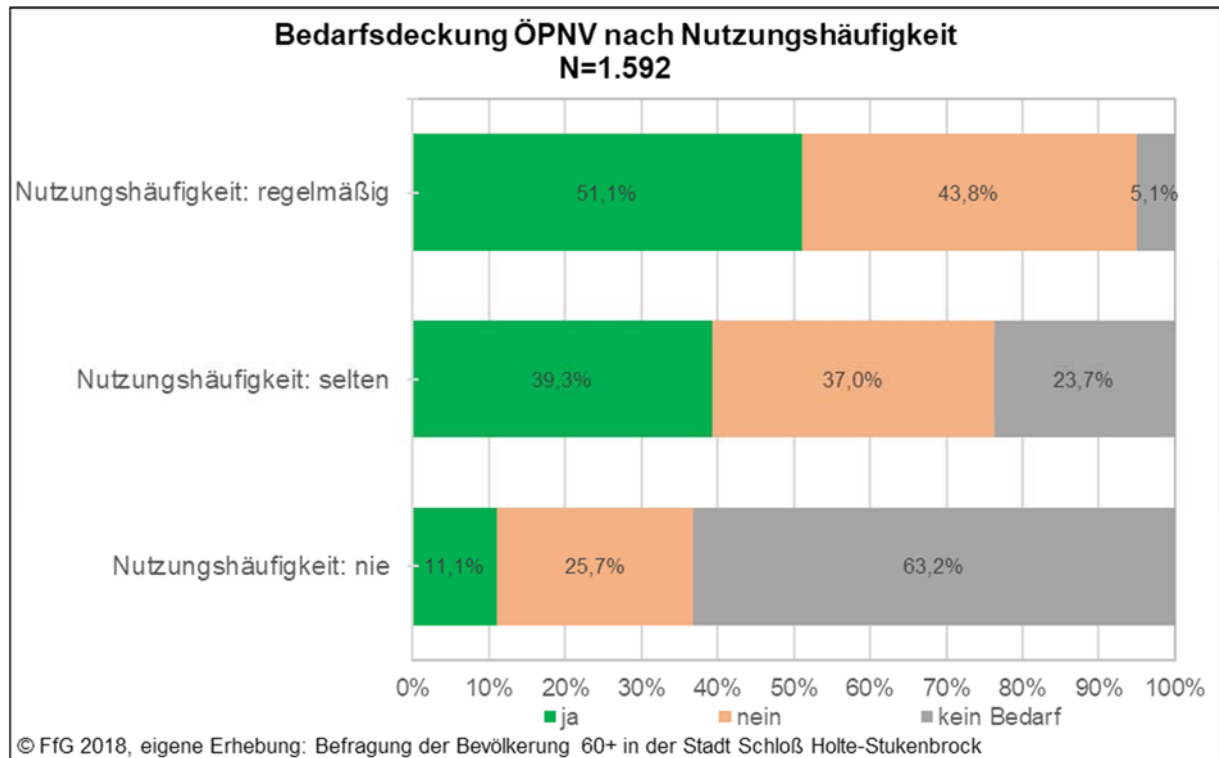
Deutliche Unterschiede sind darüber hinaus zwischen den Ortsteilen erkennbar: Am ehesten entspricht das Angebot den eigenen Bedürfnissen in Sende und Schloß Holte. Die geringste Bedürfnisdeckung gibt es in Liemke und Stukenbrock-Senne.

Abb. 21: Bewertung des ÖPNV-Angebots in Ortsteilen



In einer Sonderauswertung (Abb. 22) wurde die Bedarfsdeckung in Gruppen mit unterschiedlicher Nutzungshäufigkeit untersucht: Von den Regelmäßig-Nutzern gibt nur die Hälfte an, dass der Bedarf auch gedeckt wird. Von ihnen wird also deutliches Verbesserungspotenzial gesehen. Von denjenigen, die den ÖPNV nie nutzen, gibt gut ein Viertel an, dass das Angebot den eigenen Bedarf nicht deckt¹⁴. Eventuell würden Verbesserungen bei der Bedarfsdeckung dazu führen, dass der ÖPNV genutzt würde.

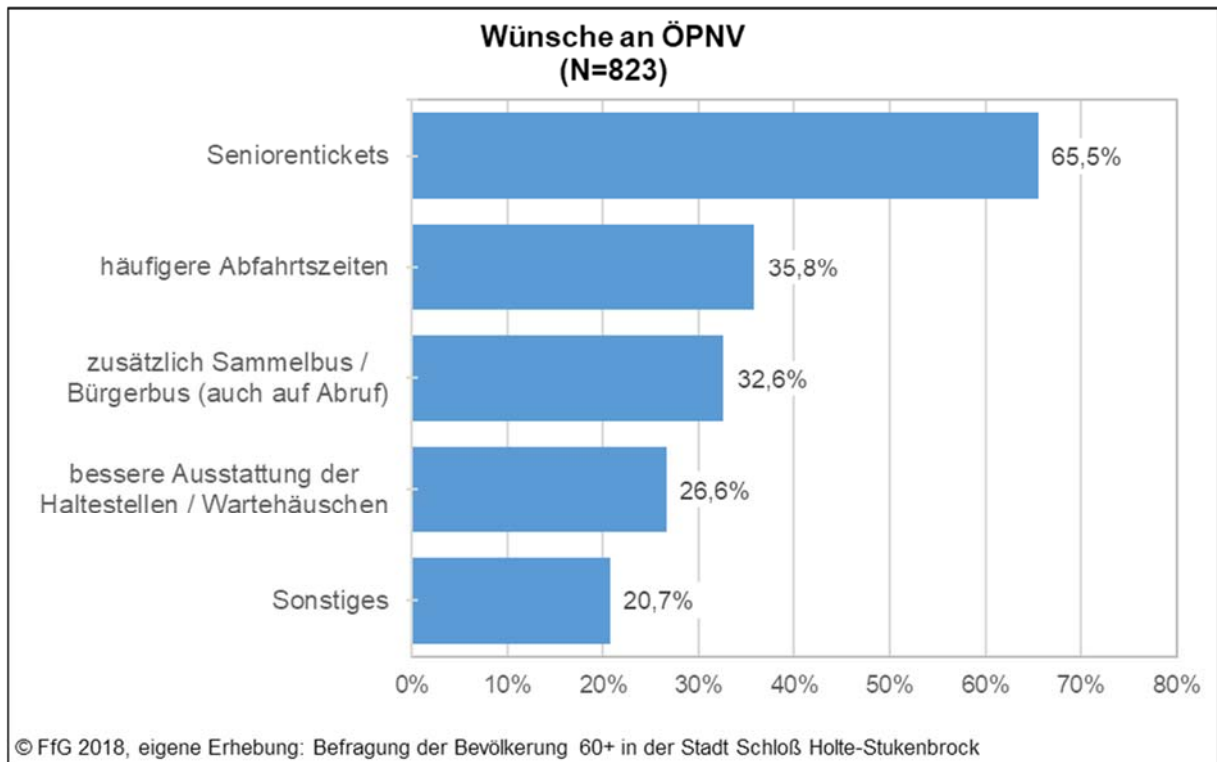
Abb. 22: Bewertung des ÖPNV-Angebots nach Nutzungshäufigkeit



¹⁴ vgl. alle Detaildaten in Tab. 27, S. 146

Alle Teilnehmenden konnten aus einer Liste verschiedene Wünsche ankreuzen, die sie an den ÖPNV haben. Hiervon wurde jedoch nicht sehr häufig Gebrauch gemacht. Am häufigsten wird von den Antwortenden ein Seniorenticket gewünscht. Danach folgen häufigere Abfahrtszeiten.

Abb. 23: Wünsche an den ÖPNV

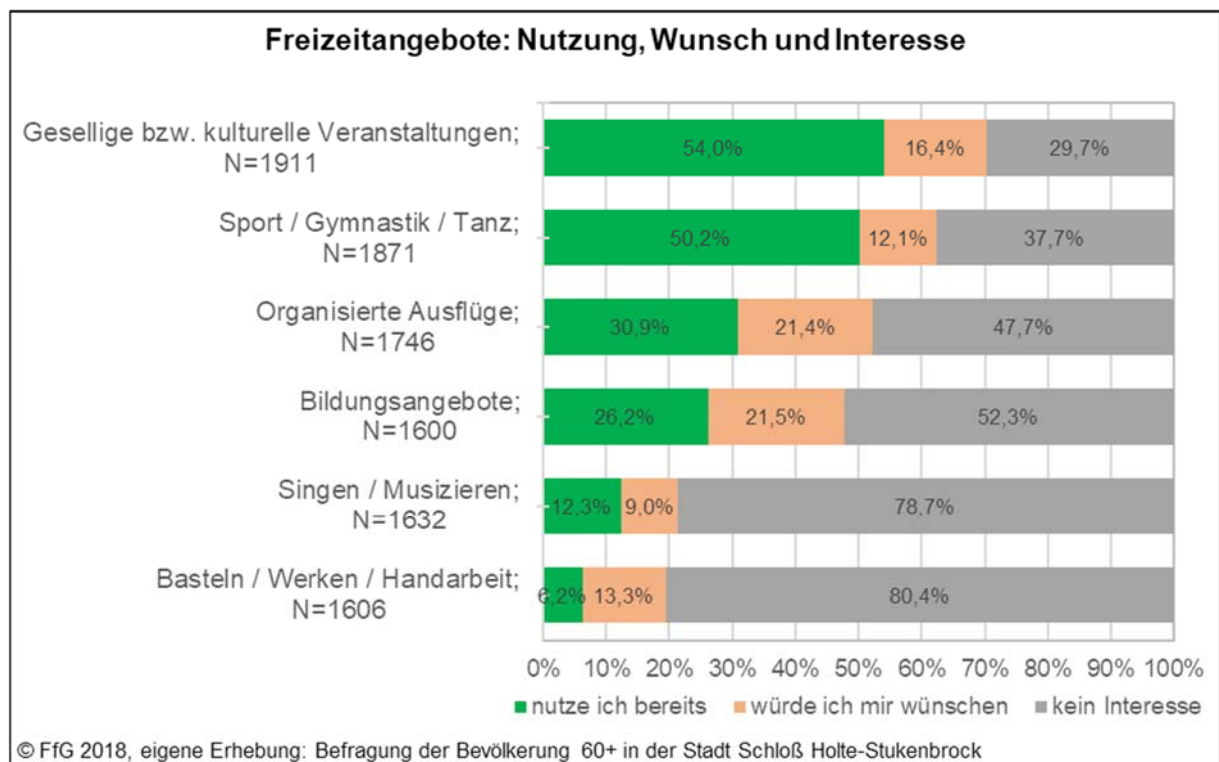


4.11 Freizeit, Soziale Kontakte und Ehrenamt

Mehr als die Hälfte der Antwortenden nutzt gesellige bzw. kulturelle Veranstaltungen und Freizeitangebote rund um Sport / Gymnastik / Tanz. Am seltensten werden Freizeitangebote rund um Basteln / Werken / Handarbeit genutzt. Für Freizeitangebote in diesem Bereich gibt es auch das wenigste Interesse: 80,4 Prozent der Antwortenden kreuzen diese Antwortmöglichkeit an.

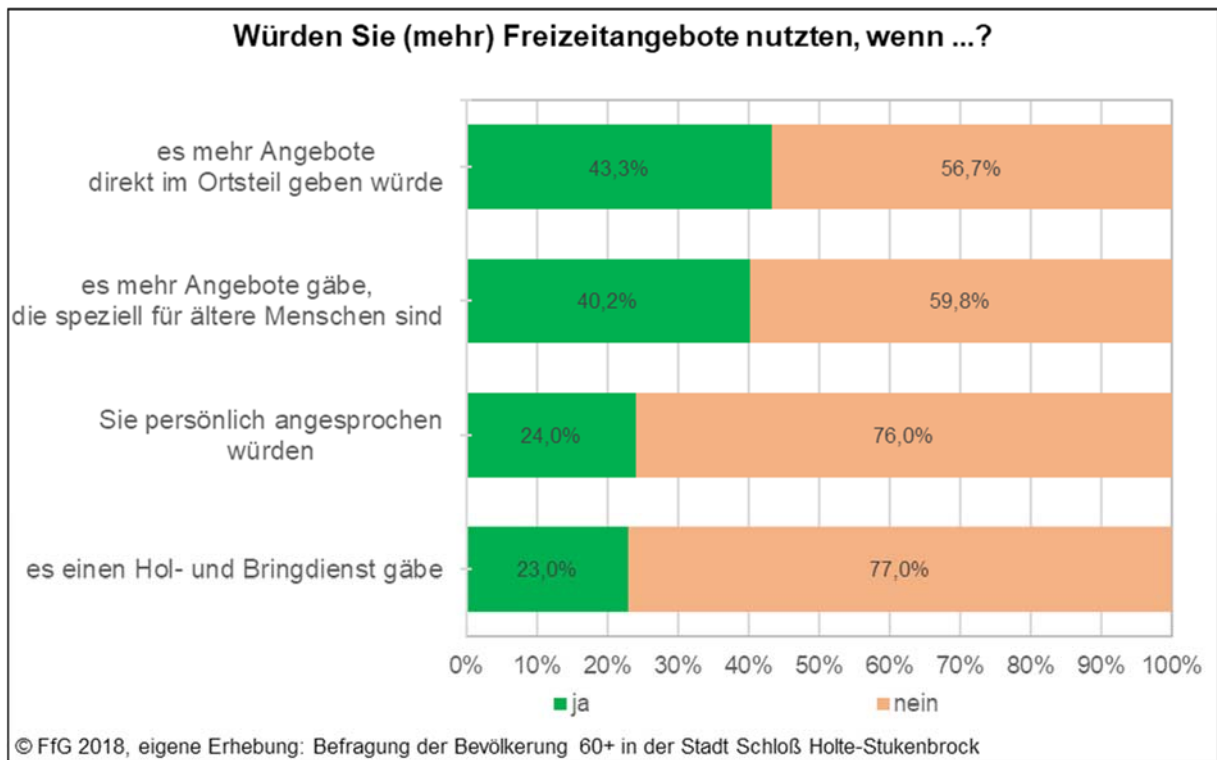
Auch hier muss die z.T. große Zahl von fehlenden Antworten beachtet werden.

Abb. 24: Freizeitangebote: Nutzung, Wunsch und Interesse



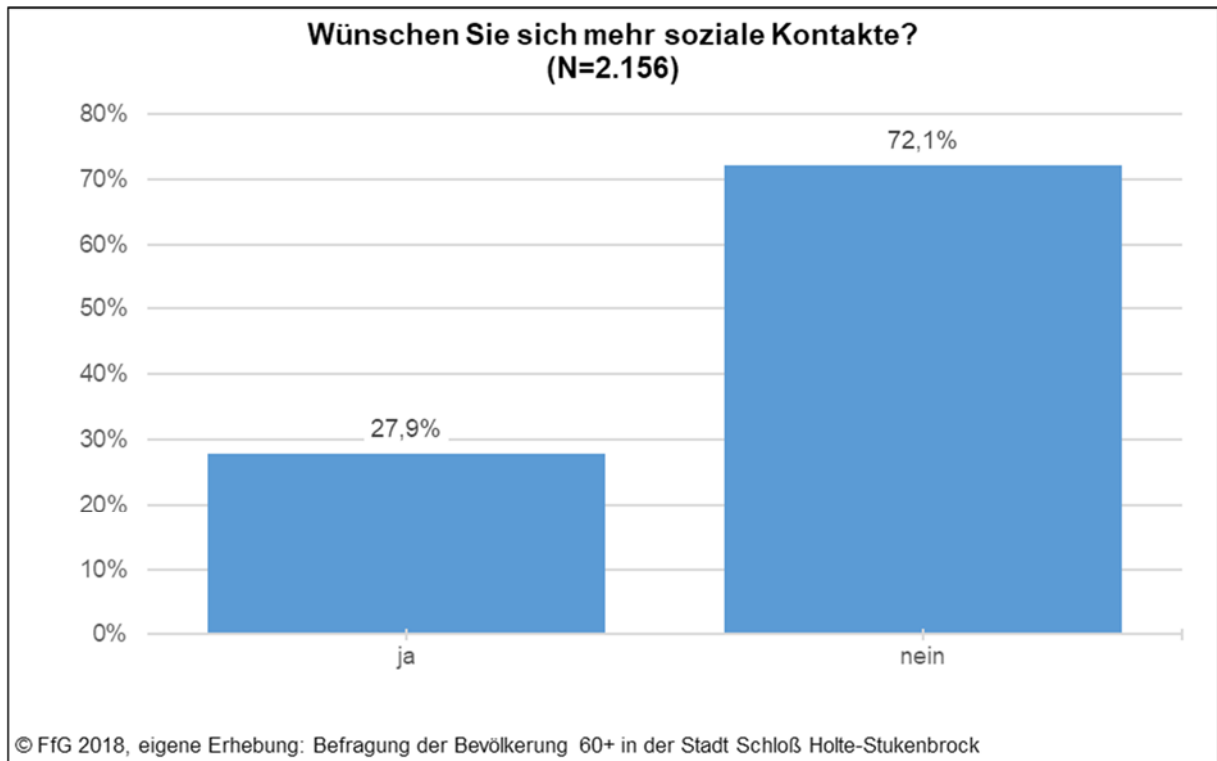
Die besten Möglichkeiten zur Steigerung der Angebotsnutzung scheinen darin zu liegen, wenn es mehr Angebote direkt im Ortsteil gäbe und wenn es mehr Angebote gäbe, die speziell für ältere Menschen sind. Die persönliche Ansprache sowie Hol- und Bring-Dienste spielen eine weniger große Rolle, werden aber immerhin noch von jeweils ca. einem Viertel der Antwortenden als relevante Faktoren genannt.

Abb. 25: Unterstützende Faktoren für die Nutzung von Freizeitangeboten



Gut ein Viertel der Antwortenden wünscht sich mehr soziale Kontakte. Drei Viertel verneint die entsprechende Frage.

Abb. 26: Wunsch nach mehr sozialen Kontakten

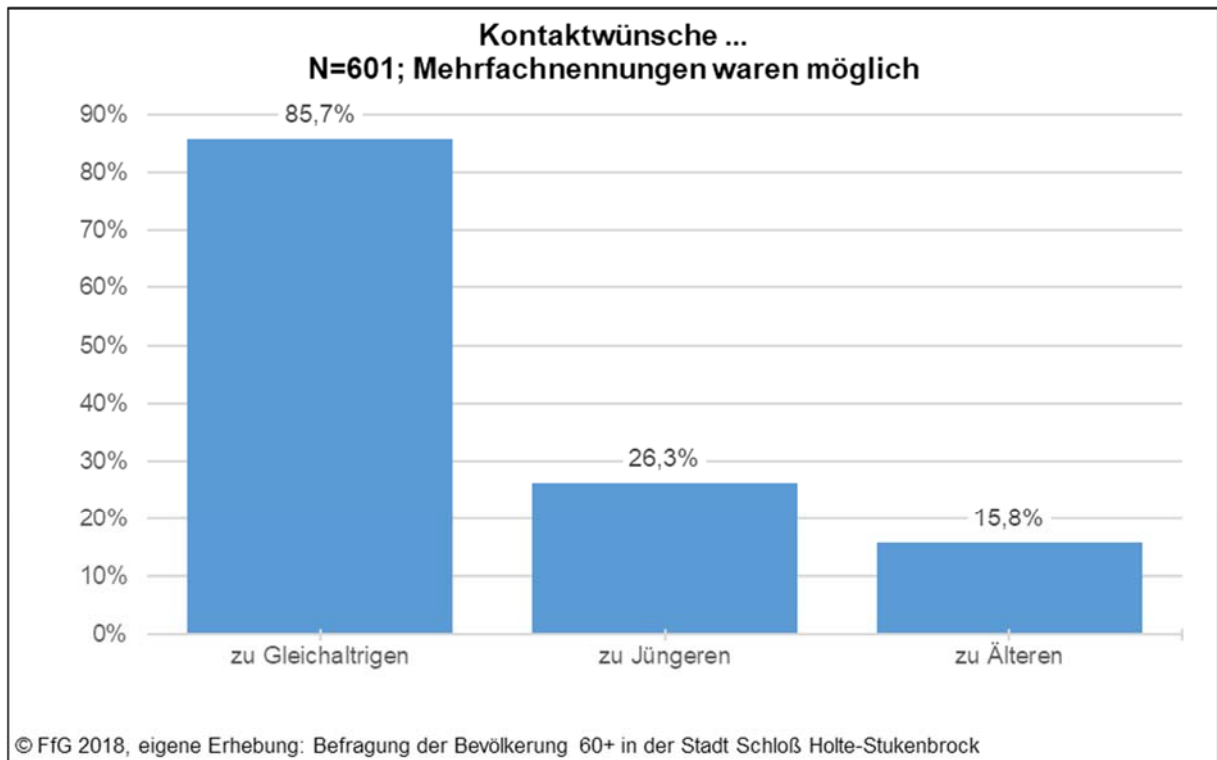


Frauen äußern signifikant öfter (29,5%) einen Kontaktwunsch als Männer (25,4%). Unterschiede zwischen Altersgruppen und zwischen den Ortsteilen sind zwar nominell vorhanden aber nicht so groß, dass sie außerhalb des Zufallsbereichs lägen¹⁵.

Die 602 Antwortenden, die einen Kontaktwunsch bejahen, konnten angeben, zu wem sie sich Kontakte wünschen. Hier waren Mehrfachnennungen möglich. Mit großem Abstand werden v.a. Kontaktwünsche zu Gleichaltrigen genannt. Ein Viertel der Antwortenden wünscht sich Kontakte zu Jüngeren. Noch weniger (15,8%) wünschen sich Kontakte zu Personen, die älter sind als die Antwortenden selbst.

¹⁵ vgl. die Detaildaten in Tab. 28, S. 138

Abb. 27: Kontaktwünsche nach Alter der Kontaktperson



Nach Angaben des Freiwilligensurveys 2014 engagieren sich in Deutschland 34 Prozent in der Personengruppe 65 Jahre und älter (BMFSFJ 2016, S. 2).

In der Befragung Schloß Holte-Stukenbrock sind es weniger: Knapp ein Viertel (22,7%) der Teilnehmenden engagiert sich **aktuell** ehrenamtlich. Drei Viertel (77,3%) verneint die entsprechende Frage. Männer und Frauen unterscheiden sich kaum in ihrem aktuellen ehrenamtlichen Engagement. Vorfindbare Unterschiede zwischen den Ortsteilen sind ebenfalls nicht so relevant. In den Altersgruppen fallen die 60-64-Jährigen (26,6%) und die 70-74-Jährigen (26,6%) durch ein erhöhtes ehrenamtliches Engagement auf. Erst in den Altersgruppen ab 80 Jahren fällt das Engagement - wenig überraschend - stark ab auf 13,8 Prozent und 8,9 Prozent bei den 85-Jährigen und älteren¹⁶.

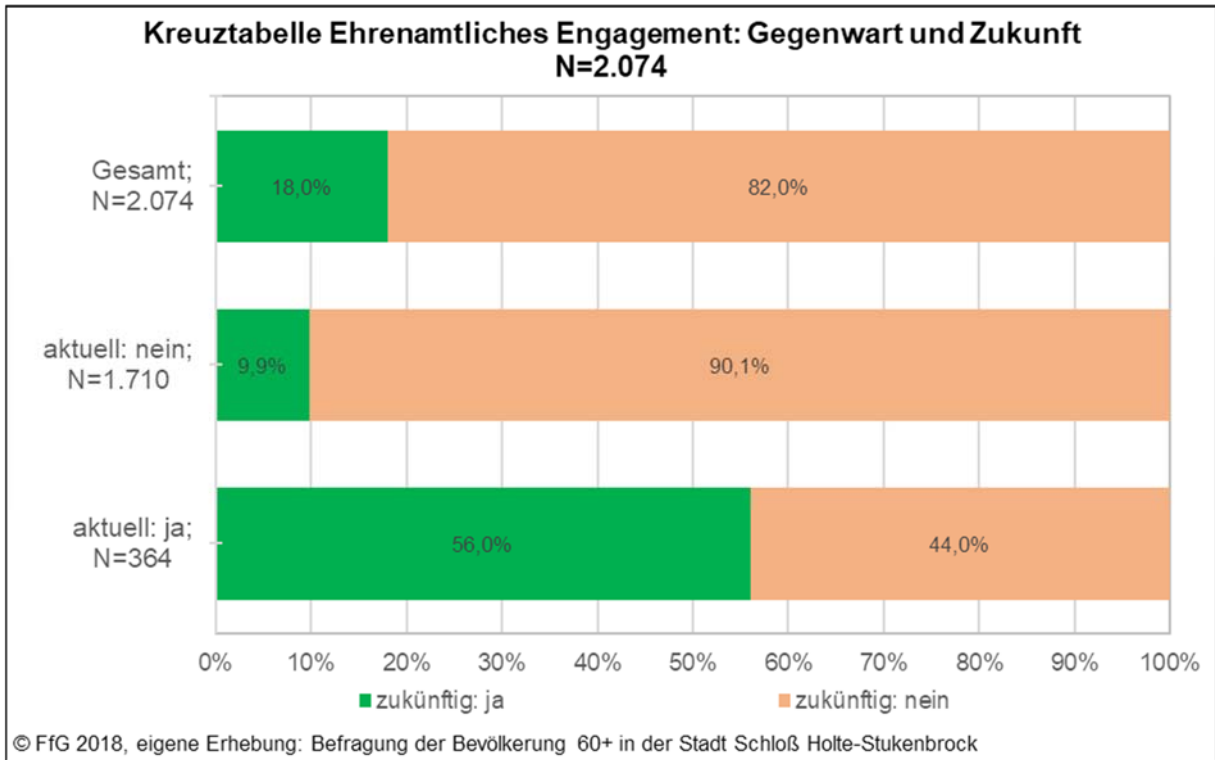
Knapp ein Fünftel (18%) will sich **zukünftig** ehrenamtlich engagieren. Dies bedeutet jedoch nicht, dass hiermit automatisch ein zusätzliches Ehrenamtpotenzial beschrieben wäre. Dies folgt aus der Kreuztabelle des aktuellen ehrenamtlichen Engagements mit dem zukünftigen¹⁷. Von den aktuell ehrenamtlich Tätigen plant nämlich fast die

¹⁶ vgl. die Detaildaten in Tab. 29, S. 91

¹⁷ vgl. Tab. 30, S. 92

Hälfte (44%), zukünftig nicht (mehr) ehrenamtlich tätig zu sein. Offensichtlich will nur gut die Hälfte (56%) der aktuell Ehrenamtlichen das Engagement auch fortführen. Die Rekrutierung von neuen Ehrenamtlichen dürfte schwierig sein, weil nur knapp 10 Prozent der aktuell nicht Tätigen zukünftig ehrenamtlich tätig werden möchte.

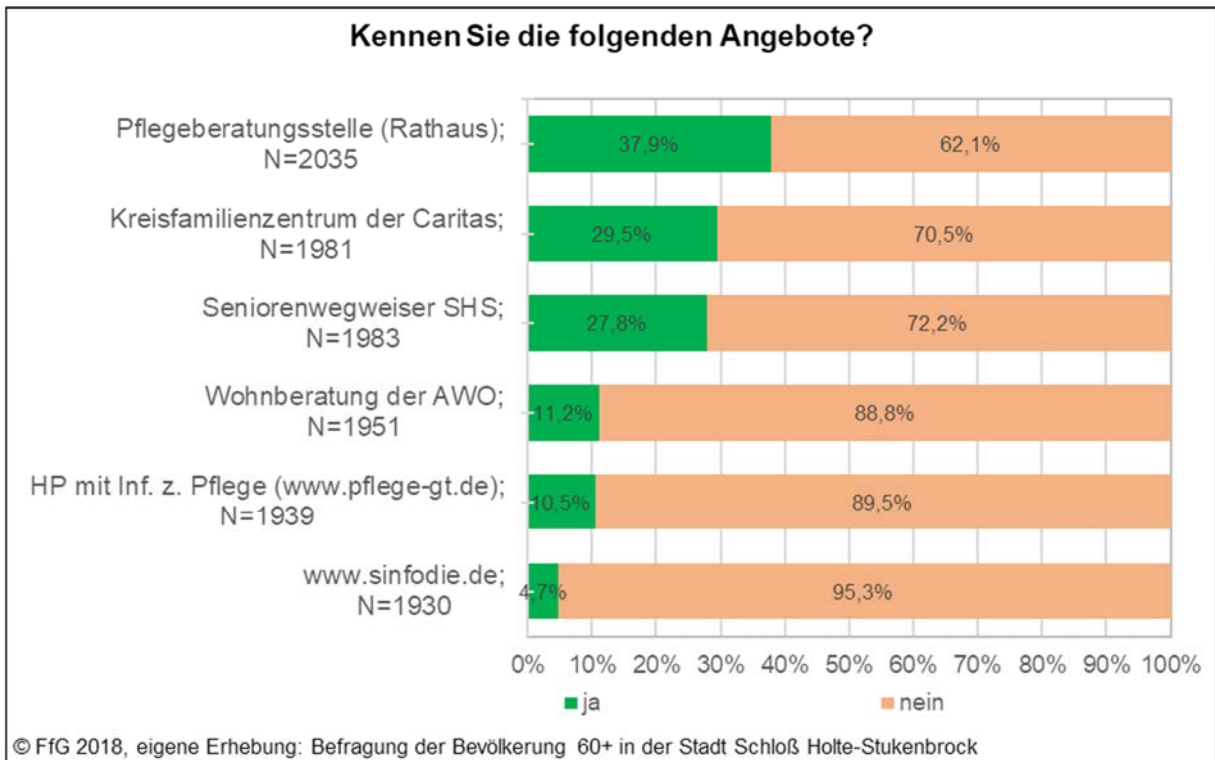
Abb. 28: Ehrenamtliches Engagement: Gegenwart und Zukunft



4.12 Beratung, Unterstützung und Pflege

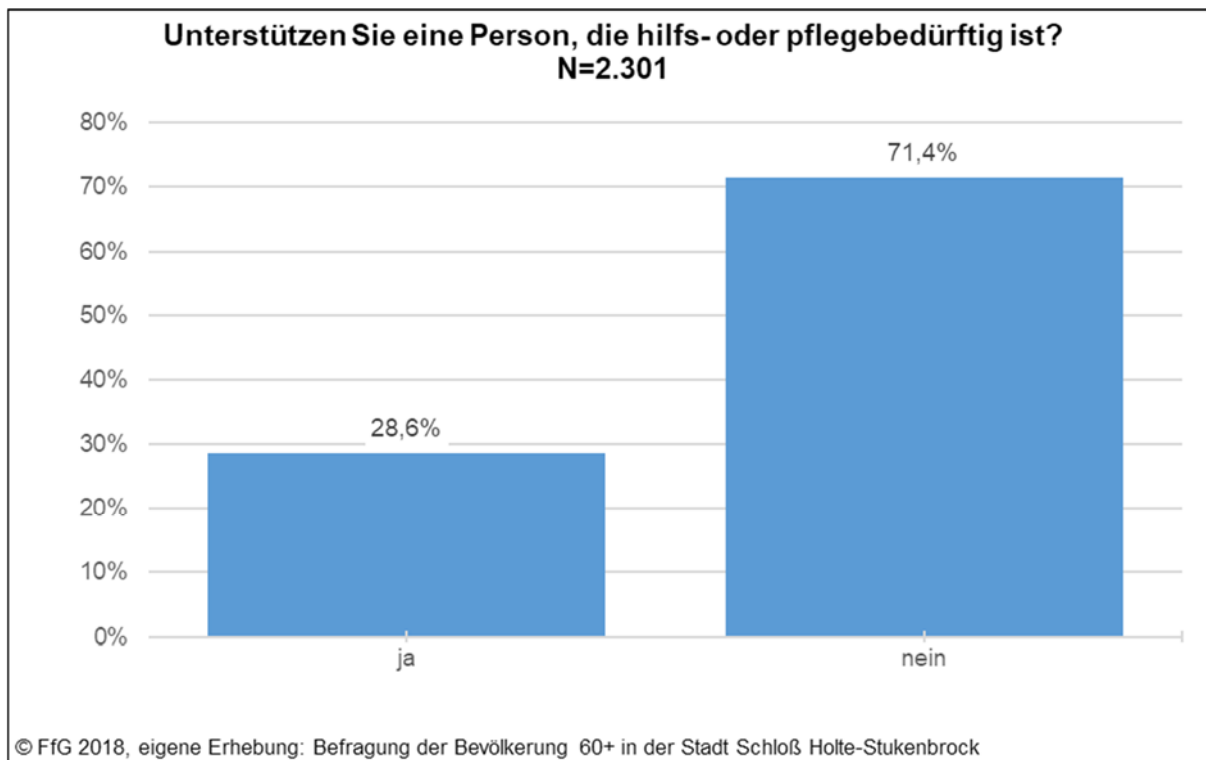
Die in Schloß Holte-Stukenbrock vorhandenen oder abrufbaren Beratungsangebote sind bei den Teilnehmenden kaum bekannt. Selbst die am besten bekannte Pflegeberatungsstelle im Rathaus kennen nur 37,9 Prozent. 62 Prozent ist sie unbekannt. Von allen Beratungsangeboten ist die Datenbank mit Angeboten der offenen Seniorenarbeit unter www.sinfodie.de am wenigsten bekannt: Nur 4,7 Prozent kennen sie.

Abb. 29: Beratungsangebote, die in SHS vorhanden oder abrufbar sind



Knapp 29 Prozent der Teilnehmenden unterstützt eine andere Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist¹⁸.

Abb. 30: Unterstützung von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen

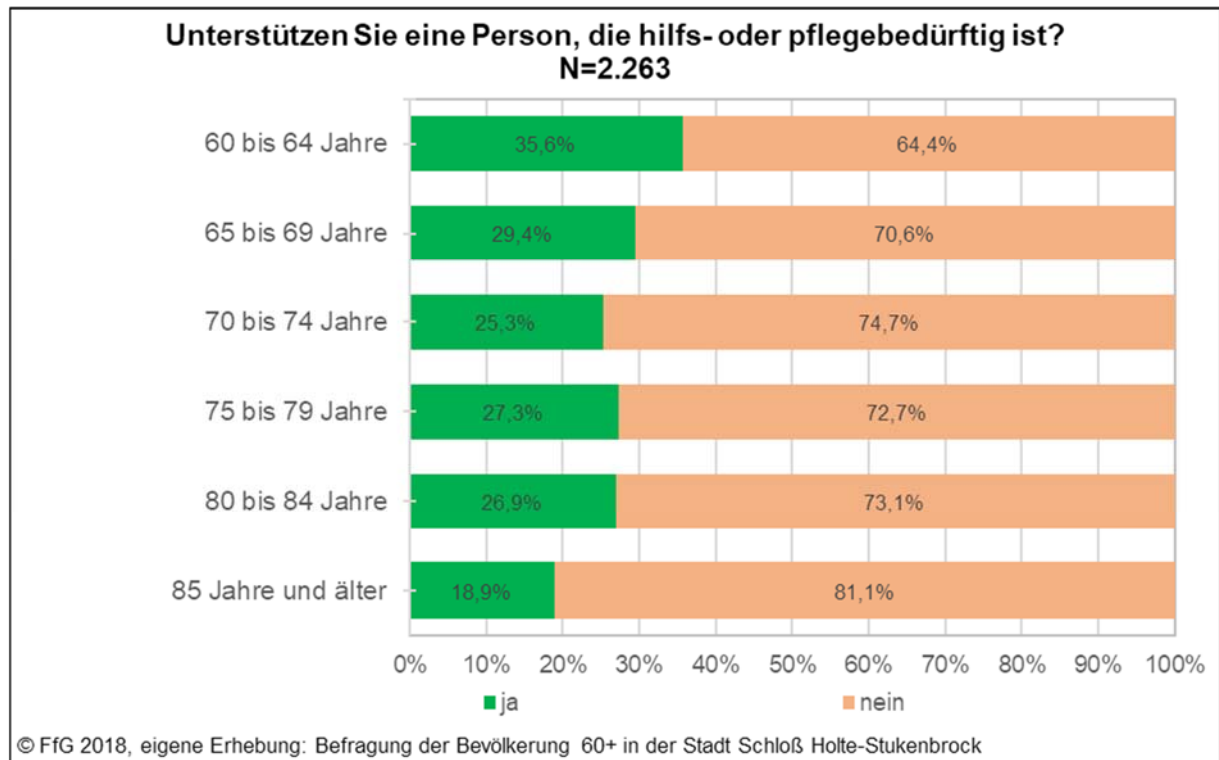


Die Angaben von männlichen und weiblichen Teilnehmenden sind nahezu identisch¹⁹. Unterschiede gibt es - was zu erwarten war - zwischen den Altersgruppen: Tendenziell nimmt der Anteil der Pflegenden mit dem Alter ab. Von den 60-64-Jährigen hilft oder pflegt jeder Dritte eine andere Person. Von den 85-Jährigen und älteren Antwortenden pflegt jeder fünfte einen Anderen.

¹⁸ vgl. die Detaildaten in Tab. 31, S. 120

¹⁹ vgl. die Detailangaben in Tab. 32, S. 117

Abb. 31: Unterst. von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen nach Altersgruppen



Bei der Untersuchung der Ortsteile ist Stukenbrock-Senne mit einem hohen Anteil der Pflegenden von 39,2 Prozent auffällig.

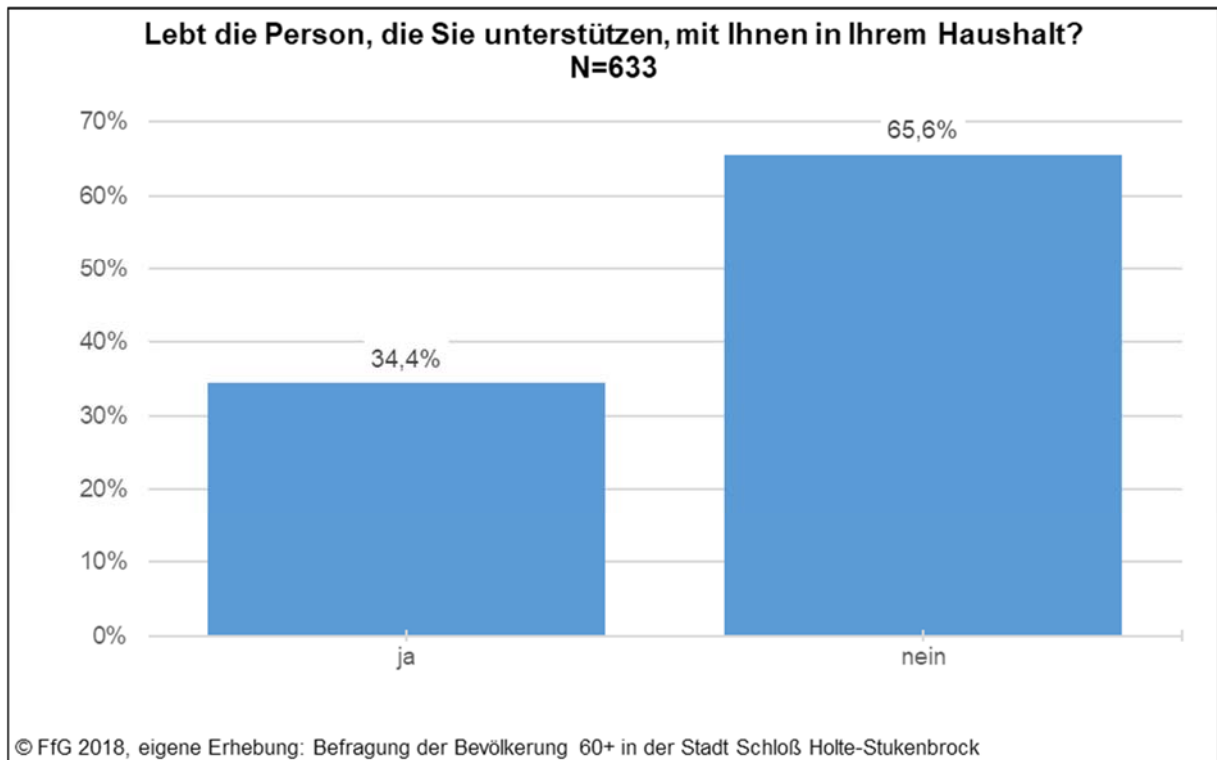
Tab. 14: Unterstützung von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen in Ortsteilen

	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
Schloß Holte	290	27,4%	770	72,6%	1060	100%
Stukenbrock	184	27,8%	479	72,2%	663	100%
Sende	81	28,9%	199	71,1%	280	100%
Liemke	57	32,2%	120	67,8%	177	100%
Stukenbrock-Senne	38	39,2%	59	60,8%	97	100%
Gesamt	650	28,5%	1627	71,5%	2277	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Bei rund einem Drittel der Helfenden (34,4%) lebt die hilfs- oder pflegebedürftige Person im Haushalt des/der Helfenden.

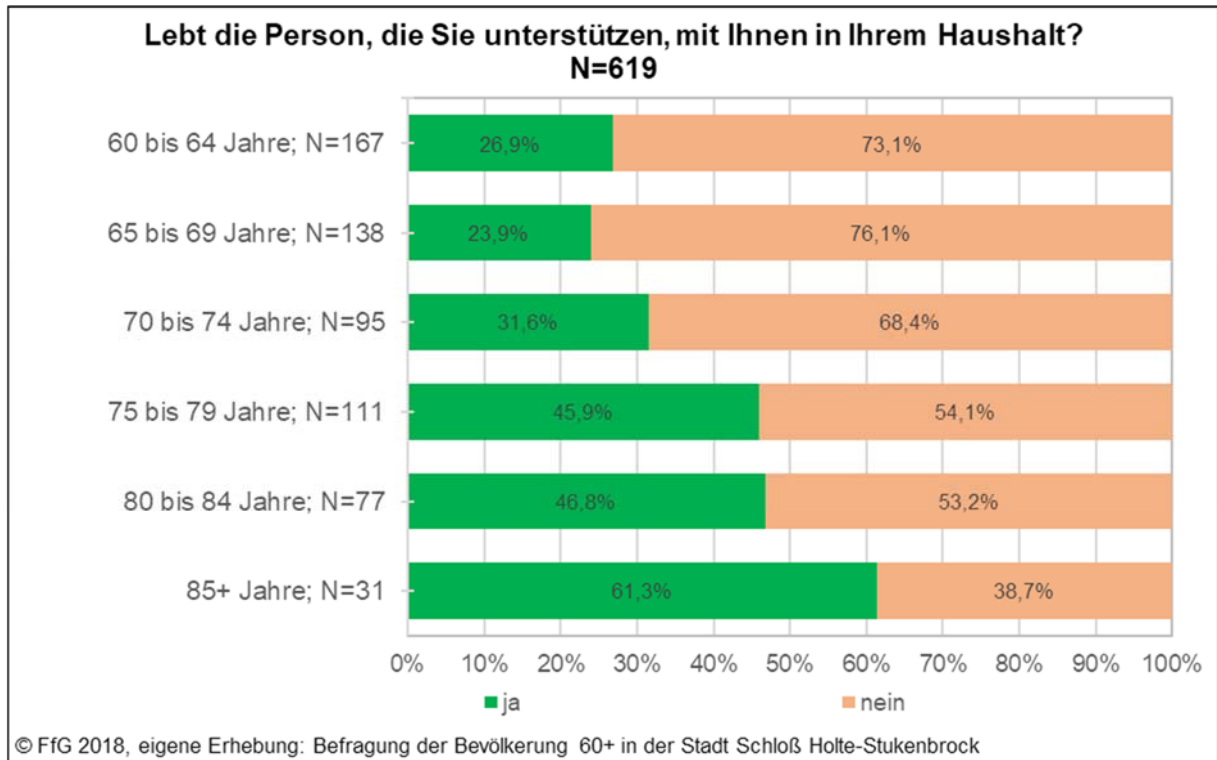
Abb. 32: Unterstützung von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen innerhalb und außerhalb des eigenen Haushalts



Signifikante Unterschiede sind weder zwischen Männern und Frauen noch zwischen den Ortsteilen nachweisbar, wenngleich die nominellen Unterschiede doch auffallen. Anders verhält es sich zwischen den Altersstufen: In den beiden jüngeren Altersstufen ist der Anteil derjenigen auch statistisch auffällig gering²⁰, bei denen die hilfs- oder pflegebedürftige Person im selben Haushalt wohnt.

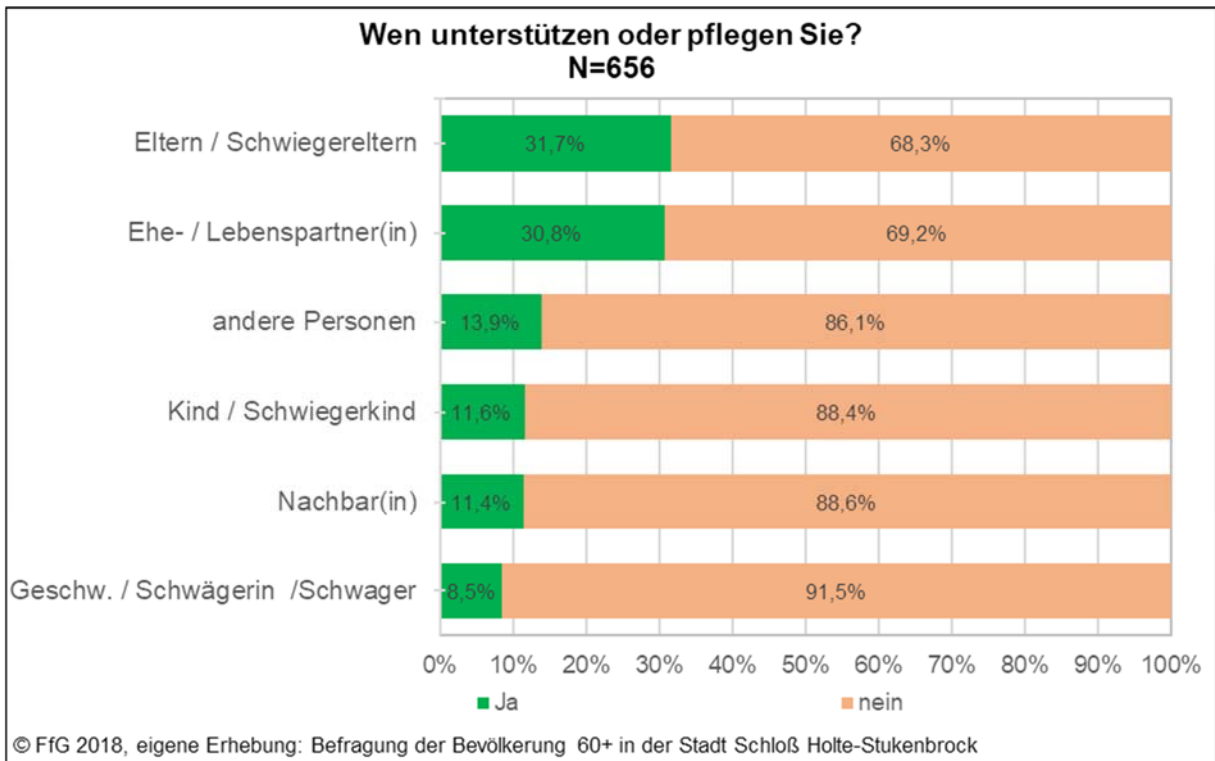
²⁰ vgl. Tab. 34, S. 120

Abb. 33: Unterstützung von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen innerhalb und außerhalb des eigenen Haushalts nach Altersgruppen



Am häufigsten werden die eigenen Eltern oder Schwiegereltern unterstützt. Knapp ein Drittel der Befragten berichtet davon. Direkt danach folgt der Ehe- / Lebenspartner.

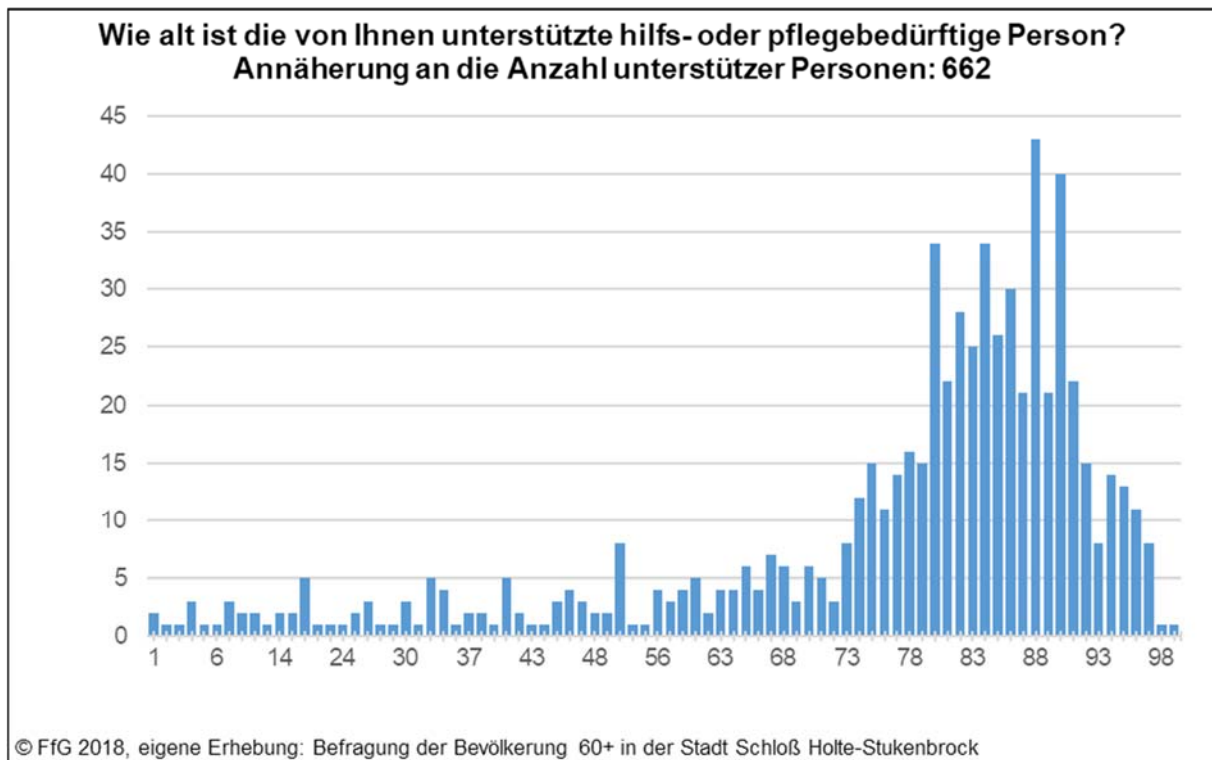
Abb. 34: Unterstützung nach Art der hilfs- oder pflegebedürftigen Person



In dem angebotenen Textfeld werden am häufigsten die Tante (N=8), Bekannte (N=7) und Freunde (N=4) genannt. Die anderen Nennungen sind in Tab. 35, S. 92 aufgeführt.

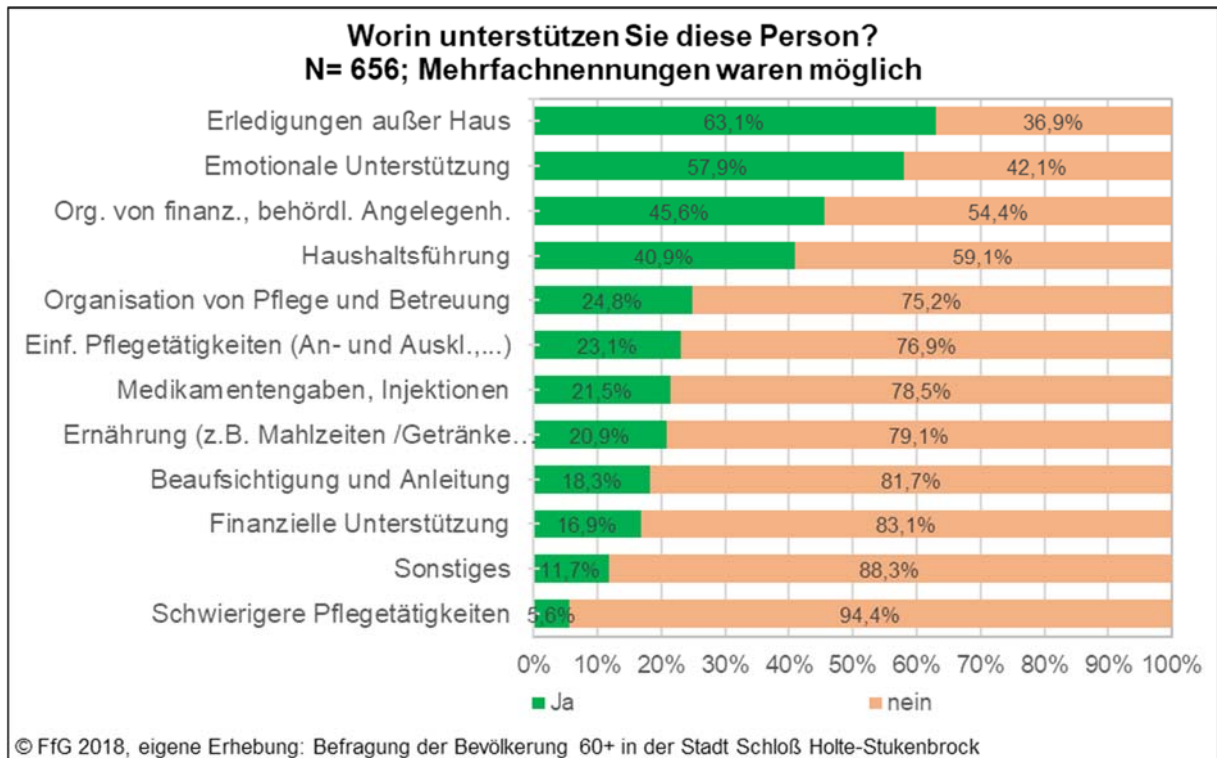
Zusätzlich konnten die Teilnehmenden in einem Textfeld angeben, wie alt die von ihnen unterstützte Person ist bzw. Personen sind. Hier wurden z.T. mehrere (bis zu 5) Altersangaben für mehrere unterstützte Personen gemacht. Darüber hinaus wurden z.T. auch nur Schätzungen des genauen Alters umschrieben. Insgesamt sind die folgenden Daten also als eine Annäherung zu verstehen. Es wird deutlich, dass die überwiegende Zahl unterstützter Personen zwischen 70 und 100 Jahren sind. Darüber hinaus befinden sich aber auch bereits Kinder und junge Menschen im Unterstütztenkreis, so dass die Empfänger von Hilfe und Pflege nicht ausschließlich alte Menschen sind.

Abb. 35: Alter der hilfs- oder pflegebedürftigen Person



Am wichtigsten ist die Hilfe bei Erledigungen außer Haus, z.B. Einkaufen, Arztbesuch, Behördengänge. Direkt danach folgt die emotionale Unterstützung, z.B. Gespräche, Gesellschaft leisten. Beide Unterstützungsformen werden von deutlich mehr als der Hälfte (57,9% und 63,1%) der Antwortenden geleistet. Von schwierigeren Pflegetätigkeiten (z. B. Hilfe beim Umbetten/Lagern, Inkontinenzversorgung usw.) berichten nur wenige (5,6%) Antwortende.

Abb. 36: Art der geleisteten Unterstützung für hilfs- oder pflegebedürftige Person



Die sonstigen Hilfsleistungen konnten in einem Textfeld spezifiziert werden. Zusätzlich zu den bereits oben genannten Dienstleistungen werden häufig Fahrdienste, Besuche und Gartenarbeit genannt. Die vollständige Auflistung findet sich in Tab. 36, S. 93.

Bei der Frage "Welche der folgenden Entlastungsangebote nutzen Sie bereits und welche würden Sie sich wünschen?" konnten die Befragten bei mehr als 20 Beschreibungen für Unterstützungsdienstleistungen jeweils folgende Antworten ankreuzen:

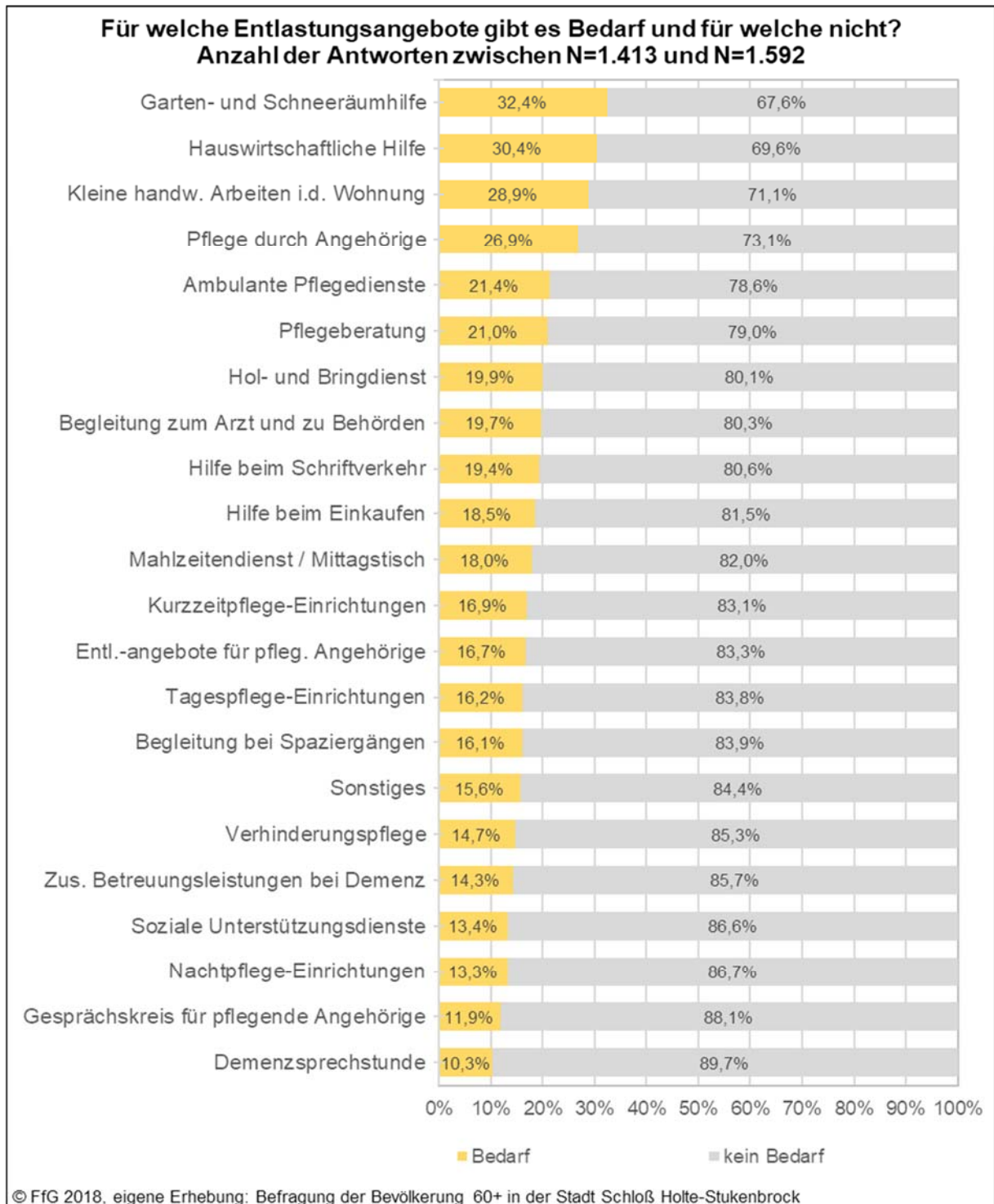
- nutze ich bereits,
- würde ich mir wünschen,
- kein Bedarf.

In diesem Fragenblock ist wieder bemerkenswert, dass viele Merkmale gar nicht angekreuzt werden, obwohl eigentlich für alle Befragten zumindest die Antwortoption "kein Bedarf" plausibel wäre. Insgesamt werden die einzelnen Merkmale zwischen 1.415 und 1.592-mal angekreuzt.

Zunächst wird analysiert, ob es einen Bedarf für die Merkmale gibt (Antwortmöglichkeiten "nutze ich bereits" und "würde ich mir wünschen" wurden zusammengenommen) oder kein Bedarf besteht (Antwortmöglichkeit "kein Bedarf").

Den größten Bedarf für Entlastungsangebote gibt es offensichtlich bei Garten- und Schneeräumhilfen und bei hauswirtschaftlichen Hilfen. Für Gesprächskreise für pflegende Angehörige und für Demenzsprechstunden besteht offensichtlich ein geringer Bedarf. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass damit die Einschätzung der Gesamtbevölkerung in der Altersgruppe 60+ beschrieben wird, diese Antworten also auch diejenigen Personen enthalten, die gar keinen pflegebedürftigen Angehörigen haben.

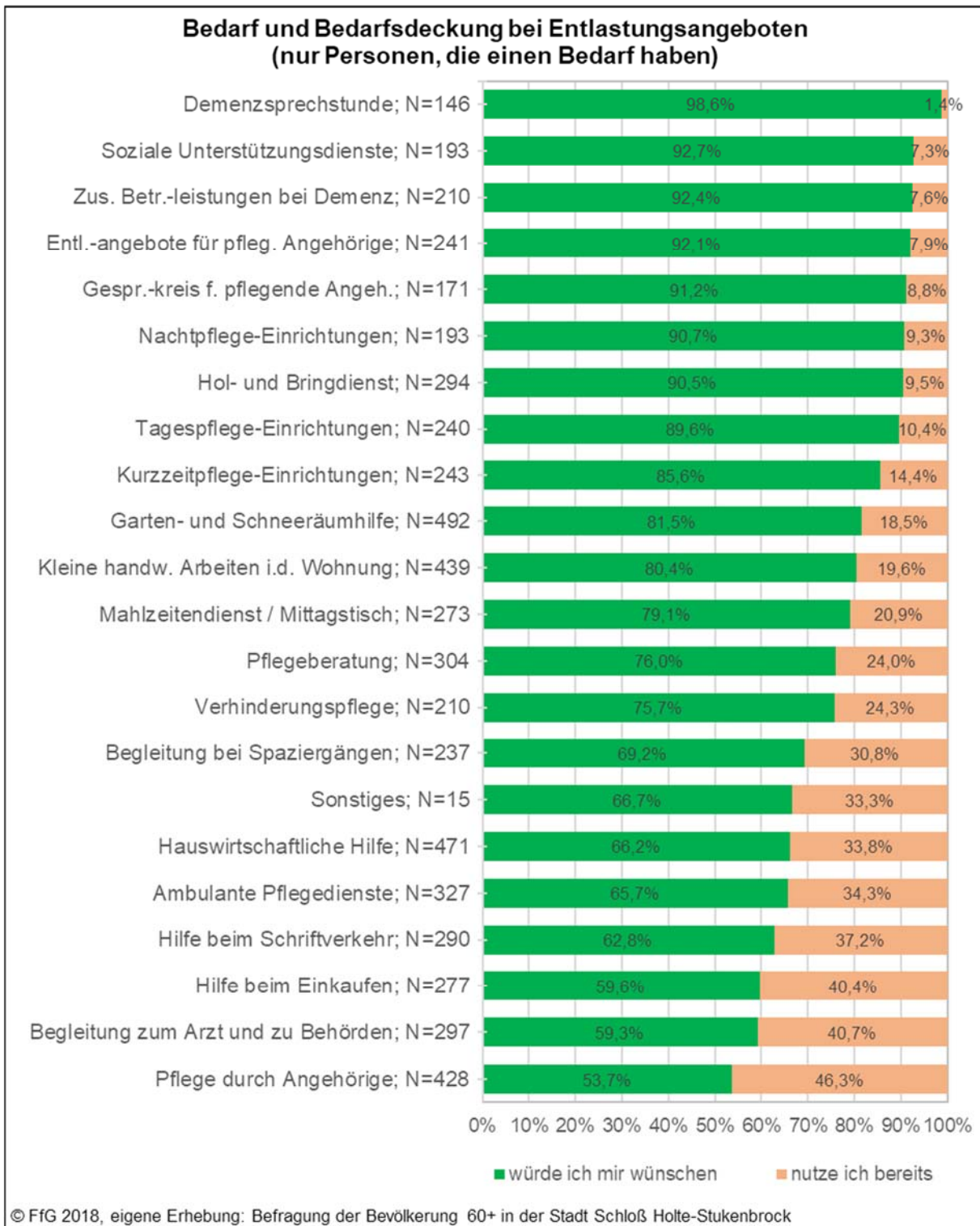
Abb. 37: Bedarf an Entlastungsangeboten



Beschränkt man sich in der folgenden Analyse auf die Personen mit einem Bedarf (Antworten "nutze ich bereits" und "würde ich mir wünschen", so wird das Ausmaß an den gedeckten Bedarfen ("nutze ich bereits") und den nicht gedeckten Bedarfen ("würde ich mir wünschen") deutlich.

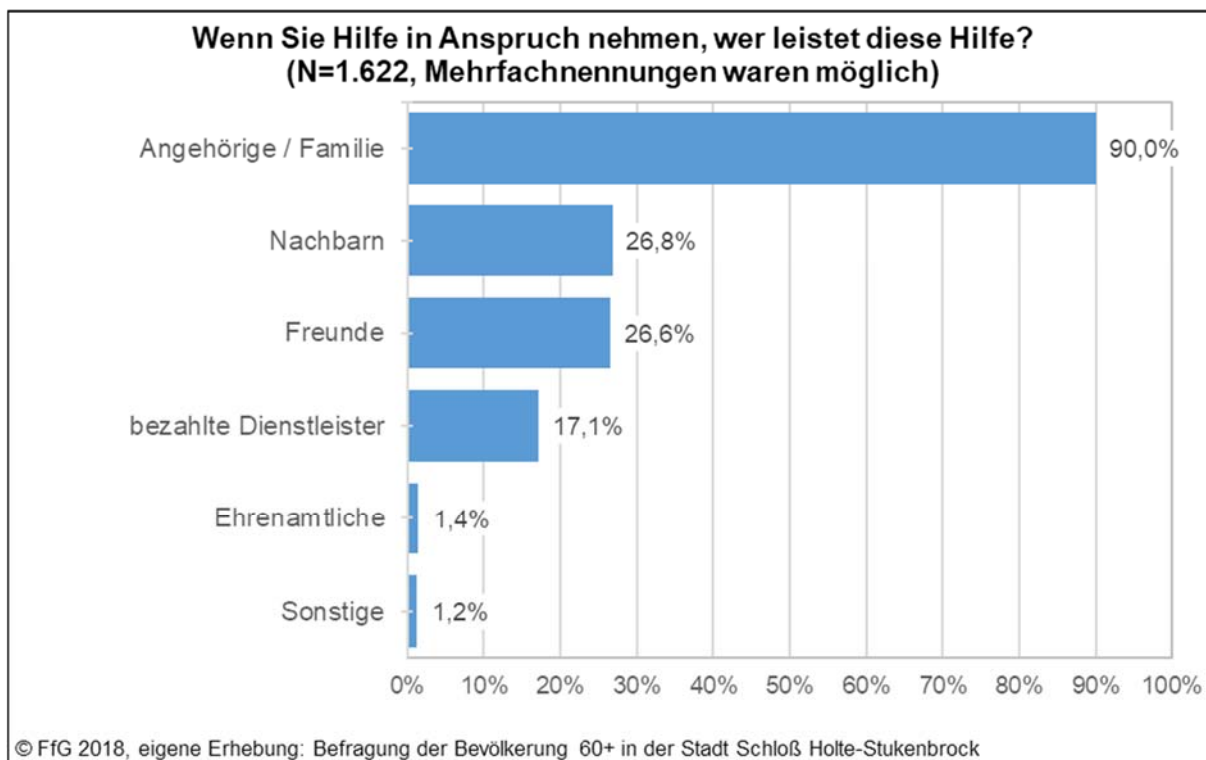
Die Ergebnisse zeigen, dass sich die (wenigen) Teilnehmenden mit einem Bedarf an einer Demenzsprechstunde fast alle (98,6%) eine Demenzsprechstunde wünschen. Nur zwei von 146 (1,4%) nutzen bereits eine solche Sprechstunde. Ob dies evtl. daran liegt, dass eine vorhandene Sprechstunde gar nicht bekannt ist oder z.B. überlaufen ist und keine neuen Termine vergeben werden können, kann an dieser Stelle nicht entschieden werden.

Abb. 38: Bedarf und Bedarfsdeckung bei Entlastungsangeboten



Wenn die Teilnehmenden von anderen Personen Hilfe erhalten, dann kommt diese fast immer (90%) von Angehörigen und aus der Familie. Danach folgen bereits mit deutlichem Abstand Nachbarn und Freunde. Ehrenamtliche spielen nahezu keine Rolle.

Abb. 39: Inanspruchnahme von Hilfen nach Art der Hilfeleistenden



Bei eigener Pflegebedürftigkeit würden die Teilnehmenden am liebsten mit externer Unterstützung durch z.B. Essen auf Rädern, hauswirtschaftliche Dienste, ambulante Pflege in der eigenen Wohnung bleiben. Fast zwei Drittel (65,3%) kreuzen diese Antwortmöglichkeit an. Ein Drittel (34,4%) würde bei der eigenen Familie leben wollen. Danach folgt die altersgerechte barrierefreie Wohnung. Andere Wohnformen spielen bei den Wünschen der Teilnehmenden kaum eine Rolle.

Abb. 40: Wohnwünsche bei eigener Pflegebedürftigkeit



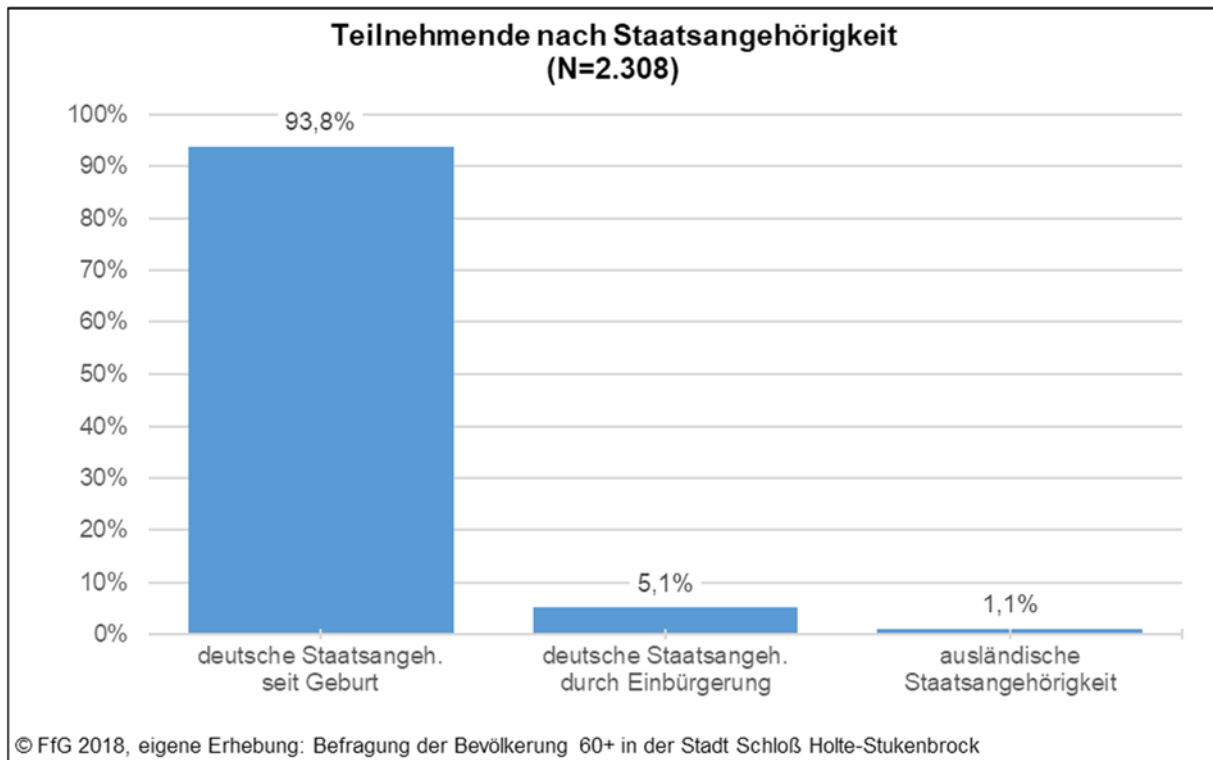
In das angebotene Textfeld wurden insgesamt 44 Eintragungen vorgenommen. Hier spielen die Begriffe Alten-WG mit 15 Nennungen und Mehrgenerationen-Haus/Wohnen/Komplex mit 13 Nennungen die größte Rolle. Die vollständigen Einträge sind in Tab. 37 auf Seite 94 aufgeführt.

4.13 Staatsangehörigkeit

Mit 93,8 Prozent verfügt der weit überwiegende Anteil der Befragten seit der Geburt über die deutsche Staatsbürgerschaft (vgl. Abb. 41). 5,1 Prozent gaben an, die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung erworben zu haben. Lediglich 1,1 Prozent verfügten über eine ausländische Staatsbürgerschaft²¹.

²¹ vgl. Tab. 38, S. 166

Abb. 41: Teilnehmende nach Staatsangehörigkeit



Zwischen Männern und Frauen gibt es keine Unterschiede bezüglich der Staatsbürgerschaft²². Zusammenhänge zwischen der Staatsbürgerschaft und den Altersgruppen sind zwar erkennbar²³, insgesamt ist jedoch v.a. die Zahl der Teilnehmenden ohne deutsche Staatsbürgerschaft so gering, dass Unterschiede kaum interpretierbar sind.

Von den 117 Personen, die die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung erworben haben, machen 97 Personen Angaben zu ihrer vorherigen Staatsbürgerschaft in einem Textfeld. Demnach waren die häufigsten vorherigen Staatsbürgerschaften russisch (N=29), polnisch (N=13), UDSSR (N=9) und britisch (N=5). Viele andere Staatsangehörigkeiten werden seltener genannt²⁴.

23 Teilnehmende ohne deutsche Staatsangehörigkeit schreiben ihre aktuelle Staatsangehörigkeit in ein Textfeld. Am häufigsten wird hier türkisch (N=4) und britisch (N=3) genannt. Die Detailangaben sind in Tab. 42, S. 96 aufgeführt.

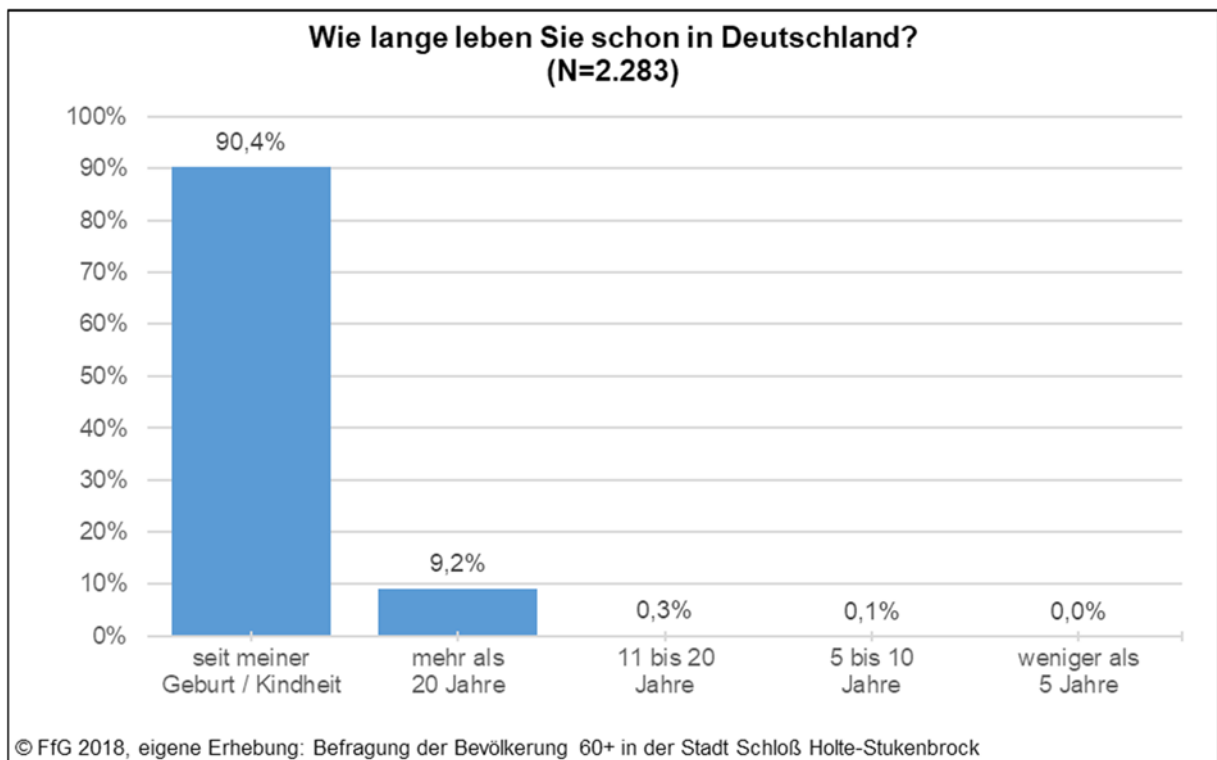
²² vgl. Tab. 39, S. 166

²³ vgl. Tab. 40, S. 166

²⁴ vgl. Tab. 41, S. 166

90 Prozent der Teilnehmenden leben seit ihrer Geburt / Kindheit in Deutschland. Von den Anderen leben fast alle seit mehr als 20 Jahren in Deutschland. Jüngere Zuzüge sind selten.

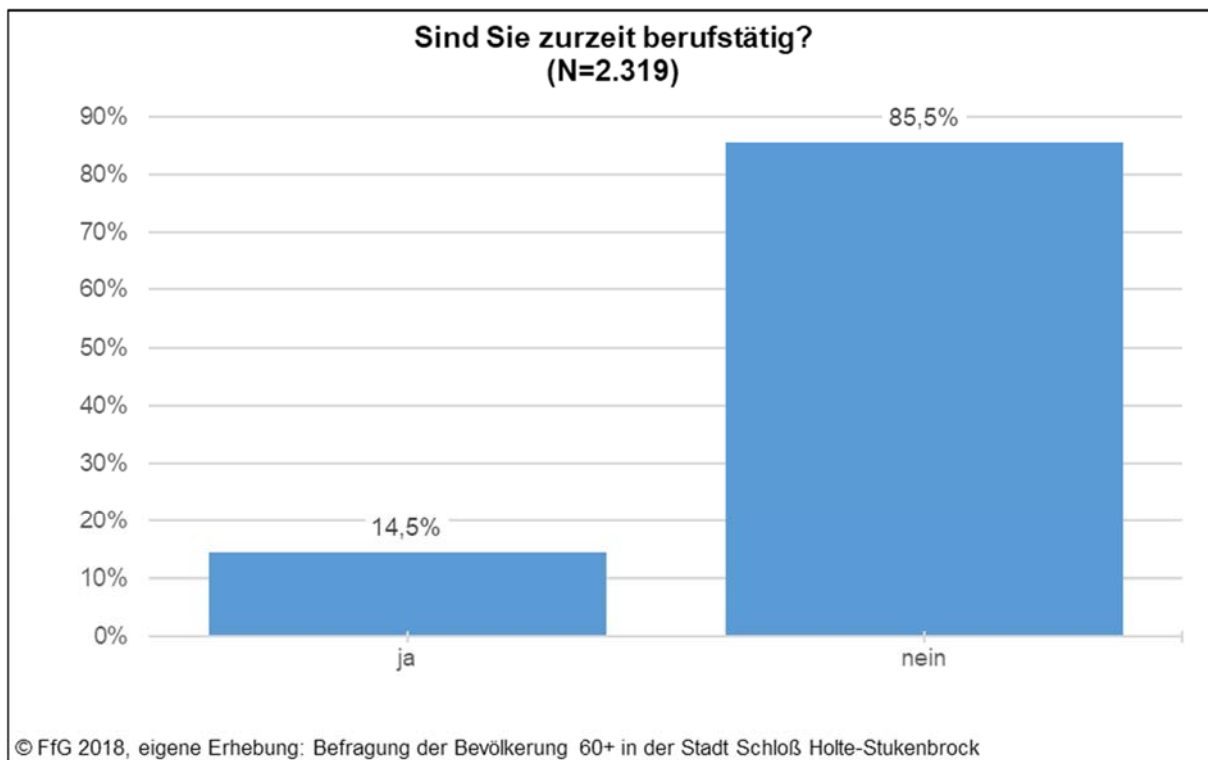
Abb. 42: Leben in Deutschland



4.14 Berufliche Situation

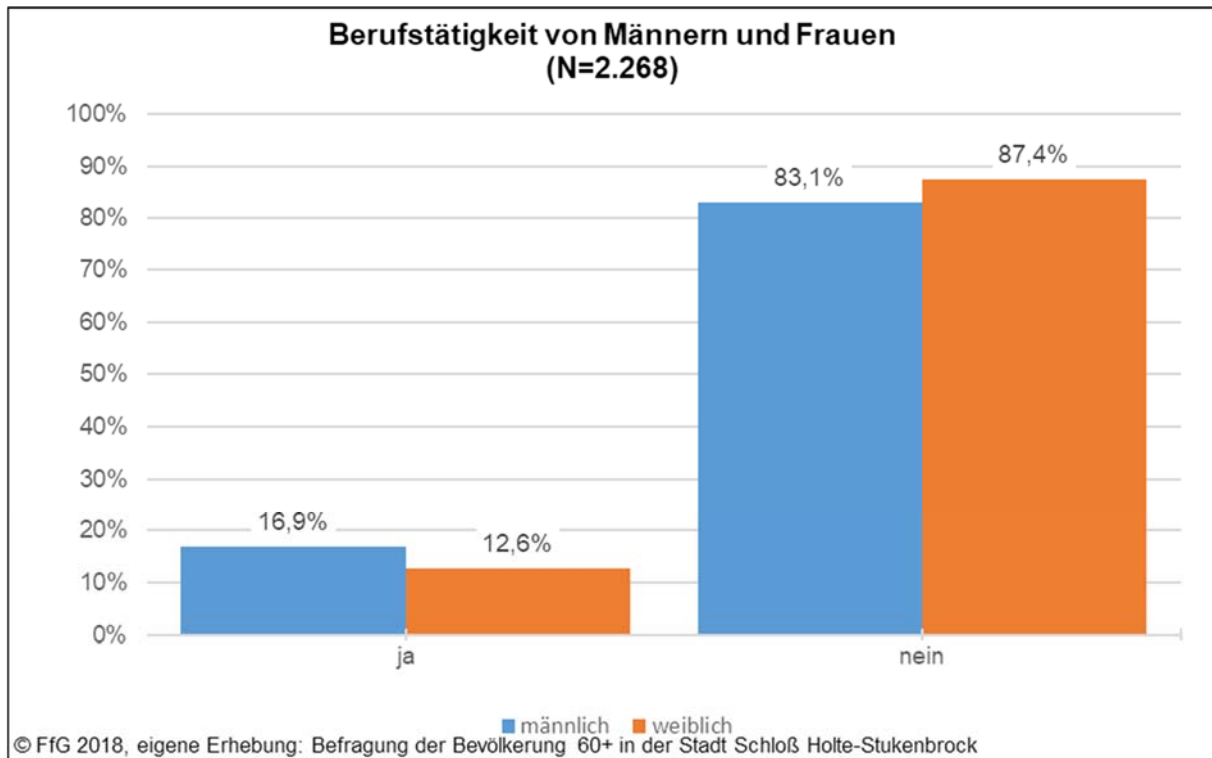
14,5 Prozent (N=336) der Teilnehmenden (N=2.319) geben an, zurzeit berufstätig zu sein. 1.983 (85,5%) sind nicht berufstätig.

Abb. 43: Berufstätigkeit in der Gesamtgruppe



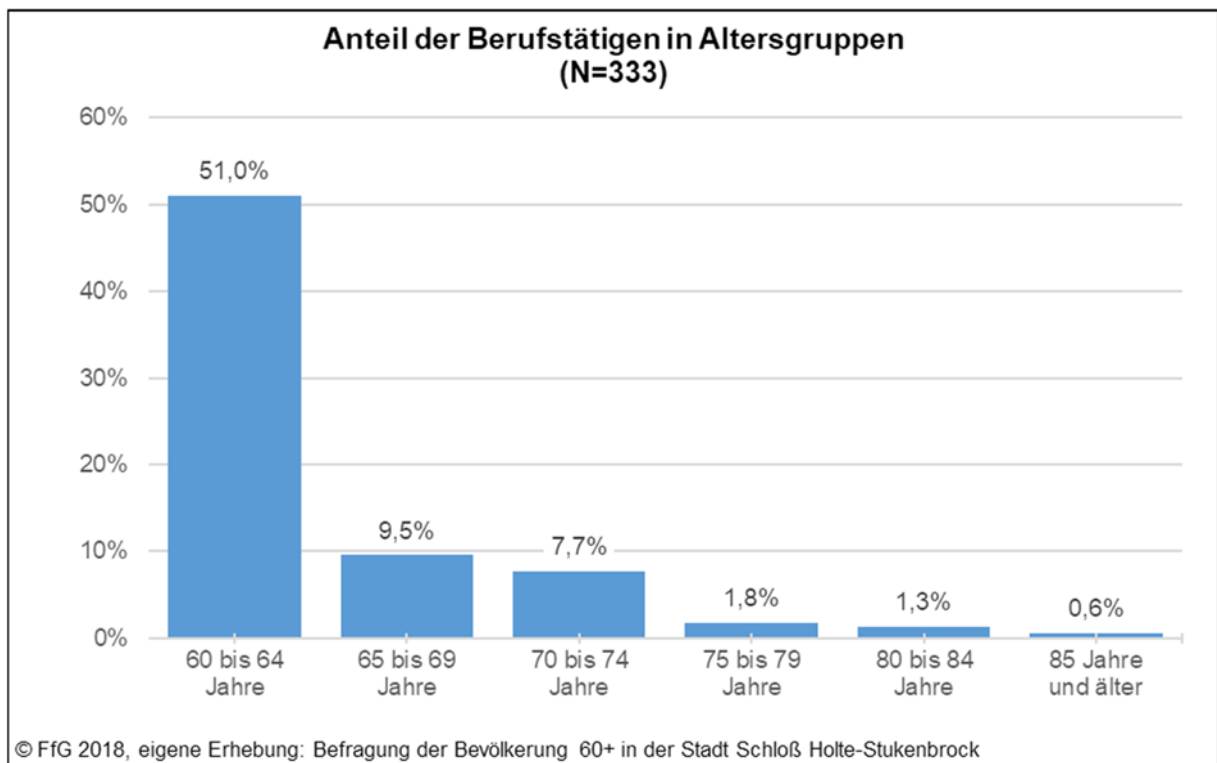
16,9 Prozent der Männer sind berufstätig. Der Anteil der berufstätigen Frauen ist mit 12,6 Prozent geringer.

Abb. 44: Anteil der Berufstätigen bei Männern und Frauen



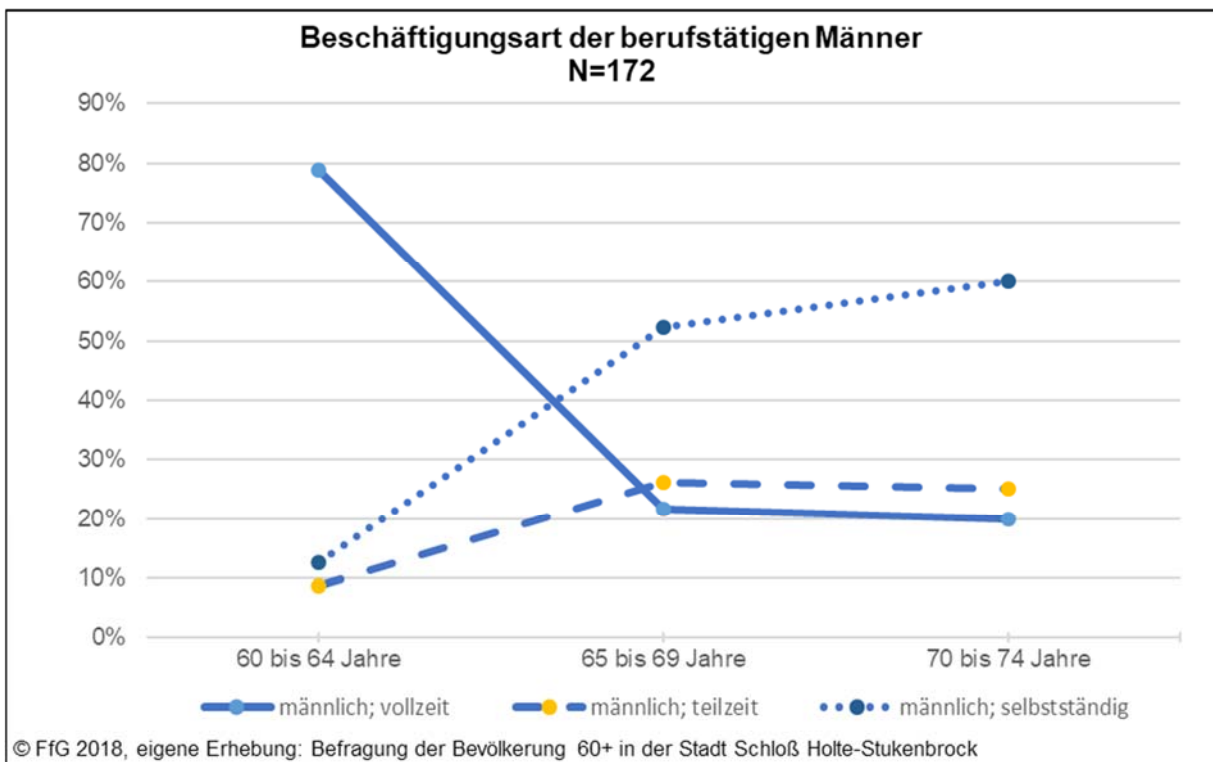
Gut die Hälfte der Teilnehmenden in der jüngsten Altersgruppe ist berufstätig. In der Altersgruppe der 65-69-Jährigen geben immer noch 9,5 Prozent der Teilnehmenden an, berufstätig zu sein.

Abb. 45: Anteil der Berufstätigen in Altersgruppen



Während in der jüngsten Altersgruppe rund 80 Prozent der Männer vollzeitbeschäftigt sind, sinkt der Anteil der Vollzeitbeschäftigten in den älteren Altersgruppen deutlich ab. Dafür nimmt der Anteil der selbständig Beschäftigten deutlich zu. In der Altersgruppe 70-74 Jahren ist diese Beschäftigungsform dann vorherrschend. Allerdings ist die Gesamtzahl der Berufstätigen in den höheren Altersgruppen relativ gering. Die höchsten Altersgruppen wurden aus der folgenden Abb. 46 herausgenommen, weil dort kaum noch jemand angibt, berufstätig zu sein²⁵.

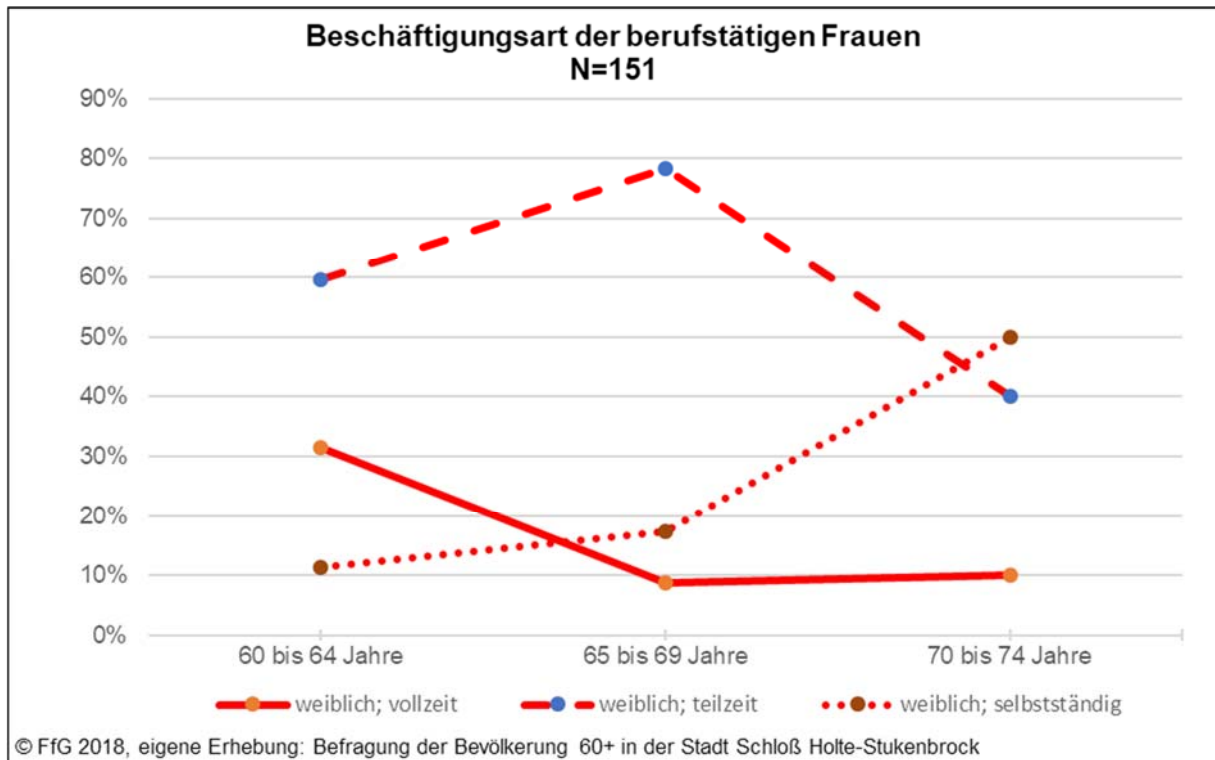
Abb. 46: Beschäftigungsart der berufstätigen Männer



²⁵ Die detaillierten Daten: Tab. 44; S. 168 und Tab. 45, S. 169

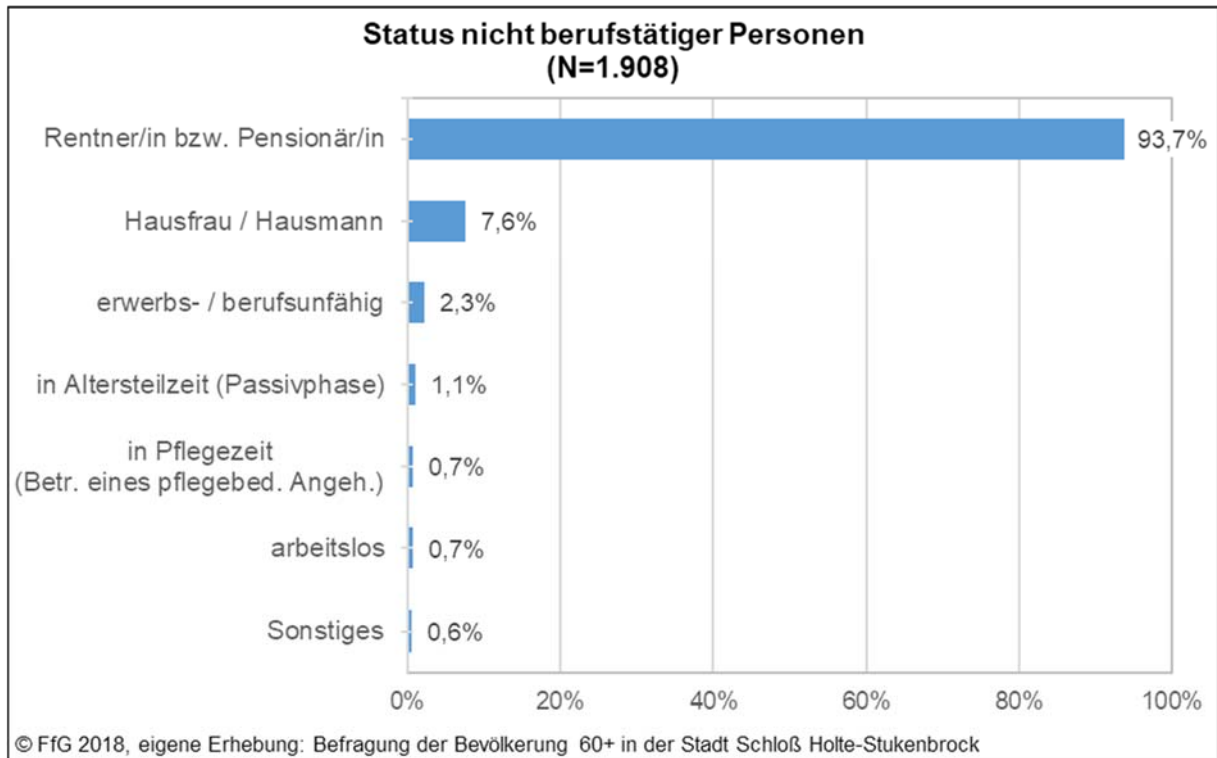
Von den berufstätigen Frauen ist kaum eine vollzeitbeschäftigt. Hier dominiert die Teilzeitbeschäftigung. In der Altersgruppe 70-74 Jahren ist dann die selbständige Beschäftigungsform häufiger beobachtbar. Allerdings ist die Gesamtzahl der Berufstätigen in den höheren Altersgruppen - und hier v.a. bei Frauen - sehr gering. Die höchsten Altersgruppen wurden aus der folgenden Abb. 47 herausgenommen, weil dort kaum noch jemand angibt, berufstätig zu sein.

Abb. 47: Beschäftigungsart der berufstätigen Frauen



Von den 1.983 nicht berufstätigen Personen machen 1.908 genauere Angaben zu ihrem aktuellen Status. Knapp 94 Prozent geben an, Rentner/in bzw. Pensionär/in zu sein und knapp 8 Prozent sind Hausfrau / Hausmann. Weitere Antworten sind in der folgenden Abb. 48 aufgeführt. Hier addieren sich die Prozentzahlen zu mehr als 100 Prozent, weil Mehrfachangaben möglich waren²⁶.

Abb. 48: Status nicht berufstätiger Personen

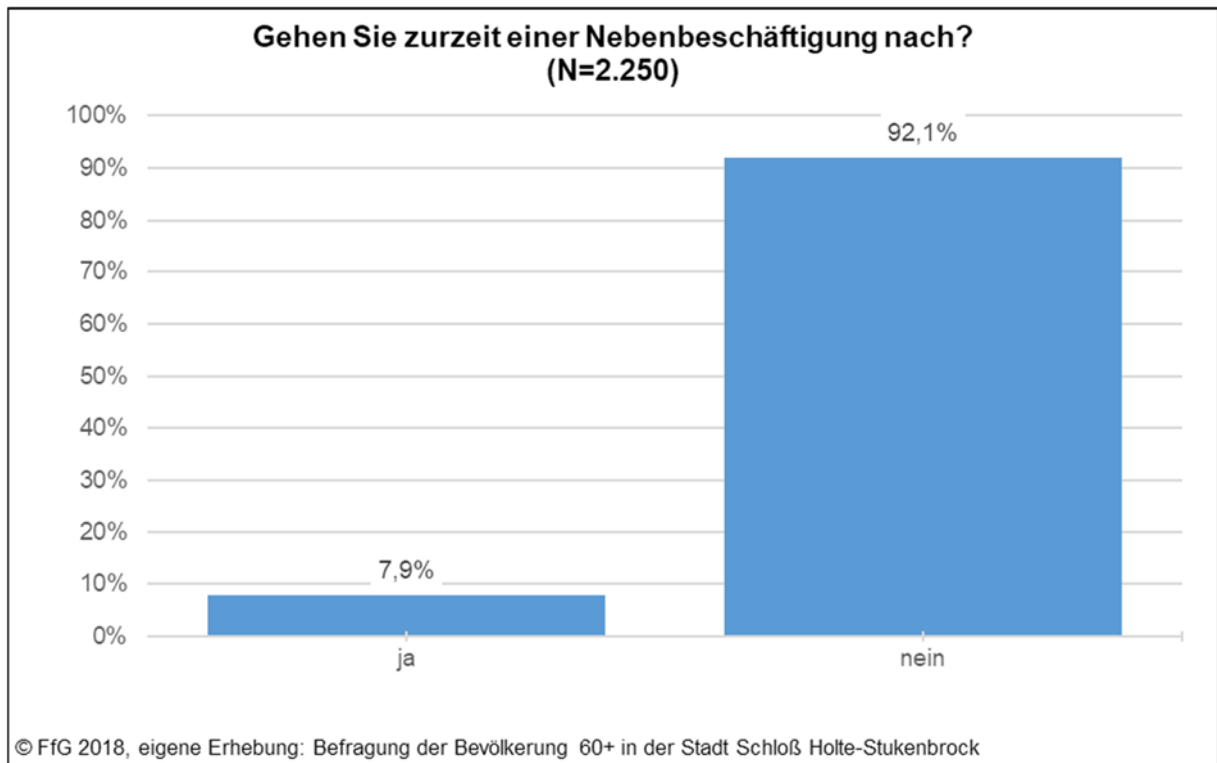


²⁶ vgl. Tab. 46, S. 172

4.15 Nebenbeschäftigung

7,9 Prozent (N=178) der Teilnehmenden gehen einer Nebenbeschäftigung nach. 92,1 Prozent (N=1.072) verneinen diese Frage.

Abb. 49: Nebenbeschäftigung

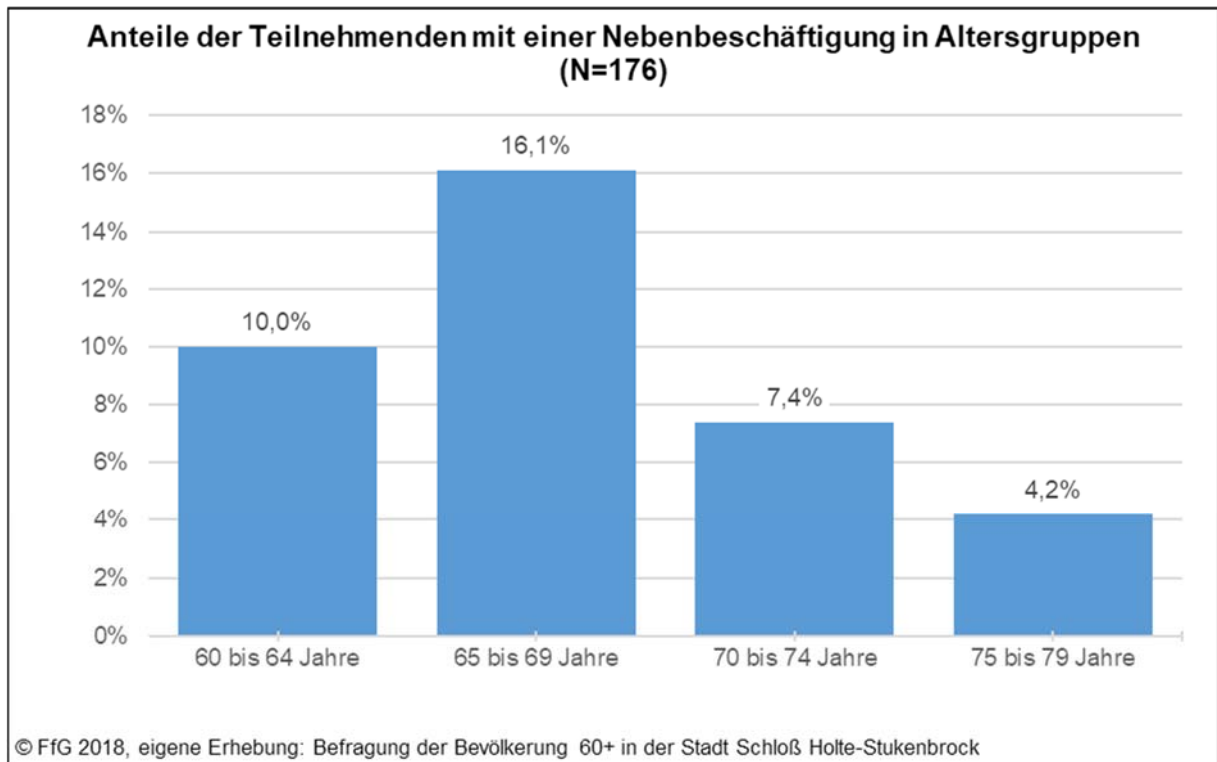


Männer haben häufiger (9,4%) eine Nebenbeschäftigung als Frauen (6,7%)²⁷.

²⁷ vgl. Tab. 47, S. 173

Die Anteile der Teilnehmenden mit einer Nebenbeschäftigung sind in der Altersgruppe der 65-69-Jährigen mit rund 16 Prozent am höchsten. Der geringere Anteil in der jüngeren Altersgruppe dürfte v.a. daran liegen, dass in der jüngsten Altersgruppe noch viele Personen einer Hauptbeschäftigung nachgehen.

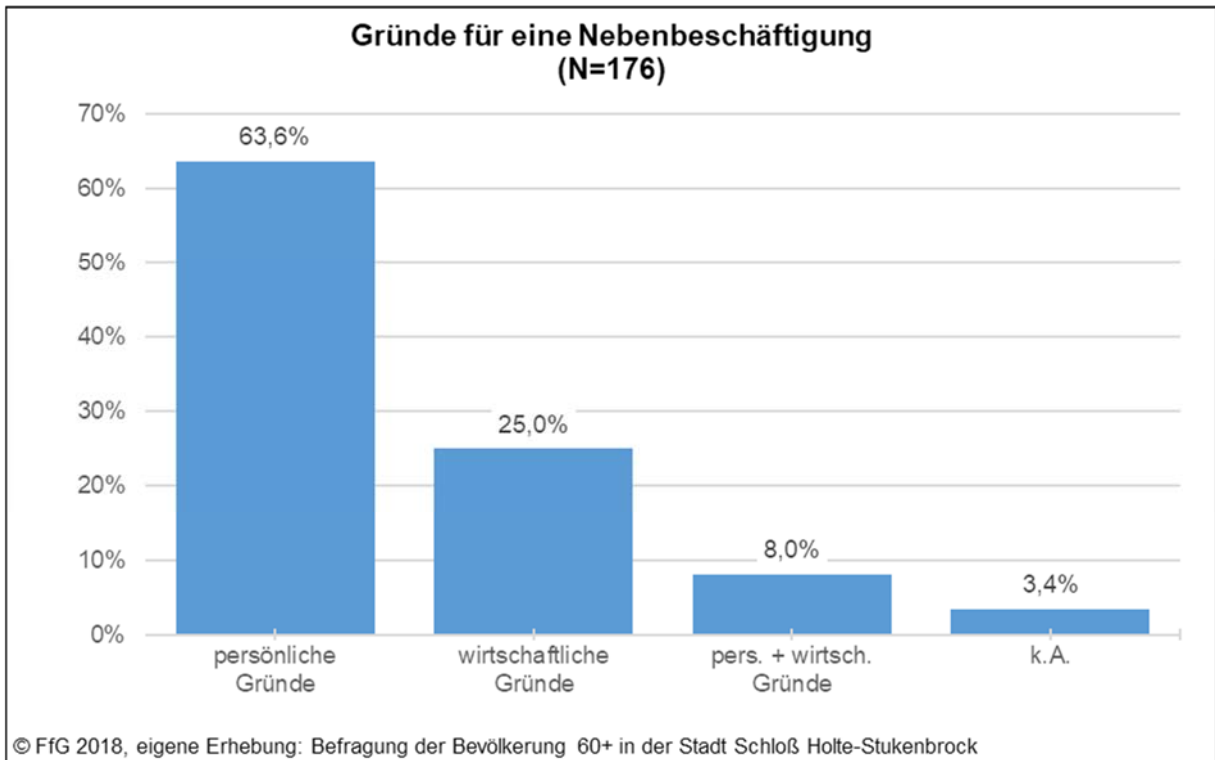
Abb. 50: Nebenbeschäftigung in Altersgruppen



Gemäß der Angaben der Teilnehmenden zur Stundenzahl ihrer Nebenbeschäftigung in einem Textfeld kann die Dauer und die Art der Nebenbeschäftigung näher spezifiziert werden. Demnach arbeitet die Hälfte der Befragten mit konkreten Angaben zu ihrer Stundenzahl bis zu 9 Stunden pro Woche (Medianwert). Die andere Hälfte arbeitet länger. Zusätzlich geben acht Personen an, einen 450-Euro-Job zu haben und weitere vier geben an, nach Bedarf zu arbeiten. Die Details sind in der Tab. 48 auf Seite 101 aufgeführt.

Die Teilnehmenden mit einer Nebenbeschäftigung wurden danach gefragt, warum sie der Nebenbeschäftigung nachgehen. Für fast zwei Drittel der Teilnehmenden sind es persönliche Gründe (63,6%; N=112) und für ein Viertel wirtschaftliche Gründe (25,0%; N=44). Acht Prozent (N=14) kreuzen beide Antwortmöglichkeiten an. Sechs Teilnehmende (3,4%) geben keine Gründe an.

Abb. 51: Gründe für eine Nebenbeschäftigung



4.16 Abschlusskommentare der Befragungsteilnehmenden

Am Ende des Fragebogens konnten die Teilnehmenden einen Abschlusskommentar in ein entsprechendes Textfeld eintragen. 423 Person haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Die Länge der Abschlusskommentare umfassen bis zu 628 Zeichen, was rund einer halben DIN A4-Seite entspricht. Sämtliche Kommentare werden der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock in anonymisierter Form und nach der Herausnahme aller anderen Fragebogendaten mit einfachen Zähl- und Auswertungsfunktionen zur Verfügung gestellt.

Anhang

A Fragebogen

Fragebogen zum Projekt „ALTERnativ - älter werden - natürlich in SHS“

1. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Lebenssituation insgesamt?

zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wohnsituation

2. Wie lange leben Sie schon in Schloß Holte-Stukenbrock?

- durchgehend seit meiner Geburt
- mehr als 20 Jahre
- 5 bis 20 Jahre
- weniger als 5 Jahre

3. In welchem Ortsteil von Schloß Holte-Stukenbrock wohnen Sie zurzeit?

- Liemke Stukenbrock Schloß Holte
- Sende Stukenbrock-Senne

4. Wohnen Sie zurzeit ...?

- in einem eigenen Haus
- in einem gemieteten Haus
- in einer Eigentumswohnung
- in einer Mietwohnung
- in einer ambulant betreuten Haus- und Wohngemeinschaft
- in einer stationären Pflegeeinrichtung (Altenpflegeheim)
- in einer anderen Wohnform, und zwar:
- private Wohngemeinschaft mit älteren Personen
- Mehrgenerationenwohnen
- Sonstiges, und zwar (*bitte tragen Sie ein*):
- _____

5. Leben mehrere Personen in Ihrem Haushalt?

Wenn ja, geben Sie bitte an, mit welchen Personen Sie zusammen leben. Mehrfachnennungen möglich.

- Ich lebe allein.
- Ich lebe zusammen in einem Haushalt mit:
- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Ehepartner(in)/ Lebenspartner(in) | <input type="checkbox"/> Eltern/ Schwiegereltern |
| <input type="checkbox"/> Kindern/ Schwiegerkindern | <input type="checkbox"/> Freunden/ Bekannten |
| <input type="checkbox"/> Enkel(n) | <input type="checkbox"/> anderen Personen, und zwar
(<i>bitte tragen Sie ein</i>): |
- _____

6. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, ob Sie in Ihrer Wohnung bzw. Ihrem Haus wohnen bleiben, auch wenn Sie alleine sind oder allein sein werden? Mehrfachnennungen möglich.

Ich würde in meiner bisherigen Wohnung wohnen bleiben.

Ich würde gerne zu meinen Kindern oder anderen Verwandten ziehen.

Ich würde gerne in eine altersgerecht ausgestattete, barrierefreie Wohnung ziehen.

Ich würde gerne an einem gemeinschaftlichen Wohnprojekt teilnehmen.

Ich weiß es noch nicht.

Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

7. Wie zufrieden sind Sie mit der Umgebung, in der Sie in Schloß Holte-Stukenbrock leben?
Bitte wählen Sie **pro Zeile eine** Antwortmöglichkeit aus.

	zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden
Zustand der Straßen und Grünanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zustand von Radwegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zustand der Bürgersteige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barrierefreiheit (z. B. Eignung für Rollstühle)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zugänge zu öffentlichen Gebäuden (barrierefrei)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beleuchtung von Wegen und Plätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sicherheit der Gegend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anbindung an den ÖPNV (z. B. Bus und Bahn)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorhandensein von Ruhebänken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beziehungen zur Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentlichen Toiletten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Nahversorgung

8. Wie zufrieden sind Sie mit der örtlichen Nahversorgung im Bereich der ...
Bitte wählen Sie **pro Zeile eine** Antwortmöglichkeit aus.

	zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden
Einkaufsmöglichkeiten Lebensmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeiten Bekleidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dienstleistungen Bank/Sparkasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Post	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemeinärzte/Hausärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahnärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Apotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychotherapeuten/innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankengymnasten/innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reparatur- und Reinigungsdienste (z. B. Schuster)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote für einen Mittagstisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dienstleistungen der Stadt SHS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar _____				

9. Gibt es etwas, das Sie in Ihrem Ortsteil vermissen?

Nein

Ja, in meinem Ortsteil, und zwar: _____

10. Nutzen Sie das Internet?

Ja Nein

Mobilität

11. Wie bewegen Sie sich fort, wenn Sie Ihre Wohnung/Ihr Haus verlassen?

	regelmäßig	selten	nie
zu Fuß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auto (fahre selbst)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auto (werde gefahren/kann mitfahren)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ÖPNV/ Bus und Bahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Taxi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rollator	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rollstuhl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E-Scooter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Entspricht das ÖPNV-Bus/Bahn-Angebot Ihren Bedürfnissen?

Ja Nein, kein Bedarf

ich wünsche mir

häufigere Abfahrtszeiten

Seniorentickets

bessere Ausstattung der Haltestellen/Wartehäuschen

zusätzlich Sammelbus/Bürgerbus (auch auf Abruf)

Sonstiges, und zwar (bitte tragen Sie ein): _____

Freizeit und Ehrenamt

13. Welche der folgenden Freizeitangebote in Schloß Holte-Stukenbrock nutzen Sie bereits?

	nutze ich bereits	würde ich mir wünschen	kein Interesse
Gesellige bzw. kulturelle Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Organisierte Ausflüge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport/ Gymnastik/ Tanz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Singen/Musizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Basteln/Werken/Handarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welche Angebote würden Sie sich wünschen? (bitte tragen Sie ein): _____

14. Würden Sie (mehr) Freizeitangebote nutzen, wenn ...?		
	Ja	Nein
es mehr Angebote direkt im Ortsteil geben würde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es einen Hol- und Bringdienst gäbe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
es mehr Angebote gäbe, die speziell für ältere Menschen sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie persönlich angesprochen würden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar:		

15. Wünschen Sie sich mehr soziale Kontakte?	
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
Wenn ja, zu wem?	
<input type="checkbox"/> zu Älteren	
<input type="checkbox"/> zu Gleichaltrigen	
<input type="checkbox"/> zu Jüngeren	

16. Engagieren Sie sich ehrenamtlich?	
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

17. Möchten Sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren?	
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Wenn Sie sich ehrenamtlich engagieren wollen, können Sie mit dem Fachberater für Senioren- und Ehrenamtsarbeit der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände Kontakt aufnehmen:

Frau Mechtild Reker, Caritasverband für den Kreis Gütersloh e.V., Königstr. 36, 33330 Gütersloh,
Tel. 0 52 41 / 98 83-15, E-Mail: reker@caritas-guetersloh.de

Beratung, Unterstützung und Pflege

18. Kennen Sie folgende Angebote? Bitte wählen Sie <u>pro Zeile eine</u> Antwortmöglichkeit aus.		
Pflegeberatungsstelle (Rathaus)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Seniorenwegweiser SHS	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kreisfamilienzentrum der Caritas	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Sinfodie: Datenbank mit Angeboten der offenen Seniorenarbeit: (www.sinfodie.de)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kreisweite Internetseite mit Informationen zur Pflege (www.pflege-gt.de)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wohnberatung der AWO für Senioren und behinderte Menschen (kreisweites Angebot)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

19. Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?

ja nein

20. Lebt die Person, die Sie unterstützen, mit Ihnen in Ihrem Haushalt?

ja nein

21. Wen unterstützen oder pflegen Sie?

<input type="checkbox"/> Ehepartner(in)/ Lebenspartner(in)	<input type="checkbox"/> Eltern/ Schwiegereltern
<input type="checkbox"/> Kind/ Schwiegerkind	<input type="checkbox"/> Geschwister/ Schwägerin/ Schwager
<input type="checkbox"/> Nachbar(in)	<input type="checkbox"/> andere Personen, und zwar:

22. Wie alt ist die von Ihnen unterstützte hilfs- oder pflegebedürftige Person? (bitte tragen Sie ein)

Alter in Jahren: _____

23. Worin unterstützen Sie diese Person? Mehrfachnennungen möglich.

<input type="checkbox"/> Einfachere Pflegetätigkeiten (z.B. Hilfe beim An- und Auskleiden, Waschen, Kämmen und Rasieren)	<input type="checkbox"/> Haushaltsführung (z.B. Wäsche waschen/bügeln, Putzen, Kochen, Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken)
<input type="checkbox"/> Schwierigere Pflegetätigkeiten (z. B. Hilfe beim Umbetten/Lagern, Inkontinenzversorgung usw.)	<input type="checkbox"/> Erledigungen außer Haus durchführen (z.B. Einkaufen, Arztbesuch, Behördengänge)
<input type="checkbox"/> Medikamentengaben, Injektionen	<input type="checkbox"/> Organisation von Finanzen, behördlichen Angelegenheiten
<input type="checkbox"/> Ernährung (z.B. Mahlzeiten/Getränke anreichen)	<input type="checkbox"/> Finanzielle Unterstützung
<input type="checkbox"/> Emotionale Unterstützung (z.B. Gespräche, Gesellschaft leisten)	<input type="checkbox"/> Beaufsichtigung und Anleitung
<input type="checkbox"/> Organisation von Pflege und Betreuung (z.B. Absprachen mit anderen Angehörigen, Freunden, Nachbarn, ambulanten Diensten, bei stationärer Unterbringung)	<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar (bitte tragen Sie ein):

24. Welche der folgenden Entlastungsangebote nutzen Sie bereits und welche würden Sie sich wünschen?	nutze ich bereits	würde ich mir wünschen	kein Bedarf
Pflege durch Angehörige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mahlzeitendienst/ Mittagstisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ambulante Pflegedienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tagespflege-Einrichtungen (für einige Stunden am Tag)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusätzliche Betreuungsleistungen bei Pflegebedürftigen mit Demenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachtpflege-Einrichtungen (nur über Nacht, damit die Pflegekraft zur Ruhe kommt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hauswirtschaftliche Hilfe (z. B. Putzen, Kochen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Unterstützungsdienste (z.B. Besuchsdienste, Betreuungsangebote usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hol- und Bringdienst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegeberatung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesprächskreis für pflegende Angehörige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Demenzsprechstunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verhinderungspflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kurzzeitpflege-Einrichtungen (kurzzeitiger vollstationärer Aufenthalt)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Garten- und Schneeräumhilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kleine handwerkliche Arbeiten innerhalb der Wohnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilfe beim Schriftverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilfe beim Einkaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begleitung zum Arzt und zu Behörden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Begleitung bei Spaziergängen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entlastungsangebote für pflegende Angehörige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar:			

25. Wenn Sie Hilfe in Anspruch nehmen, wer leistet diese Hilfe? Mehrfachnennungen möglich.

<input type="checkbox"/> Angehörige/Familie	<input type="checkbox"/> Freunde
<input type="checkbox"/> Nachbarn	<input type="checkbox"/> Ehrenamtliche
<input type="checkbox"/> andere bezahlte Dienstleister	
<input type="checkbox"/> Sonstige, und zwar:	

31. Sind Sie zurzeit berufstätig?

<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wenn ja, sind Sie ...?	Wenn nein, sind Sie ...?
<input type="checkbox"/> vollzeitbeschäftigt	<input type="checkbox"/> Rentner/in bzw. Pensionär/in
<input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt	<input type="checkbox"/> in Altersteilzeit (Passivphase)
<input type="checkbox"/> selbstständig	<input type="checkbox"/> Hausfrau/Hausmann
	<input type="checkbox"/> arbeitslos
	<input type="checkbox"/> erwerbs-/berufsunfähig
	<input type="checkbox"/> in Pflegezeit (Betreuung eines pflegebedürftigen Angehörigen)
	<input type="checkbox"/> Sonstiger Grund, und zwar <i>(bitte tragen Sie ein)</i> :

32. Gehen Sie zurzeit einer Nebenbeschäftigung nach?

<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wenn ja, in welchem Umfang?	
Nebenbeschäftigung mit _____ Stunden pro Woche	
<input type="checkbox"/> aus wirtschaftlichen Gründen	<input type="checkbox"/> aus persönlichen Gründen

**33. Vielleicht möchten Sie abschließend noch andere Meinungen oder Vorstellungen äußern, die mit den vorstehenden Fragen noch nicht berücksichtigt wurden.
Was ist Ihrer Meinung nach für ein gutes Älter werden in Schloß Holte-Stukenbrock wichtig?**

**Nutzen Sie den beigegefügteten Umschlag:
Fragebogen ausfüllen, eintüten und in der Sammelstelle abgeben!**

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

B Tabellen

Tab. 15: chi-quadrat-Prüfwerte der Repräsentativitätsprüfung nach Geschlecht und Alter in Stadtteilen

Gesamt	60-<65	65-<70	70-<75	75-<80	80-<85	85-<111	Zeilensumme
männlich	13,294	0,006	6,931	3,519	3,427	0,142	27,319
weiblich	4,276	3,688	2,811	1,431	0,541	12,430	25,176
Insgesamt	17,570	3,694	9,741	4,949	3,968	12,572	52,495
							4,27003E-10
							= p-Wert
Liemke	60-<65	65-<70	70-<75	75-<80	80-<85	85-<111	Zeilensumme
männlich	0,436	0,055	1,478	0,024	2,628	0,035	4,656
weiblich	0,408	0,831	0,385	0,000	0,024	0,205	1,853
Insgesamt	0,844	0,886	1,864	0,024	2,652	0,239	6,508
							0,259845711
							= p-Wert
Stukenbrock	60-<65	65-<70	70-<75	75-<80	80-<85	85-<111	Zeilensumme
männlich	1,829	0,046	9,062	0,000	2,517	0,379	13,833
weiblich	3,159	0,443	0,000	0,120	0,470	0,784	4,978
Insgesamt	4,989	0,489	9,062	0,121	2,987	1,163	18,811
							0,002084115
							= p-Wert
Schloß Holte	60-<65	65-<70	70-<75	75-<80	80-<85	85-<111	Zeilensumme
männlich	6,956	0,077	1,635	3,319	0,386	0,180	12,553
weiblich	0,393	3,852	1,276	0,048	0,312	10,384	16,266
Insgesamt	7,349	3,930	2,912	3,367	0,697	10,565	28,819
							2,51658E-05
							= p-Wert
Stukenbrock-Senne	60-<65	65-<70	70-<75	75-<80	80-<85	85-<111	Zeilensumme
männlich	6,257	1,369	0,436	2,535	0,153	0,181	10,930
weiblich	0,225	0,039	12,857	0,098	0,020	0,074	13,312
Insgesamt	6,481	1,408	13,294	2,632	0,172	0,255	24,242
							0,000195023
							= p-Wert

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 16: Lebenszufriedenheit nach Geschlecht, Alter, Ortsteil

		zufrieden		eher zufrieden		eher unzufrieden + unzufrieden		Gesamt	Gesamt
		Ze.-%	Anz.	Ze.-%	Anz.	Ze.-%	Anz.	Ze.-%	Anz.
Geschlecht	männlich	69,6%	715	25,5%	262	5,0%	51	100%	1028
	weiblich	71,8%	825	24,0%	276	4,2%	48	100%	1149
	Gesamt	70,7%	1540	24,7%	538	4,5%	99	100%	2177
Altersgruppe	60 bis 64 Jahre	62,9%	288	31,0%	142	6,1%	28	100%	458
	65 bis 69 Jahre	72,3%	342	23,7%	112	4,0%	19	100%	473
	70 bis 74 Jahre	73,6%	276	21,3%	80	5,1%	19	100%	375
	75 bis 79 Jahre	71,3%	296	25,3%	105	3,4%	14	100%	415
	80 bis 84 Jahre	76,7%	231	18,9%	57	4,3%	13	100%	301
	85 Jahre und älter	65,5%	112	30,4%	52	4,1%	7	100%	171
	Gesamt	70,5%	1545	25,0%	548	4,6%	100	100%	2193
Ortsteil	Liemke	72,7%	120	21,8%	36	5,5%	9	100%	165
	Stukenbrock	67,2%	437	27,5%	179	5,2%	34	100%	650
	Schloß Holte	70,5%	722	24,6%	252	4,9%	50	100%	1024
	Sende	75,5%	206	22,3%	61	2,2%	6	100%	273
	Stukenbrock-Senne	69,0%	69	28,0%	28	3,0%	3	100%	100
	Gesamt	70,3%	1554	25,1%	556	4,6%	102	100%	2212

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 17: Wohndauer in Schloß Holte-Stukenbrock nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen

		durchgehend seit meiner Geburt		mehr als 20 Jahre		5 bis 20 Jahre		weniger als 5 Jahre		Gesamt	
		N=	Ze.-%	N=	Ze.-%	N=	Ze.-%	N=	Ze.-%	N=	Ze.-%
Geschl.	männlich	259	24,3%	669	62,9%	108	10,2%	28	2,6%	1064	100%
	weiblich	300	24,7%	765	62,9%	113	9,3%	38	3,1%	1216	100%
	Gesamt	559	24,5%	1434	62,9%	221	9,7%	66	2,9%	2280	100%
Alters- gruppe	60 bis 64 Jahre	139	29,0%	282	58,8%	42	8,8%	17	3,5%	480	100%
	65 bis 69 Jahre	138	28,2%	287	58,7%	50	10,2%	14	2,9%	489	100%
	70 bis 74 Jahre	84	21,3%	258	65,3%	42	10,6%	11	2,8%	395	100%
	75 bis 79 Jahre	92	20,6%	302	67,6%	43	9,6%	10	2,2%	447	100%
	80 bis 84 Jahre	63	20,3%	211	68,1%	28	9,0%	8	2,6%	310	100%
	85 Jahre u. älter	48	27,1%	106	59,9%	17	9,6%	6	3,4%	177	100%
	Gesamt	564	24,5%	1446	62,9%	222	9,7%	66	2,9%	2298	100%
Ortsteil	Liemke	80	44,7%	77	43,0%	20	11,2%	2	1,1%	179	100%
	Stukenbrock	181	26,7%	418	61,6%	64	9,4%	16	2,4%	679	100%
	Schloß Holte	220	20,5%	707	66,0%	100	9,3%	45	4,2%	1072	100%
	Sende	55	19,5%	196	69,5%	29	10,3%	2	0,7%	282	100%
	Stukenbr.-Senne	26	25,2%	64	62,1%	11	10,7%	2	1,9%	103	100%
	Gesamt	562	24,3%	1462	63,2%	224	9,7%	67	2,9%	2315	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 18: Prüfwerte Wohndauer in Schloß Holte-Stukenbrock nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen

Chi-Quadrat-Tests nach Pearson		2. Wie lange leben Sie schon in Schloß Holte-Stukenbrock?			
		seit Geburt	mehr als 20 Jahre	5 bis 20 Jahre	weniger als 5 Jahre
		(A)	(B)	(C)	(D)
Geschlecht	Chi-Quadrat	0,933			
	df	3			
	Sig.	0,817			
Altersgruppe	Chi-Quadrat	22,724			
	df	15			
	Sig.	0,09			
Ortsteil	Chi-Quadrat	70,847			
	df	12			
	Sig.	0,000*			
Geschlecht	männlich				
	weiblich				
Altersgruppe	60 bis 64 Jahre				
	65 bis 69 Jahre				
	70 bis 74 Jahre				
	75 bis 79 Jahre				
	80 bis 84 Jahre				
	85 Jahre und älter				
Ortsteil	Liemke	B			
	Stukenbrock				
	Schloß Holte		A		A B C
	Sende				
	Stukenbrock-Senne				

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 19: Sonstige genannte Wohnformen

	Anzahl
1/3 Hauseigentümer	1
Altenteilerwohnhaus	1
Bei meiner Tochter	1
eine Wohnung mietfrei im Haus meiner Mutter	1
Einliegerwohnung	1
Einliegerwohnung bei der Tochter	2
Elternhaus (zur Miete)	1
Im Erdgeschoss mit Tochter	1
Im Haus meiner Tochter	1
im Haus meines Sohnes	2
Lebenspartnerin	1
Mein Sohn in eigener Wohnung	1
Mutter-Sohn	1
Nießbrauch	1
Wochrecht auf Lebenszeit	1
Wohnrecht	3
Summe	20

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 20: Sonstige im Haushalt mitlebende Personen

	Anzahl
Mieter/in	5
Schwester	5
Pflegeperson	3
Bewohner Altenpflegeheim	1
Bruder	1
Caritas, anderen Personen im Altenheim	1
Menschen unter 60!	1
Mieterin oben in seperater Wohnung	1
Pflegekind	1
Schwager	1
Schwiegermutter	1
Summe	21

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 21: Wohnwünsche

	Nicht Gewählt		Ja		Gesamt	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
in bisheriger Wohnung wohnen bleiben	803	35,5%	1462	64,5%	2265	100%
Ich weiß es noch nicht	1787	78,9%	478	21,1%	2265	100%
altersgerecht ausgest., barrierefreie Wohnung	1840	81,2%	425	18,8%	2265	100%
an einem gemeinsch. Wohnprojekt teilnehmen	2057	90,8%	208	9,2%	2265	100%
noch keine Gedanken gemacht	2082	91,9%	183	8,1%	2265	100%
zu Kindern oder Verwandten ziehen	2201	97,2%	64	2,8%	2265	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 22: Texteinträge: Was im Ortsteil vermisst wird (Kategorisierung)

<i>Kategorienbezeichnung</i>	<i>Anzahl Einträge</i>	-----	<i>Kategorienbezeichnung</i>	<i>Anzahl Einträge</i>
A. Technische Infrastruktur	138		C. Infrastruktur, sonstige	375
Banken	14		Dienstleistungen	40
Geldautomat	3		Sonstiges	8
Sparkasse / Volksbank	11		Toilette/WC	32
Kommunikation	27		Einkaufsmöglichkeiten	154
Internet	7		allgemein	46
Postwesen	19		Bäcker/Bäckerei	10
Briefmarkenautomat	1		Bekleidung	30
Verkehrsinfrastruktur	96		Bioartikel	5
ÖPNV	55		Blumen	1
Parkplatz	2		Bücher	3
Radwege	13		Drogerie	4
Sonstiges	2		Fachgeschäfte	2
Straßen	1		Lebensmittel	37
Verkehrswege	15		Schuhe	5
(Leer)	8		Sonstiges	5
Sonstiges	1		Nahversorgung	3
E-Ladesäule	1		Gemüse	1
B. Soziale Infrastruktur	184		Weihnachtsmarkt	2
Bildungssystem	4		Gastronomie	111
Bibliotheken	4		Café	18
Fürsorge-Einrichtungen	1		Sonstiges	1
Kinderbetreuungseinrichtungen	1		(Leer)	3
Gesundheitssystem	64		Restaurant	16
Apotheke	5		gehobene	6
Arzt allg.	14		Kneipe	4
Facharzt	18		Biergarten / Außengastronomie	3
Hausarzt	7		Bistro	2
Krankenhaus	2		deutsche	5
Krankenkasse	17		Mittagstisch	1
Therapieform	1		Musikgenre	2
Kulturelle Einrichtungen	5		Gastronomie	49
Theater	3		Weinlokal	1
(Leer)	1		Sport und Freizeit	13
Musik	1		(Leer)	2
Öffentliche Sicherheit	11		Freibad / Badensee	4
Polizei	5		Raum / Räume	7
Sonstiges	1		Sonstiges	25
(Leer)	5		Ortskern / Zentrum	25
Sport und Freizeit	94		Sicherheit und Ordnung	32
Freibad	5		Lärm	5
Kino	6		Beleuchtung	8
Park	21		Müll	19
Platz	16		D. Angebote	35
Ruhe-/Sitzbänke	25		Sport und Freizeit	6
Sonstiges	3		allgemein	2
Spielplätze	10		Sonstiges	2
Treffpunkt	5		(Leer)	2
Spazierwege	2		(Leer)	8
Zoo	1		Personen-/Altersgruppe	18
(Leer)	1		Sonstiges	1
Personen-/Altersgruppe	4		(Leer)	2
Senioren	2		Senioren	8
Jung und Alt	2		Jugendliche	6
E. Sonstiges	85		Jung und Alt	1
(Leer)	68		Kultur	3
Sicherheit und Ordnung	17		allgemein	3
Geschwindigkeitskontrollen	4			
Sonstiges	1			
Lärm	3			
Winterdienst	4			
Sauberkeit	3			
Müll	2			
			Gesamtergebnis	817

Tab. 23: Nutzung des Internets in Altersstufen

	ja		nein		Gesamt	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
60 bis 64 Jahre	418	88,2%	56	11,8%	474	100%
65 bis 69 Jahre	378	79,4%	98	20,6%	476	100%
70 bis 74 Jahre	251	66,9%	124	33,1%	375	100%
75 bis 79 Jahre	175	42,6%	236	57,4%	411	100%
80 bis 84 Jahre	76	25,8%	219	74,2%	295	100%
85 Jahre und älter	22	13,3%	144	86,7%	166	100%
Gesamt	1320	60,1%	877	39,9%	2197	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 24: Fortbewegungsmittel außerhalb der Wohnung

	regelmäßig		selten		nie		Gesamt
	N=	Zeilen-%	N=	Zeilen-%	N=	Zeilen-%	N=
Auto (fahre selbst)	1770	84,0%	139	6,6%	197	9,4%	2106
zu Fuß	1247	64,7%	625	32,5%	54	2,8%	1926
Fahrrad	957	50,6%	583	30,8%	350	18,5%	1890
Auto (werde gefahren/ kann mitfahren)	439	32,7%	496	36,9%	409	30,4%	1344
ÖPNV/Bus und Bahn	138	8,5%	847	52,3%	634	39,2%	1619
Rollator	144	9,3%	83	5,4%	1321	85,3%	1548
Taxi	53	3,4%	758	48,0%	768	48,6%	1579
Rollstuhl	28	1,9%	29	2,0%	1415	96,1%	1472
E-Scooter	11	0,8%	12	0,8%	1434	98,4%	1457

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 25: Persönliche Einschätzungen zum ÖPNV-Angebot nach Geschlecht

	ja		nein		kein Bedarf		Gesamt	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
männlich	285	27,5%	280	27,0%	472	45,5%	1037	100%
weiblich	312	26,7%	398	34,0%	460	39,3%	1170	100%
Gesamt	597	27,1%	678	30,7%	932	42,2%	2207	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 26: Persönliche Einschätzungen zum ÖPNV-Angebot nach Altersgruppen

	ja		nein		kein Bedarf		Gesamt	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
60 bis 64 Jahre	137	29,3%	176	37,7%	154	33,0%	467	100%
65 bis 69 Jahre	129	26,9%	158	33,0%	192	40,1%	479	100%
70 bis 74 Jahre	115	30,0%	93	24,3%	175	45,7%	383	100%
75 bis 79 Jahre	119	27,7%	121	28,2%	189	44,1%	429	100%
80 bis 84 Jahre	79	26,3%	83	27,7%	138	46,0%	300	100%
85 Jahre und älter	21	12,8%	51	31,1%	92	56,1%	164	100%
Gesamt	600	27,0%	682	30,7%	940	42,3%	2222	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 27: Persönliche Einschätzungen zum ÖPNV-Angebot nach Nutzungshäufigkeit

	ja		nein		kein Bedarf		Gesamt	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
regelmäßig	70	51,1%	60	43,8%	7	5,1%	137	100%
selten	327	39,3%	308	37,0%	197	23,7%	832	100%
nie	69	11,1%	160	25,7%	394	63,2%	623	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 28: Kontaktwunsch nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen

		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
Geschlecht	männlich	254	25,4%	746	74,6%	1000	100%
	weiblich	325	29,5%	775	70,5%	1100	100%
	Gesamt	579	27,6%	1521	72,4%	2100	100%
Altersgruppe	60 bis 64 Jahre	131	28,7%	325	71,3%	456	100%
	65 bis 69 Jahre	115	24,7%	350	75,3%	465	100%
	70 bis 74 Jahre	95	26,2%	267	73,8%	362	100%
	75 bis 79 Jahre	122	30,3%	281	69,7%	403	100%
	80 bis 84 Jahre	77	28,8%	190	71,2%	267	100%
	85 Jahre und älter	51	31,7%	110	68,3%	161	100%
	Gesamt	591	28,0%	1523	72,0%	2114	100%
Ortsteil	Liemke	45	27,3%	120	72,7%	165	100%
	Stukenbrock	171	27,4%	453	72,6%	624	100%
	Schloß Holte	276	27,8%	717	72,2%	993	100%
	Sende	68	26,8%	186	73,2%	254	100%
	Stukenbrock-Senne	32	33,3%	64	66,7%	96	100%
	Gesamt	592	27,8%	1540	72,2%	2132	100%
Geschlecht	Chi-Quadrat	4,508					
	df	1					
	Sig.	0,034*					
Altersgruppe	Chi-Quadrat	5,348					
	df	5					
	Sig.	0,375					
Ortsteil	Chi-Quadrat	1,67					
	df	4					
	Sig.	0,796					

© FFG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 29: Engagieren Sie sich (aktuell) ehrenamtlich? nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen

		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
Geschlecht	männlich	257	24,3%	799	75,7%	1056	100%
	weiblich	252	21,2%	937	78,8%	1189	100%
	Gesamt	509	22,7%	1736	77,3%	2245	100%
Altersgruppe	60 bis 64 Jahre	127	26,6%	350	73,4%	477	100%
	65 bis 69 Jahre	120	25,1%	359	74,9%	479	100%
	70 bis 74 Jahre	103	26,6%	284	73,4%	387	100%
	75 bis 79 Jahre	104	23,7%	334	76,3%	438	100%
	80 bis 84 Jahre	41	13,8%	257	86,2%	298	100%
	85 Jahre und älter	16	8,9%	163	91,1%	179	100%
	Gesamt	511	22,6%	1747	77,4%	2258	100%
Ortsteil	Liemke	44	25,1%	131	74,9%	175	100%
	Stukenbrock	163	24,6%	500	75,4%	663	100%
	Schloß Holte	221	20,9%	836	79,1%	1057	100%
	Sende	61	21,8%	219	78,2%	280	100%
	Stukenbrock-Senne	28	28,0%	72	72,0%	100	100%
	Gesamt	517	22,7%	1758	77,3%	2275	100%
Geschlecht	Chi-Quadrat	3,151					
	df	1					
	Sig.	0,076					
Altersgruppe	Chi-Quadrat	42,332					
	df	5					
	Sig.	0,000*					
Ortsteil	Chi-Quadrat	5,601					
	df	4					
	Sig.	0,231					
		ja	nein				
		(A)	(B)				
Geschlecht	männlich						
	weiblich						
Altersgruppe	60 bis 64 Jahre	B					
	65 bis 69 Jahre						
	70 bis 74 Jahre	B					
	75 bis 79 Jahre						
	80 bis 84 Jahre		A				
	85 Jahre und älter		A				
Ortsteil	Liemke						
	Stukenbrock						
	Schloß Holte						
	Sende						
	Stukenbrock-Senne						

© FFG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 30: Detailtabelle Ehrenamtliches Engagement: Gegenwart und Zukunft

		17. Möchten Sie sich zukünftig ehrenamtlich engagieren?				
		zukünftig: ja		zukünftig: nein		Gesamt
		Anzahl	Ze.-%	Anzahl	Ze.-%	Anzahl
16. Engagieren Sie sich (aktuell) ehrenamtlich?	aktuell: ja	204	56,0%	160	44,0%	364
	aktuell: nein	170	9,9%	1540	90,1%	1710
	Gesamt	374	18,0%	1700	82,0%	2074

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 31: Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist?

ja		nein		Gesamt	
Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
659	28,60%	1642	71,4%	2301	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 32: Unterstützen Sie eine Person, die hilfs- oder pflegebedürftig ist? nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen

		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
Geschlecht	männlich	305	28,9%	750	71,1%	1055	100%
	weiblich	333	27,9%	860	72,1%	1193	100%
	Gesamt	638	28,4%	1610	71,6%	2248	100%
Altersgruppe	60 bis 64 Jahre	170	35,6%	308	64,4%	478	100%
	65 bis 69 Jahre	143	29,4%	343	70,6%	486	100%
	70 bis 74 Jahre	98	25,3%	289	74,7%	387	100%
	75 bis 79 Jahre	119	27,3%	317	72,7%	436	100%
	80 bis 84 Jahre	81	26,9%	220	73,1%	301	100%
	85 Jahre und älter	33	18,9%	142	81,1%	175	100%
	Gesamt	644	28,5%	1619	71,5%	2263	100%
Ortsteil	Liemke	57	32,2%	120	67,8%	177	100%
	Stukenbrock	184	27,8%	479	72,2%	663	100%
	Schloß Holte	290	27,4%	770	72,6%	1060	100%
	Sende	81	28,9%	199	71,1%	280	100%
	Stukenbrock-Senne	38	39,2%	59	60,8%	97	100%
	Gesamt	650	28,5%	1627	71,5%	2277	100%
Geschlecht	Chi-Quadrat	0,274					
	df	1					
	Sig.	0,601					
Altersgruppe	Chi-Quadrat	22,517					
	df	5					
	Sig.	0,000*					
Ortsteil	Chi-Quadrat	7,491					
	df	4					
	Sig.	0,112					
		ja	nein				
		(A)	(B)				
Geschlecht	männlich						
	weiblich						
Altersgruppe	60 bis 64 Jahre	B					
	65 bis 69 Jahre						
	70 bis 74 Jahre						
	75 bis 79 Jahre						
	80 bis 84 Jahre						
	85 Jahre und älter		A				
Ortsteil	Liemke						
	Stukenbrock						
	Schloß Holte						
	Sende						
	Stukenbrock-Senne	B					

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 33: Lebt die Person, die Sie unterstützen, mit Ihnen in Ihrem Haushalt?

ja		nein		Gesamt	
Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
218	34,4%	415	65,6%	633	100%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 34 Lebt die Person, die Sie unterstützen, mit Ihnen in Ihrem Haushalt? nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteilen

		ja		nein		Gesamt	
		Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
Geschlecht	männlich	103	34,8%	193	65,2%	296	100%
	weiblich	106	33,4%	211	66,6%	317	100%
	Gesamt	209	34,1%	404	65,9%	613	100%
Altersgruppe	60 bis 64 Jahre	45	26,9%	122	73,1%	167	100%
	65 bis 69 Jahre	33	23,9%	105	76,1%	138	100%
	70 bis 74 Jahre	30	31,6%	65	68,4%	95	100%
	75 bis 79 Jahre	51	45,9%	60	54,1%	111	100%
	80 bis 84 Jahre	36	46,8%	41	53,2%	77	100%
	85 Jahre und älter	19	61,3%	12	38,7%	31	100%
	Gesamt	214	34,6%	405	65,4%	619	100%
Ortsteil	Liemke	23	44,2%	29	55,8%	52	100%
	Stukenbrock	60	33,5%	119	66,5%	179	100%
	Schloß Holte	92	33,3%	184	66,7%	276	100%
	Sende	22	27,2%	59	72,8%	81	100%
	Stukenbrock-Senne	17	47,2%	19	52,8%	36	100%
	Gesamt	214	34,3%	410	65,7%	624	100%
Geschlecht	Chi-Quadrat	0,126					
	df	1					
	Sig.	0,723					
Altersgruppe	Chi-Quadrat	32,784					
	df	5					
	Sig.	0,000*					
Ortsteil	Chi-Quadrat	6,939					
	df	4					
	Sig.	0,139					
		ja	nein				
		(A)	(B)				
Geschlecht	männlich						
	weiblich						
Altersgruppe	60 bis 64 Jahre		A				
	65 bis 69 Jahre		A				
	70 bis 74 Jahre						
	75 bis 79 Jahre	B					
	80 bis 84 Jahre	B					
	85 Jahre und älter	B					
Ortsteil	Liemke						
	Stukenbrock						
	Schloß Holte						
	Sende						
	Stukenbrock-Senne						

© FFG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 35: Wen unterstützen oder pflegen Sie sonst?

Wen unterstützen Sie sonst?	Anzahl Nennungen	Wen unterstützen Sie sonst?	Anzahl Nennungen
Tante	8	Freund der Familie	1
Bekannte	7	Freundeskreis	1
Freunde	4	frühe Nachbarin	1
Freundin	3	frühere Mitbewohnerin	1
Enkel	2	Gemeinsamer Fahrdienst	1
Enkelkind	2	Großtante	1
Enkelkinder	2	gute Bekannte	1
Flüchtlingsfamilie	2	gute Freunde	1
Freund	2	Hospiz - Begleitung	1
Großmutter des Schwiegersohns	2	Ich bin Alterspflegerin. Alltagsbegleitung	1
als ehrenamtl. Betreuer	1	im kleinen Rahmen Personen, die direkte Ansprache nötig haben	1
ältere Dame	1	Mieterin	1
ältere Person a. Bekannteskreis	1	Mitglieder im Sportverein die Hilfe brauchen	1
aus dem Ehrenamt heraus	1	Mutter von Schwägerin	1
behindertes Enkelkind in HH	1	Onkel	1
bei der Caritas	1	Patentante meines Sohnes, Sohn einer Bekannten	1
Bekannte im Caritas Altenheim	1	Pflegekind	1
Caritas - Altenheim	1	Pflegekinder der Stieftochter	1
ehem. Nachbar	1	Schwiegermutter	1
ehemalige Arbeitskollegin	1	Senioren-Heim	1
Ehem. Nachbarin (Altenheim)	1	Stifmutter	1
Enkelin	1	Tante des Ehemanns	1
finanziell Mutter (günstigeres Pflegeheim!!)	1	unterstütze Schwiegereltern (im Haus) und Eltern (nicht vor Ort)	1
Flüchtlinge	1	weitläufige Verwandte	1
Flüchtlingskinder	1	Ziehvater und behinderten Sohn	1
		Gesamt	74

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 36: Sonstige Unterstützungsdienstleistungen

Kategorie	Eintragungen	Anzahl Nennungen
	Altenheim	1
	ambulante Dienste	1
	Ambulante Pflege	1
	Arztbesuche	1
	Autofahren	1
	Behördenkontakt	1
	bei Arbeiten, die sie nicht mehr alleine tätigen kann	1
	Einkäufe	1
	Enkel betreuung	1
	evgl. Kirchengemeinde	1
	Fenster putzen	1
	Flurreinigung	1
	Freizeitgestaltung	1
	Freizeitgestaltung am Sonntag	1
	Häusl. Wohnungsputzhilfe	1
	Hausmeisteraufgabe	1
	Haustier	1
	helfen bei Bedarf	1
	hilfe bei Handwerk	1
	Hilfe in Notsituationen	1
	Hospiz - Begleitung	1
	JVA-Betreuung	1
	Körper- und Haarpflege und gelegentlich gemeinsame Unternehmungen	1
	Leichte allgemeine Hilfe	1
	Lernbegleitung	1
	mein Partner ist gehbehindert	1
	Organisation alle ausfallenden Tätigkeiten und Problemen	1
	Pflegeheim	1
	Pflegestufe 2	1
	rechtliche Betreuung	1
	Reparaturen in die Wohnung und ähnliches	1
	Situationsbeding u. Handwerklich	1
	Sprachtherapie, Krankengymnastik	1
	Strukturierung des Tagesablaufs	1
	Tätigkeiten, die sie selbst nicht mehr erledigen kann	1
	technische Hilfe im Haus	1
	Toilettengänge mit Hilfgeräten und Rollstuhl	1
	Verhinderungspflege	1
	was sonst macht meine Tochter	1
	Wenn Sie meine Hilfe in Anspruch nehmen möchte	1
	Wund-Pflege	1
Besuch/e	Begleitung ins Kaffee und zu kulturellen Veranstaltungen	1
Besuch/e	Besuch	1
Besuch/e	Besuche 2x im Seniorenheim	1
Besuch/e	Besuche und Spaziergänge	1
Besuch/e	Besuche, Hilfe bei besonderen Gelegenheiten	1
Besuch/e	Besuche, Spaziergänge	1
Besuch/e	durch Besuche	1
Besuch/e	Durch regelmäßige Besuche	1
Besuch/e	Regelmäßige Heimbefuche und Krankenhausbesuche	1
Besuch/e	Regelmäßiges Besuch, Abholung zu uns und zurück ins Pflegeheim	1
Besuch/e	Schwester: gemeinsamer Urlaub jährlich und Ausflüge, regelmäßige Besuche beides Personen	1
Enkelkinder	Bei Bedarf 3 Enkelkinder betruen	1
Enkelkinder	Übernahme von Kinderbetreuung	1
Fahrdienste	Begleitung auf allen Wegen	1
Fahrdienste	Fahrdienst	7
Fahrdienste	Spazierenfahren im Rollstuhl stundenlang	1
Fahrdienste	tägliche Spaziergänge bzw. Autofahrten	1
Garten	Garten	10
	Summe	74

Tab. 37: Sonstige gewünschte Wohnformen bei Pflegebedürftigkeit

Kategorie	Eintrag	Anzahl_ Nennungen
Alten-WG	Alten-WG	4
Alten-WG	Alten-WG mit sympathischen Personen	1
Alten-WG	Alters-WG	2
Alten-WG	In einer Alten-WG mit jüngeren Menschen	1
Alten-WG	WG	2
Alten-WG	WG mit Freunden	2
Alten-WG	Wohngemeinschaft	1
Alten-WG	Wohngemeinschaft	1
Alten-WG	Z.B. WG	1
betreutes Wohnen	betreutes Wohnen	1
betreutes Wohnen	Betreutes Wohnen	1
betreutes Wohnen	allein im betreutem wohnen	1
Mehrgenerationen-Haus/Wohnen/Komplex	Jung und Alt	1
Mehrgenerationen-Haus/Wohnen/Komplex	Mehrfamilienhaus/Mehrgenerationenhaus	1
Mehrgenerationen-Haus/Wohnen/Komplex	Mehrgenerationen Haus	1
Mehrgenerationen-Haus/Wohnen/Komplex	Mehrgenerationenhaus	5
Mehrgenerationen-Haus/Wohnen/Komplex	Mehrgenerationenhaus mit gegenseitiger Hilfe	1
Mehrgenerationen-Haus/Wohnen/Komplex	Mehrgenerationenhaus u.b. Bedarf ambulante Pflege	1
Mehrgenerationen-Haus/Wohnen/Komplex	Mehrgenerationenkomplex	1
Mehrgenerationen-Haus/Wohnen/Komplex	Mehrgenerationenwohnen	1
Mehrgenerationen-Haus/Wohnen/Komplex	Mehrgenerationenwohngruppe, wo man sich gegenseitig hilft	1
Wohnprojekt	gemeinschaftliches Wohnprojekt	1
Wohnprojekt	Gemeinschaftliches Wohnprojekt	1
Wohnprojekt	alternatives Wohnprojekt	1
Wohnprojekt	Wohnprojekt	1
	Cara Vita in SHS	1
	eigene Wohnung	1
	Im eigenen Haus	1
	in eigener Wohnung mit Pflegekraft	1
	Möchte Sterben bevor sie/er in ein Heim kommt	1
	Pflegeheim	1
	Pflegeheim mit Freunden	1
	Tagespflege	1
	Werde im Pflegefall hier im Haus Wiepeldoorn versorgt	1
	Gesamt	44

Tab. 38: Teilnehmende nach Staatsangehörigkeit

	Häufigkeit	Prozent
deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt	2166	93,8
deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung	117	5,1
ausländische Staatsangehörigkeit	25	1,1
Gesamt	2308	100

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 39: Staatsangehörigkeit nach Geschlecht

	deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt		deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung		ausländische Staatsangehörigkeit	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
männlich	1004	93,8%	51	4,8%	15	1,4%
weiblich	1144	93,9%	64	5,3%	10	0,8%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 40: Staatsangehörigkeit in Altersgruppen

	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Gesamt
60 bis 64 Jahre	433	90,4%	43	9,0%	3	0,6%	479
65 bis 69 Jahre	451	92,0%	31	6,3%	8	1,6%	490
70 bis 74 Jahre	374	95,2%	14	3,6%	5	1,3%	393
75 bis 79 Jahre	431	96,2%	11	2,5%	6	1,3%	448
80 bis 84 Jahre	301	96,5%	9	2,9%	2	0,6%	312
85 Jahre und älter	170	94,4%	9	5,0%	1	0,6%	180
Gesamt	2160	93,8%	117	5,1%	25	1,1%	2302

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 41: Staatsangehörigkeit vor der Einbürgerung

	Anzahl		Anzahl
russisch	29	Rumänisch	2
polnisch	13	Spanisch	2
UDSSR	9	argentinisch	1
britisch	5	heimatloser Ausländer	2
kasachisch	5	indisch	1
jugoslawisch	4	italienisch	1
Mazedonien	3	Oberschlesien	1
tschechisch	3	Restyugoslavien	1
GUS	2	schlesische	1
kroatisch	2	serbische	1
niederländisch	2	staatenlos (heimatloser Ausl.)	1
österreichisch	2	Türkisch	1
Paraguay	2	Ukraine	1
		Summe	97

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 42: Aktuelle Staatsangehörigkeit, falls nicht deutsch

	Anzahl
türkisch	4
britisch	3
englisch	2
italienisch	2
niederländisch	2
österreichisch	2
polnisch	2
albanisch	1
dänisch	1
französisch	1
griechisch	1
Kroatisch	1
russisch	1
Gesamt	23

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 43: Berufstätigkeit insgesamt, nach Geschlecht, in Altersgruppen, in Stadtteilen

		ja	ja	nein	nein
		Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
Insgesamt	Insgesamt	336	14,5%	1983	85,5%
Geschlecht	männlich	180	16,9%	884	83,1%
	weiblich	152	12,6%	1052	87,4%
	Gesamt	332	14,6%	1936	85,4%
Altersgruppen	60 bis 64 Jahre	244	51,0%	234	49,0%
	65 bis 69 Jahre	46	9,5%	439	90,5%
	70 bis 74 Jahre	30	7,7%	362	92,3%
	75 bis 79 Jahre	8	1,8%	435	98,2%
	80 bis 84 Jahre	4	1,3%	303	98,7%
	85 Jahre und älter	1	0,6%	178	99,4%
	Gesamt	333	14,6%	1951	85,4%
Stadtteil	Liemke	32	18,3%	143	81,7%
	Stukenbrock	100	14,8%	577	85,2%
	Schloß Holte	145	13,7%	912	86,3%
	Sende	38	13,5%	244	86,5%
	Stukenbrock-Senne	18	17,5%	85	82,5%
	Gesamt	333	14,5%	1961	85,5%

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 44: Anteil der Beschäftigten nach Geschlecht, Altersgruppen und Ortsteil

Anteil der Beschäftigten, die angeben, entsprechend beschäftigt zu sein		männlich; vollzeit	weiblich; vollzeit	Gesamt; vollzeit	männlich; teilzeit	weiblich; teilzeit	Gesamt; teilzeit	männlich; selbstständig	weiblich; selbstständig	Gesamt; selbstständig
Lesebeispiel: 0,617 = 61,7 Prozent der männlichen Beschäftigten sind vollzeit beschäftigt										
Geschlecht	männlich	0,617		0,617	0,133		0,133	0,256		0,256
	weiblich		0,258	0,258		0,616	0,616		0,152	0,152
	Gesamt	0,617	0,258	0,453	0,133	0,616	0,353	0,256	0,152	0,208
Altersgruppen	60 bis 64 Jahre	0,789	0,316	0,566	0,086	0,596	0,326	0,125	0,114	0,120
	65 bis 69 Jahre	0,217	0,087	0,152	0,261	0,783	0,522	0,522	0,174	0,348
	70 bis 74 Jahre	0,200	0,100	0,167	0,25	0,400	0,300	0,600	0,500	0,567
	75 bis 79 Jahre					0,75	0,375	0,75	0,25	0,500
	80 bis 84 Jahre									
	85 Jahre und älter									
	Gesamt	0,617	0,258	0,453	0,133	0,616	0,353	0,256	0,152	0,208
Ortsteil	Liemke	0,400	0,250	0,344	0,25	0,583	0,375	0,350	0,167	0,281
	Stukenbrock	0,627	0,128	0,429	0,119	0,615	0,316	0,254	0,256	0,255
	Schloß Holte	0,671	0,284	0,472	0,086	0,635	0,368	0,243	0,122	0,181
	Sende	0,571	0,313	0,459	0,190	0,688	0,405	0,238	0,063	0,162
	Stukenbr.-Senne	0,571	0,500	0,529	0,286	0,400	0,353	0,143	0,100	0,118
		Gesamt	0,610	0,258	0,448	0,136	0,616	0,357	0,254	0,152

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 45: Anzahl der Beschäftigten nach Geschlecht, Alter, Ortsteil

Anzahl der Personen, die angeben, entsprechend beschäftigt zu sein. Lesebeispiel: Von den beschäftigten Männern sind 11 vollzeit beschäftigt, 24 teilzeit beschäftigt und 46 selbständig beschäftigt.		männlich; vollzeit	männlich; teilzeit	männlich; selbstständig	weiblich; vollzeit	weiblich; teilzeit	weiblich; selbstständig	Gesamt; vollzeit	Gesamt; teilzeit	Gesamt; selbstständig
Geschlecht	männlich	111	24	46				111	24	46
	weiblich				39	93	23	39	93	23
	Gesamt	111	24	46	39	93	23	150	117	69
Alters- gruppen	60 bis 64 Jahre	101	11	16	36	68	13	137	79	29
	65 bis 69 Jahre	5	6	12	2	18	4	7	24	16
	70 bis 74 Jahre	4	5	12	1	4	5	5	9	17
	75 bis 79 Jahre	0		3		3	1		3	4
	80 bis 84 Jahre	0	2	2					2	2
	85 Jahre und älter	1		1				1		1
	Gesamt	111	24	46	39	93	23	150	117	69
Ortsteil	Liemke	8	5	7	3	7	2	11	12	9
	Stukenbrock	37	7	15	5	24	10	42	31	25
	Schloß Holte	47	6	17	21	47	9	68	53	26
	Sende	12	4	5	5	11	1	17	15	6
	Stukenbrock-Senne	4	2	1	5	4	1	9	6	2
	Gesamt	108	24	45	39	93	23	147	117	68

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 46: Status nicht berufstätiger Personen

	Nein		Ja		Gesamt
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	
Rentner/in bzw. Pensionär/in	121	6,3%	1787	93,7%	1908
Hausfrau/Hausmann	1762	92,4%	144	7,6%	1906
erwerbs- /berufsunfähig	1865	97,7%	43	2,3%	1908
in Altersteilzeit (Passivphase)	1887	98,9%	21	1,1%	1908
arbeitslos	1895	99,3%	13	0,7%	1908
in Pflegezeit (Betr. eines pflegebed. Angeh.)	1895	99,3%	13	0,7%	1908
Sonstiges	1896	99,4%	12	0,6%	1908

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 47: Nebenbeschäftigung nach Geschlecht, Alter, Ortsteil

		ja		nein		Gesamt
		Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl
Geschlecht	männlich	98	9,4%	941	90,6%	1039
	weiblich	78	6,7%	1083	93,3%	1161
	Gesamt	176	8,0%	2024	92,0%	2200
Altersgruppen	60 bis 64 Jahre	46	10,0%	415	90,0%	461
	65 bis 69 Jahre	76	16,1%	396	83,9%	472
	70 bis 74 Jahre	28	7,4%	350	92,6%	378
	75 bis 79 Jahre	18	4,2%	415	95,8%	433
	80 bis 84 Jahre	7	2,3%	292	97,7%	299
	85 Jahre und älter	1	0,6%	172	99,4%	173
	Gesamt	176	7,9%	2040	92,1%	2216
Stadtteil	Liemke	12	7,0%	159	93,0%	171
	Stukenbrock	63	9,6%	591	90,4%	654
	Schloß Holte	74	7,2%	951	92,8%	1025
	Sende	23	8,4%	252	91,6%	275
	Stukenbrock-Senne	5	5,0%	95	95,0%	100
	Gesamt	177	8,0%	2048	92,0%	2225

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock

Tab. 48: Nebenbeschäftigung; Eintragungen in das Textfeld

Eintragung	Anzahl	kum. Anzahl Stunden- angaben		Eintragung	Anzahl	kum. Anzahl Stunden angaben
_450-EURO-Job	8,00			11,0	1,00	100,00
_Ehrenamt	1,00			11,5	1,00	101,00
_nach Bedarf	4,00			12,0	8,00	109,00
_periodisch im Jahr	1,00			12,5	4,00	113,00
_Vermögensverwaltung	1,00			13,0	1,00	114,00
02,0	4,00	4,00		14,0	2,00	116,00
03,0	2,00	6,00		15,0	6,00	122,00
03,5	2,00	8,00		16,0	3,00	125,00
04,0	9,00	17,00		19,0	1,00	126,00
04,5	2,00	19,00		20,0	8,00	134,00
05,0	14,00	33,00		22,0	1,00	135,00
05,5	1,00	34,00		25,0	1,00	136,00
06,0	11,00	45,00		28,0	2,00	138,00
07,0	4,00	49,00		3,25	1,00	139,00
07,5	1,00	50,00		30,0	3,00	142,00
08,0	15,00	65,00		40,0	1,00	143,00
08,25	1,00	66,00		52,5	1,00	144,00
09,0	7,00	73,00		70,0	1,00	145,00
10,0	26,00	99,00		Gesamt	160,00	
Erläuterung: - Insgesamt machen 160 Teilnehmende Angaben zu ihrer Nebenbeschäftigung. - Von 145 Teilnehmenden liegen konkrete Angaben zu ihrer Stundenzahl vor. - Die Median-Stundenzahl wird ermittelt, indem man bei der Hälfte der Personen (72,5) prüft, wie viele Stunden diese Personen arbeiten (zwischen 8,25 und 9 Stunden).						

© FfG 2018, eigene Erhebung: Befragung der Bevölkerung 60+ in der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock